

SE

Allianz SE  
**Geschäftsbericht 2015**

# INHALT

---

## A – An unsere Aktionäre

---

- 5 Bericht des Aufsichtsrats
- 11 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 12 Mitglieder des Vorstands

## B – Lagebericht der Allianz SE

---

- 17 Zusammenfassung und Ausblick
- 22 Geschäftsverlauf nach Rückversicherungszweigen
- 24 Bilanzanalyse
- 26 Liquidität und Finanzierung
- 27 Risiko- und Chancenbericht
- 42 Corporate-Governance-Bericht
- 47 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
- 49 Vergütungsbericht
- 62 Sonstige Angaben

## C – Abschluss der Allianz SE

---

- 74 Jahresabschluss
- 77 Anhang
- 109 Weitere Informationen

► durch Klick auf das jeweilige Kapitel (Headlines oder Seitenangaben) gelangen Sie direkt an den Kapitelanfang.

# Allianz SE auf einen Blick

## ERGEBNISZAHLEN

		2015	Veränderung zum Vorjahr in %	2014	2013	2012	2011	2010	2009	Mehr dazu auf Seite
<b>Ergebniszahlen</b>										
Gebuchte Bruttobeiträge	MIO €	8 328	17,6	7 084	3 568	3 673	3 590	3 854	3 811	22
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (u.ä.R.)	MIO €	224	- 8,8 <sup>1</sup>	246	125	213	- 163	161	325	17
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (f.e.R.)	MIO €	31	- 68,5 <sup>1</sup>	99	138	50	58	101	679	18
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	MIO €	3 167	11,0	2 853	2 514	1 734	1 685	1 451	983	18
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	MIO €	3 198	8,3	2 952	2 652	1 784	1 743	1 552	1 662	
Außerordentliches Ergebnis	MIO €	-	-	-	-	- 27	- 2	178	-	
Steuern	MIO €	356	108,3 <sup>1</sup>	171	144	543	349	374	279	19
Jahresüberschuss	MIO €	3 554	13,8	3 123	2 796	2 300	2 090	2 104	1 941	19
<b>Bilanzahlen zum 31. Dezember</b>										
Kapitalanlagen	MIO €	107 787	6,8	100 957	96 843	96 206	91 626	88 337	87 442	24
Eigenkapital	MIO €	44 978	1,2	44 454	43 674	42 860	42 546	42 404	42 309	24
Versicherungstechnische Rückstellungen	MIO €	13 168	33,7	9 851	8 439	10 795	10 527	9 999	9 780	86
<b>Angaben zur Aktie</b>										
Dividende je Aktie	€	7,30 <sup>2</sup>	6,6	6,85	5,30	4,50	4,50	4,50	4,10	19
Dividendensumme	MIO €	3 320 <sup>2,3</sup>	6,7	3 112	2 405	2 039	2 037	2 032	1 850	19
Aktienkurs zum 31. Dezember	€	163,55	19,1	137,35	130,35	104,80	73,91	88,93	87,15	
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember	MIO €	74 742	19,1	62 769	59 505	47 784	33 651	40 419	39 557	
<b>Weitere Informationen</b>										
Selbstbehaltsquote	%	90,3	4,5 %-P	85,8	84,0	86,0	88,2	81,1	82,9	17
Schadenquote f.e.R. Schaden-Unfall	%	68,0	1,4 %-P	66,6	64,0	63,9	80,2	68,2	63,4	18
Kostenquote f.e.R. Schaden-Unfall	%	28,9	0,1 %-P	28,8	31,6	27,7	27,1	27,6	26,7	18
Schaden-Kosten-Quote f.e.R. Schaden-Unfall	%	96,9	1,5 %-P	95,4	95,6	91,6	107,3	95,8	90,1	22

1 – Hier erfolgt die Berechnung auf Basis des exakten, nicht gerundeten Betrags.

2 – Vorschlag.

3 – Die Dividendensumme berücksichtigt die zum Zeitpunkt der Bekanntmachung der Einberufung der Haupt-

versammlung im Bundesanzeiger gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Falls sich die Zahl der eigenen Aktien bis zur Hauptversammlung verändert, wird die Dividendensumme entsprechend angepasst.

## WIR FÜHREN UNSERE STOLZE TRADITION WEITER

Allianz gehört zu den stärksten Finanzgemeinschaften weltweit. Mehr als 85 Millionen Privat- und Firmenkunden sind über uns versichert. Sie vertrauen auf das Know-how der Allianz, auf unsere GLOBALE REICHWEITE, unsere KAPITALSTÄRKE und verlassen sich auf unseren Schutz und unsere Unterstützung beim Erreichen ihrer Ziele. Allianz steht für Vertrauen – ein Vertrauen, das auf INTEGRITÄT basiert, auf VERLÄSSLICHKEIT und dem ENGAGEMENT unserer konzernweit 142 459 Mitarbeiter.

45,0 MRD €

Eigenkapital — Seite 24

107,8 MRD €

Kapitalanlagen — Seite 24

8 328 MIO €

Gebuchte Bruttobeiträge — Seite 22

96,9 %

Schaden-Kosten-Quote f.e.R. Schaden-Unfall — Seite 22

3 554 MIO €

Jahresüberschuss — Seite 19

7,30 €

Vorgeschlagene Dividende je Aktie — Seite 19

# AN UNSERE AKTIONÄRE

---

A

# AN UNSERE AKTIONÄRE

Seiten 4 – 14

---

- 5 Bericht des Aufsichtsrats
- 11 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 12 Mitglieder des Vorstands

## Bericht des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Damen und Herren,

*der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, beriet den Vorstand in Fragen der Unternehmensleitung und befasste sich mit Personalthemen des Vorstands sowie der Nachfolgeplanung.*

### ÜBERBLICK

Im Rahmen unserer Tätigkeit ließen wir uns vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend berichten, und zwar sowohl schriftlich als auch mündlich. Der Vorstand informierte uns über den Gang der Geschäfte sowie die Entwicklung des Allianz Konzerns und der Allianz SE, einschließlich der Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von der Planung. Der Jahres- und Konzernabschluss mit den jeweiligen Prüfungsberichten des Abschlussprüfers sowie die Berichte zum Halbjahr und den Quartalen wurden vom Aufsichtsrat bzw. vom Prüfungsausschuss eingehend geprüft.

Weitere Schwerpunkte der Berichterstattung waren die „Renewal Agenda“ des Vorstands zur Unternehmensstrategie, die Entwicklung der Kapitalausstattung, die anhaltenden Herausforderungen im Lebensversicherungsbereich aufgrund der Niedrigzinsphase, außergewöhnliche Entwicklungen bei einzelnen Tochtergesellschaften sowie die Umsetzung des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen. Zudem befassten wir uns ausführlich mit der Planung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 und den Dreijahreszeitraum 2016 bis 2018.

Im Geschäftsjahr 2015 hielt der Aufsichtsrat sechs Sitzungen ab. Die Sitzungen fanden im Februar, März, Mai, August, Oktober und Dezember statt. Die mündliche Berichterstattung des Vorstands in den Sitzungen wurde von schriftlichen Unterlagen vorbereitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor der Sitzung erhalten hat. Über wichtige Vorgänge informierte uns der Vorstand schriftlich auch zwischen den Sitzungen. Zudem fand ein regelmäßiger Austausch zwischen den Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Eine individualisierte Offenlegung der Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse findet sich im „Corporate-Governance-Bericht“ ab [Seite 42](#). Soweit Mitglieder des Aufsichtsrats nicht an Sitzungen des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse teilnehmen konnten, waren diese entschuldigt und haben ihre Stimme in der Regel schriftlich abgegeben.

#### **DIE THEMEN IM AUFSICHTSRATSPLENUM**

In allen Aufsichtsratssitzungen des Berichtsjahres erläuterte uns der Vorstand die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis im Konzern und ging dabei auf den Verlauf in den einzelnen Geschäftsbereichen ein. Der Vorstand berichtete ferner regelmäßig über die Kapital- und Finanzlage, die Risikosituation sowie die Auswirkungen von Naturkatastrophen, den Stand wesentlicher Rechtsstreitigkeiten und weitere wesentliche Entwicklungen.

In der Sitzung am 25. Februar 2015 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit den vorläufigen Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2014 und dem Dividendenvorschlag des Vorstands. Die beauftragte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), München, berichtete ausführlich über das vorläufige Ergebnis der Abschlussprüfung. Zu den Prüfungsschwerpunkten zählten die versicherungstechnischen Rückstellungen und die IT-Systeme. Anschließend erstattete der Chief Compliance Officer seinen jährlichen Bericht über die Compliance-Organisation und wesentliche Compliance-Sachverhalte. Im weiteren Sitzungsverlauf behandelte der Aufsichtsrat die Zielerreichung der einzelnen Vorstandsmitglieder und setzte die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2014 entsprechend fest. Dabei befassten wir uns auch mit der Überprüfung der Eignung und Zuverlässigkeit der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat.

In der Sitzung am 12. März 2015 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahres- und Konzernabschluss sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014. KPMG bestätigte, dass es seit der Februar-Sitzung keine abweichenden Prüfungsergebnisse gab und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für den Einzel- und Konzernabschluss erteilt wurde. Zudem erstattete der Vorstand seinen Bericht zur Risikoentwicklung im Geschäftsjahr 2014. Weiter befasste sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung und den Beschlussvorschlägen für die ordentliche Hauptversammlung 2015 der Allianz SE. Außerdem beschloss der Aufsichtsrat die Bestellung von KPMG zum Abschlussprüfer für den Einzel- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2015 sowie für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2015. Weiter ließ sich der Aufsichtsrat anhand eines Referats über die Entwicklungen und die strategische Bedeutung der Digitalisierung unterrichten.

Am 6. Mai 2015, unmittelbar vor der Hauptversammlung, informierte uns der Vorstand über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2015 und die aktuelle Lage des Allianz Konzerns, insbesondere die Kapitalausstattung, die Entwicklung des Aktienkurses sowie die Auswirkungen einzelner Schadensereignisse.



In der Sitzung am 6. August 2015 berichtete der Vorstand zunächst ausführlich über die Halbjahresergebnisse und ging dabei auch auf die Ausgabe von Belegschaftsaktien an Mitarbeiter des Allianz Konzerns sowie die künftigen europäischen Vertriebsregelungen ein. Anschließend befassten wir uns eingehend mit den Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes auf die Lebensversicherungen, insbesondere den von der Allianz ergriffenen Maßnahmen. Der Aufsichtsrat stimmte der vorzeitigen Aufhebung der Bestellung von Herrn Manuel Bauer zum Mitglied des Vorstands der Allianz SE mit Wirkung zum 31. August 2015 zu. Im Zuge der folgenden Anpassung der Geschäftsverteilung für den Vorstand benannte er Herrn Oliver Bäte zu dem für den Bereich „Arbeit & Soziales“ zuständigen Vorstandsmitglied. Ferner wählte der Aufsichtsrat Herrn Jürgen Lawrenz als Nachfolger für den aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herrn Franz Heiß in den Risikoausschuss und beschäftigte sich ausführlich mit der Umsetzung des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen. Im Vorfeld der Sitzung fand eine gesonderte Informationsveranstaltung für Mitglieder des Aufsichtsrats statt, in der Führungskräfte der Allianz zu aktuellen Themen aus dem Bereich Lebensversicherung referierten.

Den Schwerpunkt der Sitzung am 1. Oktober 2015 bildete die Strategie des Allianz Konzerns. Herr Bäte und seine Vorstandskollegen stellten dabei die „Renewal Agenda“ und erste Umsetzungsmaßnahmen bezüglich der strategischen Themen konsequente Kundenorientierung, durchgehende Digitalisierung, technische Exzellenz, neue Wachstumsfelder und integrative Leistungskultur vor. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die Eckpunkte und die weitere Umsetzung der neuen strategischen Initiativen.

In der Sitzung am 10. Dezember 2015 informierte uns der Vorstand über die Ergebnisse des dritten Quartals und den weiteren Geschäftsverlauf sowie über die Konkretisierung der „Renewal Agenda“. Ferner behandelten wir die Planung für das Geschäftsjahr 2016 und die Drei-Jahres-Planung 2016 bis 2018, die Vergütungssysteme innerhalb des Allianz Konzerns und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat überprüfte die Angemessenheit der Vorstandsvergütung und beschloss auf Vorschlag des Personalausschusses die Anpassung der Beiträge zur Altersversorgung. Außerdem setzte der Aufsichtsrat die Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder fest und befasste sich mit der Vorstandsnachfolgeplanung. Schließlich erörterten wir ausführlich die Ergebnisse der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und beschlossen eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer im Aufsichtsrat von 15 Jahren.

#### **ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX**

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 10. Dezember 2015 die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Allianz SE entspricht und wird auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 entsprechen.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Allianz Konzern entnehmen Sie dem „Corporate-Governance-Bericht“ ab [Seite 42](#) und der „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB“ ab [Seite 47](#). Vertiefende Informationen zur Corporate Governance finden Sie zudem auf der Internetseite der Allianz unter [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg).

## ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet: Ständiger Ausschuss, Personalausschuss, Prüfungsausschuss, Risikoausschuss und Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten die Beratung und die Beschlussfassung im Plenum vor. Darüber hinaus sind den Ausschüssen auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden. Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, weil das Mitbestimmungsgesetz, das diesen Ausschuss vorsieht, für die Allianz SE als Europäische Aktiengesellschaft (SE) nicht gilt.

Der *Ständige Ausschuss* befasste sich 2015 in seinen drei Sitzungen vor allem mit Corporate-Governance-Fragen, der Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung, der Umsetzung des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen und der internen Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Während des Geschäftsjahres waren durch den Ausschuss Zustimmungsbeschlüsse zur Gewährung von Krediten an leitende Angestellte zu fassen.

Der *Personalausschuss* hielt im Geschäftsjahr 2015 vier reguläre Sitzungen und zwei außerordentliche Sitzungen per Telefonkonferenz ab. Schwerpunkte bildeten die Anpassung der Zuständigkeitsverteilung im Vorstand nach dem Ausscheiden von Herrn Bauer sowie die weitere Vorstandsnachfolgeplanung. Behandelt wurden zudem einzelne Mandatsangelegenheiten aktiver und ehemaliger Vorstandsmitglieder und die Frauenquote im Vorstand der Allianz SE. Neben der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 bereitete der Ausschuss die Überprüfung des Vergütungssystems und die Festsetzung der Ziele für die variable Vergütung vor.

Der *Prüfungsausschuss* hielt 2015 fünf Sitzungen ab. In Anwesenheit des Abschlussprüfers erörterte er die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns, die Lageberichte und die Prüfungsberichte sowie den Halbjahres- und die Quartalsfinanzberichte. Im Rahmen dieser Prüfungen ergaben sich keine Beanstandungen. Weiterhin befasste sich der Ausschuss mit der Erteilung der Prüfungsaufträge und der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2015. Zudem wurde die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer besprochen. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss eingehend mit dem Compliance-System, dem internen Revisionssystem sowie mit dem Rechnungslegungsprozess und den internen Kontrollen im Rahmen der Finanzberichterstattung. Er ließ sich fortlaufend über die Arbeit der Revisionsabteilung sowie über Rechts- und Compliance-Themen berichten. Ferner informierte sich der Ausschuss anhand eines Referats über das Thema „Cyber Security“, einschließlich der Maßnahmen zum Schutz der Allianz-Systeme, und vergewisserte sich über den Stand der Umsetzung der Governance-Anforderungen nach Solvency II.

Der *Risikoausschuss* hielt im Jahr 2015 zwei Sitzungen ab, in denen er mit dem Vorstand die aktuelle Risikosituation des Allianz Konzerns beriet. Der Risikobericht sowie die weiteren risikobezogenen Aussagen im Jahres- und im Konzernabschluss sowie im Lagebericht und im Konzernlagebericht wurden unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers einer Prüfung unterzogen und der Prüfungsausschuss über das Ergebnis informiert. Dabei wurde auch die Angemessenheit des Risikofrüherkennungssystems in der Allianz erörtert. Der Ausschuss befasste sich eingehend mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere bei Verhaltensrisiken im Sachversicherungsbereich. Weitere Beratungsgegenstände bildeten das neue Aufsichtsregime

nach Solvency II, die Risikostrategie der Allianz SE und des Allianz Konzerns, eine MaRisk-Prüfung, die Auswirkungen des andauernden Niedrigzinsumfeldes sowie die Einstufung als weltweit systemrelevantes Versicherungsunternehmen (G-SII).

Der *Nominierungsausschuss* hat im November 2015 eine Sitzung im Wege einer Telefonkonferenz abgehalten. Dabei wurde über die Nachfolge für eine zum Ende der Hauptversammlung am 4. Mai 2016 entstehende Vakanz im Aufsichtsrat beraten.

Über die Arbeit in den Ausschüssen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend unterrichtet.

#### **Vorsitz und Ausschüsse des Aufsichtsrats – Stand 31. Dezember 2015**

*Vorsitzender des Aufsichtsrats:* Dr. Helmut Perlet

*Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats:* Dr. Wulf H. Bernotat, Rolf Zimmermann

*Ständiger Ausschuss:* Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender), Dr. Wulf H. Bernotat, Prof. Dr. Renate Köcher, Gabriele Burkhardt-Berg, Rolf Zimmermann

*Personalausschuss:* Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender), Christine Bosse, Rolf Zimmermann

*Prüfungsausschuss:* Dr. Wulf H. Bernotat (Vorsitzender), Dr. Helmut Perlet, Jim Hagemann Snabe, Jean-Jacques Cette, Ira Gloe-Semler

*Risikoausschuss:* Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender), Christine Bosse, Peter Denis Sutherland, Dante Barban, Jürgen Lawrenz

*Nominierungsausschuss:* Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender), Prof. Dr. Renate Köcher, Peter Denis Sutherland

#### **JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG**

Aufgrund einer gesetzlichen Sonderregelung für Versicherungsunternehmen werden der Abschlussprüfer und der Prüfer für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts durch den Aufsichtsrat der Allianz SE und nicht durch die Hauptversammlung bestellt. Zum Abschlussprüfer für den Jahres- und den Konzernabschluss sowie für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts des Geschäftsjahres 2015 hat der Aufsichtsrat die KPMG bestellt. KPMG hat die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns sowie die jeweiligen Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Den Halbjahres- und die Quartalsfinanzberichte hat KPMG einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Jahresabschlussunterlagen und die Prüfungsberichte von KPMG rechtzeitig erhalten. Im Prüfungsausschuss wurden am 17. Februar 2016 und im Aufsichtsratsplenium am 18. Februar 2016 auf vorläufiger Grundlage die Abschlüsse und die Prüfungsergebnisse der KPMG erörtert. Über die fertiggestellten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurde am 10. März 2016 im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsratsplenium beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil und präsentierten die wesentlichen Prüfungsergebnisse. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen, lagen nicht vor.

Aufgrund eigener Prüfungen des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Gewinnverwendungsvorschlags haben wir keine Einwendungen erhoben und das Ergebnis der KPMG-Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis genommen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss haben wir gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Allianz Konzerngesellschaften für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

#### **BESETZUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND**

Herr Franz Heiß ist mit Ablauf des 31. Juli 2015 in den Ruhestand getreten und damit als Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat der Allianz SE ausgeschieden. Für seinen Einsatz hat der Aufsichtsrat ihm Dank und Anerkennung ausgesprochen. Herr Jürgen Lawrenz ist als gewähltes Ersatzmitglied für Herrn Heiß mit Wirkung vom 1. August 2015 als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat der Allianz SE eingetreten. Die laufende Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2017.

Auch im Vorstand der Allianz SE ergaben sich Veränderungen im Geschäftsjahr 2015. Herr Michael Diekmann ist am 6. Mai 2015 aus dem Vorstand ausgeschieden. Herr Oliver Bäte hat mit Wirkung vom 7. Mai 2015 den Vorsitz des Vorstands übernommen. Zum 31. August 2015 ist Herr Manuel Bauer aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Zuständigkeiten von Herrn Bauer wurden dabei auf die anderen Vorstandsressorts verteilt.

München, den 10. März 2016

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Helmut Perlet  
Vorsitzender

# Mitglieder des Aufsichtsrats

## DR. HELMUT PERLET

Vorsitzender  
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Allianz SE

## DR. WULF H. BERNOTAT

Stellvertretender Vorsitzender  
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

## ROLF ZIMMERMANN

Stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender des (europäischen) SE Betriebsrats der Allianz SE

## DANTE BARBAN

Angestellter der Allianz S.p.A.

## CHRISTINE BOSSE

Ehemalige Vorsitzende des Vorstands der Tryg A/S

## GABRIELE BURKHARDT-BERG

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Allianz SE

## JEAN-JACQUES CETTE

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Allianz France S.A.

## IRA GLOE-SEMLER

Landesfachbereichsleiterin Finanzdienstleistungen von ver.di Hamburg

## FRANZ HEISS

bis 31. Juli 2015  
Angestellter der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

## PROF. DR. RENATE KÖCHER

Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach

## JÜRGEN LAWRENZ

seit 1. August 2015  
Angestellter der Allianz Managed Operations & Services SE

## JIM HAGEMANN SNABE

Vorsitzender des World Economic Forum USA

## PETER DENIS SUTHERLAND

Ehemaliger Vorsitzender des Verwaltungsrats von Goldman Sachs International

# Mitglieder des Vorstands



**DR. CHRISTOF MASCHER**  
**DR. WERNER ZEDELIUS**  
(von links nach rechts)

**OLIVER BÄTE**  
**DR. HELGA JUNG**  
**SERGIO BALBINOT**  
(von links nach rechts)



- 5 Bericht des Aufsichtsrats
- 11 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 12 Mitglieder des Vorstands



**JAY RALPH**  
**DR. AXEL THEIS**  
(von links nach rechts)

**DR. DIETER WEMMER**  
**DR. MAXIMILIAN ZIMMERER**  
(von links nach rechts)



# Mitglieder des Vorstands

## **OLIVER BÄTE**

Vorsitzender des Vorstands

seit 7. Mai 2015

Global Property-Casualty

bis 6. Mai 2015

## **MICHAEL DIEKMANN**

bis 6. Mai 2015

Vorsitzender des Vorstands

## **SERGIO BALBINOT**

Insurance Western & Southern Europe

Insurance Middle East, Africa, India

seit 1. September 2015

## **MANUEL BAUER**

bis 31. August 2015

Insurance Growth Markets

## **DR. HELGA JUNG**

Insurance Iberia & Latin America,

Legal & Compliance, Mergers & Acquisitions

## **DR. CHRISTOF MASCHER**

Operations, Allianz Worldwide Partners

## **JAY RALPH**

Asset Management, US Life Insurance

## **DR. AXEL THEIS**

Global Insurance Lines & Anglo Markets

Global Property-Casualty

seit 7. Mai 2015

## **DR. DIETER WEMMER**

Finance, Controlling, Risk

## **DR. WERNER ZEDELIUS**

Insurance German Speaking Countries

Insurance Central & Eastern Europe

seit 1. September 2015

## **DR. MAXIMILIAN ZIMMERER**

Investments, Global Life/Health

Insurance Asia Pacific

seit 1. September 2015



# LAGEBERICHT DER ALLIANZ SE

---

B

# LAGEBERICHT DER ALLIANZ SE

Seiten 16 – 70

<b>17</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>47</b>	<b>Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB</b>
17	Ergebnisübersicht	47	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
19	Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns	47	Praktiken der Unternehmensführung
19	Wirtschaftlicher Ausblick	48	Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst
20	Ausblick für die Versicherungsbranche		
20	Geschäftlicher Ausblick		
21	Allgemeine Einschätzung des Vorstands zur aktuellen Wirtschaftslage der Allianz SE	<b>49</b>	<b>Vergütungsbericht</b>
		49	Vorstandsvergütung der Allianz SE
		60	Aufsichtsratsvergütung
<b>22</b>	<b>Geschäftsverlauf nach Rückversicherungsweigen</b>		
		<b>62</b>	<b>Sonstige Angaben</b>
<b>24</b>	<b>Bilanzanalyse</b>	62	Unsere Steuerung
24	Verkürzte Bilanz	63	Fortschritte in nachhaltiger Entwicklung
24	Kapitalanlagen	65	Attraktiver Arbeitgeber
24	Forderungen	66	Niederlassungen
24	Eigenkapital	66	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
25	Rückstellungen	66	Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen
25	Finanzierungsverbindlichkeiten	69	Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung
		70	Kontrolle des Risikokapitals
<b>26</b>	<b>Liquidität und Finanzierung</b>		
26	Liquiditätsmanagement und Finanzierung der Allianz SE		
<b>27</b>	<b>Risiko- und Chancenbericht</b>		
27	Allianz SE Risikoprofil und Gesamteinschätzung des Vorstands		
28	Kapitalisierung		
29	Internes Risikokapitalsystem		
32	Interne Risikobewertung		
38	Risikoorganisation und -prinzipien (Risk Governance)		
40	Prioritäten des Risikomanagements für das Jahr 2016		
40	Weitere Chancen und Herausforderungen		
<b>42</b>	<b>Corporate-Governance-Bericht</b>		
42	Unternehmensverfassung der Europäischen Aktiengesellschaft (SE)		
42	Arbeitsweise des Vorstands		
43	Grundlagen und Arbeitsweise des Aufsichtsrats		
46	Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat		
46	Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors’ Dealings“)		
46	Hauptversammlung		
46	Rechnungslegung und Abschlussprüfung		
46	Ausblick		

# Zusammenfassung und Ausblick

- Der Jahresüberschuss stieg um 14 % von 3 123 MIO € auf 3 554 MIO €.
- Wir schlagen eine Dividende von 7,30 € je Aktie vor.

## Ergebnisübersicht

### VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

MIO €	2015	2014
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>8 328</b>	<b>7 084</b>
Verdiente Beiträge f.e.R.	7 183	5 685
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	-4 907	-3 814
Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb f.e.R.	-2 065	-1 634
Sonstige versicherungstechnische Positionen f.e.R.	13	9
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.ä.R.</b>	<b>224</b>	<b>246</b>
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-193	-147
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.</b>	<b>31</b>	<b>99</b>
Kapitalanlageergebnis	6 009	4 606
Technischer Zinsertrag	-60	-56
Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-2 782	-1 697
<b>Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>3 167</b>	<b>2 853</b>
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3 198</b>	<b>2 952</b>
Steuern	356	171
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3 554</b>	<b>3 123</b>

### VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS VOR SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG U.Ä.R.

Im Jahr 2015 setzte die Allianz SE ihre selektive Zeichnungspolitik der vergangenen Jahre fort. Dennoch hat sich das Portfolio der Allianz SE in 2015 aufgrund eines neuen Quotenrückversicherungsvertrages mit dem Stammhaus der Allianz Global Corporate & Speciality SE ohne ausländische Niederlassungen (im Folgenden AGCS München) wesentlich vergrößert. Der neue Quotenrückversicherungsvertrag hat eine Quotenabgabe in Höhe von 100 % des Eigenbehalts der AGCS München.

Die *gebuchten Bruttobeiträge* haben sich auf 8 328 MIO € erhöht. Der Anstieg resultierte insbesondere aus dem neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der AGCS München. Hieraus ergaben sich gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 1 251 MIO €. Das bereits bestehende Rückversicherungsportfolio entwickelte sich stabil mit gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 7 077 (2014: 7 084) MIO €. Insgesamt waren 7 769 (2014: 6 584) MIO € der Schaden- und Unfallrückversicherung zuzurechnen und 559 (2014: 500) MIO € dem Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft.

Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich aufgrund des verzeichneten Prämienwachstums sowie einer optimierten Rückversicherungsstruktur auf 90,3 % (2014: 85,8 %). Die *verdienten Beiträge f.e.R.* erhöhten sich um 1 498 MIO € auf 7 183 (2014: 5 685) MIO €. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus der Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge und der niedrigeren Rückversicherungsabgaben.

Die Schadenquote f.e.R. für Geschäftsjahresschäden in der Schaden- und Unfallrückversicherung verschlechterte sich – aufgrund verschiedener Schadenereignisse in diversen Sparten – auf 72,8 % (2014: 68,2 %). Die Schäden durch Naturkatastrophen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 244 (2014: 220) MIO €. Dies belastete die Schadenquote f.e.R. für Geschäftsjahresschäden mit 3,6 (2014: 3,9) Prozentpunkten.

### NATURKATASTROPHEN

MIO €	Schadenbelastung Allianz SE
<b>Großschäden 2015</b>	
Sturm Niklas, Deutschland	63
New South Wales Stürme, Australien	38
Hagel in Sydney, Australien	37
Sturm Thompson, Deutschland	21
Sturm Siegfried, Deutschland	20
Hagel Edgar, Deutschland	16
Sturm Elon & Felix, Deutschland	15
Weitere	34
<b>Summe</b>	<b>244</b>

	Schadenbelastung Allianz SE
<b>Großschäden 2014</b>	
Hagel in Brisbane, Australien	72
Hagel Ela, Deutschland & Belgien	61
Überschwemmungen in Nordindien	36
Hurrikan Odile, Mexiko	12
Schneesturm in Japan	10
Überschwemmungen in Malaysia	10
Weitere	19
<b>Summe</b>	<b>220</b>

Das positive Abwicklungsergebnis erhöhte sich deutlich von 90 MIO € auf 324 MIO € und wurde insbesondere durch die Entwicklung in den Sparten Haftpflichtrückversicherung (112 MIO €), technische Rückversicherung (77 MIO €), Kredit- und Kautionsrückversicherung (55 MIO €) und Transport- und Luftfahrtrückversicherung (38 MIO €)

bestimmt. Insgesamt ergab sich ein Anstieg der Schadenquote f.e.R. in der Schaden- und Unfallrückversicherung auf 68,0% (2014: 66,6%).

Die Kostenquote f.e.R. im Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft stieg leicht auf 28,9% (2014: 28,8%). Zurückzuführen war der Anstieg im Wesentlichen auf eine um 0,7 Prozentpunkte auf 27,8% (2014: 27,1%) gestiegene Abschlusskostenquote, die hauptsächlich durch den neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der AGCS München beeinflusst wurde. Demgegenüber reduzierte sich die Verwaltungskostenquote um 0,6 Prozentpunkte auf 1,1% (2014: 1,7%).

Das *versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.ä.R.* reduzierte sich um 8,8% von 246 MIO € auf 224 MIO €. Der Rückgang ist insbesondere auf die gestiegenen Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr zurückzuführen.

## VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS F.E.R.

Im Jahr 2015 ergab sich eine *Veränderung der Schwankungsrückstellung u.ä.R.* in Höhe von 193 (2014: 147) MIO €. Die Zuführung wurde insbesondere durch das substanzielle Beitragswachstum sowie das weiterhin positive versicherungstechnische Ergebnis ausgelöst und betraf vor allem die Sparten Haftpflichtrückversicherung (120 MIO €) und Übrige Zweige (119 MIO €). Teilweise kompensiert wurde die Zuführung durch eine Auflösung in der Feuerrückversicherung (44 MIO €) wegen Überschadens.

Das *versicherungstechnische Ergebnis f.e.R.* betrug 31 (2014: 99) MIO €.

## NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

### Kapitalanlageergebnis

MIO €	2015	2014	Veränderung
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3 001	2 091	910
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3 820	3 132	688
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	945	895	50
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	361	158	203
Erträge aus Zuschreibungen	3	141	- 138
<b>Zwischensumme</b>	<b>8 130</b>	<b>6 417</b>	<b>1 713</b>
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 1 122	- 1 216	94
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 594	- 230	- 364
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 184	- 91	- 93
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 221	- 274	53
<b>Zwischensumme</b>	<b>- 2 121</b>	<b>- 1 811</b>	<b>- 310</b>
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>6 009</b>	<b>4 606</b>	<b>1 403</b>

Das *Kapitalanlageergebnis* stieg um 1 403 MIO € auf 6 009 MIO €.

Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* nahmen um 910 MIO € auf 3 001 MIO € zu, vor allem weil sich die abgeführten Gewinne der Allianz Global Corporate & Specialty SE um 610 MIO € auf 686 MIO € und der Allianz Deutschland AG um 264 MIO € auf 1 934 MIO € erhöhten. Zum Gesamtanstieg trug außerdem eine um 51 MIO € auf 373 MIO € verbesserte Gewinnabführung seitens der Allianz Asset Management AG bei.

Die *Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen* nahmen um 688 MIO € auf 3 820 MIO € zu. Maßgeblich hierfür war eine im Berichtsjahr um 950 MIO € auf 3 450 MIO € erhöhte Dividendenzahlung unseres Tochterunternehmens Allianz Europe B.V. Diese Zunahme wurde durch geringere Dividenden anderer verbundener Unternehmen teilweise kompensiert.

Die *Erträge aus anderen Kapitalanlagen* erhöhten sich um 50 MIO € auf 945 MIO €. Dies ging insbesondere auf eine Zunahme der Zinserträge aus konzerninternen Darlehen um 55 MIO € auf 414 MIO € zurück.

Die *Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen* nahmen um 203 MIO € auf 361 MIO € zu, vor allem wegen höherer Abgangsgewinne aus dem Verkauf von Anleihen, die um 194 MIO € auf 331 MIO € anstiegen.

*Erträge aus Zuschreibungen* verringerten sich um 138 MIO € auf 3 MIO €, da im Berichtsjahr nur geringfügige Zuschreibungen auf unser Anleihen- und Darlehensportfolio anfielen.

Die *Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen* reduzierten sich weiter um 94 MIO € auf 1 122 MIO €. Hauptgrund waren niedrigere Zinsaufwendungen, da im Geschäftsjahr fällige Verbindlichkeiten zu günstigeren Zinssätzen refinanziert werden konnten.

Die *Abschreibungen auf Kapitalanlagen* stiegen um 364 MIO € auf 594 MIO € an. Im Berichtsjahr nahmen wir Abschreibungen vor allem auf unsere Anteile an der Allianz Life Insurance Company Ltd. Korea (350 MIO €) sowie auf unser Anleihenportfolio (222 MIO €) vor.

Die *Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen* erhöhten sich um 93 MIO € auf 184 MIO € und resultierten vornehmlich aus dem Verkauf von Anleihen (92 MIO €) sowie aus der Rückzahlung einer konzerninternen Anleiheverbindlichkeit vor Fälligkeit zum Marktwert (81 MIO €).

Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* verringerten sich um 53 MIO € auf 221 MIO €. Dies lag insbesondere daran, dass die von unserer Servicegesellschaft Allianz Managed Operations & Services SE übernommenen Verluste um 38 MIO € auf 214 MIO € sanken.

### Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das *sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis* verschlechterte sich um 1 085 MIO € auf - 2 782 MIO €. Hierbei wirkte sich die Erhöhung des Zinsaufwands aus Pensionen und langfristigen Rückstellungen in Höhe von 434 MIO € negativ aus. Darüber hinaus hat die Änderung des Kostenverteilungsvertrags mit den deutschen Tochtergesell-

schaften im Rahmen der Altersversorgung das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wesentlich beeinflusst. Die daraus resultierenden Aufwendungen in Höhe von 634 MIO € wurden nur teilweise durch Erträge in Höhe von 406 MIO € kompensiert. Des Weiteren trug das um 318 MIO € gesunkene Derivateergebnis zur Verschlechterung des sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnisses bei. Nähere Informationen zu sonstigen Aufwendungen und Erträgen finden Sie unter Angabe 23 im Anhang.

## STEUERN UND JAHRESÜBERSCHUSS

Soweit gesetzlich zulässig, bildet die Allianz SE mit den meisten deutschen Tochterunternehmen eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft. Als Organträgerin ist die Allianz SE gegenüber den Steuerbehörden alleinige Schuldnerin der Ertragsteuern des Organkreises.

Im Berichtsjahr betrug die Steuerschuld der Allianz SE nach Verrechnung mit steuerlichen Verlusten 306 MIO €. Zudem erhielt die Allianz SE von den Konzerngesellschaften mit steuerpflichtigem Einkommen Steuerumlagen in Höhe von 664 (2014: 512) MIO €. Nach Abzug der sonstigen Steuern ergibt sich ein **steuerliches Ergebnis** von 356 (2014: 171) MIO €.

Der Anstieg des **Jahresüberschusses** um 431 MIO € auf 3 554 (2014: 3 123) MIO € ist primär auf das um 1 403 MIO € erheblich gestiegene Kapitalanlageergebnis in Höhe von 6 009 MIO € zurückzuführen. Gegenläufig verschlechterte sich das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis um 1 085 MIO € auf - 2 782 MIO €.

## Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2015 erzielten Bilanzgewinn der Allianz SE in Höhe von 4 228 626 130,21 € wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 7,30 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie: 3 320 374 442,20 €
- Gewinnvortrag: 908 251 688,01 €

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Bekanntmachung der Einberufung der Hauptversammlung im Bundesanzeiger unmittelbar oder mittelbar gehaltenen 2 154 186 eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Zahl der gewinnberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird, bei unveränderter Ausschüttung von 7,30 € je gewinnberechtigter Stückaktie, der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

## Wirtschaftlicher Ausblick

Anfang 2016 zeigt sich das globale Konjunkturmodell mehr oder weniger gespalten zwischen Industrieländern und Schwellenländern. Einerseits dürfte die Wirtschaftsaktivität in den Industriestaaten wohl recht solide bleiben. In den USA sollte die Binnennachfrage weiter anziehen. In der Eurozone ist dank verbesserter Wettbewerbsfähigkeit und gesunkener Energiepreise damit zu rechnen, dass sich die Wirtschaft weiter erholt. Das reale Bruttoinlandsprodukt dürfte um 1,7% – und somit etwas stärker als 2015 – ansteigen. Angesichts des sich verbessernden wirtschaftlichen Umfelds in der Eurozone und der günstigen Bedingungen für den privaten Konsum könnte die deutsche Wirtschaft 2016 um mehr als 2% wachsen. Andererseits bleiben die Wachstumsaussichten für einige große Schwellenländer sowohl aus zyklischen als auch aus strukturellen Gründen verhalten. Nach der schweren Rezession in Brasilien und Russland im letzten Jahr dürfte sich die Wirtschaftsaktivität im Laufe des Jahres 2016 allmählich wieder stabilisieren. Insgesamt wird die Weltwirtschaft 2016 wohl um etwa 2,7% wachsen (2015: 2,4%). In den Industrieländern dürfte das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes 2,0% betragen und in den Schwellenländern auf 3,7% anziehen – nach 3,3% im Jahr 2015, und dem damit geringsten Wirtschaftswachstum seit der großen Rezession im Jahr 2009. Die Inflation wird weltweit wohl sehr niedrig bleiben, mit einigen Ausnahmen in Lateinamerika und Osteuropa, wo die Inflationsraten aus länderspezifischen Gründen nach oben geschneit sind (so etwa in Venezuela und in der Ukraine).

Wie schon 2015 werden Geldpolitik und geopolitische Spannungen die Richtung an den Finanzmärkten vorgeben, wie auch die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in großen Schwellenländern wie China. Was die Geldpolitik betrifft, dürfte die US-Notenbank die Zinsen dieses Jahr weiter sehr vorsichtig anheben. Die Europäische Zentralbank dagegen wird die Zinsen voraussichtlich das Jahr 2016 hindurch auf dem derzeitigen oder noch niedrigeren Niveau belassen. Auch dürfte es bis zum Jahresende 2016 nicht zu einer Rückführung der unkonventionellen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank kommen.

Die leicht steigenden Renditen der zehnjährigen US-Staatsanleihen und gegen Jahresende zunehmende Spekulationen über Zeitpunkt und Art und Weise, wie die Europäische Zentralbank 2017 aus ihrem Anleihekaufprogramm aussteigt, werden einen gewissen Aufwärtsdruck auf die Renditen europäischer Referenzstaatsanleihen ausüben. Da die kurzfristigen Zinssätze jedoch praktisch bei null liegen, sind die Aussichten auf deutlich höhere Renditen auf längerfristige Anleihen beschränkt. Unseres Erachtens werden die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen und US-Staatsanleihen bis Ende 2016 moderat in Richtung 1% bzw. etwa 2% steigen. Der Euro wird in den kommenden Monaten von verschiedenen Faktoren belastet, darunter auch die erwarteten Zinserhöhungen durch die US-Notenbank. Eine weitere Stabilisierung der wirtschaftlichen Erholung in der Eurozone dürfte den Euro allerdings stützen. Wir erwarten, dass der Wechselkurs des US-Dollars gegenüber dem Euro Ende 2016 minimal über dem Schlusskurs des letzten Jahres von 1,09 liegen wird.

## Ausblick für die Versicherungsbranche

2016 dürfte für die Versicherungsbranche ein weiteres herausforderndes Jahr werden. Am Gesamtbild wird sich nichts ändern: nur moderates Prämienwachstum, niedrige Zinsen, volatile Finanzmärkte, neue aufsichtsrechtliche Anforderungen und digitaler Wandel. Infolgedessen rechnen wir in der Branche mit anhaltendem Rentabilitätsdruck und einer dadurch beschleunigten Umstrukturierung.

Das bedeutet allerdings nicht, dass 2016 ein Abbild des Vorjahres werden wird. Zum Beispiel erwarten wir 2016 höhere Zinsen, auch wenn der Anstieg moderat ausfallen dürfte. Insgesamt gesehen wird vom Zinsniveau aber weiterhin Gegenwind für die Versicherungsindustrie kommen. Eine weitere wichtige Änderung stellt die Einführung von Solvency II in Europa dar. Die damit steigende Transparenz hinsichtlich der Kapitalausstattung könnte zum Katalysator für eine weitere Konsolidierung in der Branche werden. In den Schwellenländern ist davon auszugehen, dass der hohe Nachholbedarf, die akkommodierende staatliche Politik – insbesondere im Bereich Lebensversicherungen – und allgemeine Trends wie zum Beispiel die Verstärkung des relativ starken Wachstums der Beiträge stützen. Wir rechnen daher nach wie vor damit, dass die Schwellenländer die Industrieländer in absehbarer Zeit überholen, sind aber mit unserer Einschätzung vorsichtiger geworden.

Im *Schaden- und Unfallversicherungssektor* erwarten wir in den Industrieländern ein stabiles Beitragswachstum. Die anhaltende Erholung wird zwar die Nachfrage unterstützen, doch erweist sich die Preisgestaltung als immer schwieriger. Trotz der Konjunkturbelebung in der Region dürfte Westeuropa gemessen am globalen Beitragswachstum weiterhin hinterherhinken. Dahingegen erwarten wir in den asiatischen Schwellenländern wie in den Vorjahren eine sehr starke Entwicklung. Dort und vor allem in China beginnen die staatlichen Maßnahmen zur Erhöhung der Versicherungsdichte zu greifen. Insgesamt dürften die weltweiten Beitragseinnahmen 2016 zwischen 4,0% und 5,0% steigen (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte), wovon gut ein Prozentpunkt alleine China zuzurechnen ist. Infolge der negativen Preisentwicklung könnte die versicherungstechnische Rentabilität jedoch unter Druck geraten, vor allem wenn die finanziellen Verluste durch Naturkatastrophen wieder auf den historischen Durchschnitt steigen. Gleichzeitig werden die Investorerträge trotz des erwarteten Zinsanstiegs niedrig bleiben.

Im *Lebensversicherungssektor* zeigt sich ein ähnliches Bild, auch wenn das Beitragswachstum hier deutlich volatiler als im Schaden- und Unfallversicherungssektor ist. Neue aufsichtsrechtliche Vorschriften, eine sich ändernde staatliche Politik sowie damit verbundene Änderungen im Produktmix könnten diese Volatilität im kommenden Jahr weiter erhöhen. Trotzdem dürfte sich eines kaum ändern: Nach wie vor versprechen die asiatischen Schwellenländer, insbesondere China und Indonesien, das höchste Beitragswachstum; in vielen Fällen sogar ein Plus im zweistelligen Bereich. Wachsende Einkommen und Sozialversicherungsreformen dürften die Nachfrage

nach Versicherungen weiterhin antreiben. Insgesamt schätzen wir den Anstieg der weltweiten Beitragseinnahmen 2016 auf 4,0% bis 5,0% (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte).

Im Hinblick auf die Rentabilität ist nicht damit zu rechnen, dass die Herausforderungen, die sich aus dem Niedrigzinsumfeld und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen ergeben, geringer werden. Folglich ist davon auszugehen, dass Anlageportfolios weiterhin umgeschichtet und der Produktmix angepasst werden. Neue, weniger kapitalintensive Produkte, die die Charakteristika fondsgebundener Lösungen mit einer Art Ertragsgarantie kombinieren, werden konventionelle Sparprodukte allmählich verdrängen. Gleichzeitig wird es immer wichtiger werden, den digitalen Wandel zu meistern. Dieser Mix von strategischen Herausforderungen dürfte nicht nur die Branchenkonsolidierung beschleunigen, sondern auch die Gesamrentabilität belasten.

## Geschäftlicher Ausblick

Unser Ausblick setzt voraus, dass es zu keinen wesentlichen Abweichungen von den folgenden Annahmen kommt:

- Die weltweite konjunkturelle Erholung hält an.
- Die Zinsen steigen leicht.
- Keine wesentlichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten.
- Es kommt zu keinen drastischen finanzpolitischen oder regulatorischen Eingriffen.
- Die Schäden aus Naturkatastrophen liegen auf erwartetem Durchschnittsniveau.
- Der durchschnittliche Wechselkurs des US-Dollars gegenüber dem Euro beläuft sich auf 1,11.

Mit ihrem breiten Angebot an Rückversicherungsprodukten wendet sich die Allianz SE besonders an die operativen Versicherungseinheiten der Allianz (konzerninternes Geschäft), aber auch an Dritte (externes Geschäft). Die Produktpalette umfasst proportionale und nichtproportionale Rückversicherungsdeckungen für Schaden-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherungen. Unser Geschäftsportfolio ist dank breit gestreuter Risiken und einer globalen Verteilung gut diversifiziert.

Die Allianz SE und ihre Tochterunternehmen (der Allianz Konzern) steuern das gesamte Katastrophenrisiko des Konzerns vor allem mithilfe der Allianz SE. Dabei ist jede operative Einheit im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements für die Steuerung ihrer eigenen Katastrophenrisiken verantwortlich. Je nach individueller Risikobereitschaft und Kapitalausstattung entscheiden die Einheiten über ihren Rückversicherungsbedarf, der dann über die Allianz SE oder eines ihrer Tochterunternehmen gedeckt wird. Die Risikobereitschaft des Allianz Konzerns definiert der Vorstand der Allianz SE, während die Absicherung der Risiken vom Unternehmensbereich Rückversicherung der Allianz SE gestaltet und umgesetzt wird. Die Rückdeckung erfolgt auf unterschiedliche Weise und soll den Allianz

Konzern vor übermäßigen Verlusten infolge großer Naturkatastrophen schützen. Trotz Risikobegrenzung oder -verringerung bleibt die Gefahr bestehen, dass unerwartet häufig auftretende oder besonders heftige Naturkatastrophen das Ergebnis der Allianz SE wesentlich beeinflussen. Die fünf größten Risiken, die im Allianz Konzern verbleiben, sind auf [Seite 36](#) dargestellt.

Der Schaden-Unfall-Rückversicherungsmarkt ist durch den Zufluss alternativen Kapitals und die starke Kapitalisierung traditioneller Rückversicherer weiterhin hart umkämpft. Die Ergebnisse der Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2016 lagen unter dem Niveau aus dem Vorjahr, weitere Preissenkungen im übernommenen Geschäft konnten nur teilweise durch gesunkene Preise im in Rückdeckung gegebenen Geschäft kompensiert werden.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Allianz SE ist stark abhängig von den überwiegend gruppeninternen Zessionen, insbesondere von den Netto-Quotenrückversicherungsverträgen mit europäischen Konzerngesellschaften. Wir erwarten aufgrund von einigen neuen Quotenrückversicherungsverträgen mit westeuropäischen Allianz Konzerngesellschaften einen Anstieg der Prämien und des versicherungstechnischen Ergebnisses. Aufgrund der Qualität des Geschäfts gehen wir für 2016 von einem Anstieg der Schaden-Kosten-Quote aus. Wir weisen jedoch darauf hin, dass das tatsächliche Ergebnis signifikant von den Erwartungen abweichen kann, da Schwankungen in Schadenanzahl und -höhe charakteristisch für das Rückversicherungsgeschäft sind.

Für das Jahr 2016 gehen wir von einem weiterhin steigenden Jahresüberschuss aus. Dabei wird es nach derzeitigem Plan zu Verschiebungen der Ergebnisbeiträge zwischen dem Kapitalanlageergebnis und dem sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis kommen. Aktuell gehen wir von einem sinkenden Kapitalanlageergebnis aus. Dieser Rückgang wird jedoch gemäß Plan durch ein stark verbessertes sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis überkompensiert. Wir planen jedoch kein Währungs- und kein Derivateergebnis. Diese könnten den Jahresüberschuss der Allianz SE allerdings wesentlich beeinflussen. Angesichts der Sensitivität unseres nichtversicherungstechnischen Ergebnisses gegenüber negativen Entwicklungen am Kapitalmarkt, geben wir keine genauen Prognosen zur Entwicklung unseres Jahresüberschusses ab. Letztlich planen und steuern wir das Ergebnis der Allianz SE jedoch in Richtung der Dividendenpolitik<sup>1</sup> des Allianz Konzerns. Hierbei nutzen wir die Möglichkeit, Dividenden unserer Tochtergesellschaften, insbesondere der Allianz Europe B.V., gezielt abzurufen, um letztlich für die Allianz SE mindestens einen Bilanzgewinn zu erzielen, der 50 % des Gruppenergebnisses entspricht.

## Allgemeine Einschätzung des Vorstands zur aktuellen Wirtschaftslage der Allianz SE

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts lagen dem Vorstand keine Erkenntnisse vor, die auf wesentliche negative Entwicklungen für die Allianz SE hinweisen. Wir stützen uns dabei auf aktuelle Informationen zu Naturkatastrophen sowie zu Kapitalmarktrends, allen voran die Entwicklung von Wechselkursen, Zinssätzen und Aktien.

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Dokument Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen.

Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aufgrund von (i) Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, (ii) Entwicklungen der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse), (iii) dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen) und der Entwicklung der Schadenskosten, (iv) Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen, (v) Stornoraten, (vi) insbesondere im Bankbereich, der Ausfallrate von Kreditnehmern, (vii) Änderungen des Zinsniveaus, (viii) Wechselkursen, einschließlich des Euro/US-Dollar-Wechselkurses, (ix) Gesetzes- und sonstigen Rechtsänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, (x) Akquisitionen, einschließlich anschließender Integrationsmaßnahmen, und Restrukturierungsmaßnahmen sowie (xi) allgemeinen Wettbewerbsfaktoren ergeben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.

### Keine Pflicht zur Aktualisierung

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Informationen und Zukunftsaussagen zu aktualisieren, soweit keine gesetzliche Veröffentlichungspflicht besteht.

<sup>1</sup> – Ausführliche Informationen zur Dividendenpolitik finden Sie im Geschäftsbericht 2015 des Allianz Konzerns und unter [www.allianz.com/dividende](http://www.allianz.com/dividende).

# Geschäftsverlauf nach Rückversicherungszweigen

Die *gebuchten Bruttobeiträge* haben sich deutlich um 17,6% auf 8 328 (2014: 7 084) MIO € erhöht. Der Anstieg ist insbesondere auf einen neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der AGCS München zurückzuführen, aus dem gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 1 251 MIO € resultieren. Dieser Quotenrückversicherungsvertrag hat erheblichen Einfluss auf das ganze Rückversicherungsportfolio insbesondere auf

die Sparten Haftpflichtrückversicherung, Transport- und Luftfahrt-rückversicherung und die technische Rückversicherung. Insgesamt stammen die Beitragseinnahmen mit 88,5% (2014: 90,7%) aus dem konzerninternen Geschäft. Weiterhin zeichnete die Allianz SE auch Geschäft von ausgewählten externen Zedenten, um das Portfolio zu diversifizieren.

## GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE UND VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS F.E.R. NACH RÜCKVERSICHERUNGSZWEIGEN

	Gebuchte Bruttobeiträge			Schaden-Kosten-Quote f.e.R. Schaden-Unfall		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	
	2015	2014	Ver- änderung	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	MIO €	MIO €	% <sup>1</sup>	%	%	MIO €	MIO €	MIO €	MIO €
Feuer- und Sachrückversicherung	2 419	2 066	17,1	98,5	96,4	44	28	73	82
davon:									
Verbundene Wohngebäude und Verbundene Hausrat	576	628	-8,3	90,4	88,4	–	–	54	61
Feuer	506	445	13,7	116,9	110,4	44	28	-13	1
Technische Versicherungen	492	258	90,6	87,3	96,1	–	–	49	8
Betriebsunterbrechung	111	85	31,3	95,6	52,6	–	–	4	33
Übrige Sachrückversicherung	734	650	12,9	103,5	104,1	–	–	-21	-21
Kraftfahrt	1 995	1 849	7,9	103,7	104,2	12	-24	-54	-93
Haftpflicht	1 148	800	43,5	86,2	82,4	-120	-66	15	40
Leben	427	419	1,9	n/a	n/a	–	–	33	–
Transport und Luftfahrt	420	123	240,7	111,6	84,8	20	25	-22	38
Kredit und Kautions	402	290	38,6	91,2	86,2	-26	-19	–	15
Unfall	311	327	-5,1	86,2	86,8	14	-2	49	35
Rechtsschutz	212	244	-13,2	91,1	107,9	-18	4	1	-13
Kranken	132	82	61,9	n/a	n/a	–	–	-2	4
Übrige Zweige	862	884	-2,4	92,2	87,3	-119	-94	-62	-12
<b>Summe</b>	<b>8 328</b>	<b>7 084</b>	<b>17,6</b>	<b>96,9</b>	<b>95,4</b>	<b>-193</b>	<b>-147</b>	<b>31</b>	<b>99</b>

1 – Für die Versicherungszweige auf Basis des exakten, nicht gerundeten Betrags.

Das Rückversicherungsportfolio in der *verbundenen Wohngebäude- und der verbundenen Hausratrückversicherung* ist leicht rückläufig, die Prämieinnahmen in Höhe von 576 (2014: 628) MIO € stammen im Wesentlichen aus der Rückversicherungsbeziehung mit der Allianz Versicherungs-AG sowie der AllSecur Deutschland AG (im Folgenden Allianz Versicherung). Die Schaden-Kosten-Quote ist auf 90,4% (2014: 88,4%) angestiegen, das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. belief sich auf 54 (2014: 61) MIO €.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der *Feuerrückversicherung* nahmen auf 506 (2014: 445) MIO € zu. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus gruppeninternem Geschäft. Die Schaden-Kosten-Quote ist auf 116,9% (2014: 110,4%) angestiegen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die schlechtere Geschäftsjahresschadenquote

zurückzuführen, deren Anstieg durch verschiedene menschenverursachte Schäden nur teilweise vom positiven Abwicklungsergebnis in Höhe von 34 (2014: 25) MIO € abgemildert werden konnte. Trotz einer Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 44 (2014: 28) MIO € ist das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf -13 (2014: 1) MIO € zurückgegangen.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der *technischen Rückversicherung* haben sich aufgrund der neuen Quotenrückversicherung mit der AGCS München deutlich auf 492 (2014: 258) MIO € erhöht. Im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen Abwicklungsergebnisses in Höhe von 77 (2014: 6) MIO €, das nur teilweise durch eine höhere Geschäftsjahresschadenquote 74,9% (2014: 63,2%) kompensiert wurde, hat sich die Schaden-Kosten-Quote signifikant auf 87,3% (2014: 96,1%)



verbessert. Insgesamt hat sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 49 (2014: 8) MIO € erhöht.

In der **Betriebsunterbrechungsrückversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen auf 111 (2014: 85) MIO €. Die Schaden-Kosten-Quote nahm aufgrund höherer Geschäftsjahresschäden in Höhe von 68 (2014: 25) MIO € deutlich auf 95,6% (2014: 52,6%) zu.

Der Zweig **Übrige Sachrückversicherung** umfasst die Rückversicherung zusätzlicher Gefahren (Extended Coverage) in der Feuer- und Betriebsunterbrechungsrückversicherung sowie Hagel-, Sturm-, Leitungswasser-, Tier-, Einbruchdiebstahl-, Raub- und Glasrückversicherung. Die Beitragseinnahmen sind um 12,9% auf 734 (2014: 650) MIO € angestiegen. Das Wachstum resultierte insbesondere aus dem neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der AGCS München sowie aus Geschäft mit externen Zedenten im asiatisch-pazifischen Raum. Die Schaden-Kosten-Quote hat sich geringfügig um 0,6 Prozentpunkte auf 103,5% verbessert. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. belief sich auf -21 (2014: -21) MIO € und ist somit weiterhin negativ.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Kraftfahrtrückversicherung** erhöhten sich um 7,9% auf 1 995 (2014: 1 849) MIO €. Die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich geringfügig auf 103,7% (2014: 104,2%), was im Wesentlichen auf den Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote auf 79,2% (2014: 80,2%) sowie den Rückgang der Kostenquote um 1,1 Prozentpunkte auf 23,9% (2014: 25,0%) zurückzuführen ist. Teilweise kompensiert wurde diese Entwicklung durch das negative Abwicklungsergebnis in Höhe von -9 (2014: 16) MIO €. Auch aufgrund einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 12 (2014: -24) MIO € hat sich das weiterhin negative versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. in Höhe von -54 (2014: -93) MIO € verbessert.

Die gebuchten Beiträge in der **Haftpflichtrückversicherung** stiegen deutlich auf 1 148 (2014: 800) MIO € – in erster Linie wegen des neuen Quotenrückversicherungsvertrags mit der AGCS München. Die Schaden-Kosten-Quote von 86,2% (2014: 82,4%) ist insbesondere durch die gestiegene Geschäftsjahresschadenquote von 67,4% (2014: 56,2%) sowie durch die höhere Kostenquote (4,7 Prozentpunkte) beeinflusst. Diese Entwicklung konnte teilweise durch das positive Abwicklungsergebnis in Höhe von 112 MIO € kompensiert werden. Das Prämienwachstum und das positive Ergebnis haben zu einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 120 (2014: 66) MIO € und einem versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. in Höhe von 15 (2014: 40) MIO € geführt.

In der **Lebensrückversicherung** erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 427 (2014: 419) MIO €, vor allem aufgrund neuer Kapital-Management-Transaktionen im asiatisch-pazifischen Raum. Die Kostenquote hat sich um 2,1 Prozentpunkte auf 27,0% verbessert. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. belief sich auf 33 (2014: 0) MIO €.

Die Prämieinnahmen in der **Transport- und Luftfahrtrückversicherung** haben sich aufgrund des neuen Quotenrückversicherungsvertrags mit der AGCS München mit einem Prämienvolumen in Höhe von 309 MIO € auf 420 (2014: 123) MIO € mehr als verdoppelt. Die Schaden-Kosten-Quote verschlechterte sich, insbesondere aufgrund

einer höheren Geschäftsjahresschadenquote von 94,2% (2014: 74,5%), um 26,8 Prozentpunkte auf 111,6%. Dementsprechend war eine weitere Auflösung der Schwankungsrückstellung von 20 MIO € notwendig, dennoch ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von -22 (2014: 38) MIO €.

In der **Kredit- und Kautionsrückversicherung** nahm das Beitragsaufkommen deutlich um 112 MIO € auf 402 MIO € zu. Das Prämienwachstum ist im Wesentlichen auf den Ausbau der Geschäftsbeziehung mit der Euler Hermes Reinsurance AG zurückzuführen. Die Schaden-Kosten-Quote verschlechterte sich insbesondere aufgrund der gestiegenen Kostenquote von 33,9% (2014: 28,0%) auf 91,2% (2014: 86,2%). Eine weitere Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 26 (2014: 19) MIO € führte zu einem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses f.e.R. auf 0 (2014: 15) MIO €.

Im Portfolio der **Unfallrückversicherung** gingen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 311 (2014: 327) MIO € zurück – insbesondere aufgrund des Rückgangs der zedierten Prämien der Allianz Versicherung. Die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich auf 86,2% (2014: 86,8%). Diese Entwicklung ist insbesondere auf das Abwicklungsergebnis in Höhe von 17 (2014: 12) MIO € zurückzuführen. Zusammen mit der Auflösung der Schwankungsrückstellung von 14 MIO € führte dies zu einem höheren versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. von 49 (2014: 35) MIO €.

In der **Rechtsschutzrückversicherung** ist das Beitragsaufkommen um 13,2% auf 212 (2014: 244) MIO € gesunken. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren zedierten Prämien der Allianz Versicherung. Die Schaden-Kosten-Quote hat sich signifikant auf 91,1% (2014: 107,9%) verbessert. Diese Entwicklung ist vor allem auf geringere Geschäftsjahresschäden sowie geringere Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zurückzuführen. Dies führte zu einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 18 MIO €. Trotz dieser Zuführung konnte ein positives versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von 1 (2014: -13) MIO € erzielt werden.

Die Prämieinnahmen in der **Krankenrückversicherung** erhöhten sich auf 132 (2014: 82) MIO €. Dennoch wurde das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. mit -2 (2014: 4) MIO € negativ.

In den **übrigen Rückversicherungsgruppen** reduzierten sich die Prämieinnahmen um 22 MIO € auf 862 (2014: 884) MIO €. Die Schaden-Kosten-Quote verschlechterte sich um 4,9 Prozentpunkte, insbesondere aufgrund des negativen Abwicklungsergebnisses von -14 (2014: 26) MIO €, auf 92,2% (2014: 87,3%). Wegen der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 119 (2014: 94) MIO € ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. von -62 (2014: -12) MIO €.

Unter Übrige Rückversicherungsgruppe sind die folgenden Spezial-sachrückversicherungsgruppe zusammengefasst:

- Beistandsleistungsrückversicherung,
- Vertrauensschadenrückversicherung,
- Kraftfahrtgarantierückversicherung,
- Sonstige Schadenrückversicherung.

# Bilanzanalyse

- Leichter Anstieg des Eigenkapitals auf 45,0 MRD €.
- Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,9 MRD € auf 114,3 MRD €.

## Verkürzte Bilanz

MIO €	2015	2014
Stand 31. Dezember		
<b>AKTIVA</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	19	42
Kapitalanlagen	107 787	100 957
Forderungen	5 290	4 656
Sonstige Vermögensgegenstände	791	374
Rechnungsabgrenzungsposten	423	364
<b>Summe Aktiva</b>	<b>114 310</b>	<b>106 393</b>
<b>PASSIVA</b>		
Eigenkapital	44 978	44 454
Nachrangige Verbindlichkeiten	12 340	11 741
Versicherungstechnische Rückstellungen	13 168	9 851
Andere Rückstellungen	7 500	6 655
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	63	61
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	231	383
Andere Finanzierungsverbindlichkeiten	36 018	33 232
Rechnungsabgrenzungsposten	12	16
<b>Summe Passiva</b>	<b>114 310</b>	<b>106 393</b>

## Kapitalanlagen

MIO €	2015	2014
Stand 31. Dezember		
Grundvermögen	254	258
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	73 711	71 170
Sonstige Kapitalanlagen	27 727	26 472
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	6 095	3 057
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>107 787</b>	<b>100 957</b>

Der Buchwert der *Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen* erhöhte sich um 2,5 MRD € auf 73,7 MRD €. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf Buchwertzuwächse bei Anteilen an verbundenen Unternehmen (2,5 MRD €). Nähere Informationen hierzu finden Sie unter Angabe 4 im Anhang.

Die *sonstigen Kapitalanlagen* nahmen von 26,5 MRD € auf 27,7 MRD € zu. Die Investitionen in Anleihen erhöhten sich um 3,0 MRD € und die Investmentanteile um 0,2 MRD €. Teilweise kompensiert wurde

der Gesamtanstieg durch einen Rückgang der Ausleihungen um 1,9 MRD € und der Einlagen bei Kreditinstituten um 0,1 MRD €. Von den sonstigen Kapitalanlagen entfielen Ende 2015 23,7 MRD € auf Anleihen, und davon wiederum 9,6 MRD € auf Staatsanleihen. Wir steigerten unser Gesamtengagement in Staatsanleihen gegenüber Ende 2014 um 1,3 MRD €. Dabei erhöhten wir unsere Investitionen bei staatlichen Emittenten in Spanien auf 0,5 (2014: 0,1) MRD €, während wir das Volumen unserer Investitionen in italienische Staatsanleihen unverändert bei 0,8 MRD € beließen.

Die *Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft* stiegen auf 6,1 (2014: 3,1) MRD €, in erster Linie wegen des neuen Quotenrückversicherungsvertrags mit der AGCS München.

Der beizulegende Zeitwert der Kapitalanlagen belief sich zum Bilanzstichtag 2015 auf 115,5 (2014: 110,0) MRD €, ihr Buchwert auf 107,8 (2014: 101,0) MRD €.

## Forderungen

Die Forderungen stiegen in Summe von 4,7 MRD € auf 5,3 MRD €. Der Anstieg resultierte fast vollständig aus dem Zuwachs der Sonstigen Forderungen um 0,6 MRD €. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft blieben nahezu unverändert zum Vorjahr.

Die Erhöhung der Sonstigen Forderungen beruht im Wesentlichen auf gestiegenen konzerninternen Forderungen von 0,8 MRD €, größtenteils basierend auf höheren Gewinnabführungen. Dem gegenüber steht im Geschäftsjahr die Begleichung der konzerninternen Forderung an die Allianz Finance II Luxembourg (0,2 MRD €) für Dividendenzahlungen.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 45,0 (2014: 44,5) MRD €. Zurückzuführen ist der Anstieg von 0,5 MRD € in erster Linie darauf, dass der Bilanzgewinn 2015 höher ausfiel als die im Geschäftsjahr 2015 ausgezahlte Dividende.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde keine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zur Bedienung des Mitarbeiteraktienkaufplans durchgeführt. Stattdessen wurden die Aktien hierfür dem Bestand eigener Aktien entnommen. Das gezeichnete Kapital blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von 4 229 MIO € in Höhe von 3 320 MIO € für Dividendenzahlungen zu verwenden. Der verbleibende Betrag von 909 MIO € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

## ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS UND DER AUSGEBEBENEN AKTIEN

	Ausgegebene Aktien Anzahl	Gezeichnetes Kapital TSD €	Rechnerischer Wert Eigene Anteile		Kapitalrücklage TSD €	Gewinn- rücklagen TSD €	Bilanzgewinn TSD €	Stand 31. Dezember TSD €
			TSD €	TSD €				
Stand 31. Dezember 2014	457 000 000	1 169 920	- 7 043	27 772 828	11 731 605	3 786 746	44 454 056	
Eigene Anteile	–	–	1 473	–	53 569	–	55 042	
Eigene Anteile: Abgangsgewinne	–	–	–	26 913	–	–	26 913	
Dividendenzahlung für 2014	–	–	–	–	–	- 3 111 753	- 3 111 753	
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	–	–	–	–	–	- 674 993	- 674 993	
Bilanzgewinn	–	–	–	–	–	4 228 626	4 228 626	
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>457 000 000</b>	<b>1 169 920</b>	<b>- 5 570</b>	<b>27 799 741</b>	<b>11 785 174</b>	<b>4 228 626</b>	<b>44 977 891</b>	

## Rückstellungen

Für Informationen zu den *versicherungstechnischen Rückstellungen* und den *anderen Rückstellungen* verweisen wir auf die Angaben 12 und 13 im Anhang.

## Finanzierungsverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2015 verzeichnete die Allianz SE folgende ausstehende *Finanzierungsverbindlichkeiten*:

## FINANZIERUNGSVERBINDLICHKEITEN

MIO €	2015	2014
Stand 31. Dezember	2015	2014
Konzerninterne nachrangige Verbindlichkeiten	4 869	5 935
Konzernexterne nachrangige Verbindlichkeiten	7 471	5 806
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>12 340</b>	<b>11 741</b>
Konzerninterne Anleihen	3 258	3 652
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 344	–
Sonstige konzerninterne Finanzierungsverbindlichkeiten	29 753	27 912
Sonstige konzernexterne Finanzierungsverbindlichkeiten	1 663	1 668
<b>Andere Finanzierungsverbindlichkeiten</b>	<b>36 018</b>	<b>33 232</b>
<b>Summe Finanzierungsverbindlichkeiten</b>	<b>48 358</b>	<b>44 973</b>

Von den Finanzierungsverbindlichkeiten entfielen 37,9 (2014: 37,5) MRD € auf konzerninterne Verbindlichkeiten.

Die *nachrangigen Verbindlichkeiten* stiegen im Geschäftsjahr 2015 auf 12,3 (2014: 11,7) MRD €. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter Angabe 11 im Anhang.

Die *Verbindlichkeiten aus konzerninternen Anleihen* gingen auf 3,3 (2014: 3,7) MRD € zurück. Dabei wurde die Rückzahlung von Anleihen in Höhe von insgesamt 1,2 MRD € teilweise durch die Emission neuer Anleihen mit einem Volumen von 0,8 MRD € kompensiert.

Aufgrund des Abschlusses kurzfristiger Repo-Geschäfte nahmen die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* auf 1,3 (2014: 0) MRD € zu.

Die *sonstigen konzerninternen Finanzierungsverbindlichkeiten* erhöhten sich auf 29,8 (2014: 27,9) MRD € und setzten sich wie folgt zusammen:

## SONSTIGE KONZERNINTERNE FINANZIERUNGSVERBINDLICHKEITEN

MIO €	2015	2014
Stand 31. Dezember	2015	2014
Konzerninterne Darlehen	20 397	16 433
Verbindlichkeiten aus Cashpool	8 345	10 231
Übrige	1 011	1 248
<b>Sonstige konzerninterne Finanzierungsverbindlichkeiten</b>	<b>29 753</b>	<b>27 912</b>

Die konzerninternen Darlehen stiegen um 4,0 MRD € auf 20,4 MRD € an. Dieser Anstieg wurde jedoch durch einen Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem konzerninternen Cashpool um 1,9 MRD € auf 8,3 MRD € sowie eine Verminderung der übrigen konzerninternen Verbindlichkeiten um 0,2 MRD € auf 1,0 MRD € teilweise wieder ausgeglichen.

Die *sonstigen konzernexternen Finanzierungsverbindlichkeiten* beliefen sich 2015 unverändert auf 1,7 MRD €. Während die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus noch nicht abgewickelten Wertpapiertransaktionen um 0,4 MRD € auf 0,2 MRD € sanken, nahmen die kurzfristige Fremdfinanzierung in Form von Euro Commercial Papers um 0,2 MRD € auf 1,1 MRD € und die übrigen konzernexternen Finanzierungsverbindlichkeiten um 0,2 MRD € auf 0,4 MRD € zu.

# Liquidität und Finanzierung

## Liquiditätsmanagement und Finanzierung der Allianz SE

Die Verantwortung, für die Koordination des Kapitalbedarfs innerhalb des Allianz Konzerns und für den optimalen Zugang zu Liquidität bei zugleich möglichst geringen Kapitalkosten zu sorgen, liegt bei der Allianz SE.

### LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG UND LIQUIDITÄTSVERWENDUNG

Die Allianz SE stellt sicher, dass ihre Tochtergesellschaften über eine angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung verfügen. Die liquiden Mittel stammen in erster Linie aus Dividendeneinnahmen sowie Geldmitteln von Tochtergesellschaften der Allianz SE und aus am Kapitalmarkt aufgenommenen Mitteln. Der Begriff „Liquiditätsausstattung“ bezeichnet dabei jene Vermögenswerte, die kurzfristig verfügbar sind, also Barmittel, Geldmarktpapiere und hochliquide Staatsanleihen. Verwendet werden sie vornehmlich für Zinszahlungen auf Fremdkapital, Betriebskosten, interne und externe Wachstumsinvestitionen sowie Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre.

### FINANZIERUNGSQUELLEN

Der Zugang der Allianz SE zu externen Finanzierungsquellen hängt von verschiedenen Faktoren ab: den allgemeinen Kapitalmarktbedingungen und der Verfügbarkeit von Bankkrediten, aber auch von unserer Bonitätseinstufung und Kreditfähigkeit. Finanzierungsmöglichkeiten ergeben sich für die Allianz SE in Form von Eigen- und Fremdkapital. Eigenmittel können durch die Ausgabe von Stammaktien generiert werden. Fremdkapital wird hauptsächlich durch die Begebung von Anleihen mit einer breit gestreuten Laufzeitstruktur sowie durch gruppenweites Liquiditätsmanagement gedeckt.

### Eigenmittelausstattung

Zum 31. Dezember 2015 betrug das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital 1 169 920 000 €, eingeteilt in 457 000 000 vinkulierte Namensaktien. Zum 31. Dezember 2015 hielt die Allianz SE 2 175 776 (2014: 2 751 360) eigene Aktien.

Darüber hinaus kann die Allianz SE ihre Eigenkapitalausstattung aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung durch die Ausgabe neuer Aktien erhöhen. Die folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2015 bestehenden Kapitalermächtigungen der Allianz SE:

KAPITALERMÄCHTIGUNGEN DER ALLIANZ SE

KAPITALERMÄCHTIGUNG	NOMINALWERT	FÄLLIGKEIT
Genehmigtes Kapital 2014/I	550 000 000 € (214 843 750 Aktien)	6. Mai 2019
Genehmigtes Kapital 2014/II	13 720 000 € (5 359 375 Aktien)	6. Mai 2019
Genehmigte Anleiheemissionen mit Wandel- und/oder Optionsrechten	10 000 000 000 € (Nennwert)	6. Mai 2019 (Emission von Anleihen)
Bedingtes Kapital 2010/2014	250 000 000 € (97 656 250 Aktien)	Bedingtes Kapital 2010/2014 unbefristet (Emission bei Ausübung von Options- oder Wandelrechten)

Nähere Angaben zum genehmigten Kapital der Allianz SE finden Sie unter Angabe 10 im Anhang.

### Fremdfinanzierung

Die allgemeinen Kapitalmarktbedingungen sowie andere Umstände, die entweder die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt oder die Allianz SE betreffen, können sich nachteilig auf die Finanzierungskosten und die Verfügbarkeit von Fremdkapital auswirken. Unsere wesentlichen Fremdfinanzierungsquellen sind sowohl nachrangige als auch nichtnachrangige Anleihen. Zur Feinsteuerung der Kapitalstruktur stehen uns unter anderem Geldmarktpapiere, Avalkredite sowie Kreditlinien von Banken zur Verfügung.

Auch im Berichtsjahr verfügte die Allianz SE über einen ständigen Zugang zu den Kapitalmärkten und konnte die Fälligkeitsstruktur ihrer ausstehenden Anleihen aktiv steuern. Im Januar 2015 zahlte die Allianz SE eine nachrangige Anleihe in Höhe von 1,0 MRD € zurück und emittierte im März 2015 eine nachrangige Anleihe im Volumen von 1,5 MRD € mit einer vorgesehenen Laufzeit von 30 Jahren, die von der Allianz erstmals nach 10 Jahren ordentlich gekündigt werden kann. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich dadurch auf insgesamt 12,3 (2014: 11,7) MRD €.

Andere Finanzierungsverbindlichkeiten erhöhten sich auf 36,0 (2014: 33,2) MRD €. Dieser Anstieg ist überwiegend auf konzerninterne Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Nähere Angaben zu unseren Finanzierungsverbindlichkeiten finden Sie unter Angaben 11 und 14 im Anhang.

# Risiko- und Chancenbericht

- Unser Risikomanagement trägt durch gezieltes Abwägen von Risiken und Chancen zur Wertschöpfung bei.
- Allianz SE ist gut kapitalisiert, ihre Solvabilitätskennzahlen sind belastbar.

## Allianz SE Risikoprofil und Gesamtschätzung des Vorstands

### RISIKOPROFIL UND GESCHÄFTSUMFELD

Das Risikoprofil der Rechtseinheit Allianz SE wird von dem aus ihren nicht börsennotierten Versicherungsbeteiligungen resultierenden Marktrisiko dominiert, sofern man dieses in Übereinstimmung mit der Behandlung von Beteiligungen unter Solvency II misst (das heißt ohne Durchsicht auf die Einzelrisiken hinter den Beteiligungen). Die im Geschäftsbericht des Allianz Konzerns dargestellten Risikokennzeichen des Allianz Konzerns schaffen zusätzliche Transparenz. Sie können interpretiert werden als eine Durchsicht auf das konsolidierte Risikoprofil aller Konzernbeteiligungen und der spezifischen Risiken der Allianz SE. Aus dem Blickwinkel von Solvency II besteht das zweitgrößte Risiko der Allianz SE in den versicherungstechnischen Risiken aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Das Risikoprofil der Allianz SE wird von unserer strategischen Risikoneigung beeinflusst und durch unsere Risikomanagementaktivitäten und unsere Limitsetzung gesteuert, die im weiteren Verlauf dieses Berichts beschrieben werden. Das Risikoprofil hat sich 2015 verändert, sowohl aufgrund von Marktbewegungen, Managementmaßnahmen als auch aufgrund von Modelländerungen, die durch regulatorische Änderungen sowie Rückmeldungen, die wir im Rahmen des internen Modell-Genehmigungsprozess erhalten haben, getrieben waren. Diese Modelländerungen sind im Abschnitt zu Modelländerungen dargestellt.

In den folgenden Abschnitten geben wir einen Überblick über wichtige Entwicklungen und Risiken, die das Portfolio der Allianz SE beeinflussen könnten.

### Finanzmärkte und operatives Umfeld

Die Europäische Zentralbank setzt ihre expansive Geldpolitik fort, um niedrigen Inflationsraten entgegenzuwirken und die Wirtschaft der Eurozone zu stimulieren. Als Folge sind die Finanzmärkte durch historisch niedrige Zinssätze und niedrige Risikoprämien gekennzeichnet, was Investoren dazu veranlasst, nach höher verzinsten und unter Umständen riskanteren Kapitalanlagemöglichkeiten zu suchen. Zusätzlich zu den andauernden Niedrigzinsen können Herausforderungen bei der Einführung langfristiger Strukturreformen in Kernländern der Eurozone sowie die Ungewissheit über die weitere Entwicklung der Geldpolitik zu einer anhaltenden Volatilität an den

Finanzmärkten führen. Dies könnte mit einer Flucht in Qualitätswerte, gepaart mit fallenden Aktien- und Anleihenotierungen aufgrund sich ausweitender Spreads einhergehen, sogar im Angesicht potenziell noch niedrigerer Zinssätze. Weiterhin könnte sich die mögliche Bildung von Vermögensblasen (wie auf dem chinesischen Aktienmarkt beobachtet werden konnte) auf andere Finanzmärkte ausbreiten und somit ebenfalls zu einer steigenden Volatilität beitragen. Wir werden deshalb auch weiterhin die politischen und finanziellen Entwicklungen der Eurozone genau beobachten (wie etwa in Griechenland im Laufe des Jahres 2015), um unser Risikoprofil im Hinblick auf diese spezifischen Risiken zu managen.

Die andauernden geopolitischen Risiken, etwa die Konflikte im Nahen Osten, sind aus Sicht der Allianz SE beherrschbar, da die direkte Exponierung in den betroffenen Regionen, bezogen auf unsere Beteiligungen, Investments und das Rückversicherungsgeschäft, relativ gering ist. Nichtsdestotrotz beobachten wir diese Entwicklungen, da eine deutliche Verschlechterung auf die globalen Finanzmärkte überspringen und einen negativen Einfluss auf unser Geschäfts- und Risikoprofil haben könnte.

In den letzten Jahren hat die Allianz SE operative Notfallpläne für verschiedenste Krisenszenarien entwickelt. Wir führen nach wie vor regelmäßige Szenarioanalysen durch, um die finanzielle und operative Widerstandsfähigkeit gegenüber nachteiligen Szenarien zu stärken. Für unser Management haben eine kontinuierliche Überwachung, das bedachte Eingehen von Risikopositionen sowie die Planung für Alternativszenarien weiterhin Priorität.

### Regulatorische Entwicklungen

Mit der Genehmigung unseres internen Modells im November 2015 hat sich die Unsicherheit bezüglich unserer zukünftigen Kapitalanforderungen unter Solvency II deutlich reduziert.

Aufgrund des zugrunde gelegten Ansatzes einer Marktwertbilanz wird die Solvency-II-Regulierung im Vergleich zu Solvency I zu einer erhöhten Volatilität der Solvabilitätsquoten führen.

### GESAMTEINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS

Allianz SE ist weiterhin gut kapitalisiert. Dies gilt sowohl aus Sicht der aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen als auch unter dem Blickwinkel von Solvency II. Das Management der Allianz SE vertraut darauf, dass die größten Herausforderungen mittels einer wirksamen Unternehmensführung sowie unserer Risikokontrollen und der Maßnahmenplanung gut bewältigt werden können.

## Kapitalisierung

Im Interesse unserer Aktionäre und unserer Versicherungskunden ist es unser Ziel, dass die Allianz SE jederzeit angemessen kapitalisiert ist. Dies beinhaltet, die Solvency-II-regulatorischen Kapitalanforderungen aus dem internen Modell zu erfüllen. Risikokapital und Kapitalkosten sind zudem wichtige Aspekte, die bei Geschäftsentscheidungen berücksichtigt werden.

Darüber hinaus berücksichtigen wir die Anforderungen der Ratingagenturen. Die Einhaltung der Kapitalanforderungen der Ratingagenturen und dauerhaft starke Kreditratings sind strategische Geschäftsziele der Allianz SE in ihrer Eigenschaft als Holdinggesellschaft des Allianz Konzerns.

Anhand dieser Kriterien überwachen wir die Kapitalposition der Allianz SE und führen regelmäßig Stresstests auf Basis standardisierter Risikoszenarien durch. So können wir angemessene Maßnahmen ergreifen, um die Stärke unserer Kapital- und Solvabilitätsposition dauerhaft zu gewährleisten.

### GESETZLICHE KAPITALANFORDERUNGEN

Zum Jahresende 2015 belief sich die aufsichtsrechtliche Solvabilitätsquote der Allianz SE auf 3318%. Diese Zahl liegt hauptsächlich deshalb niedriger als am Jahresende 2014, da die Kapitalanforderungen der Allianz SE deutlich gestiegen sind. Hauptgrund hierfür ist eine Ausweitung der Rückversicherung für die Tochtergesellschaft AGCS SE.

#### ALLIANZ SE: AUFSICHTSRECHTLICHE SOLVABILITÄT (SOLVENCY I)

MRD €	2015	2014
Stand 31. Dezember		
Verfügbare Eigenmittel	42,3	41,8
Anforderung	1,3	1,1
Solvabilitätsquote	3318%	3970%

Die Kapitalanforderungen sowie die Definition und die Berechnung der verfügbaren Eigenmittel werden durch die Solvency-II-Bestimmungen ersetzt, sobald diese am 1. Januar 2016 rechtsverbindlich werden.

## KAPITALANFORDERUNGEN EXTERNER RATINGAGENTUREN

Ratingagenturen verwenden ihre eigenen Methoden, um das Verhältnis zwischen dem erforderlichen Risikokapital und der verfügbaren Kapitalausstattung eines Unternehmens zu beurteilen. Die Bewertung der Angemessenheit der Kapitalausstattung ist üblicherweise ein wesentlicher Bestandteil des Ratingprozesses. Moody's, Standard & Poor's und A.M. Best bestätigten ihr Rating des Allianz Konzerns im Jahr 2015. Diese Ratings sind ebenfalls für die Allianz SE gültig.

#### BONITÄTSEINSTUFUNGEN DES ALLIANZ KONZERNS UND DER ALLIANZ SE

Ratings <sup>1</sup>	Insurer financial strength rating (Finanzkraft-Rating)		Counterparty credit rating (Emittenten-Rating)		Commercial paper (short-term) rating (kurzfristiges Rating)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Standard & Poor's	AA Ausblick stabil (bestätigt im Dezember 2015)	AA Ausblick stabil	AA Ausblick stabil (bestätigt im Dezember 2015) <sup>2</sup>	AA Ausblick stabil	A-1+ (bestätigt im Dezember 2015)	A-1+
Moody's	Aa3 Ausblick stabil (bestätigt im Oktober 2015)	Aa3 Ausblick stabil	Aa3 Ausblick stabil (bestätigt im Oktober 2015) <sup>2</sup>	Aa3 Ausblick stabil <sup>2</sup>	Prime-1 (bestätigt im Oktober 2015)	Prime-1
A.M. Best	A+ Ausblick stabil (bestätigt im September 2015)	A+	aa- Ausblick stabil <sup>3</sup> (bestätigt im September 2015)	aa-	kein Rating	kein Rating

1 – Einschließlich der Ratings für Wertpapiere, die von der Allianz Finance II B.V. und Allianz Finance Corporation emittiert werden.

2 – Rating reflektiert Senior Unsecured Debt.

3 – Emittentenrating.

Als Teil des langfristigen Finanzkraft-Ratings vergibt Standard & Poor's ein Rating für „Enterprise Risk Management“ (ERM). Seit dem Jahr 2013 bewertet die Agentur das ERM des Allianz Konzerns im Allianz Versicherungsgeschäft mit der Bestnote „very strong“. Diesem Rating entsprechend hält es Standard & Poor's für „unwahrscheinlich, dass der Allianz Konzern wesentliche Verluste außerhalb seiner Risikotoleranz erleiden wird“. Die Ratingagentur bezog sich dabei nach eigenen Angaben auf unsere gefestigte Risikomanagementkultur, die umfassende Überwachung der wichtigsten Risiken und unser ausgeprägtes strategisches Risikomanagement. Darüber hinaus hat Standard & Poor's im Jahr 2012 erstmals und seitdem auf jährlicher Basis unser internes ökonomisches Kapitalmodell überprüft. Auf Basis dieser Überprüfung bestätigt Standard & Poor's seit dem vierten Quartal 2012 die Qualität der Berechnung der Kapitalposition unseres Konzerns. Unser internes Modell wird daher bei der Bestimmung von Kapitalanforderungen zur Erlangung bestimmter Ratingklassen auch weiterhin berücksichtigt.

## REGULATORISCHE KAPITALAUSSTATTUNG GEMÄSS SOLVENCY II

Das verfügbare Kapital der Allianz SE wie auch die Kapitalanforderung sind auf Basis des Marktwertbilanzansatzes, des wesentlichen ökonomischen Prinzips der Solvency-II-Regelungen, ermittelt.<sup>1</sup> Ab dem 1. Januar 2016 wird die Kapitalisierung gemäß Solvency II als aufsichtsrechtlich bindende Kapitalisierung die bisherigen Kapitalanforderungen auf Basis von Solvency I ersetzen. Unser Ziel ist es, auf der Ebene der Allianz SE ausreichend Kapital zur Verfügung zu haben, und zwar deutlich über die besagten Mindestanforderungen hinaus, konsistent zu unserem Risikoprofil, unserer Risikoneigung und unserer Strategie zum Kapitalmanagement.

### ALLIANZ SE: REGULATORISCHE KAPITALAUSSTATTUNG GEMÄSS SOLVENCY II

MRD €	2015	2014
Stand 31. Dezember		
Verfügbares Kapital	78,0	69,9
Kapitalanforderung	20,8	18,9
Kapitalquote	375%	370%

Die regulatorische Kapitalquote der Allianz SE gemäß Solvency II lag zum Jahresende 2015 bei 375%. Der Anstieg um 5 Prozentpunkte im Jahr 2015 war im Wesentlichen durch eine Zunahme der verfügbaren Eigenmittel getrieben. Diese wurde durch einen Anstieg des Risikokapitals teilweise kompensiert. Die Veränderung des Risikokapitals wurde hauptsächlich verursacht durch einen Anstieg des Werts der Beteiligungen an Gruppengesellschaften, die Übertragung von Risiken aus internen deutschen Pensionszusagen auf die Bilanz der Allianz SE sowie durch Modelländerungen, die notwendig waren im Rahmen des Antragsverfahrens unseres internen Modells. Auswirkungen von Modelländerungen auf unser Risikoprofil sind im Abschnitt „Änderungen des internen Modells im Jahr 2015“ dargestellt.

## RISIKOPROFIL

Dadurch, dass Solvency II das aufsichtsrechtlich bindende Rahmenwerk wird sowie durch die Genehmigung unseres internen Modells, werden Risiken auf Basis des Risikoprofils, welches unserer aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung zugrunde liegt, gemessen und gesteuert. Der Risiko- und Chancenbericht enthält sowohl Angaben zum Allianz SE-diversifizierten Risiko gemäß unserem Risikoprofil als auch zu Risiken vor Diversifikationseffekten zwischen den einzelnen Risikokategorien. Letztere berücksichtigen lediglich Diversifikationseffekte innerhalb modellierter Kategorien (das heißt Markt-, Kredit- und Geschäftsrisiken sowie versicherungstechnische und operationelle Risiken). Das Allianz SE-diversifizierte Risiko hingegen berücksichtigt darüber hinaus die gesamten Diversifikationseffekte über alle Risikokategorien hinweg.

Zum Jahresultimo 2015 beinhaltete das Allianz SE-diversifizierte Risiko in Höhe von 20,8 MRD € (2014: 19,6 MRD €) einen Diversifikationseffekt über Risikoquellen von etwa 15% (2014: 15%).

### ALLIANZ SE: ZUGEORDNETES RISIKO GEMÄSS INTERNEM RISIKOPROFIL

MIO €	2015	2014 <sup>1</sup>
Stand 31. Dezember		
Marktrisiko	19 588	18 701
Kreditrisiko	664	671
Versicherungstechnisches Risiko	2 962	2 595
Geschäftsrisiko	43	33
Operationelles Risiko	765	752
Diversifikation	-3 584	-3 384
Risikozuschlag	357	187
<b>Allianz SE Summe</b>	<b>20 795</b>	<b>19 555</b>

<sup>1</sup> – Die Werte des internen Risikoprofils für das Jahr 2014 sind auf Grundlage der Änderungen des internen Modells im Jahr 2015, wie im Abschnitt „Änderungen des internen Modells im Jahr 2015“ ab Seite 32 beschrieben, neu berechnet worden.

Genauere Erläuterungen zu den Änderungen der jeweiligen Risiken sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

## Internes Risikokapitalsystem

Internes Risikokapital sind für uns jene Finanzmittel, die wir benötigen, um uns vor unerwarteten extremen wirtschaftlichen Verlusten zu schützen, was die Basis sowohl für die Bestimmung unserer regulatorischen Kapitalisierung nach Solvency II wie auch unseres zugehörigen Risikoprofils bildet. Das interne Risikokapital wird quartalsweise berechnet und über alle Geschäftseinheiten der Allianz SE hinweg konsistent aggregiert. Dadurch werden die Risiken unterschiedlicher Aktivitäten als Rückversicherer und Holdinggesellschaft des Allianz Konzerns basierend auf einem gemeinsamen Ansatz gemessen und miteinander verglichen.

<sup>1</sup> – Die Berechnungen des verfügbaren und benötigten Kapitals erfolgen unter Berücksichtigung der Volatilitätsanpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve und der Extrapolation der Zinskurve, wie im Geschäftsbericht 2015 des Allianz Konzerns beschrieben.

## ALLGEMEINER ANSATZ

Für das Management unseres Risikoprofils und unserer Solvabilität verwenden wir ein internes Risikokapitalmodell<sup>1</sup>, das die zukünftigen Solvency-II-Regelungen widerspiegelt. Unser Modell basiert technisch auf einer Best-Practice-Plattform, die neueste Methoden anwendet und alle modellierten, quantifizierbaren Risikoquellen abdeckt.

## INTERNES RISIKOKAPITALMODELL

Unser internes Risikokapitalmodell beruht auf einem Value-at-Risk-Ansatz (VaR) unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation. Dieser Ansatz bestimmt den höchstmöglichen Wertverlust im Portfolio von Geschäftsbereichen im Anwendungsbereich des Modells innerhalb eines bestimmten Zeithorizonts („Haltedauer“) und Eintrittswahrscheinlichkeit („Konfidenzniveau“). Wir verwenden ein Konfidenzniveau von 99,5% und legen eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. In der Risikosimulation berücksichtigen wir Risikoereignisse aller modellierten Risikokategorien („Risikoquellen“) und berechnen den Wert des Portfolios auf Grundlage des Zeitwerts der Vermögenswerte abzüglich des Zeitwerts der Verbindlichkeiten unter potenziell ungünstigen Bedingungen.

Als erforderliches internes Risikokapital bezeichnen wir die Differenz zwischen dem aktuellen Wert des Portfolios und dessen Wert unter ungünstigen Bedingungen, ermittelt auf Basis des Konfidenzniveaus von 99,5%. Da wir den Einfluss sowohl günstiger als auch ungünstiger Ereignisse auf alle Risikoquellen und auf sämtliche Geschäftsbereiche im Anwendungsbereich des Modells gleichzeitig betrachten, werden auch die Diversifikationseffekte über Produkte und Regionen hinweg berücksichtigt. Mit den Ergebnissen unserer Monte-Carlo-Simulation sind wir in der Lage, unser mit jeder Risikoquelle verbundenes Risiko sowohl separat als auch im Zusammenhang mit anderen Risikoquellen zu analysieren. Insbesondere im Hinblick auf Marktrisiken analysieren wir außerdem verschiedene vordefinierte Stressszenarien, die entweder auf historisch beobachteten Marktbewegungen oder hypothetischen Annahmen basieren. Der verwendete Modellansatz ermöglicht uns daher auch die Identifikation von Szenarien, die einen positiven Effekt auf unsere Solvabilitätsposition haben.

## Annahmen für die Zinskurve und Volatilitätsanpassung

Bei der Berechnung des Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind die Annahmen bezüglich der zugrunde liegenden risikofreien Zinskurve für die Bestimmung und die Diskontierung künftiger Zahlungsströme von zentraler Bedeutung. Wir wenden die Methode an, die von der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) in der technischen Dokumentation (EIOPA-BoS-15/035) für die Extrapolation der risikolosen Zinskurve für den Zeitraum nach dem letzten Zeitpunkt, für den liquide Marktdaten vorliegen, vorgegeben wurde.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> – Der Allianz Konzern nutzt ein partielles internes Modell, in das die Allianz SE integriert ist.

<sup>2</sup> – Durch die späte Verfügbarkeit der EIOPA-Veröffentlichung kann die benutzte risikofreie Zinskurve leicht von jener abweichen, welche von EIOPA veröffentlicht wurde.

Zudem adjustieren wir die maßgeblichen risikofreien Zinskurven durch eine Volatilitätsanpassung. Dies erfolgt, um die wirtschaftlichen Eigenschaften unseres Geschäfts besser abzubilden, denn die aus unseren Versicherungsverbindlichkeiten resultierenden Zahlungsströme sind zu einem hohen Anteil vorhersehbar. Als langfristiger Investor nutzen wir daher unseren Vorteil, in Anleihen mit einer Verzinsung über dem risikolosen Zinssatz investieren zu können und dadurch eine zusätzliche Ertragskomponente abzuschöpfen. Unsere Anlagestrategie reduziert zu einem großen Teil das Risiko, Anleihen vor ihrer Fälligkeit mit Verlust veräußern zu müssen. Aus dem gleichen Grund wie für die Bewertung benutzen wir auch in unserem internen Modell den Ansatz einer Volatilitätsanpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve zur Reduktion des Credit-Spread-Risikos, die diesen risikomindernden Sachverhalt reflektieren soll. Als wesentlicher als das Credit-Spread-Risiko erachten wir das Kreditausfallrisiko.

## Bewertungsannahme: Replikationsportfolios

Da im Rahmen des internen Risikokapitalmodells effiziente Bewertungen und komplexe, zeitnahe Analysen gefordert sind, replizieren wir die Verbindlichkeiten unseres Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts sowie unsere internen Pensionsverpflichtungen. Diese Methodik ermöglicht es uns, alle mit den Produkten verbundenen Optionen und Garantien – sowohl vertraglich vereinbarte als auch solche, die im Ermessen des Begünstigten stehen – unter Zuhilfenahme von Standardfinanzinstrumenten abzubilden. In der Risikoberechnung nutzen wir Replikationsportfolios, um diese Verbindlichkeiten auf Basis aller potenziell adversen Monte-Carlo-Szenarien zu ermitteln und zu bewerten.

## Diversifikations- und Korrelationsannahmen

Unser internes Risikokapitalmodell aggregiert die Ergebnisse auf der Ebene der Allianz SE und berücksichtigt dabei Korrelations-, Akkumulations- und Konzentrationseffekte. Dadurch wird der Tatsache Rechnung getragen, dass wahrscheinlich nicht alle potenziell schlimmsten Verlustfälle gleichzeitig entstehen. Dies ist gemeinhin als Diversifikationseffekt bekannt und ein zentraler Bestandteil unseres Risikomanagementsystems.

Wir arbeiten also darauf hin, die Risiken, denen wir ausgesetzt sind, zu streuen, um die Auswirkungen von Risiken gleichen Ursprungs zu begrenzen und gleichzeitig zu fördern, dass positive Geschäftsentwicklungen negative Entwicklungen möglichst ausgleichen. Inwieweit der Diversifikationseffekt genutzt werden kann, hängt teilweise davon ab, wie hoch die jeweilige relative Risikokonzentration ist und inwieweit sich die Ursachen von Risiken im Gleichklang bewegen.



Soweit möglich, ermitteln wir Korrelationsparameter für jedes Marktrisikopaar, indem wir historische Marktdaten statistisch analysieren. Hierbei berücksichtigen wir über einen Zeitraum von mehreren Jahren vierteljährlich beobachtete Werte. Sind historische Marktdaten oder portfoliospezifische Beobachtungen nicht oder nur unzureichend verfügbar, so basiert die Korrelationsbestimmung auf einem konzernweit klar definierten Prozess. Die Bestimmung der Korrelationen erfolgt durch das „Correlation Settings Committee“, in dem das Know-how und Fachwissen von Risiko- und Businessexperten gebündelt wird. Die Korrelationsparameter werden generell so festgelegt, dass sie die Wechselwirkung der Risiken unter adversen Bedingungen widerspiegeln. Auf Grundlage dieser Korrelationen wenden wir einen branchenüblichen Ansatz, den Gauß-Copula-Ansatz, an, um die Abhängigkeitsstruktur der quantifizierbaren Risikoquellen innerhalb der verwendeten Monte-Carlo-Simulation zu bestimmen.

### Aktuarielle Annahmen

Unser internes Risikokapitalmodell bezieht auch Annahmen bezüglich Schadentrends, Inflation bei Rückversicherungsverbindlichkeiten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten, Langlebigkeit, Verhalten von Versicherungsnehmern, Kosten usw. mit ein. Soweit verfügbar, leiten wir diese aktuariellen Annahmen aus unseren eigenen internen historischen Daten ab, nutzen die Expertise anderer Gesellschaften des Allianz Konzerns, die ebenfalls das interne Modell anwenden, und berücksichtigen dabei außerdem Vorschläge der Versicherungsbranche, von Aufsichtsbehörden und Aktuarsvereinigungen. Die Herleitung der aktuariellen Annahmen basiert auf allgemein anerkannten aktuariellen Methoden. Umfassende Prozesse und interne Kontrollen innerhalb des Risikokapital- und des Finanzberichterstattungssystems beziehen auch die Verlässlichkeit verwendeter Annahmen mit ein.

### ANWENDUNGSBEREICH

Das interne Risikokapitalmodell der Allianz SE berücksichtigt die folgenden Risikokategorien: Marktrisiko, Kreditrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Geschäftsrisiko und operationelles Risiko (eine weitergehende Aufgliederung der Risikokategorien entnehmen Sie bitte dem Abschnitt „Interne Risikobewertung“).

### Umfang des internen Risikokapitalmodells

Das interne Risikokapitalmodell der Allianz SE umfasst alle Aktivitäten der Allianz SE als Muttergesellschaft des Allianz Konzerns sowie als Rückversicherer. Während die meisten Tochtergesellschaften als Beteiligungen abgebildet werden, umfasst das Modell außerdem die eng verbundenen Aktivitäten von 24 Tochtergesellschaften, die entweder als Finanzierungsgesellschaften oder Dienstleister fungieren. Das Risikokapitalmodell beinhaltet die wesentlichen Vermögenswerte (einschließlich Anleihen, Darlehen, Bankeinlagen, Investmentfonds, Aktien und Immobilien) und Verbindlichkeiten (einschließlich der Run-off-Zahlungsströme der gesamten technischen Rückstellungen sowie emittierte Wertpapiere und sonstige Verbindlichkeiten wie

zum Beispiel Garantien). Für interne Pensionsverpflichtungen der Allianz SE sind Optionen und Garantien, die in Verträgen eingebettet sind, welche auch Regeln zur Überschussbeteiligung beinhalten, durch das interne Risikokapitalmodell abgebildet.

### Einschränkungen

Unser internes Risikokapitalmodell ermittelt den potenziellen ökonomischen Betrag, den wir „im schlimmsten Fall“, also unter besonders ungünstigen Bedingungen, auf einem bestimmten Konfidenzniveau verlieren könnten. Auf ein Jahr betrachtet, besteht dabei jedoch die statistisch geringe Wahrscheinlichkeit von 0,5 %, dass die tatsächlichen Verluste diese Schwelle überschreiten.

Um mögliche künftige Risikoereignisse zu beschreiben, verwenden wir aus historischen Daten abgeleitete Modell- und Szenarioparameter (soweit verfügbar). Sollten künftige Marktbedingungen jedoch stark von bisherigen Entwicklungen abweichen – wie etwa bei einer bisher beispiellosen Krise – kann es sein, dass unser VaR-Ansatz zu konservativ oder nicht ausreichend ist, um mögliche Verluste zu prognostizieren. Um die Abhängigkeit von historischen Daten zu reduzieren, ergänzen wir unsere VaR-Analyse durch Stresstests. Die Vorhersagegenauigkeit unseres Modells können wir nur eingeschränkt mit der tatsächlichen Entwicklung in der Vergangenheit vergleichen, da wir uns für ein hohes Konfidenzniveau von 99,5 % und eine einjährige Haltedauer entschieden haben und für bestimmte Versicherungsrisiken, wie Naturkatastrophen, nur begrenzt Daten zur Verfügung stehen.

Weil das Modell, sofern möglich, historische Daten verwendet, kann es nicht gleichzeitig mit denselben validiert werden. Stattdessen nehmen wir Sensitivitätsanalysen sowie unabhängige interne Prüfungen vor und lassen Modell und Parameter durch unabhängige externe Beratungsfirmen prüfen – mit Schwerpunkt auf Methoden für die Parameterauswahl und die zugehörigen Kontrollprozesse. Insgesamt sind wir der Meinung, dass unsere Validierungsmaßnahmen in dem Maße, in dem eine Validierung möglich sein kann, wirksam sind und unser Modell unsere Risiken angemessen bewertet.

Bei der Risikoberechnung für interne Pensionverpflichtungen werden für die meisten Versorgungspläne die Verbindlichkeiten im Sinne eines effektiven Risikomanagements durch Portfolios mit Standardfinanzmarktinstrumenten repliziert. Die Replikation ist abhängig von den zur Verfügung stehenden Replikationsinstrumenten und daher unter Umständen zu einfach bzw. zu restriktiv, um sämtliche Faktoren zu berücksichtigen, die sich auf den Wert der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft auswirken. Genau wie andere Modellkomponenten sind auch die Replikationen Gegenstand einer unabhängigen Validierung und Angemessenheitsprüfung und unterliegen bezüglich der Daten- und Prozessqualität strengen Kontrollen. Daher sind wir der Meinung, dass die Verbindlichkeiten angemessen durch die Replikationsportfolios dargestellt werden.

Da unser internes Risikokapitalmodell darauf abstellt, die Veränderung der Zeitwerte unserer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten abzubilden, muss dieser Wert für jede einzelne Position genau

bestimmt werden. Bei einigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, insbesondere in gestörten Finanzmärkten, kann es jedoch schwierig, wenn nicht sogar unmöglich sein, einen aktuellen Marktpreis zu ermitteln oder aber den „Mark-to-Market“-Ansatz sinnvoll anzuwenden. Für solche Vermögenswerte verwenden wir einen „Mark-to-Model“-Ansatz. Nichtstandardisierte derivative Finanzinstrumente, etwa Derivate, die in strukturierte Finanztransaktionen eingebettet sind, werden durch standardisierte Derivate, die ihnen am ähnlichsten sind, oder mithilfe von Sensitivitäten abgebildet, da nichtstandardisierte derivative Finanzinstrumente der Allianz SE kein signifikantes Volumen aufweisen. Die Genauigkeit des Wertansatzes hängt bei einigen unserer Verbindlichkeiten außerdem von der Qualität der Schätzung der versicherungstechnischen Zahlungsströme ab. Trotz dieser Einschränkungen halten wir die geschätzten Werte für angemessen.

## ÄNDERUNGEN DES INTERNEN MODELLS IM JAHR 2015

Im Jahr 2015 haben wir unser internes Modell basierend auf regulatorischen Entwicklungen sowie Rückmeldungen, die wir während der andauernden Konsultationen als Teil unseres Antragsverfahrens des internen Modells erhalten haben, angepasst. Übersichtlichkeitshalber werden die Modelländerungen sowie die resultierenden Veränderungen unseres Risikoprofils in diesem Abschnitt zusammen dargestellt, basierend auf Zahlen zum 31. Dezember 2014. In allen folgenden Abschnitten werden diese Zahlen (nach Modelländerungen) als Grundlage für die Analyse der Veränderungen unseres internen Risikoprofils des Jahres 2015 dienen.

### ALLIANZ SE: AUSWIRKUNG VON MODELLÄNDERUNGEN, RISIKOPROFIL<sup>1</sup>

MIO €	2014 <sup>2</sup>	2014 <sup>3</sup>
Stand 31. Dezember		
Marktrisiko	18 102	18 701
Kreditrisiko	671	671
Versicherungstechnisches Risiko	2 595	2 595
Geschäftsrisiko	33	33
Operationelles Risiko	684	752
Diversifikation	-3 381	-3 384
Risikozuschlag	187	187
<b>Allianz SE Summe</b>	<b>18 891</b>	<b>19 555</b>

<sup>1</sup> – Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.  
<sup>2</sup> – Unveränderte Werte des internen Risikoprofils des Jahres 2014.  
<sup>3</sup> – Auf Grundlage der Änderungen am internen Modell neu berechnete Werte des internen Risikoprofils des Jahres 2014.

Allianz SE war von den folgenden bedeutsamen Modelländerungen betroffen:

### Marktrisiko

Das Marktrisiko der Allianz SE erhöhte sich um 599 MIO € von 18 102 MIO € auf 18 701 MIO €. Dieser Anstieg kann überwiegend auf eine Zunahme des Aktienrisikokapitals vor Diversifikation zwischen

den Risikokategorien um 579 MIO € zurückgeführt werden, zusammen mit einem Anstieg des Währungsrisikos vor Diversifikation zwischen den Risikokategorien um 28 MIO €.

Dies reflektiert Änderungen in der Bewertung von Beteiligungen der Allianz SE.

### Operationelles Risiko

Die Modellierung operationeller Risiken wurde angepasst, um erwartete operationelle Verluste besser zu berücksichtigen. Diese Änderung führte zu einem Anstieg des operationellen Risikos der Allianz SE um 68 MIO €.

### Auswirkung von Modelländerungen auf anrechenbare Eigenmittel

Modelländerungen im Jahr 2015 führten zu einem Anstieg von Eigenmitteln in Höhe von 1,1 MRD €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Beteiligungswerten aufgrund von regulatorischen Modelländerungen bei Lebensversicherungsgesellschaften. Diese Modelländerungen betreffen hauptsächlich die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

## Interne Risikobewertung

### RISIKOPROFIL UND RISIKOMANAGEMENT

Als Holdinggesellschaft des Allianz Konzerns und globales Rückversicherungsunternehmen mit Risiken, die sich über verschiedene Geschäftsbereiche und Regionen erstreckt, ist Diversifikation für unser Geschäftsmodell von großer Bedeutung. Diversifikation ist ein Schlüsselfaktor beim effizienten Management unserer Risiken, da sie den wirtschaftlichen Einfluss einzelner Ereignisse begrenzt. Zudem trägt sie zu einem insgesamt relativ stabilen Ertrags- und Risikoprofil bei. Daher sind wir stets bestrebt, unverhältnismäßig große Risikokonzentrationen und -anhäufungen zugunsten eines ausgewogenen Risikoprofils zu vermeiden.

In Bezug auf Kapitalanlagen werden Top-down-Indikatoren, etwa Vorgaben für strategische Anlagestrukturen, definiert und sorgfältig überwacht – immer mit dem Ziel, die Ausgewogenheit der Kapitalanlageportfolios zu wahren. Daneben verwenden wir ein Limitsystem. Die Limite umfassen ökonomische Limite, insbesondere Financial VaR und Credit VaR, basierend auf unserem internen Risikokapitalmodell. Diese werden ergänzt um separate Aktien- und Zins-sensitivitäten sowie um Limite bezüglich Fremdwährungspositionen.

Durch die Überwachung von Limiten wird sichergestellt, dass geltende aufsichtsrechtliche Vorschriften bezüglich der Kapitalanlagezusammensetzung für das Rückversicherungsportfolio der Allianz SE berücksichtigt werden. Außerdem überwacht die Risikofunktion der Allianz SE die Einhaltung konzernweiter Richtlinien für den Einsatz von bestimmten Finanzinstrumenten, zum Beispiel den Einsatz von Derivaten.

Um die Auswirkungen von Finanzmarkt-  
bewegungen weiter zu verringern und zu gewährleisten, dass die Anlagen eine angemessene Abdeckung der Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern bieten, haben wir zusätzliche Maßnahmen ergriffen. Dazu gehört eine Aktiv-Passiv-Steuerung (Asset-Liability-Management), die sich auf das interne Risikomodellsystem bezieht und sowohl Risiko- als auch Ertragsgesichtspunkte aus unseren Rückversicherungsverpflichtungen berücksichtigt.

Zudem werden Konzentrationen und Anhäufungen von nicht marktgetriebenen Risiken bereits auf Einzelbasis (also vor Berücksichtigung des Diversifikationseffekts) im konzernweiten Limitsystem überwacht, um erhebliche Verluste aus großen Einzelrisiken – etwa Naturkatastrophen, Terror oder Kreditereignisse – zu vermeiden.

Als Maßnahme gegen Kreditkonzentrationen nimmt die Allianz SE an einem konzernweiten System zur Steuerung von Länder- und Schuldnergruppenlimiten (CRisP<sup>1</sup>) teil. Es beruht auf Daten, die von den Anlage- und Risikofunktionen sowohl auf Konzernebene als auch auf der Ebene der operativen Einheiten einheitlich verwendet werden. Zugleich liefert dieses System die Diskussionsgrundlage für Kreditmaßnahmen und stellt eine schnelle und umfassende Kommunikation kreditrisikorelevanter Entscheidungen sicher. Klar definierte Prozesse gewährleisten, dass Risikokonzentrationen und die Auslastung von Limiten angemessen überwacht und gesteuert werden.

Der Vorstand der Allianz SE ist in letzter Instanz ebenfalls für die Verabschiedung von Limiten verantwortlich. Der Vorstand delegiert durch die klare Definition von Höchstgrenzen Befugnisse für die Festlegung und die Änderung von Limiten an das Group Finance and Risk Committee (das ebenfalls als Risikoausschuss der Allianz SE fungiert) und den Group Chief Risk Officer (der ebenfalls der Chief Risk Officer der Allianz SE ist). Alle Limite unterliegen, den delegierten Befugnissen entsprechend, einer jährlichen Prüfung und Genehmigung.

## RISIKOBASIERTE STEUERUNG

Die Allianz SE steuert ihr Portfolio unter Verwendung einer umfassenden Risiko-Ertrags-Betrachtung. Dies bedeutet, dass Ergebnisse des internen Risikomodells sowie aus Szenarioanalysen aktiv in die Entscheidungsfindung einbezogen werden. Einerseits werden ökonomische Risiken und Konzentrationen wie oben beschrieben aktiv durch Limite beschränkt. Andererseits ist im Nicht-Leben-Rückversicherungsgeschäft der Return On Risk Capital (RoRC) ein wichtiger Einflussfaktor. Letzteres erlaubt es uns, profitable Geschäftsfelder und Produkte auf einer nachhaltigen Basis zu identifizieren, die einen angemessenen Gewinn auf das jeweils zugewiesene Risikokapital erwirtschaften. Daher ist dies ein Schlüsselkriterium bei der Entscheidung über die Kapitalallokation.

Dies zeigt, dass das interne Modell ganzheitlich in die Unternehmenssteuerung der Allianz SE eingebunden ist und dass seine Anwendung die sogenannten „Use Test“-Anforderungen unter Solvency II erfüllt.

In den folgenden Abschnitten wird die Entwicklung des Risikoprofils je modellierter Risikokategorie vor Diversifikation zwischen Risikokategorien dargestellt und die Konzentration einzelner Risikoquellen entsprechend erläutert.

## QUANTIFIZIERBARE RISIKEN

### Marktrisiko

Ein grundlegender Bestandteil unseres Rückversicherungsgeschäfts ist es, Prämien von unseren Kunden einzunehmen und diese in eine Vielzahl von Anlagen zu investieren. Im Rahmen ihrer Aufgaben als Holding (das heißt zur Bedeckung von Zahlungsverpflichtungen aus internen Pensionszusagen, bei der gesammelten Anlage liquider Mittel von Tochterunternehmen und als letzte Refinanzierungsinstanz innerhalb des Allianz Konzerns) investiert die Allianz SE überwiegend in festverzinsliche Anlagen. Zusätzlich investieren wir das für die Übernahme der versicherten Risiken und die Durchführung der Holdingaufgaben benötigte Eigenkapital. Daher hält und verwendet die Allianz SE ein breites Spektrum unterschiedlicher Finanzinstrumente. Da der Wert unseres Kapitalanlageportfolios von möglichen Veränderungen auf den Finanzmärkten abhängt, sind wir Marktrisiken ausgesetzt.

Das Marktrisiko der Allianz SE vor Diversifikationseffekten mit anderen Risikokategorien ist deutlich angestiegen, hauptsächlich durch eine Zunahme des Aktien- und des Inflationsrisikos.

#### ALLIANZ SE: RISIKOPROFIL MARKTRISIKO

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO € Stand 31. Dezember		
	2015	2014
Zinssatz	260	139
Inflation	515	330
Credit Spread	578	427
Aktien	17976	17529
Immobilien	66	65
Währung	193	211
<b>Allianz SE Summe</b>	<b>19588</b>	<b>18701</b>

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko der Allianz SE in Höhe von 260 MIO € resultiert überwiegend aus festverzinslichen Anleihen und Darlehen auf der Aktivseite sowie den Unternehmensanleihen der Allianz sowie Rückversicherungsreserven und Pensionsverpflichtungen auf der Passivseite. Diese Risiken werden über Zinssensitivitätslimite gesteuert.

Aufgrund der Übertragung von Risiken aus deutschen internen Pensionszusagen auf die Bilanz der Allianz SE ist das Zinsrisiko im Jahr 2015 um 121 MIO € angestiegen.

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen der Allianz SE 37,4 MRD €. Dieser hätte sich im Falle eines Zinsrückgangs bzw. -anstiegs um 100 Basispunkte um rund 1,7 MRD € erhöht bzw. um 2,1 MRD € verringert.

1 – Credit Risk Platform.

### **Inflationsrisiko**

Rückversicherungsverbindlichkeiten und interne Pensionsverpflichtungen sind die Hauptquellen für das Inflationsrisiko der Allianz SE in Höhe von 515 Mio €. Der Anstieg um 185 Mio € im Jahr 2015 reflektiert die Übertragung von Risiken aus internen deutschen Pensionszusagen auf die Bilanz der Allianz SE.

### **Aktienrisiko**

Die Allianz SE ist die Muttergesellschaft des Allianz Konzerns. Beteiligungen an Tochterunternehmen stellen etwa 75 % der gesamten Kapitalanlagen dar. Daher resultiert der überwiegende Teil des Aktienrisikos der Allianz SE aus den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen des Konzerns. Der Anstieg des Aktienrisikos um 447 Mio € im Jahr 2015 basiert überwiegend auf Veränderungen im Marktwert der Beteiligungen an Gruppengesellschaften.

Im Jahr 2015 bestanden Ergebnisabführungsverträge zwischen der Allianz SE und elf deutschen Tochterunternehmen. Diese sind im Anhang ab [Seite 97](#) aufgelistet. Risiken aus diesen Verträgen sind in der Risikokapitalberechnung für Tochterunternehmen abgebildet.

### **Credit-Spread-Risiko**

Das Risiko, dass der Marktwert unserer festverzinslichen Kapitalanlagen – etwa Anleihen – wegen steigender Credit Spreads sinkt, wird in unserem internen System ebenfalls vollständig berücksichtigt. Bei unserem Risikomanagement und der Bestimmung unserer Risikoneigung tragen wir jedoch auch den wirtschaftlichen Aspekten unseres Geschäftsmodells Rechnung. Ein Beispiel dafür ist die Volatilitätsanpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve im internen Risikomodell, um das Credit-Spread-Risiko teilweise zu kompensieren (wie im Abschnitt „Annahmen für die Zinskurve und Volatilitätsanpassung“ beschrieben).

Das Credit-Spread-Risiko der Allianz SE im Jahr 2015 ist mit 578 Mio € um 151 Mio € höher als im Jahr 2014. Dies kann im Wesentlichen durch einen Anstieg der Vergabe von gruppeninternen Darlehen an Tochtergesellschaften erklärt werden.

### **Währungsrisiko**

Auf Ebene der operativen Einheiten und des Konzerns wird das Währungsrisiko auf Grundlage eines Limitsystems für Fremdwährungspositionen überwacht und gesteuert.

Zusätzlich zu Risiken aus den Beteiligungen der Allianz SE außerhalb des Euro-Raums wird das Währungsrisiko der Allianz SE wesentlich durch Rückversicherungsverbindlichkeiten in fremden Währungen beeinflusst sowie durch die Nutzung von Fremdwährungsanleihen zur externen Konzernfinanzierung. Das Währungsrisiko der Allianz SE am Jahresende 2015 in Höhe von 193 Mio € resultiert im Wesentlichen aus offenen Nettopositionen in USD, CHF und TRY. Der geringe Rückgang im Jahr 2015 in Höhe von 18 Mio € ist hauptsächlich durch Veränderungen im Wert von Nicht-Euro-Beteiligungen verursacht.

### **Immobilienrisiko**

Trotz des Risikos fallender Immobilienwerte stellen Immobilien eine passende Beimischung zu unserem Anlageportfolio dar, da sie eine gute Diversifikation zu anderen Risiken und langfristig gut prognostizierbare Cashflows aufweisen. Das Immobilienrisiko der Allianz SE ist am Jahresende 2015 mit 66 Mio € nur gering.

### **Kreditrisiko**

Die Allianz SE überwacht und steuert Kreditrisiken und Kreditkonzentrationen mit dem Ziel, ihren Verpflichtungen gegenüber Geschäftspartnern bei Fälligkeit stets nachkommen zu können.

Das Kreditrisiko bemisst den potenziellen ökonomischen Wertverlust des Portfolios durch Verschlechterung der Bonität eines Schuldners (Migrationsrisiko) bzw. die Unfähigkeit oder Unwilligkeit des Kontrahenten, vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen (Ausfallrisiko). In unserem Kreditrisikomodell modellierte Kreditrisiken unterscheiden wir nach Kontrahentenrisiken und Länderrisiken. Kontrahentenrisiken der Allianz SE ergeben sich aus unseren festverzinslichen Wertpapieren, Sichteinlagen, Derivaten, strukturierten Transaktionen, Forderungen gegenüber sonstigen Schuldnern sowie aus Rückversicherungsforderungen. Das Länderrisiko bezieht sich auf grenzübergreifende Zahlungsverpflichtungen von Schuldnern mit ausländischem Sitz.

Das interne Kreditrisikokapitalmodell ist ein Verfahren, das dem aktuellen Stand der Technik entspricht und eine Bottom-up-Analyse der Ergebnisse ermöglicht. Das Modell berücksichtigt bei jeder Position die wichtigsten Risikoquellen, etwa die Forderungshöhe bei Ausfall, das Rating, den Rückzahlungsrang, die Sicherheiten und Laufzeit. Weitere schuldnerspezifische Parameter sind die Bonitätsänderungswahrscheinlichkeiten sowie Korrelationen der Vermögenswertänderungen der Kontrahenten, die die Abhängigkeiten im Portfolio abbilden. Ratings werden den einzelnen Kontrahenten durch einen internen Ratingansatz zugeordnet, der zusätzlich zu den langfristigen Agenturratings auch dynamische Änderungen von marktimplizierten Ratings und von weiteren aktuellen qualitativen Faktoren berücksichtigt.

Das Verlustprofil des Portfolios wird durch eine Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der Abhängigkeiten und der Kreditkonzentrationen je Obligorsegment ermittelt. Ein sorgfältiges Kreditrisikomanagement der Allianz SE auf Basis des Rahmenwerks des Allianz Konzerns zur Kreditrisikomodellierung sowie des implementierten Limitmanagements ermöglichte uns den Aufbau eines diversifizierten Schuldnerportfolios. Unsere langfristige Kapitalanlagestrategie ermöglicht uns, das Portfolio auch unter nachteiligen Marktbedingungen stabil zu halten und so die geplanten Überrenditen über den gesamten Anlagehorizont zu realisieren.

Das Kreditumfeld war mit vereinzelt Ratingänderungen über das Jahr 2015 hinweg weitgehend stabil, da im Gegensatz zu den wirtschaftlichen Verwerfungen früherer Jahre die wirtschaftliche Situation wie auch der Ausblick in den aktuellen Ratinghöhen reflektiert war.

Das Kreditrisiko der Allianz SE hat sich im Jahr 2015 nur unwesentlich verändert.

**ALLIANZ SE: KREDITRISIKO**

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO €		
Stand 31. Dezember	2015	2014
Kreditrisiko	664	671

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivitäten des Kreditrisikos der Allianz SE für bestimmte Szenarien: die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit – gemessen an der Herabstufung des Emittenten-Ratings<sup>1</sup> – und der Rückgang von Verwertungsquoten im Falle eines Zahlungsausfalls (Verlustquote bei Ausfall). Die Sensitivitäten werden ermittelt, indem jedes Szenario für jede einzelne ausfallrisikobehaftete Einzelposition durchgespielt wird, wobei alle anderen Parameter jeweils konstant gehalten werden.

**ALLIANZ SE: AUSWIRKUNGEN BESTIMMTER KREDITSZENARIOEN AUF DAS INTERNE KREDITRISIKO<sup>1</sup>**

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO €		
	Summe	
Stand 31. Dezember	2015	2014
Ausgangsszenario	664	671
Herabstufung um 1 Notch	735	715
Herabstufung um 2 Notches	855	833
Anstieg der Verlustquote bei Ausfall um 10 %	719	720

<sup>1</sup> – Ein Notch ist eine Ratingstufe auf der Bewertungsskala der verschiedenen Ratingklassen, wie „AA+“, „AA“, „AA-“ auf der Skala von Standard & Poor's oder „Aa1“, „Aa2“, „Aa3“ auf der Skala von Moody's.

Der größte Teil des Kreditrisikos und der Auswirkungen der dargestellten Szenarien kann lang laufenden Staatsanleihen sowie vorrangigen unbesicherten Anleihen von Emittenten, die über ein niedriges Investment-Grade-Rating verfügen, zugeordnet werden.

**Versicherungstechnisches Risiko**

Die versicherungstechnischen Risiken der Allianz SE setzen sich zusammen aus den Prämien- und Reserverisiken des Rückversicherungsgeschäfts in der Schaden- und Unfallversicherung sowie den mit den internen Pensionsverpflichtungen und dem Rückversicherungsgeschäft in der Lebens- und Krankenversicherung verbundenen biometrischen Risiken.

<sup>1</sup> – Für die Kreditrisikoberechnung werden Emittenten-Ratings im Gegensatz zu Emissions-(Instrumenten-) Ratings herangezogen. Der Unterschied zwischen Emittenten- und Emissions-Ratings resultiert vorwiegend aus der Besicherung sowie der Rangstellung und spiegelt sich in der Verlustquote bei Ausfall (LGD) wider.

**ALLIANZ SE: VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO**

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO €		
Stand 31. Dezember	2015	2014
Prämienrisiko für Naturkatastrophen	272	281
Prämienrisiken für Nichtkatastrophen und Terror	1 743	1 391
Reserve	830	914
Biometrisch	117	9
<b>Allianz SE Summe</b>	<b>2 962</b>	<b>2 595</b>

**Versicherungstechnisches Risiko Schaden- und Unfallversicherung**

Unser Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft ist Prämienrisiken aus im aktuellen Jahr neu abgeschlossenem und prolongiertem Geschäft sowie aus Reserverisiken aus dem laufenden Geschäft ausgesetzt.

Sowohl das Prämienrisiko als auch das Reserverisiko beinhalten Risiken aus der Rückversicherung des Euler-Hermes Handelskreditversicherungsgeschäfts und der Kautionsversicherung.

**Prämienrisiko**

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit in der Schaden- und Unfallrückversicherung erhalten wir von unseren Zedenten Prämien und bieten ihnen dafür Versicherungsschutz.

Das Prämienrisiko unterteilt sich in das Naturkatastrophenrisiko, das Terrorrisiko und das Nichtkatastrophenrisiko. Berechnet wird das Prämienrisiko mittels versicherungsmathematischer Modelle, die genutzt werden, um Schadenverteilungen abzuleiten und die Bedingungen der Rückversicherungsverträge zu berücksichtigen (beispielsweise Quoten, Limite, Wiederauffüllungen und Provisionen). Das Prämienrisiko wird von der Allianz SE aktiv gesteuert. Die Beurteilung der Risiken im Rahmen des Versicherungsprozesses ist ein wesentliches Element unseres Risikomanagementsystems. Es bestehen für das Zeichnen von Versicherungsrisiken eindeutige Limite und Beschränkungen. Übermäßige Risiken werden durch externe Retrozessionsverträge reduziert. Jede einzelne dieser Maßnahmen trägt zur Begrenzung von Kumulierungseffekten bei.

Eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement sind Naturkatastrophen wie Erdbeben, Stürme und Überschwemmungen, vor allem aufgrund von Kumulierungseffekten sowie ihrer äußerst begrenzten Vorhersehbarkeit. Um solche Risiken zu quantifizieren und ihre potenziellen Auswirkungen besser abzuschätzen, nutzen wir spezielle Modellierungsmethoden. Dabei werden Portfoliodaten etwa über die geografische Verteilung sowie über Wert und Eigenschaft der versicherten Objekte mit simulierten Naturkatastrophenszenarien kombiniert. Aus dieser Modellierung lassen sich dann mögliche Schadenauswirkungen und -häufungen abschätzen. Wo solche stochastischen Modelle noch fehlen, verwenden wir für wesentliche Gefahren deterministische, szenariogestützte Ansätze zur Einschätzung der möglichen Verluste.

Zum 31. Dezember 2015 hatten folgende fünf Gefahren den größten Anteil am Naturkatastrophenrisiko der Allianz SE: Stürme in Europa, Hagel in Deutschland, Erdbeben und tropische Wirbelstürme in Australien sowie tropische Wirbelstürme in Japan.

Der Zuwachs in den Prämienrisiken für Nichtkatastrophen und Terror der Allianz SE im Jahr 2015 in Höhe von 352 MIO € resultiert überwiegend aus einer deutlichen Erhöhung in der Rückversicherung für die Konzerngesellschaft AGCS sowie aus einer Ausweitung des konzerninternen Rückversicherungsgeschäfts.

### Reserverisiko

Für in der Vergangenheit eingetretene und noch nicht abgewickelte Schadenersatzansprüche aus der Rückversicherung schätzen und halten wir Reserven. Sollten diese aufgrund unerwarteter Ereignisse nicht ausreichen, um mögliche Schadenersatzansprüche abzudecken, würden wir Verluste verzeichnen. Unser Reserverisiko definiert sich als Volatilität der Entwicklung bereits eingetretener Schäden, gemessen über die Zeitspanne von einem Jahr.

Die Veränderung unserer Reserven für Rückversicherungsfälle wird auf Ebene der Geschäftssparten laufend überwacht. Zusätzlich unterzieht die Allianz SE ihre Rückstellungen einmal im Jahr einer Unsicherheitsanalyse. Die hier eingesetzten Verfahren ähneln denjenigen zur Berechnung des Reserverisikos. Wo es zweckdienlich ist, werden die Kenntnisse und Analysen anderer Konzerngesellschaften wirksam eingesetzt. Der Allianz Konzern führt regelmäßig unabhängige Überprüfungen dieser Analysen durch.

Der Rückgang des Reserverisikos der Allianz SE im Jahr 2015 um 84 MIO € resultiert aus der jährlichen Aktualisierung der Modellparameter.

### Versicherungstechnisches Risiko Lebens- und Krankenversicherung

Versicherungstechnische Risiken bestehen im Rückversicherungsgeschäft der Allianz SE und bei internen Pensionsverpflichtungen aus biometrischen Risiken und umfassen Sterblichkeits-, Invaliditäts-, Krankheits- und Langlebighkeitsrisiken. Sterblichkeits-, Invaliditäts- und Krankheitsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die eingetretenen Todes- oder Invaliditätszahlungen oder Krankheitskosten unserer Versicherungsprodukte höher als erwartet ausfallen. Das Langlebighkeitsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund sich ändernder biometrischer Annahmen gebildete Reserven nicht zur Deckung unseres Portfolios von Annuitäten und Rentenprodukten ausreichen.

Diese Risiken messen wir in unserem internen Risikokapitalmodell, indem wir – wann immer dies relevant oder von Bedeutung ist – nach Höhe, Trend und Volatilität der erwarteten Annahmen sowie Pandemierisiken unterscheiden.

Das versicherungstechnische Risiko im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenrückversicherung entsteht, wenn die Profitabilität hinter den Erwartungen zurückbleibt, weil sich versicherungstechnische Parameter verändert haben. Die Berechnung der Profitabilität basiert hierbei auf verschiedenen Parametern wie historischen

Verlustinformationen, Annahmen hinsichtlich Inflation, Sterblichkeit oder Invalidität, die von den tatsächlich realisierten Werten abweichen können. Beispielsweise kann eine im Vergleich zu der Berechnung zugrunde gelegte höhere Inflation zu einem Verlust führen. Aber auch entgegengesetzte Abweichungen sind möglich, die sich dann vorteilhaft auswirken und zu zusätzlichen Erträgen führen. Beispielsweise führen niedriger als erwartet ausfallende Invaliditätsraten zu potenziell geringeren Ansprüchen.

Das versicherungstechnische Risiko aus dem Leben- und Kranken-Geschäft der Allianz SE wird durch das Langlebighkeitsrisiko aus den internen Pensionsverpflichtungen dominiert.

Das biometrische Risiko der Allianz SE ist 108 MIO € höher als im Jahr 2014. Dies spiegelt die Übertragung von Risiken aus deutschen internen Pensionszusagen auf die Bilanz der Allianz SE im Jahr 2015 wider.

### Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko der Allianz SE besteht aus Kostenrisiken im Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft, sowie aus Risiken aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern sowohl in der Lebens- und Krankenrückversicherung als auch in der Schaden- und Unfallrückversicherung.

Der geringe Anstieg im Jahr 2015 resultiert aus dem zusätzlichen Quotenrückversicherungsgeschäft.

#### ALLIANZ SE: GESCHÄFTSRISIKO

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO € Stand 31. Dezember	2015	2014
Internes Geschäftsrisiko	43	33

### Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen Verluste, die aus unzureichenden oder fehlgeschlagenen internen Betriebsabläufen, Fehlern von Mitarbeitern oder Systemen oder externen Ereignissen resultieren. Sie umfassen auch rechtliche Risiken und Compliance-Risiken – strategische Risiken und Reputationsrisiken zählen jedoch nicht dazu.

Das Risikomanagementsystem für operationelle Risiken der Allianz SE ist darauf ausgerichtet, in allen „first line of defense“-Funktionen operationelle Risiken frühzeitig zu erkennen und proaktiv zu steuern. Die Risikofunktion der Allianz SE identifiziert und bewertet die relevanten operationellen Risiken und überwacht die Schwachstellen auf Basis eines Dialogs mit den Bereichen der „first line of defense“. Ergänzend werden Verluste aus dem operationellen Risiko in einer Datenbank gespeichert. Im Jahr 2015 hat die Allianz SE ORX, einem internationalen Versicherungskonsortium für die Sammlung operationeller Verlustdaten, interne Verlustdaten auf anonymisierter Basis zur Verfügung gestellt, um mit Hilfe dieser in Zukunft ihr internes Kontrollsystem zu verbessern und die Annahmen bezüglich operationeller Risiken zu validieren. Bei internen und externen Einzelverlusten über 1 MIO € analysieren wir die Ursachen mit dem Ziel,

solche Verluste künftig zu vermeiden oder sie zumindest zu verringern, und stellen dem Management sowie den Geschäftseinheiten die umfassenden Ergebnisse zeitnah zur Verfügung.

Risiken bezüglich Non-Compliance oder anderem Fehlverhalten werden als Teil der operationellen Risiken durch verschiedene dezierte konzernweite Compliance-Programme adressiert. In enger Zusammenarbeit mit der Risiko-Funktion der Allianz SE werden risikomindernde Maßnahmen durch die Compliance-Funktion der Allianz SE eingeleitet und umgesetzt. Ferner zielt unser internes Kontrollsystem darauf ab, operationelle Risiken bei der Finanzberichterstattung zu verringern.<sup>1</sup>

Aufgrund der Aufgaben der Allianz SE als Holdinggesellschaft des Allianz Konzerns und als Rückversicherungsunternehmen liegen die wichtigsten operationellen Risiken in den Bereichen Steuern und Legal & Compliance.

Schwerwiegende Störungen und Katastrophen, auch bei unseren Outsourcing-Dienstleistern, die eine ernsthafte Unterbrechung unseres Arbeitsumfeldes verursachen können, gehören ebenso zu den operationellen Risiken der Allianz SE. Unser Business-Continuity- und Krisenmanagement-System zielt darauf ab, kritische Geschäftsfunktionen entsprechend zu schützen, damit diese beispielsweise auch im Katastrophenfall ihre Kernaufgaben im vorgegebenen Zeitrahmen und den erforderlichen Qualitätsstandards entsprechend erfüllen können. Business-Continuity- und Krisenmanagement-Aktivitäten werden stetig verbessert und sind unerlässlicher Bestandteil unseres Risikomanagementsystems.

Der Allianz Konzern arbeitet kontinuierlich an einem Cyber- und Informationssicherheitsprogramm, um auf aktuelle externe Entwicklungen besser reagieren zu können und das interne Kontrollsystem in Bezug auf operationelle Risiken weiter zu verstärken.

Die operationellen Risiken der Allianz SE haben im Jahr 2015 durch die jährliche Aktualisierung von Parametern leicht zugenommen.

**ALLIANZ SE: OPERATIONELLE RISIKEN**

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in MIO €		
Stand 31. Dezember	2015	2014
Operationelles Risiko	765	752

**SONSTIGE RISIKEN**

Es gibt bestimmte Risiken, die mit unserem internen Risikokapitalmodell nicht hinreichend quantifiziert werden können. Um diese Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern, verfolgen wir einen systematischen Ansatz. Grundsätzlich stützt sich die Risikobewertung auf qualitative Kriterien oder Szenario-Analysen. Zu den wichtigsten sonstigen Risiken zählen das strategische Risiko, das Liquiditäts- und das Reputationsrisiko.

<sup>1</sup> – Weitere Informationen zum internen Kontrollsystem für Finanzberichterstattung finden Sie im Kapitel „Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung“ ab Seite 69.

**Strategisches Risiko**

Das strategische Risiko ist das Risiko einer unerwarteten negativen Veränderung des Unternehmenswerts, hervorgerufen durch sich nachteilig auswirkende Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie und deren Umsetzung.

Dieses Risiko wird wie nachfolgend beschrieben vierteljährlich analog dem Reputationsrisiko bewertet und analysiert. Die angemessene Implementierung der strategischen Ziele in der aktuellen Geschäftsplanung wird durch strategische Kontrollen in Form der Überwachung der jeweiligen Geschäftsziele gewährleistet. Auch Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Kapitalmarktanforderungen, aufsichtsrechtliche Bedingungen und dergleichen werden überwacht, um zu entscheiden, ob strategische Anpassungen notwendig sind. Strategische Entscheidungen für die rechtliche Einheit Allianz SE werden im Vorstand der Allianz SE sowie in verschiedenen Ausschüssen auf Vorstandsebene erörtert (zum Beispiel im Group Capital Committee oder im Group Finance and Risk Committee). Die Beurteilung der damit zusammenhängenden Risiken ist dabei ein wesentlicher Diskussionspunkt.

**Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, das das Unternehmen seinen derzeitigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter nachteilig geänderten Bedingungen nachkommen kann. Das Liquiditätsrisiko kann insbesondere aus Inkongruenzen zwischen der Fälligkeit von Zahlungen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entstehen.

Das wichtigste Ziel in der Planung und Steuerung der Liquiditätsposition der Allianz SE ist es, sicherzustellen, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können. Zu diesem Zweck wird die kurzfristige Liquiditätsposition der Allianz SE täglich überwacht und eine entsprechende Vorschau erstellt. Die Steuerung der kurzfristigen Liquidität der Allianz SE erfolgt im Rahmen des Allianz SE Cash Pools, der als zentralgesteuertes Hilfsmittel ebenfalls für die Anlage von Liquiditätsreserven anderer Konzerngesellschaften genutzt wird. Die strategische Liquiditätsplanung über eine Zeitspanne von zwölf Monaten bzw. drei Jahren wird dem Vorstand regelmäßig vorgelegt.

Die kumulierte, kurzfristige Liquiditätsprognose für den Allianz SE Cash Pool berücksichtigt einen an unserer Strategie ausgerichteten absoluten Mindestpufferbetrag sowie einen absoluten Mindestwert für die angestrebte Liquidität. Beide Werte werden festgelegt, um die Allianz SE vor kurzfristigen Liquiditätskrisen zu schützen. In diese strategische Planung fließen sowohl der eventuelle Liquiditätsbedarf als auch mögliche Liquiditätsquellen ein, damit die Allianz SE auch unter adversen Bedingungen ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann. Zu einem ungewissen Liquiditätsbedarf zählen hauptsächlich die Nichtverfügbarkeit externer Kapitalmärkte, kombinierte Szenarien aus Markt- und Katastrophenrisiken für Tochtergesellschaften sowie eine Unterschreitung der von den Tochtergesellschaften erwarteten Gewinnübertragungen und Dividenden.

Zusätzlich hat der Allianz Konzern im Jahr 2015 ein Projekt gestartet, um ein verbessertes Rahmenwerk zur Steuerung von Liquiditätsrisiken zu entwickeln, welches Stresssituationen mit einbezieht und eine gruppenweit konsistente Aggregation ermöglicht. Dieses Rahmenwerk wird im Jahr 2016 für die Allianz SE und weitere Gruppengesellschaften implementiert und damit die Überwachung von Stressszenarien durch die Allianz SE weiter stärken.

## Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines unerwarteten Rückgangs des Kurses der Allianz SE Aktie, des Wertes des aktuellen Rückversicherungsvertragsbestands oder des Wertes des künftigen Geschäftsvolumens, die auf einen Ansehensverlust der Allianz zurückzuführen sind.

Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffene Funktionen der Allianz SE zusammen. Group Communications ist für die Einschätzung der reputationalen Risiken der Allianz SE auf Basis der konzernweiten Vorgaben verantwortlich. Im Jahr 2015 hat die Allianz SE Auslöser für Verhaltensrisiken bei Produkten und Dienstleistungen in den Managementprozess des Reputationsrisikos implementiert.

Dabei sind einzelne Entscheidungen im Risikomanagement von Reputationsrisiken in den übergeordneten Rahmen des Risikomanagements der Allianz SE eingebettet. Darüber hinaus ist die Identifikation und Bewertung von Reputationsrisiken ein Bestandteil des jährlichen „Top Risk Assessment“, bei dem die Geschäftsleitung über die Risikomanagementstrategie und die damit verbundenen Maßnahmen entscheidet. Dieses wird auf quartärlischer Basis aktualisiert. Zusätzlich werden Reputationsrisiken auf Einzelfallbasis gesteuert.

## Risikoorganisation und -prinzipien (Risk Governance)

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Als Holdinggesellschaft des Allianz Konzerns und globales Rückversicherungsunternehmen erachten wir Risikomanagement als eine unserer Kernkompetenzen. Es ist daher ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsprozesses. Unser Risikomanagementsystem deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Geschäftseinheiten inklusive Informationstechnologie, Prozesse und Abteilungen der Allianz SE ab. Die Hauptelemente unseres Risikomanagementsystems sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer soliden Risikoorganisation und von effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.
- Einheitliche Anwendung eines umfassenden Risikokapitalmodellansatzes für alle Geschäftseinheiten, um unsere Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.

- Einbeziehung von Risikoerwägungen und des Kapitalbedarfs in den Management- und Entscheidungsprozess durch Zuordnung von Risiko und Kapital zu den verschiedenen Geschäftseinheiten.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken identifiziert, analysiert und bewertet werden, wobei Allianz SE-weit ein einheitlicher, geordneter Prozess angewandt wird. Unsere Risikoneigung wird durch eine klare Risikostrategie und ein Limitsystem definiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es uns, frühzeitig mögliche Abweichungen von unserer Risikotoleranz zu erkennen.

Im Interesse und zum Nutzen sowohl unserer Aktionäre als auch unserer Rückversicherungskunden trägt unser Risikomanagementsystem zur Wertschöpfung der Allianz SE bei. Es beruht auf den vier nachfolgend dargestellten wesentlichen Elementen:

**Risikozeichnung und -identifikation:** Grundlage für angemessene Entscheidungen bei der Übernahme und dem Management von Risiken ist ein solides System der Risikozeichnung und -identifikation, wie es bei der Genehmigung einzelner Transaktionen sowie bei der strategischen Gewichtung von Anlageklassen zum Einsatz kommt. Es umfasst Risikoeinschätzung, Risikostandards, Bewertungsmethoden und klare Mindeststandards für das Zeichnen versicherungstechnischer Risiken.

**Risikoberichterstattung und -überwachung:** Unsere umfassende qualitative und quantitative Risikoberichterstattung und unsere Risikoüberwachung ermöglichen der Geschäftsführung einen Überblick über das gesamte Risikoprofil und entsprechende Risikoindikatoren. Zudem macht die Berichterstattung transparent, ob unser Profil den festgelegten Limiten und Befugnissen entspricht. So werden regelmäßig Risikoübersichten und Berichte zur internen Allokation von Risiken und zur Auslastung von Limiten erstellt, kommuniziert und überwacht.

**Risikostrategie und -neigung:** Unsere Risikostrategie definiert klar unsere Risikoneigung. Sie stellt zudem sicher, dass die Erträge im Verhältnis zum übernommenen Risiko angemessen sind und die delegierten Entscheidungsbefugnisse mit unserer gesamten Risikotragfähigkeit in Einklang stehen. Das Risiko-Ertrags-Profil wird dadurch verbessert, dass Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungsfindungsprozess einbezogen werden. Dadurch wird auch gewährleistet, dass sich Risikostrategie und unsere Geschäftsziele nicht widersprechen und wir im Rahmen unserer Risikotoleranz Vorteile aus sich ergebenden Chancen ziehen können.

**Kommunikation und Transparenz:** Eine transparente und fundierte Risikoberichterstattung ist die Grundlage für die Vermittlung unserer Risikostrategie gegenüber internen und externen Interessengruppen. Zugleich stellen wir so auch nachhaltig positive Auswirkungen auf Bewertung und Finanzierung sicher. Des Weiteren stärkt dies das Risikobewusstsein und die Risikokultur der Allianz SE.



## STRUKTUR DER RISIKOORGANISATION

Als ein wesentliches Element unseres Risikomanagementsystems gewährleistet unser Risk-Governance-Ansatz, dass unser Gesamtrisikoprofil im Einklang mit unserer Risikostrategie und unserer Risikotragfähigkeit steht.

### Aufsichtsrat und Vorstand

In unserem Risk-Governance-System nehmen Aufsichtsrat und Vorstand der Allianz SE bestimmte Aufgaben wahr – sowohl auf der direkten Ebene der Allianz SE als auch auf Konzernebene. Dabei werden sie von verschiedenen Fachausschüssen unterstützt. Einige Beispiele:

#### Aufsichtsrat

Der Risikoausschuss des Aufsichtsrats überwacht die Wirksamkeit unseres Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems. Des Weiteren konzentriert er sich auf risikorelevante Entwicklungen sowie allgemeine und besondere Risiken.

#### Vorstand

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und eine damit konsistente Risikostrategie fest. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind in der Allianz Group Risk Policy verankert und wurden als solche vom Vorstand genehmigt. Die Allianz Group Risk Policy stellt ebenfalls das lokale Dokument der Allianz SE dar.

Das Group Capital Committee unterstützt den Vorstand mit Empfehlungen zur Kapitalstruktur und zur Investmentstrategie der Allianz SE, inklusive der strategischen Gewichtung von Anlageklassen für einzelne Teilportfolios der Allianz SE.

Das Group Finance and Risk Committee (GFRC) gewährleistet die Aufsicht über das Risikomanagementsystem der Allianz SE. Die Überwachung des Risikoprofils der Allianz SE sowie des vorhandenen Kapitals machen das GFRC zu einer grundlegenden Funktion bei der Früherkennung von Risiken. Darüber hinaus stellt es sicher, dass zwischen eingegangenen Risiken und Ertrag ein angemessenes Verhältnis besteht. Zudem definiert das GFRC Risikostrategien, bildet die maßgebliche Instanz für die Festlegung von Limiten in dem vom Vorstand eingerichteten System und genehmigt wesentliche Finanzierungs- und Rückversicherungstransaktionen. Bei Themen mit Bezug zum Rückversicherungsgeschäft der Allianz SE wird das GFRC von dem Allianz Re Risk Committee unterstützt.

### Allgemeine Risikoorganisation und Aufgabenverteilung im Risikomanagement

Ein umfassendes Risk-Governance-System wird durch einheitliche Standards für die Organisationsstruktur, Risikostrategie und -neigung, schriftlich niedergelegten Richtlinien, Limitsysteme, Dokumentation und Berichterstattung erreicht. Diese Standards sorgen für eine präzise und zeitnahe Kommunikation risikobezogener Informationen sowie einen disziplinierten Ansatz bei Entscheidungen und deren Umsetzung.

Im Allgemeinen sind es die Geschäftsleiter der Geschäftseinheiten der Allianz SE, die die „first line of defense“ bilden und die Verantwortung für Risiken und Ergebnisse ihrer Entscheidungen tragen. Danach folgen unsere unabhängigen globalen Überwachungsfunktionen, vertreten durch unsere Fachbereiche Risk, Actuarial, Compliance und Legal („second line of defense“). Der Fachbereich Audit schließlich bildet die „third line of defense“; diese Unternehmensfunktion überprüft bei der Allianz SE unabhängig und regelmäßig die Implementierung der Risikoorganisation, die Beachtung der Risikoprinzipien, die Qualität der Risikoprozesse sowie die Einhaltung der Unternehmensrichtlinien inklusive des internen Kontrollsystems. Für alle fünf Funktionen wird die Allianz SE durch klar definierte Verantwortlichkeiten innerhalb der Fachbereiche der Allianz Group Center abgedeckt.

#### Group Risk

Der Group CRO fungiert ebenfalls als Chief Risk Officer der Allianz SE. Das unabhängige Risikocontrolling für die Allianz SE wird von Risikofunktionen innerhalb von Group Risk sowie innerhalb der Rückversicherungsabteilung der Allianz SE durchgeführt.

#### Sonstige Funktionen und Organe

Die Risikofunktion der Allianz SE wird überdies durch spezifische Legal und Compliance und aktuarielle Funktionen der Allianz SE ergänzt. Sie sind wesentliche Elemente der „second line of defense“.

Die Allianz SE Legal-und-Compliance-Funktionen bei Group Legal und Compliance haben die Aufgabe, Rechtsrisiken der Allianz SE zu mindern, und werden dabei von anderen Fachbereichen unterstützt. Rechtsrisiken erwachsen aus Gesetzesänderungen, Rechtsstreitigkeiten, aufsichtsrechtlichen Verfahren und Vertragsklauseln, die nicht eindeutig oder für Gerichte unterschiedlich interpretierbar sind. Unter dem Compliance-Risiko versteht man das Risiko rechtlicher oder regulatorischer Sanktionen, eines erheblichen finanziellen Verlusts oder eines Reputationsverlusts für ein Unternehmen, wenn es gegen anzuwendende Gesetze, Bestimmungen und Verwaltungsvorschriften verstößt. Diese Legal-und-Compliance-Funktionen sollen sicherstellen, dass Änderungen gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen beachtet werden und angemessen auf anstehende Gesetzesänderungen sowie neue Entwicklungen in der Rechtsprechung reagiert wird. Zudem werden für Geschäftsabschlüsse und -prozesse rechtlich angemessene Lösungen erarbeitet und der Konzern in Rechtstreitigkeiten vertreten. Group Legal und Compliance ist darüber hinaus für das Integritätsmanagement verantwortlich, mit dem die Allianz SE und Mitarbeiter vor aufsichtsrechtlichen Risiken geschützt werden sollen.

Die aktuarielle Funktion der Allianz SE trägt dazu bei, Risiken im Einklang mit aktuariellen regulatorischen Anforderungen zu bewerten und zu steuern. Diese Risiken stammen sowohl aus Aktivitäten zur Risikoübernahme als auch aus Aktivitäten zur Risikominderung,

die professionellen aktuariellen Expertenwissens bedürfen. Das Aufgabenspektrum beinhaltet die folgenden Punkte, ist aber nicht auf diese beschränkt:

- Berechnung und Überwachung versicherungstechnischer Rückstellungen für Rechnungslegungs- und regulatorische Zwecke,
- Übersicht über Profitabilität und Prämienberechnung,
- technische aktuarielle Unterstützung bei der Geschäftsplanung, dem Berichtswesen und der Ergebnisüberwachung,
- Unterstützung bei der effektiven Implementierung des Risikomanagementsystems.

## Prioritäten des Risikomanagements für das Jahr 2016

Unser Ziel für das Jahr 2016 ist es, unsere hohen Standards zu erhalten und unsere Arbeit in den Bereichen Risikocontrolling und -management Tag für Tag konsequent fortzuführen. Daneben haben wir uns folgende Schwerpunkte gesetzt:

An erster Stelle steht die verstärkte Einbindung unseres internen Modells in die Unternehmenssteuerung, beispielsweise durch zusätzliche Analysen zur Auswirkung von potenziellen Transaktionen auf das Risikoprofil der Allianz SE.

Im Hinblick auf regulatorische Entwicklungen liegt unser zweiter Schwerpunkt auf der Sicherstellung, seitens des Allianz Konzerns die sich abzeichnenden Anforderungen an G-SIIS (weltweit systemrelevante Versicherungsunternehmen) zu erfüllen. Dazu wird die Allianz SE unseren Ansatz zum Liquiditätsmanagement nochmals erweitern und stärken.

Drittens wollen wir das Management der operationellen Risiken der Allianz SE im Rahmen einer Initiative des Allianz Konzerns durch eine weitere Integration des Risiko- und Kontrollsystems stärken.

## Weitere Chancen und Herausforderungen<sup>1</sup>

Der Erfolg unseres Geschäfts hängt wesentlich davon ab, wie sich eine Reihe globaler Probleme langfristig entwickelt. Im Sinne eines nachhaltigen und profitablen Wachstums ist es unseres Erachtens deshalb sehr wichtig, die damit aktuell und künftig verbundenen Herausforderungen und Chancen zu beobachten, zu analysieren und angemessen darauf zu reagieren.

Die Konsequenz, mit der wir unsere Konzernstrategie befolgen, stimmt uns zuversichtlich, dass der Allianz Konzern hervorragend positioniert ist, um zukünftigen Herausforderungen und Chancen zu begegnen. Im Folgenden gehen wir auf die für uns wichtigsten Aspekte ein.

### KLIMATISCHE UND DEMOGRAFISCHE HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN

Die *globale Erwärmung* wird unser Klima wahrscheinlich verändern. Aus diesen Veränderungen können Risiken, aber auch Chancen resultieren, die sich auf unser gesamtes Geschäft auswirken. In unserer konzernweiten Strategie decken wir klimabezogene Risiken und Chancen für unser Geschäft und unsere Kunden ab: Wir finanzieren und versichern CO<sub>2</sub>-arme Energieprojekte wie Wind- und Solarparks, bieten Kunden eine Vielzahl von „grünen Lösungen“ und beraten sie, wie sie wetterbedingte Risiken reduzieren können. Als Unternehmen senken und neutralisieren wir laufend unsere eigenen Kohlenstoffemissionen. Zugleich beziehen wir neben ökologischen auch soziale und Governance-Aspekte in unsere Kapitalanlage- und Versicherungsprozesse sowie in unser Asset Management mit ein.

Auch *demografische Veränderungen* bringen für Finanzdienstleister sowohl Risiken als auch Chancen mit sich. Während die Stadtbevölkerung und die Mittelschicht in Asien und Afrika weiter wachsen, altern die westlichen Gesellschaften zunehmend und ihre Erwerbsbevölkerung sinkt. Der Anteil der über Sechzigjährigen ist größer als je zuvor, gleichzeitig gehen die Geburtenraten zurück. Dadurch stehen Sozialversicherungssysteme unter Druck und die Nachfrage nach weiteren Produkten zur langfristigen Vermögensbildung und zur Umwandlung von Sparvermögen in regelmäßiges Renteneinkommen steigt. Wir reagieren auf diese Trends mit integrierten Lösungen in den Bereichen Versicherung und Asset Management. Dank unserer soliden Marktposition in Kontinentaleuropa und in den USA, unserer starken Marke und unseres gut diversifizierten Produktportfolios sind wir hervorragend aufgestellt, um Lösungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Märkte für Renten- und Gesundheitsversorgungs- sowie Assistance-Produkte gerecht werden.

<sup>1</sup> – Weitere Informationen zum Vorbehalt bei Zukunftsaussagen finden sich in „Zusammenfassung und Ausblick“ auf Seite 21.

Überdies sind viele Industrieländer auf eine 30 bis 50 Jahre alte **Infrastruktur** angewiesen – trotzdem waren die öffentlichen Investitionen in diesem Bereich generell rückläufig. Für die Erneuerung der alternden Infrastruktur werden jedes Jahr Milliarden Euro benötigt – Beträge, die die meisten Staaten nicht aufbringen können, vor allem vor dem Hintergrund der demografiebedingten Mehrausgaben für ihre sozialen Sicherungssysteme. Zugleich werden die heutigen Arbeitnehmer besonders mit der Notwendigkeit konfrontiert, für ihr Rentenalter finanziell ausreichend vorzusorgen, was sich angesichts des anhaltend niedrigen Zinsumfelds als sehr schwierig erweist. Als eines der ersten Unternehmen bringen wir diese beiden Herausforderungen zusammen, um Lösungen zu finden, die langfristig geeignet sind, die Lücke bei den öffentlichen Investitionen zu schließen und zugleich eine rentable Altersvorsorge zu ermöglichen. Die Änderung der delegierten Verordnung von Solvency II hat eine Erleichterung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen für solche Investitionen gebracht. Dadurch wurden die Anreize für Versicherer erhöht, Investitionen in Infrastrukturprojekte zu tätigen. Der Allianz Konzern hat mehrjährige Erfahrung in dieser Anlageklasse und profitiert von seiner Unternehmensgröße, da sie ihm einen direkten Zugang zu dieser Anlageklasse ermöglicht, indem er auch in große Transaktionen investieren kann.

**In Schwellenländern wird das Bedürfnis nach umfassenden sozialen Sicherungssystemen immer größer**, da der traditionelle Familienzusammenhalt und andere unterstützende Strukturen schwächer werden. Unser wachsendes Mikroversicherungsportfolio – von der Lebens- und Krankenversicherung bis hin zur Ernteversicherung – ermöglicht es einkommensschwachen Familien in Entwicklungsländern, sich gegen Risiken abzusichern und diese besser zu bewältigen und somit eine sicherere Zukunft aufzubauen. In Asien arbeiten wir zum Beispiel an einem Versicherungsmodell für Reisbauern auf der Basis von Satellitentechnologie.

Weitere Informationen dazu finden sich in „Fortschritte in nachhaltiger Entwicklung“ ab [Seite 63](#).

## STRATEGISCHE CHANCEN DER DIGITALISIERUNG

**Die Digitalisierung ist Kernbestandteil unserer „Renewal Agenda“.** Sie ermöglicht es uns, unser Geschäft zukunftsorientiert umzubauen und voranzutreiben. Dabei ist Digitalisierung mehr als ein Werkzeug, mit dem wir unsere internen Prozesse erneuern und straffer gestalten können – wir nutzen digitale Technologien und Entwicklungen vielmehr auch, um das Kundenerlebnis über unser gesamtes Geschäft hinweg von Grund auf neu zu gestalten. Von der Entwicklung vollständig modularer Produkte, über die man sich online informieren und sie dort auch erwerben kann, bis hin zur App-basierten Schadenabwicklung. Digital können wir unsere Kunden noch stärker

in den Mittelpunkt rücken und so zu ihrem bevorzugten Partner werden. Um zu gewährleisten, dass diese Fortschritte nicht den Datenschutz und die Privatsphäre unserer Kunden beeinträchtigen, engagieren wir uns stark in der Aktualisierung und Modernisierung der Datenschutzgesetze auf europäischer Ebene.

Der **Eintritt in neue digitale Geschäftsfelder und die Nutzung der entsprechenden neuen Technologien** bieten große Chancen. Durch Partnerschaften können wir in den wachsenden Märkten starke Allianzen bilden, etwa durch die, die wir kürzlich mit dem chinesischen Unternehmen Baidu eingegangen sind, oder auch durch sich rasch entwickelnde Kooperationen mit Sharing-Economy-Unternehmen wie der Mobilitätslösung Drivy. Wir bauen unser Know-how in Bereichen wie Telematik, Robo Advice und Internet der Dinge aus und stärken unsere Präsenz auf Feldern wie „FinTech“ und „InsurTech“. Auf diese Weise zielen wir darauf ab, die Allianz zu einem führenden digitalen Versicherungsunternehmen zu entwickeln.

Intern **investieren wir beträchtliche Summen in unser digitales Wachstum.** Die Investitionen in unseren digitalen Umbau – ohne grundlegende IT- und Instandhaltungsinvestitionen – beliefen sich im Jahr 2015 auf rund 650 Mio €. Wir planen, diese Investitionen sowohl auf lokaler Ebene als auch weltweit fortzusetzen. Damit legen wir einen bedeutenden Schwerpunkt auf den Ausbau von internen Kompetenzen, um Produktivitätssteigerungen zu ermöglichen. Von der technologischen Harmonisierung und Straffung der Geschäftsabläufe erwarten wir, bis 2018 innerhalb des gesamten Allianz Konzerns wiederkehrende jährliche Produktivitätssteigerungen in Höhe von 1 MRD € zu erreichen.

# Corporate-Governance-Bericht

Gute Corporate Governance ist für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg unabdingbar. Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE legen daher großen Wert auf die Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“). Die von Vorstand und Aufsichtsrat am 10. Dezember 2015 abgegebene Entsprechenserklärung zur Einhaltung der Kodex-Empfehlungen und die Stellungnahme zu den Kodex-Anregungen finden Sie in der „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB“ ab

➤ Seite 47.

## Unternehmensverfassung der Europäischen Aktiengesellschaft (SE)

Als Europäische Aktiengesellschaft unterliegt die Allianz SE zusätzlich zum deutschen Aktienrecht den speziellen europäischen SE-Regelungen und dem deutschen SE-Ausführungsgesetz. Mit dem dualen Leitungssystem (Vorstand und Aufsichtsrat) und dem Grundsatz der paritätischen Mitbestimmung im Aufsichtsrat gelten aber wesentliche Grundzüge der Aktiengesellschaft auch für die Allianz SE.

## Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der Allianz SE setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen. Er legt die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung fest, steuert und überwacht die operativen Einheiten und sorgt für die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist ferner zuständig für Aufstellung des Konzernabschlusses sowie des Jahresabschlusses der Allianz SE, und für die Zwischenberichterstattung.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Unbeschadet dieser Gesamtverantwortung führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugewiesenen Ressorts selbstständig. Neben den Geschäftsbereichen gibt es funktionale Zuständigkeiten, die die Finanz-, Risikomanagement- und Controlling-Funktion, die Investment-Funktion und die Bereiche Operations – einschließlich IT –, Personal, Recht und Compliance, interne Revision sowie Mergers & Acquisitions umfassen. Die geschäftlichen Zuständigkeitsbereiche sind entweder regional oder als Global Line, wie das Asset Management, ausgerichtet. Die innere Organisation und die Ressortzuständigkeiten des Vorstands werden durch eine Geschäftsordnung bestimmt.

Die regelmäßigen Vorstandssitzungen werden vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Jedes Vorstandsmitglied kann die Einberufung einer Sitzung unter Mitteilung des Beratungsgegenstands verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der teilnehmenden Mitglieder. Im Falle der Stimmgleichheit ist die Stimme des Vorstandsvorsitzenden entscheidend. Dieser hat zudem ein Vetorecht; eine Entscheidung gegen das Mehrheitsvotum des Vorstands kann er hingegen nicht durchsetzen.

## VORSTANDS- UND KONZERNAUSSCHÜSSE

Im Geschäftsjahr 2015 bestanden folgende Vorstandsausschüsse:

### VORSTANDSAUSSCHÜSSE

VORSTANDSAUSSCHUSS	ZUSTÄNDIGKEIT
<b>GROUP CAPITAL COMMITTEE</b> Michael Diekmann (Vorsitz) bis 6. Mai 2015, Oliver Bäte (Vorsitz) ab 7. Mai 2015, Dr. Dieter Wemmer, Dr. Maximilian Zimmerer	Vorschläge an den Vorstand zur Risikokapitalsteuerung, einschließlich konzernweiter Kapital- und Liquiditätsplanung sowie Investmentstrategie.
<b>GROUP FINANCE AND RISK COMMITTEE</b> Dr. Dieter Wemmer (Vorsitz), Sergio Balbinot, Dr. Helga Jung, Jay Ralph, Dr. Axel Theis, Dr. Maximilian Zimmerer	Umsetzung und Überwachung der Grundsätze der konzernweiten Kapital- und Liquiditätsplanung sowie der Investmentstrategie und die Vorbereitung der Risikostrategie. Dazu zählen insbesondere wesentliche Einzelinvestitionen und Richtlinien für das Währungsmanagement, die Konzernfinanzierung und das konzerninterne Kapitalmanagement sowie die Einrichtung und Überwachung eines konzernweiten Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems einschließlich dynamischer Stresstests.
<b>GROUP IT COMMITTEE</b> Dr. Christof Mascher (Vorsitz), Jay Ralph, Dr. Axel Theis ab 21. Mai 2015, Dr. Dieter Wemmer, Dr. Werner Zedelius	Entwicklung und Vorschlag einer konzernweiten IT-Strategie, Überwachung von deren Implementierung und Entscheidung über konzernrelevante IT-Investitionen.
<b>GROUP MERGERS AND ACQUISITIONS COMMITTEE</b> Dr. Helga Jung (Vorsitz), Dr. Dieter Wemmer, Dr. Maximilian Zimmerer	Steuerung und Überwachung von M & A-Transaktionen im Konzern einschließlich Entscheidung über Einzeltransaktionen innerhalb bestimmter Schwellenwerte.

Stand 31. Dezember 2015

Neben den Vorstandsausschüssen bestehen Konzernausschüsse, welche die Aufgabe haben, dem Gesamtvorstand der Allianz SE vorbehaltene Entscheidungen vorzubereiten, Beschlussvorschläge zu unterbreiten und den reibungslosen Informationsaustausch im Konzern sicherzustellen.

17 Zusammenfassung und Ausblick	24 Bilanzanalyse	42 Corporate-Governance-Bericht	49 Vergütungsbericht
22 Geschäftsverlauf nach Rückversicherungs-zweigen	26 Liquidität und Finanzierung	47 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	62 Sonstige Angaben
27 Risiko- und Chancenbericht			

Im Geschäftsjahr 2015 bestanden folgende Konzerne Ausschüsse:

**KONZERNAUSSCHÜSSE**

KONZERNAUSSCHUSS	ZUSTÄNDIGKEIT
<b>GROUP COMPENSATION COMMITTEE</b> Vorstandsmitglieder der Allianz SE und Führungskräfte unterhalb des Vorstands der Allianz SE	Ausgestaltung, Überwachung und Weiterentwicklung der konzernweiten Vergütungssysteme unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und jährliche Vorlage eines Berichts mit den Ergebnissen seiner Überwachung und Vorschlägen zur Weiterentwicklung.
<b>GROUP UNDERWRITING COMMITTEE</b> Vorstandsmitglieder und Führungskräfte unterhalb des Vorstands der Allianz SE sowie Chief Underwriting Officers von Konzerngesellschaften	Generelle Überwachung des Underwritings, des damit verbundenen Risikomanagements sowie einer dazugehörigen Strategie und die Entwicklung eines entsprechenden Regelwerks.
<b>GROUP INVESTMENT COMMITTEE</b> Vorstandsmitglieder und Führungskräfte unterhalb des Vorstands der Allianz SE	Umsetzung der Konzern-Investmentstrategie einschließlich der Überwachung konzernweiter Investmentaktivitäten sowie Genehmigung von investimentbezogenen Rahmenvorgaben und Richtlinien und Einzelinvestments innerhalb bestimmter Schwellenwerte.
<b>INTERNATIONAL EXECUTIVE COMMITTEE</b> Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE (Vorsitz), sämtliche weitere Vorstandsmitglieder der Allianz SE und Geschäftsleiter bedeutender Konzerngesellschaften	Diskussion konzernübergreifender strategischer Themen.

Die operativen Einheiten und Geschäftsbereiche des Allianz Konzerns werden über einen integrierten Management- und Kontrollprozess gesteuert. Holding und operative Einheiten definieren zunächst die geschäftsspezifischen Strategien und Ziele. Auf dieser Grundlage werden gemeinsame Pläne erstellt, die der Aufsichtsrat im Rahmen der Zielsetzung für die leistungsorientierte Vergütung des Vorstands berücksichtigt. Einzelheiten dazu finden Sie im „Vergütungsbericht“ ab [Seite 49](#).

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Planung und Zielerreichung sowie über die Unternehmensstrategie und bestehende Risiken. Einzelheiten der Berichterstattung werden in der vom Aufsichtsrat erlassenen Berichtsordnung geregelt.

Vorstandsentscheidungen von besonderem Gewicht bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Zustimmungsvorbehalte ergeben sich aus Gesetz, Satzung oder werden im Einzelfall durch die Hauptversammlung festgelegt. Zustimmungspflichtig sind etwa bestimmte Kapitalmaßnahmen, der Abschluss von Unternehmensverträgen und die Erschließung neuer oder die Aufgabe bestehender Geschäftssegmente sowie – bei Überschreiten bestimmter Wertschwellen – der Erwerb von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen und die Veräußerung von Konzerngesellschaften. Nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE in der Fassung vom 3. Juli 2014 (im Folgenden „SE-Vereinbarung“) bedarf darüber hinaus die Benennung des für Arbeit und Soziales zuständigen Vorstandsmitglieds der Zustimmung des Aufsichtsrats.

## Grundlagen und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Aufgrund der Rechtsform als Europäische Aktiengesellschaft gilt das deutsche Mitbestimmungsgesetz für die Allianz SE nicht. Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats bestimmen sich vielmehr nach den allgemeinen europäischen Rahmenbedingungen für die SE. Diese werden in der Satzung und durch die SE-Vereinbarung umgesetzt.

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern, deren sechs Anteilseignervertreter von der Hauptversammlung bestellt werden. Die sechs Arbeitnehmervertreter werden durch den SE-Betriebsrat bestellt. Das konkrete Verfahren für die Bestellung ist in der SE-Vereinbarung geregelt. Danach sind die sechs Sitze der Arbeitnehmervertreter nach dem Verhältnis der Anzahl der Allianz Arbeitnehmer in den jeweiligen Ländern zu verteilen. Dem derzeit amtierenden Aufsichtsrat gehören vier Arbeitnehmervertreter aus Deutschland und je ein Arbeitnehmervertreter aus Frankreich und Italien an. Die letzte turnusmäßige Wahl des Aufsichtsrats erfolgte im Mai 2012 für eine Amtszeit bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2017. Gemäß § 17 Absatz 2 SE-Ausführungsgesetz müssen im Aufsichtsrat der Allianz SE ab 1. Januar 2016 Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30 Prozent vertreten sein.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Daneben ist er insbesondere für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festsetzung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses der Allianz SE und des Konzerns zuständig. Die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 wird im „Bericht des Aufsichtsrats“ ab [Seite 5](#) erläutert.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 sechs reguläre Sitzungen abgehalten und wird auch künftig planmäßig zu jeweils drei Sitzungen im Kalenderhalbjahr zusammentreffen. Nach Bedarf werden darüber hinaus außerordentliche Sitzungen abgehalten. Die Ausschüsse halten ebenfalls regelmäßig Sitzungen ab. Der Aufsichtsrat trifft alle Entscheidungen mit einfacher Mehrheit. Die besonderen Beschlusserfordernisse für die Vorstandsbestellung nach dem Mitbestimmungsgesetz entfallen bei einer SE ebenso wie der Vermittlungsausschuss. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, der in der Allianz SE nur ein Anteilseignervertreter sein kann. Im Falle seiner Verhinderung gibt bei Stimmen-gleichheit die Stimme des von der Anteilseignerseite stammenden Stellvertreters den Ausschlag. Ein weiterer Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden wird auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter gewählt.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Nach Vorbereitung durch den Ständigen Ausschuss erörtert das Plenum Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu geeignete Maßnahmen.

## AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Einen Teil seiner Tätigkeit nimmt der Aufsichtsrat durch Ausschüsse wahr und lässt sich regelmäßig über deren Arbeit berichten. Zusammensetzung und Aufgaben der Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt.

### AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

AUFSICHTSRATSAUSSCHUSS	ZUSTÄNDIGKEIT
<b>STÄNDIGER AUSSCHUSS</b> 5 Mitglieder	– Zustimmung zu bestimmten Geschäften, die vom Aufsichtsrat genehmigt werden müssen, zum Beispiel Kapitalmaßnahmen, Akquisitionen bzw. Desinvestitionen
– <b>Vorsitz:</b> Vorsitzender des Aufsichtsrats (Dr. Helmut Perlet)	– Vorbereitung der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz und Kontrolle der Corporate Governance
– <b>Zwei weitere Anteilseignervertreter</b> (Prof. Dr. Renate Köcher, Dr. Wulf H. Bernotat)	– Vorbereitung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
– <b>Zwei Arbeitnehmervertreter</b> (Gabriele Burkhardt-Berg, Rolf Zimmermann)	
<b>PRÜFUNGS AUSSCHUSS</b> 5 Mitglieder	– Vorabprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, der Lageberichte (inklusive Risikobericht) und des Gewinnverwendungsvorschlags, Prüfung der Halbjahres- und ggf. Quartalsfinanzberichte oder -mitteilungen
– <b>Vorsitz:</b> wird vom Aufsichtsrat gewählt (Dr. Wulf H. Bernotat)	– Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems, Rechts- und Compliance-Themen
– <b>Drei Anteilseignervertreter</b> (neben Dr. Wulf H. Bernotat: Dr. Helmut Perlet, Jim Hagemann Snabe)	– Überwachung der Abschlussprüfung, einschließlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, Erteilung des Prüfungsauftrags und Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte
– <b>Zwei Arbeitnehmervertreter</b> (Ira Gloe-Semler, Jean-Jacques Cette)	
<b>RISIKOAUSSCHUSS</b> 5 Mitglieder	– Überwachung der allgemeinen Risikosituation und besonderer Risikoentwicklungen im Allianz Konzern
– <b>Vorsitz:</b> wird vom Aufsichtsrat gewählt (Dr. Helmut Perlet)	– Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems
– <b>Drei Anteilseignervertreter</b> (neben Dr. Helmut Perlet: Christine Bosse, Peter Denis Sutherland)	– Vorabprüfung des Risikoberichts sowie sonstiger risikobezogener Aussagen im Jahres- und Konzernabschluss sowie in den Lageberichten, Information des Prüfungsausschusses über das Ergebnis
– <b>Zwei Arbeitnehmervertreter</b> (Dante Barban, Franz Heiß bis 31. Juli 2015, Jürgen Lawrenz ab 6. August 2015)	
<b>PERSONALAUSSCHUSS</b> 3 Mitglieder	– Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern
– <b>Vorsitz:</b> Vorsitzender des Aufsichtsrats (Dr. Helmut Perlet)	– Vorbereitung der Entscheidung des Plenums über das Vergütungssystem und die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder
– <b>Ein weiterer Anteilseignervertreter</b> (Christine Bosse)	– Abschluss, Änderung und Beendigung von Vorstandsdienstverträgen, soweit nicht dem Plenum vorbehalten
– <b>Ein Arbeitnehmervertreter</b> (Rolf Zimmermann)	– Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand
	– Zustimmung zu Mandatsübernahmen durch Vorstandsmitglieder
<b>NOMINIERUNGS AUSSCHUSS</b> 3 Mitglieder	– Erarbeitung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats
– <b>Vorsitz:</b> Vorsitzender des Aufsichtsrats (Dr. Helmut Perlet)	– Erstellen von Anforderungsprofilen für Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat entsprechend den Empfehlungen des Kodex zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats
– <b>Zwei weitere Anteilseignervertreter</b> (Prof. Dr. Renate Köcher, Peter Denis Sutherland)	– Suche nach geeigneten Kandidaten für die Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat

## INDIVIDUALISIERTE OFFENLEGUNG DER SITZUNGSTEILNAHME

Der Aufsichtsrat sieht es als Teil guter Corporate Governance an, die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsratsplenums sowie der Aufsichtsratsausschüsse individualisiert offenzulegen.

### INDIVIDUALISIERTE OFFENLEGUNG DER SITZUNGSTEILNAHME

	SITZUNGS-ANWESENHEIT	ANWESENHEIT IN PROZENT
<b>AUFSICHTSRATSPLENUM</b>		
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender)	6/6	100
Dr. Wulf H. Bernotat (stellv. Vorsitzender)	5/6	83,33
Rolf Zimmermann (stellv. Vorsitzender)	6/6	100
Dante Barban	6/6	100
Christine Bosse	6/6	100
Gabriele Burkhardt-Berg	6/6	100
Jean-Jacques Cette	6/6	100
Ira Gloe-Semler	6/6	100
Franz Heiß	3/3 <sup>1</sup>	100
Prof. Dr. Renate Köcher	6/6	100
Jürgen Lawrenz	3/3 <sup>2</sup>	100
Jim Hagemann Snabe	6/6	100
Peter Denis Sutherland	5/6	83,33
<b>STÄNDIGER AUSSCHUSS</b>		
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender)	3/3	100
Dr. Wulf H. Bernotat	1/3	33,33
Gabriele Burkhardt-Berg	3/3	100
Prof. Dr. Renate Köcher	2/3	66,67
Rolf Zimmermann	3/3	100
<b>PERSONALAUSSCHUSS</b>		
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender)	6/6	100
Christine Bosse	5/6	83,33
Rolf Zimmermann	6/6	100
<b>PRÜFUNGS AUSSCHUSS</b>		
Dr. Wulf H. Bernotat (Vorsitzender)	4/5	80
Jean-Jacques Cette	5/5	100
Ira Gloe-Semler	5/5	100
Jim Hagemann Snabe	5/5	100
Dr. Helmut Perlet	5/5	100
<b>RISIKOAUSSCHUSS</b>		
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender)	2/2	100
Dante Barban	2/2	100
Christine Bosse	2/2	100
Franz Heiß	1/1 <sup>1</sup>	100
Jürgen Lawrenz	1/1 <sup>2</sup>	100
Peter Denis Sutherland	1/2	50
<b>NOMINIERUNGS AUSSCHUSS</b>		
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender)	1/1	100
Prof. Dr. Renate Köcher	1/1	100
Peter Denis Sutherland	1/1	100

1 – Herr Heiß ist zum 31. Juli 2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

2 – Herrn Lawrenz gehört dem Aufsichtsrat erst seit 1. August 2015 an.

17 Zusammenfassung und Ausblick	24 Bilanzanalyse	42 Corporate-Governance-Bericht	49 Vergütungsbericht
22 Geschäftsverlauf nach Rückversicherungs-zweigen	26 Liquidität und Finanzierung	47 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	62 Sonstige Angaben
	27 Risiko- und Chancenbericht		

## ZIELE DES AUFSICHTSRATS HINSICHTLICH SEINER ZUSAMMENSETZUNG

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2015 in Umsetzung einer Kodex-Empfehlung nachfolgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

### ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS DER ALLIANZ SE

„Der Aufsichtsrat der Allianz SE strebt eine Zusammensetzung an, die eine qualifizierte Aufsicht und Beratung der Geschäftsführung der Allianz SE sicherstellt. Für die Wahl in den Aufsichtsrat sollen Kandidaten vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnis und Erfahrung, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Finanzdienstleistungsinstitut erfolgreich wahrnehmen können. Bei der Auswahl der Kandidaten soll ferner im Interesse eines ergänzenden Zusammenwirkens im Gremium auf eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen geachtet werden.“

#### I. Anforderungen an die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

##### 1. Allgemeines Anforderungsprofil

- Unternehmerische bzw. betriebliche Erfahrung
- Allgemeine Kenntnis des Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäfts
- Bereitschaft und Fähigkeit zu ausreichendem inhaltlichen Engagement
- Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere<sup>1</sup>:
  - Zuverlässigkeit
  - Kenntnisse auf dem Gebiet der Corporate Governance und des Aufsichtsrechts
  - Kenntnisse der Grundzüge der Bilanzierung und des Risikomanagements
- Einhaltung der vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen und der von § 24 Absatz 4 VAG (2016) geforderten Begrenzung der Mandatszahl.

##### 2. Unabhängigkeit

Mindestens acht Mitglieder des Aufsichtsrats sollten unabhängig i.S.v. Ziffer 5.4.2 des Corporate Governance Kodex sein, d.h. insbesondere in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Allianz SE oder deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Soweit Anteilseignervertreter und Arbeitnehmervertreter getrennt betrachtet werden, sollten jeweils mindestens vier Mitglieder unabhängig i.S.v. Ziffer 5.4.2 des Corporate Governance Kodex sein, wobei davon ausgegangen wird, dass der Umstand der Arbeitnehmervertretung und eines Beschäftigungsverhältnisses an sich die Unabhängigkeit der Arbeitnehmervertreter nicht in Frage stellt.

Zudem soll mindestens ein Mitglied unabhängig i.S.v. § 100 Absatz 5 AktG sein.

Es ist zu berücksichtigen, dass das Entstehen von Interessenkonflikten im Einzelfall nicht generell ausgeschlossen werden kann. Mögliche Interessenkonflikte sind gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und werden durch angemessene Maßnahmen gelöst.

##### 3. Zeitliche Verfügbarkeit

Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Aufsichtsratsmandats erforderliche Zeitaufwand erbracht werden kann. Dabei ist zu berücksichtigen, dass

- jährlich sechs ordentliche Aufsichtsratssitzungen abgehalten werden, die jeweils angemessener Vorbereitung bedürfen;
- ausreichend Zeit für die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlussunterlagen vorzusehen ist;
- die Anwesenheit in der Hauptversammlung erforderlich ist;

Die unternehmerische Mitbestimmung in der Allianz SE gemäß der SE-Vereinbarung über die Arbeitnehmerbeteiligung vom 3. Juli 2014 trägt zur Vielfalt hinsichtlich beruflicher Erfahrungen und kultureller Herkunft bei. Für die Benennung der deutschen Arbeitnehmervertreter sollen nach der Regelung des § 6 Absatz 2 Satz 2 SEBG Frauen und Männer entsprechend ihrem zahlenmäßigen Verhältnis in den deutschen Gesellschaften gewählt werden. Eine Auswahlmöglichkeit hinsichtlich der Arbeitnehmervertreter hat der Aufsichtsrat jedoch nicht.

Folgende Anforderungen und Zielsetzungen sollen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Allianz SE gelten:<sup>1</sup>

- abhängig von der Mitgliedschaft in einem oder mehreren der derzeit bestehenden fünf Aufsichtsratsausschüsse zusätzlicher zeitlicher Aufwand für die Teilnahme an den Ausschusssitzungen und die angemessene Vorbereitung hierfür entsteht; dies gilt insbesondere für den Prüfungs- und den Risikoausschuss;
- zusätzlich außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zur Behandlung von Sonderthemen notwendig werden können.

##### 4. Altersgrenze

Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen die Mitglieder in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein.

##### 5. Zugehörigkeitsdauer

Die fortlaufende Zugehörigkeitsdauer eines Mitglieds des Aufsichtsrats soll in der Regel einen Zeitraum von 15 Jahren nicht überschreiten.

#### II. Anforderungen an die Zusammensetzung des Gesamtgremiums

##### 1. Spezifische Fachkenntnisse

- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung im Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft
- Mindestens ein Mitglied, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt i.S.v. § 100 Absatz 5 AktG
- Fachkenntnisse oder Erfahrungen aus anderen Wirtschaftsbereichen

##### 2. Internationalität

Mindestens vier Mitglieder sollten aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit Regionen oder Kulturräume vertreten, in denen die Allianz SE maßgebliches Geschäft betreibt.

Seit der Bildung der Allianz SE als Europäische Aktiengesellschaft werden gemäß der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE vom 3. Juli 2014 die Arbeitnehmer der Allianz in den anderen Mitgliedstaaten der EU bei der Sitzverteilung auf Seiten der Arbeitnehmervertreter berücksichtigt.

##### 3. Vielfalt und angemessene Beteiligung von Frauen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollten sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, die berufliche Erfahrung und Fachkenntnisse ergänzen, sodass das Gremium auf einen möglichst breit gefächerten Erfahrungsfundus und unterschiedliche Spezialkenntnisse zurückgreifen kann.

Der Aufsichtsrat setzt sich zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern zusammen. Die Beteiligung von Frauen wird grundsätzlich als gemeinsame Verantwortung von Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite gesehen.“

<sup>1</sup> – Vergleiche BaFin-Merkblatt zur Kontrolle von Mitgliedern von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen gemäß KWG und VAG in seiner jeweils gültigen Fassung.

Der Aufsichtsrat der Allianz SE ist entsprechend dieser Zielsetzung zusammengesetzt. Ihm gehört eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder mit internationalem Hintergrund an. Mit vier weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern wird auch die im Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen geregelte gesetzliche Geschlechterquote von 30% erfüllt. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist auf [Seite 9](#) dargestellt.

## Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Allianz SE betrug zum 31. Dezember 2015 weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

## Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors' Dealings“)

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach dem Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, eigene Geschäfte mit Aktien der Allianz SE oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten sowohl der Allianz SE als auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, soweit der Wert der von dem Mitglied und den ihm nahestehenden Personen getätigten Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte die Summe von 5 TSD € innerhalb eines Kalenderjahrs erreicht oder übersteigt. Diese Meldungen werden auf unserer Internet Seite unter [www.allianz.com/vorstand](http://www.allianz.com/vorstand) und [www.allianz.com/aufsichtsrat](http://www.allianz.com/aufsichtsrat) veröffentlicht.

## Hauptversammlung

In der Hauptversammlung üben die Aktionäre ihre Rechte aus. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme. Die Aktionäre können die Hauptversammlung über das Internet verfolgen und ihr Stimmrecht nach ihrer Weisung durch Stimmrechtsvertreter ausüben lassen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Online-Stimmabgabe über das Internet. Die Nutzung von Internetservices wird von der Allianz SE nachhaltig gefördert.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrats und über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Sofern bei der Beschlussfassung über eine Satzungsänderung nicht mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, bedarf es nach europarechtlichen Vorgaben und der Satzung einer Beschlussmehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. In jedem Jahr findet eine

ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. Für besondere Fälle sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Allianz Konzerns erfolgt gemäß § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) auf Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Allianz SE wird nach Maßgabe des deutschen Rechts, insbesondere des HGB, erstellt.

Aufgrund einer gesetzlichen Sonderregelung für Versicherungsunternehmen werden der Abschlussprüfer und der Prüfer für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts durch den Aufsichtsrat und nicht durch die Hauptversammlung bestellt. Die Abschlussprüfung umfasst den Einzelabschluss der Allianz SE sowie den Konzernabschluss des Allianz Konzerns.

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, informieren wir unsere Aktionäre, Finanzanalysten, die Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens. Der Jahresabschluss der Allianz SE und der Konzernabschluss des Allianz Konzerns sowie die jeweiligen Lageberichte werden innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs veröffentlicht. Ebenso informieren wir zeitnah durch den Halbjahresfinanzbericht und Quartalsfinanzberichte des Allianz Konzerns. Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die Quartalsfinanzberichte durch Quartalsmitteilungen ersetzt; der Halbjahresfinanzbericht wird weiterhin einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen. Weitere Informationen stellt der Allianz Konzern in der Hauptversammlung, in Presse- und Analystenkonferenzen sowie auf der Unternehmenswebsite zur Verfügung. Die Internetpräsenz der Allianz bietet außerdem Zugriff auf einen Finanzkalender, der die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen, wie Geschäftsberichte, Halbjahresfinanzberichte und Quartalsmitteilungen, Hauptversammlungen sowie Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen, enthält.

Den Finanzkalender für 2016 finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.allianz.com/finanzkalender](http://www.allianz.com/finanzkalender).

## Ausblick

Das regulatorische Umfeld bleibt weiterhin in Bewegung. Die Änderung der Aktionärsrechterichtlinie, die zu gewissen Änderungen in der Corporate Governance führen könnte, ist in einem fortgeschrittenen Stadium. Die Reform des Rechts der Abschlussprüfung wird vor allem die Arbeit des Aufsichtsrats beeinflussen. Daneben wird die Einstufung des Allianz Konzerns als weltweit systemrelevantes Versicherungsunternehmen zu mittelbaren Effekten in der Corporate Governance führen.



# Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Handelsgesetzbuch (HGB) ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Gemäß § 317 Absatz 2 Satz 4 HGB sind diese Angaben jedoch nicht in die Prüfung einzubeziehen.

## Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 10. Dezember 2015 die Entsprechenserklärung der Allianz SE zum Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“) wie folgt abgegeben:

### ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Allianz SE zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ gemäß § 161 Aktiengesetz

1. Sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 wird derzeit und auch zukünftig entsprochen.
2. Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 11. Dezember 2014 wurde sämtlichen Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 24. Juni 2014 mit folgender Ausnahme entsprochen:

Nach Ziff. 5.3.2 DCGK soll sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats unter anderem auch mit der Überwachung des Risikomanagementsystems befassen. Der Aufsichtsrat der Allianz SE hat neben dem Prüfungsausschuss einen speziellen Risikoausschuss eingerichtet, dem die Überwachung des Risikomanagementsystems obliegt.

Diese Abweichung ist mit der Neufassung der Ziff. 5.3.2 des DCGK vom 5. Mai 2015 entfallen.

München, 10. Dezember 2015  
Allianz SE

Für den Vorstand:  
gez. Oliver Bäte

gez. Dr. Helga Jung

Für den Aufsichtsrat:  
gez. Dr. Helmut Perlet“

Darüber hinaus folgt die Allianz SE sämtlichen Anregungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 und hat auch allen Anregungen der vorherigen Fassung vom 24. Juni 2014 entsprochen.

Die Entsprechenserklärung und weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Allianz finden Sie auch unter folgendem Link im Internet: [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg).

Die börsennotierte Konzerngesellschaft Oldenburgische Landesbank AG hat im Dezember 2015 eine eigene Entsprechenserklärung abgegeben, wonach sie sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 (und auch in der Vorjahresfassung vom 24. Juni 2014) entspricht.

## Praktiken der Unternehmensführung

### INTERNE KONTROLLSYSTEME

Der Allianz Konzern verfügt über ein wirksames internes Kontrollsystem zur Überprüfung und Überwachung seiner Geschäftstätigkeit sowie Geschäftsprozesse und insbesondere der Finanzberichterstattung. Die Anforderungen an die internen Kontrollen sind nicht nur wesentlich für den Bestand des Unternehmens, sondern auch für das Vertrauen des Kapitalmarkts, der Kunden und der Öffentlichkeit. Mit einem umfassenden Risikomanagementsystem wird die Angemessenheit des internen Kontrollsystems regelmäßig bewertet. Dabei werden qualitative und quantitative Vorgaben ebenso berücksichtigt wie spezifische Kontrollen für einzelne Geschäftsaktivitäten. Weitere Informationen zur Risikoorganisation und zu den Risikoprinzipien finden Sie im Kapitel „Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung“ ab [Seite 69](#).

Ferner wird die Qualität des internen Kontrollsystems von Mitarbeitern der internen Revision des Allianz Konzerns beurteilt. Die interne Revision führt unabhängige Prüfungshandlungen durch, mit denen neben der Ausgestaltung und Effektivität der internen Kontrollsysteme auch das Wert- und Optimierungspotenzial in den betrieblichen Abläufen untersucht wird. Unter Beachtung international anerkannter Revisionsgrundsätze und -standards trägt die interne Revision zur Evaluierung und Optimierung des Risikomanagements und der Kontroll- und Governance-Prozesse bei. Die Aktivität der internen Revision ist dementsprechend darauf ausgerichtet, die Gesellschaft sowohl bei der Reduzierung von Risiken als auch bei der Verstärkung der organisatorischen Governance-Prozesse und -Strukturen zu unterstützen.

## COMPLIANCE-PROGRAMM

Der nachhaltige Erfolg des Allianz Konzerns beruht auf Vertrauen, Respekt sowie verantwortungsbewusstem und von Integrität geprägtem Verhalten aller Mitarbeiter des Konzerns. Mit seinen durch die zentrale Compliance-Funktion koordinierten weltweiten Compliance-Programmen unterstützt und befolgt der Allianz Konzern national und international anerkannte Vorgaben und Standards für eine regelgerechte und wertorientierte Unternehmensführung. Dazu gehören die Grundsätze des Global Compact der Vereinten Nationen (UN Global Compact), die Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD-Leitsätze) für multinationale Unternehmen, europäische und internationale Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung, zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, zum Datenschutz, zum Verbraucherschutz sowie zu Wirtschafts- und Finanzsanktionen. Mit der Anerkennung und Einhaltung dieser Standards sollen Compliance-Risiken vermieden werden, die sich aus der Nichtbeachtung ergeben könnten. Für die wirksame Umsetzung und Überwachung der Compliance-Programme im Allianz Konzern, einschließlich der Aufklärung von möglichen Compliance-Verstößen, ist die zentrale Compliance-Funktion in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen lokalen Compliance-Abteilungen verantwortlich.

Die in dem Verhaltenskodex für Business-Ethik und Compliance des Allianz Konzerns (Code of Conduct) festgelegten Verhaltensgrundsätze sind weltweit für alle Mitarbeiter verbindlich. Der Code of Conduct kann unter folgendem Link im Internet eingesehen werden:

➤ [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg).

Der Code of Conduct und die auf dessen Basis erlassenen internen Richtlinien geben jedem Mitarbeiter klare Orientierungshilfen für ein den Wertmaßstäben des Allianz Konzerns entsprechendes Verhalten. Um die Grundsätze des Code of Conduct und des darauf basierenden internen Compliance-Programms zu vermitteln, führt der Allianz Konzern weltweit interaktive Trainingsprogramme durch. So erhalten die Mitarbeiter praktikable Vorgaben, um eigene Entscheidungen treffen zu können. Der Code of Conduct bildet darüber hinaus die Grundlage für Richtlinien und Kontrollen, die einen fairen Umgang mit den Kunden des Allianz Konzerns sicherstellen sollen (Sales Compliance).

In nahezu allen Ländern, in denen die Allianz geschäftlich vertreten ist, bestehen rechtliche Vorschriften gegen Korruption und Bestechung. Das weltweite Anti-Korruptions-Programm des Allianz Konzerns gewährleistet die fortlaufende Überwachung und Verbesserung der internen Anti-Korruptions-Kontrollen. Weitere Informationen zum Anti-Korruptions-Programm finden sich im Allianz Nachhaltigkeitsbericht unter folgendem Link im Internet: ➤ [www.allianz.com/nachhaltigkeit](http://www.allianz.com/nachhaltigkeit).

Ein wesentlicher Bestandteil des Compliance-Programms des Allianz Konzerns ist ein Hinweisgebersystem, über das Mitarbeiter die zuständige Compliance-Abteilung vertraulich auf Unregelmäßigkeiten hinweisen können. Kein Mitarbeiter muss Nachteile befürchten, wenn er in redlicher Absicht auf Unregelmäßigkeiten hinweist, selbst wenn sich diese später als unbegründet herausstellen sollten.

## BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist im Geschäftsbericht auf den ➤ [Seiten 9 und 11](#) zu finden. Über die Zusammensetzung des Vorstands wird auf den ➤ [Seiten 12 bis 14](#) berichtet, die Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands finden Sie im „Corporate-Governance-Bericht“ auf ➤ [Seite 42](#). Ferner ist die Zusammensetzung unter folgendem Link im Internet zugänglich:

➤ [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg).

Eine allgemeine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und deren Ausschüssen findet sich im „Corporate-Governance-Bericht“ ab ➤ [Seite 42](#) und unter folgendem Link im Internet: ➤ [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg).

## Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die Allianz SE folgende Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, die jeweils bis 30. Juni 2017 erreicht werden sollen.

Für den Anteil von Frauen im Vorstand der Allianz SE gilt eine Zielgröße von 11 %. Diese orientiert sich am Status quo, da in laufende Vorstandsbestellungen nicht ohne Weiteres eingegriffen werden kann und die erste gesetzliche Umsetzungsfrist nur bis Mitte 2017 läuft. Der Aufsichtsrat der Allianz SE hat jedoch bereits die Absicht erklärt, den Frauenanteil im Vorstand der Allianz SE bis Ende 2018 auf mindestens 20 % zu erhöhen.

Für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands der Allianz SE hat der Vorstand eine Zielquote von jeweils mindestens 20 % gesetzt. Längerfristig strebt die Allianz auf diesen beiden Führungsebenen einen Frauenanteil von mindestens 30 % an.

Gemäß § 17 Absatz 2 SE-Ausführungsgesetz müssen im Aufsichtsrat der Allianz SE seit 1. Januar 2016 Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30 % vertreten sein. Diese Anforderung wurde bereits im Geschäftsjahr 2015 erfüllt, da dem Aufsichtsrat durchgängig vier Frauen und acht Männer angehörten.

# Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt Struktur und Ausgestaltung der Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE.

## Vorstandsvergütung der Allianz SE

### GOVERNANCE-SYSTEM

Die Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit festgelegt. Entsprechende Empfehlungen werden vom Personalausschuss vorbereitet. Falls erforderlich, werden unabhängige externe Berater hinzugezogen. Der Personalausschuss und der Aufsichtsrat beraten sich in angemessenem Maße mit dem Vorstandsvorsitzenden, um Leistung und Vergütung aller Vorstandsmitglieder beurteilen zu können. Der Vorstandsvorsitzende ist jedoch nicht anwesend, wenn seine eigene Vergütung erörtert wird. Die Aufgaben und Entscheidungen von Personalausschuss und Aufsichtsrat werden im „Bericht des Aufsichtsrats“ beschrieben.

### GRUNDSÄTZE UND MARKTPositionIERUNG DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Für die Vergütung des Vorstands gelten folgende Grundsätze:

- **Unterstützung der Konzernstrategie:** Die Leistungsziele stehen im Einklang mit der Geschäftsstrategie des Allianz Konzerns.
- **Koppelung von Vergütung und Leistung:** Die variable, leistungsabhängige Komponente hat einen signifikanten Anteil an der Gesamtvergütung.
- **Schwerpunkt der variablen Vergütung auf Nachhaltigkeit der Leistung:** Zwei Drittel der variablen Vergütung berücksichtigen längerfristig erbrachte Leistungen. Das eine Drittel wird nach drei Jahren ausbezahlt, wobei für die Bestimmung der Auszahlungshöhe die Nachhaltigkeit der erbrachten Leistung über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum ausschlaggebend ist. Das andere Drittel bezieht sich auf die nachhaltige Entwicklung der Allianz Aktie und wird erst vier Jahre nach Zuteilung ausbezahlt.
- **Einklang mit Aktionärsinteressen:** Ein Drittel der variablen Vergütung ist an die Kursentwicklung der Allianz Aktie geknüpft.

Der Aufsichtsrat entscheidet über Struktur, Gewichtung und Höhe der einzelnen Vergütungskomponenten. Dazu werden von externen Beratungsfirmen erstellte Vergütungsstudien von DAX-30-Unternehmen sowie von vergleichbaren internationalen Versicherungsgruppen herangezogen. Die Höhe der Gesamtvergütung bewegt sich

um das dritte Quartil der Vergütungen in Vergleichsunternehmen. Die Zusammensetzung der Gesamtvergütung ist jedoch stärker als bei den meisten DAX-30-Unternehmen auf längerfristige, erfolgsbezogene Bestandteile ausgerichtet. Vergütungsstruktur und Nebenleistungen werden ebenfalls regelmäßig mit der „Best Practice“ verglichen. Bei der Überprüfung und Beurteilung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die Entwicklung der Vorstandsvergütung im Verhältnis zu anderen Vergütungsniveaus innerhalb des Konzerns.

### STRUKTUR UND BESTANDTEILE DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Vorstandsvergütung umfasst vier Hauptkomponenten, die bei der jährlichen Zielvergütung gleich stark gewichtet werden: Grundvergütung, jährlicher Bonus, Jahresanteil des Mid-Term-Bonus (MTB, mittelfristiger Bonus) und aktienbasierte Vergütung. Dabei übersteigt der Zielwert keiner variablen Komponente die Grundvergütung, die gesamte variable Zielvergütung liegt also nicht über dem Dreifachen der Grundvergütung. Hinzu kommen Pensionszusagen bzw. vergleichbare Leistungen und Nebenleistungen.

#### Grundvergütung

Die Grundvergütung ist ein fixer Vergütungsbestandteil, der als jährlicher Barbetrag ausgewiesen und in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt wird.

#### Variable Vergütung

Die variable Vergütung zielt auf die Ausgewogenheit zwischen kurzfristiger Zielerreichung, langfristigem Erfolg und nachhaltiger Wertschöpfung ab.

Der Aufsichtsrat vereinbart jährlich mit den Vorstandsmitgliedern die Leistungsziele für die variable Vergütung und dokumentiert sie für das jeweils nächste Geschäftsjahr. Alle drei Jahre werden die Nachhaltigkeitskriterien für den MTB neu festgelegt.

Die variable Vergütung basiert auf den Regeln und Bedingungen des „Allianz Sustained Performance Plan“ (ASPP). Die Zuteilung der variablen Vergütungsbestandteile ist leistungsbezogen und liegt zwischen 0% und 150% des jeweiligen Zielwerts. Bei einer Leistungsbeurteilung von 0% wird keine variable Vergütung gewährt. Folglich entspricht das Minimum der Gesamtvergütung für ein Vorstandsmitglied der Grundvergütung von 750 TSD € (ohne Nebenleistungen und Pensionsbeiträge). Die Obergrenze der Vergütung (ohne Nebenleistungen und Pensionsbeiträge) beträgt 4 125 TSD €: Grundvergütung 750 TSD € plus 3 375 TSD € (150% des Zielwerts aller variablen Vergütungsbestandteile).

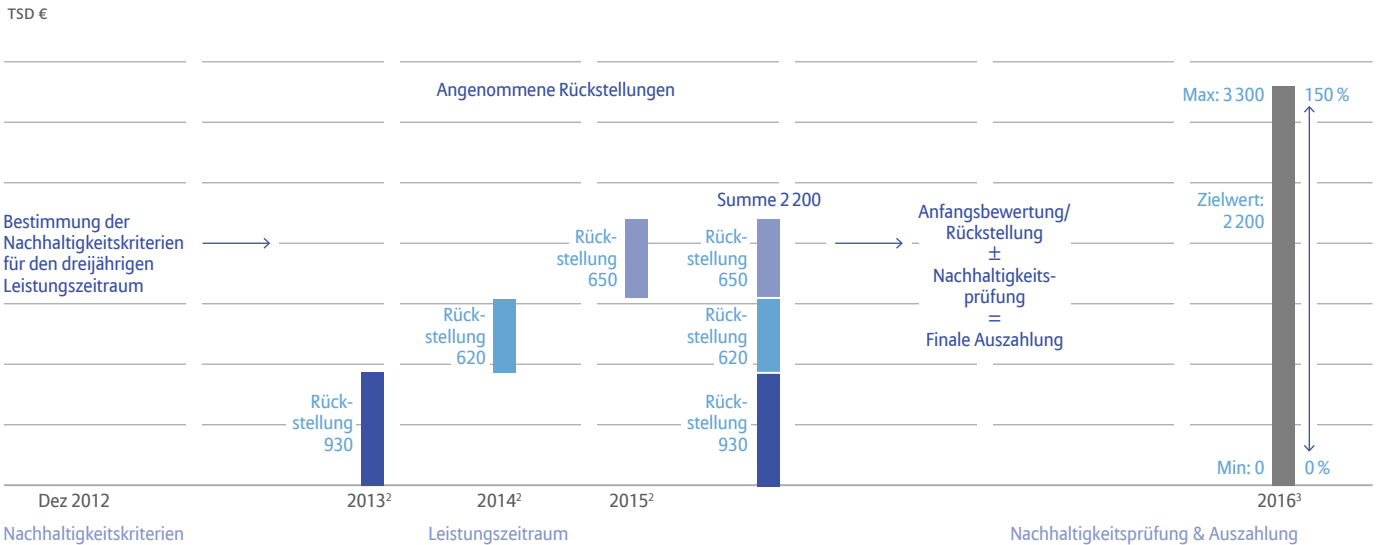
Einzelheiten der variablen Vergütungskomponenten:

- Jährlicher Bonus (kurzfristig): eine Barzahlung, die vom Erreichen quantitativer und qualitativer Ziele im entsprechenden Geschäftsjahr abhängt und im jeweils nachfolgenden Geschäftsjahr ausbezahlt wird. Quantitative Ziele werden mit 75 % gewichtet und bestehen zu 50 % aus Konzernzielen (zu gleichen Anteilen jährliches operatives Ergebnis und Jahresüberschuss) und zu 25 % aus Zielen des Geschäftsbereichs. Für Vorstandsmitglieder mit Verantwortung für einen Geschäftsbereich wird folgende Aufteilung der Ziele angewendet: 10 % betreffen das jährliche operative Ergebnis, 10 % den Jahresüberschuss vor Minderheiten und 5 % die Dividende. Für Vorstandsmitglieder mit funktionalem Fokus werden die quantitativen Ziele des jeweiligen Ressorts entsprechend ihrer wichtigsten Funktionen festgelegt. Qualitative Ziele werden mit 25 % gewichtet und beziehen sich auf individuelle Prioritäten jedes Vorstandsmitglieds für das Berichtsjahr. Die Zielerreichung des Vorstandsvorsitzenden bemisst sich nach der durchschnittlichen Zielerreichung der anderen Vorstandsmitglieder und kann unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des Vorstandsvorsitzenden durch den Aufsichtsrat angepasst werden.

Die Auszahlungen für den jährlichen Bonus basierten auf der Zielerreichung 2015 für den Konzern insgesamt, die Geschäftsbereiche/Zentralfunktionen sowie die qualitativen Ziele und beliefen sich auf 101 % bis 133 % des Zielbonus, bei einer durchschnittlichen Bonushöhe von 121 % des Zielwerts.

- MTB (mittelfristig): eine zeitlich verzögerte Zahlung, bei der jährlich eine dem Jahresbonus entsprechende Summe zurückgestellt wird. Ihre tatsächliche Auszahlungshöhe hängt von der Beurteilung der nachhaltigen Zielerreichung über einen Drei-Jahres-Zeitraum ab. Die Auszahlung erfolgt somit in dem auf die Drei-Jahres-Periode folgenden Geschäftsjahr. Bei der Nachhaltigkeitsprüfung werden die folgenden Aspekte berücksichtigt:
  - das bereinigte Kapitalwachstum gegenüber dem Planwert unter Berücksichtigung der Risikokapitalbeanspruchung (das bereinigte Kapital stellt im Prinzip den fairen Wert des Eigenkapitals dar),
  - die Stärke der Bilanz,
  - der Vergleich mit Wettbewerbern,
  - der „bevorzugte Partner“ für alle Interessengruppen und
  - außerordentliche Ereignisse.

PROZESS UND ZEITLICHER ABLAUF DES MTB-ZYKLUS VON DER ZIELVEREINBARUNG BIS ZUR ZIELBEWERTUNG<sup>1</sup>



Nachhaltigkeitskriterien

■ Jahr 1 ■ Jahr 2 ■ Jahr 3

1 — Beispiel basierend auf Zielwerten für ein ordentliches Vorstandsmitglied mit einem Jahreszielwert für den MTB in Höhe von 700 TSD € für 2013 und 750 TSD € für 2014 und 2015. Die Rückstellung entspricht einer angenommenen Indikation.

2 — Die Rückstellung für den MTB entspricht üblicherweise der Auszahlungshöhe des jährlichen Bonus für das jeweilige Geschäftsjahr. Da Leistungsbeurteilung und Auszahlung erst nach Ablauf der Leistungsperiode erfolgen, entspricht der Wert einer angenommenen Indikation.

3 — Die finale Auszahlung hängt von der Nachhaltigkeitsprüfung durch den Aufsichtsrat ab und kann innerhalb der gesamten Auszahlungsspanne von 0 % bis 150 % der kumulativen Zielwerte variieren, unabhängig von den angenommenen Rückstellungen.

Der Aufsichtsrat hat eine Gesamtauszahlung in Höhe von 29 176 TSD € beschlossen; sie basiert auf der finalen Zielerreichung sowie der Nachhaltigkeitsprüfung im Rahmen des MTB 2013–2015. Die Nachhaltigkeitsprüfung wurde vom Aufsichtsrat auf Basis der vereinbarten Kriterien durchgeführt. Sie lässt auf eine solide und nachhaltige Zielerreichung für den Zeitraum 2013 bis 2015 schließen, mit einer – gemessen an den Kriterien – insgesamt positiven Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf die Bilanzstärke. Die endgültige Auszahlung differenziert zwischen der Beurteilung der jeweiligen Geschäftsbereiche und führte zu Anpassungen der Zuteilungswerte zwischen 0% und +10% bezogen auf die Zielwerte.

- Aktienbezogene Vergütung (langfristig): Vergütung durch virtuelle Aktien, sogenannte „Restricted Stock Units“ (RSUs). Basis für die Bestimmung des Zuteilungswerts der RSUs ist der Jahresbonus für das Vorjahr. Die Anzahl der zugeteilten RSUs wird ermittelt, indem der Zuteilungswert durch den fairen Marktwert einer RSU – berechnet zum Zeitpunkt der Zuteilung – geteilt wird.

Der faire Marktwert wird auf Grundlage des durchschnittlichen Xetra-Schlusskurses der Allianz Aktie an den ersten zehn Tagen nach der Bilanzpressekonferenz berechnet. Da es sich bei RSUs um virtuelle Aktien ohne Dividendenzahlungen während der Sperrfrist handelt, wird vom Durchschnitt des Xetra-Schlusskurses der Barwert der bis zum Ablauf der vierjährigen Sperrfrist für die RSUs erwarteten Dividenden abgezogen<sup>1</sup>. Der Diskontierungszinsfuß zur Ermittlung des Dividendenbarwertes entspricht dem Zinssatz, der am Bewertungsstichtag für die „Swap Rates“ gilt.

Nach Ablauf der vierjährigen Sperrfrist erfolgt eine Barzahlung; sie basiert auf der Anzahl der zugeteilten RSUs und dem durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der Allianz Aktie an den ersten zehn Tagen nach der Bilanzpressekonferenz im Jahr der jeweiligen RSU-Fälligkeit. Um extrem hohe Auszahlungen zu vermeiden, ist der Wertzuwachs der RSUs auf 200% des Zuteilungskurses<sup>2</sup> beschränkt. Falls ein Vorstandsmitglied das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder aus einem wichtigen Grund gekündigt wird, verfallen die zugeteilten Rechte gemäß den Planregeln.

Die Auszahlung der variablen Vergütung kann bei Verletzung des Allianz Verhaltenskodex bzw. Überschreiten von Risikogrenzen oder Compliance-Regeln und darüber hinaus auf Veranlassung der staatlichen Aufsichtsbehörde (BaFin) und kraft gesetzlicher Befugnisse eingeschränkt werden oder entfallen.

<sup>1</sup> – Die 200%-Auszahlungsbeschränkung führt zu einer weiteren Wertminderung, jedoch nur um wenige Eurocent. Die Wertminderung wird mit marktüblichen Optionspreissformeln ermittelt.

<sup>2</sup> – Der maßgebliche Aktienkurs, der erforderlich ist, um die endgültige Stückzahl der Zuteilung sowie die 200%-Grenze zu bestimmen, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

## Betriebliche Altersvorsorge und vergleichbare Leistungen

Ziel ist die Gewährung von wettbewerbsfähigen und kosteneffizienten Vorsorgeleistungen (Altersrente, Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente, Hinterbliebenenleistungen) durch entsprechende Pensionszusagen. Seit dem 1. Januar 2005 nehmen Vorstandsmitglieder hierfür an einem beitragsorientierten Altersvorsorgesystem teil. Dieses wurde 2015 für alle Vorstandsmitglieder, die nach dem 31. Dezember 1957 geboren sind, zu „Meine Allianz Pension“ geändert. Vor 2005 sahen die Pensionsverträge für Vorstandsmitglieder die Zusage eines Festbetrags vor, der nicht an die Entwicklung der Grundvergütung gekoppelt war. Die daraus resultierenden Anwartschaften wurden zum Jahresende 2004 festgeschrieben. Darüber hinaus sind die meisten Vorstände Mitglied der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die beitragsorientierte Pensionszusagen bereitstellt, und des Allianz Pensionsvereins e.V. (APV). Diese decken die betriebliche Altersversorgung für Grundgehälter bis zur Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung ab.

Die Beitragszahlungen der Gesellschaft in den aktuellen Pensionsplan sind von der Dauer der Vorstandstätigkeit abhängig. Für die meisten Mitglieder des Allianz SE Vorstands werden die Beiträge in einen Fonds investiert; dabei wird die Höhe der Beitragszahlungen garantiert, eine zusätzliche Zinsgarantie gibt es jedoch nicht. Bei Renteneintritt wird das angesammelte Kapital als Einmalbetrag ausbezahlt oder kann in lebenslange Rentenleistungen umgewandelt werden. Der Aufsichtsrat entscheidet jedes Jahr neu, ob und welches Budget dafür zur Verfügung gestellt wird und bezieht dabei auch das angestrebte Versorgungsniveau mit ein. Das Budget beinhaltet eine zusätzliche Risikoprämie für die Abdeckung des Todesfall-, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrisikos. Die Alterspension beginnt frühestens mit Vollendung des 62. Lebensjahres. Hiervon ausgenommen sind eine medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit. In diesen Fällen werden die bereits erreichten Altersrentenanteile gegebenenfalls um eine Zurechnungsrente ergänzt. Im Todesfall erhalten Hinterbliebene für gewöhnlich 60% (für hinterbliebene Partner) und 20% (je Kind) der Pensionsleistungen des Vorstandsmitglieds, wobei die Gesamtsumme 100% nicht übersteigen darf. Wird das Mandat aus anderen Gründen vor Erreichen der Altersgrenze beendet, bleibt gegebenenfalls ein Anspruch auf eine unverfallbare Versorgungsanwartschaft bestehen.

Für Mitglieder des Allianz SE Vorstands, die vor dem 1. Januar 1958 geboren sind und deren Ansprüche vor 2015 erworben wurden, bleibt die garantierte Mindestverzinsung bei 2,75% und das Renteneintrittsalter bei 60 Jahre.

## Nebenleistungen

Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie einem Dienstwagen. Nebenleistungen sind nicht leistungsabhängig. Steuerpflichtige Nebenleistungen werden von den Vorstandsmitgliedern individuell versteuert. Die Höhe der Nebenleistungen wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft.

## VERGÜTUNG FÜR 2015

Die folgenden Tabellen zeigen – den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend – die fixen und variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung für die Jahre 2014 und 2015. Darüber hinaus sind die Zuführungen zur Pensionsrückstellung dargestellt. Die erste Spalte „Zuwendung“ zeigt die Zielvergütung einschließlich der Unter- sowie Obergrenzen. In der Spalte „Zufluss“ werden die in den Jahren 2014 und 2015 geleisteten Zahlungen aufgeführt. Die Grundvergütung, der jährliche Bonus und die Nebenleistungen beziehen sich auf die Berichtsjahre 2014 und 2015, die Auszahlungen der aktienbasierten Vergütung (Group Equity Incentive/GEI und Allianz Equity Incentive/AEI) dagegen auf die Zuteilungen für die Jahre 2008 bis 2010.

Um die sich auf 2015 beziehende tatsächliche Vergütung transparenter abzubilden, wurde die Spalte „Aufwand“ eingeführt. Sie beinhaltet die fixen Vergütungsbestandteile, den jährlichen Bonus, der für 2015 gezahlt wurde, den Anteil des MTB 2013–2015, der für das Geschäftsjahr 2015 zurückgestellt wurde, sowie den Zuteilungswert der RSU 2016 für das Geschäftsjahr 2015.

Der Zufluss fällt für 2015 deutlich höher als für 2014, da er aufgrund der Auszahlung des MTB 2013–2015 insgesamt drei Geschäftsjahre umfasst.

### INDIVIDUELLE VERGÜTUNG: 2015 UND 2014

TSD €	Oliver Bäte <sup>6</sup> (Bestellt: 01/2008; Vorstandsvorsitzender seit 05/2015)						
	Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
	2014	2015			2015	2014	2015
	Ziel	Ziel	Min	Max			
Festvergütung	750	994	994	994	994	750	994
Nebenleistung	7	15	15	15	15	7	15
<b>Summe fixe Vergütung</b>	<b>757</b>	<b>1009</b>	<b>1009</b>	<b>1009</b>	<b>1009</b>	<b>757</b>	<b>1009</b>
<b>Jährliche variable Vergütung – Jährlicher Bonus</b>	<b>750</b>	<b>996</b>	–	<b>1 494</b>	<b>1 260</b>	<b>1 009</b>	<b>1 260</b>
<b>Zurückgestellte Vergütung</b>							
MTB (2013–2015) <sup>2</sup>	750	996	–	1 494	1 260	–	3 516
AEI 2016/RSU <sup>3</sup>	–	996	–	1 494	1 260	–	–
AEI 2015/RSU <sup>3</sup>	750	–	–	–	–	–	–
AEI 2011/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	1 704
GEI 2010/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	916
GEI 2009/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	228	–
GEI 2010/SAR <sup>4</sup>	–	–	–	–	–	438	–
GEI 2008/SAR <sup>4</sup>	–	–	–	–	–	–	263
<b>Summe</b>	<b>3 007</b>	<b>3 997</b>	<b>1 009</b>	<b>5 491</b>	<b>4 790</b>	<b>2 432</b>	<b>8 668</b>
Versorgungsaufwand <sup>5</sup>	368	483	483	483	483	368	483
<b>Summe</b>	<b>3 375</b>	<b>4 480</b>	<b>1 492</b>	<b>5 974</b>	<b>5 273</b>	<b>2 800</b>	<b>9 151</b>

1 – Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2015 ausgewiesen wird, wird in 2016 bezahlt und für das Berichtsjahr 2014 in 2015. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

2 – Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB-Tranche. Der Ausweis des Zuflusses in 2015 zeigt die Auszahlung aller MTB-Tranchen für die Geschäftsjahre 2013–2015 im Frühjahr 2016 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

3 – Der Wertzuwachs der RSUs ist auf 200% des Zuteilungswerts beschränkt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die 200%-Obergrenze ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

4 – Im Rahmen des vor 2010 gültigen Vergütungssystems bestand die aktienbezogene Vergütung aus virtuellen Aktienoptionen, sogenannten „Stock Appreciation Rights“ (SARS), und virtuellen Aktien „Restricted Stock Units“ (RSUs). Seit der Einführung des aktuellen Vergütungssystems am 1. Januar 2010 werden ausschließlich RSUs zugeteilt. Das bis Dezember 2009 gültige Vergütungssystem ist im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 60 ausgeführt. Die GEI/RSUs werden automatisch nach Ablauf der Sperrfrist ausbezahlt, die GEI/SAR dagegen werden vom jeweiligen Vorstandsmitglied innerhalb des Ausübungszeitraumes nach der Sperrfrist ausgeübt, das heißt, die Auszahlungssumme der SARS hängt von der persönlichen

Entscheidung des Vorstandsmitgliedes ab. Die SARS können nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, vorausgesetzt, die entsprechenden Ausübungshürden wurden genommen. Für SARS, die bis einschließlich 2008 gewährt wurden, betrug die Sperrfrist zwei Jahre und die Ausübungsperiode fünf Jahre. Für SARS, die ab 2009 gewährt wurden, beträgt die Sperrfrist vier Jahre und die Ausübungsperiode drei Jahre. SARS können ausgeübt werden, wenn der Kurs der Allianz Aktie um mindestens 20% über dem Ausgabekurs der SARS liegt. Während der Laufzeit muss die relative Kurssteigerung der Allianz Aktie den Wertzuwachs des Dow Jones EURO STOXX Price Index (600) an fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen um mindestens 0,01 Prozentpunkte übertroffen haben.

5 – Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

6 – Die Grundvergütung für Oliver Bäte sowie die entsprechenden Zielwerte für den jährlichen Bonus, MTB und die aktienbasierte Vergütung basiert auf seiner zeitanteiligen Grundvergütung von 750 TSD € bis einschließlich 6. Mai 2015 und seiner zeitanteiligen Grundvergütung von 1 125 TSD € ab 7. Mai 2015. Die unterschiedlichen zeitanteiligen Werte für Grundvergütung und Zielwert ergeben sich aus den unterschiedlichen Methoden zur Bestimmung der Zeitanteile, die generell angewendet werden.

**Michael Diekmann<sup>7</sup>** (Bestellt: 10/1998; Vorstandsvorsitzender 04/2003 – 05/2015)

Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
2014	2015			2015	2014	2015
Ziel	Ziel	Min	Max			
1 280	447	447	447	447	1 280	447
24	12	12	12	12	24	12
<b>1 304</b>	<b>459</b>	<b>459</b>	<b>459</b>	<b>459</b>	<b>1 304</b>	<b>459</b>
1 280	442	–	663	534	1 546	534
1 280	442	–	663	534	–	3 952
–	442	–	663	534	–	–
1 280	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	2 776
–	–	–	–	–	–	1 569
–	–	–	–	–	376	–
–	–	–	–	–	963	–
–	–	–	–	–	–	450
<b>5 144</b>	<b>1 785</b>	<b>459</b>	<b>2 448</b>	<b>2 061</b>	<b>4 189</b>	<b>9 740</b>
998	235	235	235	235	998	235
<b>6 142</b>	<b>2 020</b>	<b>694</b>	<b>2 683</b>	<b>2 296</b>	<b>5 187</b>	<b>9 975</b>

**Sergio Balbinot<sup>8</sup>** (Bestellt: 01/2015)

Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
2014	2015			2015	2014	2015
Ziel	Ziel	Min	Max			
–	750	750	750	750	–	750
–	33	33	33	33	–	33
–	<b>783</b>	<b>783</b>	<b>783</b>	<b>783</b>	–	<b>783</b>
–	750	–	1 125	999	–	999
–	750	–	1 125	999	–	999
–	750	–	1 125	999	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	<b>3 033</b>	<b>783</b>	<b>4 158</b>	<b>3 780</b>	–	<b>2 781</b>
–	222	222	222	222	–	222
–	<b>3 255</b>	<b>1 005</b>	<b>4 380</b>	<b>4 002</b>	–	<b>3 003</b>

7 – Michael Diekmann schied ruhestandsbedingt zum 7. Mai 2015 aus dem Vorstand der Allianz SE aus. Die vertragsgemäße anteilige Grundvergütung und anteilige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2015 werden turnusgemäß festgelegt und ausgezahlt. Die unterschiedlichen zeitanteiligen Werte für Grundvergütung und Zielwert ergeben sich aus den unterschiedlichen Methoden zur Bestimmung der Zeitanteile, die generell angewendet werden. Dabei erhält er entsprechend seinem Dienstvertrag nach Mandatsbeendigung eine Fortzahlung von sechs Monaten Grundvergütung in Höhe von monatlich 106,7 TSD € ab Dezember 2015 als Übergangsgeld, das mit seinen Pensionszahlungen verrechnet wird. Als Teil des Übergangsgelds erhält er im Frühjahr 2017 eine Einmalzahlung in Höhe von 25 % der variablen Zielvergütung in Höhe von 960 TSD €.

8 – Zusätzlich der oben in der Tabelle ausgewiesenen Beträge erhielt Sergio Balbinot eine auflösend bedingte Antrittschädigung in Höhe von 6 Mio €, um beim vorherigen Arbeitgeber verfallene Zuteilungen zu vergüten, davon 3 Mio € in bar und 3 Mio € in RSUs. 50 % des Barbetrages wurden im Februar 2015 gezahlt, die anderen 50 % werden im Jahr 2016 gezahlt.

**INDIVIDUELLE VERGÜTUNG: 2015 UND 2014**

	Manuel Bauer <sup>6</sup> (Bestellt: 01/2011; Ausscheiden: 09/2015)						
	Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
	2014	2015			2015	2014	2015
	Ziel	Ziel	Min	Max			
Festvergütung	750	563	563	563	563	750	563
Nebenleistung	15	168 <sup>7</sup>	168 <sup>7</sup>	168 <sup>7</sup>	168 <sup>7</sup>	15	168 <sup>7</sup>
<b>Summe fixe Vergütung</b>	<b>765</b>	<b>731</b>	<b>731</b>	<b>731</b>	<b>731</b>	<b>765</b>	<b>731</b>
<b>Jährliche variable Vergütung – Jährlicher Bonus</b>	<b>750</b>	<b>561</b>	<b>–</b>	<b>842</b>	<b>629</b>	<b>778</b>	<b>629</b>
<b>Zurückgestellte Vergütung</b>							
MTB (2013 – 2015) <sup>2</sup>	750	561	–	842	629	–	2335
AEI 2016/RSU <sup>3</sup>	–	561	–	842	629	–	–
AEI 2015/RSU <sup>3</sup>	750	–	–	–	–	–	–
AEI 2011/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2010/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2009/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2010/SAR <sup>4</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2008/SAR <sup>4</sup>	–	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>3015</b>	<b>2414</b>	<b>731</b>	<b>3257</b>	<b>2619</b>	<b>1543</b>	<b>3695</b>
Versorgungsaufwand <sup>5</sup>	317	296	296	296	296	317	296
<b>Summe</b>	<b>3332</b>	<b>2710</b>	<b>1027</b>	<b>3553</b>	<b>2915</b>	<b>1860</b>	<b>3991</b>

	Jay Ralph (Bestellt: 01/2010)						
	Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
	2014	2015			2015	2014	2015
	Ziel	Ziel	Min	Max			
Festvergütung	750	750	750	750	750	750	750
Nebenleistung	30	19	19	19	19	30	19
<b>Summe fixe Vergütung</b>	<b>780</b>	<b>769</b>	<b>769</b>	<b>769</b>	<b>769</b>	<b>780</b>	<b>769</b>
<b>Jährliche variable Vergütung – Jährlicher Bonus</b>	<b>750</b>	<b>750</b>	<b>–</b>	<b>1 125</b>	<b>870</b>	<b>912</b>	<b>870</b>
<b>Zurückgestellte Vergütung</b>							
MTB (2013 – 2015) <sup>2</sup>	750	750	–	1 125	870	–	2 784
AEI 2016/RSU <sup>3</sup>	–	750	–	1 125	870	–	–
AEI 2015/RSU <sup>3</sup>	750	–	–	–	–	–	–
AEI 2011/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	1 520
GEI 2010/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	876
GEI 2009/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2010/SAR <sup>4</sup>	–	–	–	–	–	–	719
GEI 2008/SAR <sup>4</sup>	–	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>3 030</b>	<b>3 019</b>	<b>769</b>	<b>4 144</b>	<b>3 379</b>	<b>1 692</b>	<b>7 538</b>
Versorgungsaufwand <sup>5</sup>	254	283	283	283	283	254	283
<b>Summe</b>	<b>3 284</b>	<b>3 302</b>	<b>1 052</b>	<b>4 427</b>	<b>3 662</b>	<b>1 946</b>	<b>7 821</b>

1 – Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2015 ausgewiesen wird, wird in 2016 bezahlt und für das Berichtsjahr 2014 in 2015. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

2 – Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB-Tranche. Der Ausweis des Zuflusses in 2015 zeigt die Auszahlung aller MTB-Tranchen für die Geschäftsjahre 2013–2015 im Frühjahr 2016 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

3 – Der Wertzuwachs der RSUs ist auf 200% des Zuteilungswerts beschränkt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die 200%-Obergrenze ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

4 – Im Rahmen des vor 2010 gültigen Vergütungssystems bestand die aktienbezogene Vergütung aus virtuellen Aktienoptionen, sogenannten „Stock Appreciation Rights“ (SARS), und virtuellen Aktien „Restricted Stock Units“ (RSUs). Seit der Einführung des aktuellen Vergütungssystems am 1. Januar 2010 werden

ausschließlich RSUs zugeteilt. Das bis Dezember 2009 gültige Vergütungssystem ist im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 60 ausgeführt. Die GEI/RSUs werden automatisch nach Ablauf der Sperrfrist ausbezahlt, die GEI/SAR dagegen werden vom jeweiligen Vorstandsmitglied innerhalb des Ausübungszeitraumes nach der Sperrfrist ausgeübt, das heißt, die Auszahlungssumme der SARS hängt von der persönlichen Entscheidung des Vorstandsmitgliedes ab. Die SARS können nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, vorausgesetzt, die entsprechenden Ausübungshürden wurden genommen. Für SARS, die bis einschließlich 2008 gewährt wurden, betrug die Sperrfrist zwei Jahre und die Ausübungsperiode fünf Jahre. Für SARS, die ab 2009 gewährt wurden, beträgt die Sperrfrist vier Jahre und die Ausübungsperiode drei Jahre. SARS können ausgeübt werden, wenn der Kurs der Allianz Aktie um mindestens 20% über dem Ausgabekurs der SARS liegt. Während der Laufzeit muss die relative Kurssteigerung der Allianz Aktie den Wertzuwachs des Dow Jones EURO STOXX Price Index (600) an fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen um mindestens 0,01 Prozentpunkte übertroffen haben.





**INDIVIDUELLE VERGÜTUNG: 2015 UND 2014**

	Dr. Werner Zedelius (Bestellt: 01/2002)						
	Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
	2014	2015			2015	2014	2015
	Ziel	Ziel	Min	Max			
Festvergütung	750	750	750	750	750	750	750
Nebenleistung	17	19	19	19	19	17	19
<b>Summe fixe Vergütung</b>	<b>767</b>	<b>769</b>	<b>769</b>	<b>769</b>	<b>769</b>	<b>767</b>	<b>769</b>
<b>Jährliche variable Vergütung – Jährlicher Bonus</b>	<b>750</b>	<b>750</b>	<b>–</b>	<b>1 125</b>	<b>959</b>	<b>1 032</b>	<b>959</b>
<b>Zurückgestellte Vergütung</b>							
MTB (2013 – 2015) <sup>2</sup>	750	750	–	1 125	959	–	3 066
AEI 2016/RSU <sup>3</sup>	–	750	–	1 125	959	–	–
AEI 2015/RSU <sup>3</sup>	750	–	–	–	–	–	–
AEI 2011/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	1 505
GEI 2010/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	1 225
GEI 2009/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	1 048	–
GEI 2010/SAR <sup>4</sup>	–	–	–	–	–	187	591
GEI 2008/SAR <sup>4</sup>	–	–	–	–	–	–	328
<b>Summe</b>	<b>3 017</b>	<b>3 019</b>	<b>769</b>	<b>4 144</b>	<b>3 646</b>	<b>3 034</b>	<b>8 443</b>
Versorgungsaufwand <sup>5</sup>	576	646	646	646	646	576	646
<b>Summe</b>	<b>3 593</b>	<b>3 665</b>	<b>1 415</b>	<b>4 790</b>	<b>4 292</b>	<b>3 610</b>	<b>9 089</b>

	Dr. Maximilian Zimmerer (Bestellt: 06/2012)						
	Zuwendung				Aufwand	Zufluss <sup>1</sup>	
	2014	2015			2015	2014	2015
	Ziel	Ziel	Min	Max			
Festvergütung	750	750	750	750	750	750	750
Nebenleistung	10	16	16	16	16	10	16
<b>Summe fixe Vergütung</b>	<b>760</b>	<b>766</b>	<b>766</b>	<b>766</b>	<b>766</b>	<b>760</b>	<b>766</b>
<b>Jährliche variable Vergütung – Jährlicher Bonus</b>	<b>750</b>	<b>750</b>	<b>–</b>	<b>1 125</b>	<b>940</b>	<b>909</b>	<b>940</b>
<b>Zurückgestellte Vergütung</b>							
MTB (2013 – 2015) <sup>2</sup>	750	750	–	1 125	940	–	2 993
AEI 2016/RSU <sup>3</sup>	–	750	–	1 125	940	–	–
AEI 2015/RSU <sup>3</sup>	750	–	–	–	–	–	–
AEI 2011/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2010/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2009/RSU <sup>3</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2010/SAR <sup>4</sup>	–	–	–	–	–	–	–
GEI 2008/SAR <sup>4</sup>	–	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>3 010</b>	<b>3 016</b>	<b>766</b>	<b>4 141</b>	<b>3 585</b>	<b>1 669</b>	<b>4 699</b>
Versorgungsaufwand <sup>5</sup>	409	386	386	386	386	409	386
<b>Summe</b>	<b>3 419</b>	<b>3 402</b>	<b>1 152</b>	<b>4 527</b>	<b>3 971</b>	<b>2 078</b>	<b>5 085</b>

1 – Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2015 ausgewiesen wird, wird in 2016 bezahlt und für das Berichtsjahr 2014 in 2015. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfand.

2 – Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB-Tranche. Der Ausweis des Zuflusses in 2015 zeigt die Auszahlung aller MTB-Tranchen für die Geschäftsjahre 2013–2015 im Frühjahr 2016 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

3 – Der Wertzuwachs der RSUs ist auf 200% des Zuteilungswerts beschränkt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die 200%-Obergrenze ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

4 – Im Rahmen des vor 2010 gültigen Vergütungssystems bestand die aktienbezogene Vergütung aus virtuellen Aktienoptionen, sogenannten „Stock Appreciation Rights“ (SARS), und virtuellen Aktien „Restricted Stock Units“ (RSUs). Seit der Einführung des aktuellen Vergütungssystems am 1. Januar 2010 werden ausschließlich RSUs zugeteilt. Das bis Dezember 2009 gültige Vergütungssystem ist im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 60 ausgeführt. Die GEI/RSUs werden automatisch nach Ablauf der Sperrfrist ausbezahlt, die

GEI/SAR dagegen werden vom jeweiligen Vorstandsmitglied innerhalb des Ausübungszeitraumes nach der Sperrfrist ausgeübt, das heißt, die Auszahlungssumme der SARS hängt von der persönlichen Entscheidung des Vorstandsmitgliedes ab. Die SARS können nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, vorausgesetzt, die entsprechenden Ausübungshürden wurden genommen. Für SARS, die bis einschließlich 2008 gewährt wurden, betrug die Sperrfrist zwei Jahre und die Ausübungsperiode fünf Jahre. Für SARS, die ab 2009 gewährt wurden, beträgt die Sperrfrist vier Jahre und die Ausübungsperiode drei Jahre. SARS können ausgeübt werden, wenn der Kurs der Allianz Aktie um mindestens 20% über dem Ausgabekurs der SARS liegt. Während der Laufzeit muss die relative Kurssteigerung der Allianz Aktie den Wertzuwachs des Dow Jones EURO STOXX Price Index (600) an fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen um mindestens 0,01 Prozentpunkte übertroffen haben.

5 – Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

## DARSTELLUNG GEMÄSS DEM DEUTSCHEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARD 17 (DRS17)

Die unterschiedlichen Anforderungen von DRS 17 und dem Deutschen Corporate Governance Kodex erfordern eine zusätzliche Darstellung nach DRS 17. Die aufgeführten Summen nach DRS 17 für 2015 beinhalten Grundvergütung, Nebenleistungen, Jahresbonus, den RSU-Zuteilungswert und die Auszahlung des MTB 2013–2015; Pensionskosten werden jedoch nicht berücksichtigt. Die Vergütung für 2014 (in Klammern) wird ohne die Rückstellungen für den MTB 2013–2015 ausgewiesen:

Oliver Bäte 7 046 (2 774) TSD €,  
Michael Diekmann 5 479 (4 397) TSD €,  
Sergio Balbinot 3 780 (–) TSD €,  
Manuel Bauer 4 325 (2 322) TSD €,  
Dr. Helga Jung 4 813 (2 290) TSD €,  
Dr. Christof Mascher 5 356 (2 726) TSD €,  
Jay Ralph 5 293 (2 603) TSD €,  
Dr. Axel Theis 3 644 (–) TSD €,  
Dr. Dieter Wemmer 5 844 (2 760) TSD €,  
Dr. Werner Zedelius 5 753 (2 831) TSD €,  
Dr. Maximilian Zimmerer 5 638 (2 578) TSD €.

Die Gesamtvergütung des Vorstands beträgt für 2015, inklusive der Zahlungen für den MTB 2013–2015, 57 MIO € (2014 ohne Rückstellungen für den MTB 2013–2015: 29 MIO €). Der entsprechende Betrag einschließlich Pensionsaufwendungen beläuft sich auf 61 MIO € (2014 ohne Rückstellungen für den MTB 2013–2015: 33 MIO €).

## AKTIENBEZOGENE VERGÜTUNG

Im März 2016 wurden jedem Vorstandsmitglied RSUs zugeteilt, die im Jahr 2020 unverfallbar und ausbezahlt werden.

### ZUGETEILTE RECHTE, BESTÄNDE UND PERSONALAUFWAND AUS AKTIENBASIERTEN VERGÜTUNGEN IM RAHMEN DER ALLIANZ AKTIENVERGÜTUNG

	RSU		SAR	
	Anzahl am 4.3.2016 zugeteilter RSU <sup>1</sup>	Anzahl am 31.12.2015 gehaltener RSU <sup>1</sup>	Anzahl am 31.12.2015 gehaltener SAR	Ausübungspreis €
Mitglieder des Vorstands				
Oliver Bäte (Vorsitzender seit 7. Mai 2015)	10 898	38 613	–	–
Michael Diekmann (Vorsitzender bis 6. Mai 2015)	4 618	60 292	–	–
Sergio Balbinot <sup>2</sup>	8 638	24 820	–	–
Manuel Bauer	5 443	32 973	–	–
Dr. Helga Jung	6 551	27 331	3 167	87,36
Dr. Christof Mascher	7 430	34 260	7 892	87,36
Jay Ralph	7 521	34 968	–	–
Dr. Alex Theis	8 263	23 005	–	–
Dr. Dieter Wemmer	8 311	28 740	–	–
Dr. Werner Zedelius	8 291	35 513	–	–
Dr. Maximilian Zimmerer	8 124	29 892	–	–
<b>Summe</b>	<b>84 088</b>	<b>370 407</b>	<b>11 059</b>	–

<sup>1</sup> – Der anzusetzende Wert einer RSU steht erst nach dem Testat des Jahresberichts durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest. Die ausgewiesenen Stücke basieren auf einer bestmöglichen Schätzung. Wie im Geschäftsbericht 2014 ausgewiesen, wurde die Zuteilung der aktienbezogenen Vergütung im Jahr 2015 als gewährte Vergütung für das Jahr 2014 angesehen. Der Ausweis der RSUs im Geschäftsbericht 2014 basierte auf einer bestmöglichen Schätzung. Die tatsächlichen Zuteilungen wichen von der Schätzung ab und müssen entsprechend ausgewiesen werden. Die tatsächlichen Zuteilungen am 12. März 2015 im

Rahmen des Allianz Equity-Programms in Form von RSUs betragen: Oliver Bäte: 8 187, Michael Diekmann: 12 554, Manuel Bauer: 6 319, Dr. Helga Jung: 6 192, Dr. Christof Mascher: 7 364, Jay Ralph: 7 401, Dr. Dieter Wemmer: 8 088, Dr. Werner Zedelius: 8 379, Dr. Maximilian Zimmerer: 7 379.

<sup>2</sup> – Im März 2015 wurden 24 820 RSUs zugeteilt – darin sind auch Stücke enthalten, die ihm für seine Tätigkeit als leitender Angestellter im Dezember 2014 gewährt wurden.

## PENSIONEN

Die Beiträge, die die Gesellschaft in den aktuellen Pensionsplan der Allianz SE einzahlte, entsprechen unverändert 27,98% der Grundvergütung. Fünf Jahre nach der Bestellung in den Vorstand werden diese Beiträge auf 34,98% und nach zehn Jahren auf 41,98% erhöht. Die Beiträge werden in einen Fonds investiert, wobei die Höhe der Beitragszahlungen garantiert wird. Eine zusätzliche Zinsgarantie gibt es jedoch nicht. Für Mitglieder des Vorstandes, die vor dem 1. Januar 1958 geboren sind, entspricht die Mindestverzinsung 2,75% pro Jahr.

Für Mitglieder mit Anwartschaften aus dem vorherigen, nun festgeschriebenen Plan (Leistungszusage) werden diese Einzahlungen zur aktuellen Pensionszusage verringert, und zwar um die 19%, die der erwarteten jährlichen Pension aus dem fest geschriebenen Plan entsprechen.

Der Allianz Konzern hat im Berichtsjahr 4 (2014: 4) MIO € aufgewandt, um die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der aktiven Vorstandsmitglieder zu erhöhen. Am 31. Dezember 2015 beliefen sich die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der zu diesem Zeitpunkt aktiven Vorstandsmitglieder auf 38 (2014: 55) MIO €.

### INDIVIDUELLE PENSIONEN: 2015 UND 2014

Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich  
TSD €

		Bisherige leistungsorientierte Pensionszusage (festgeschrieben)			Aktuelle Pensionszusage		AVK/APV <sup>1</sup>		Übergangsgeld <sup>2</sup>		Summe	
		Jährliche Pensionszahlung <sup>3</sup>	SC <sup>4</sup>	DBO <sup>5</sup>	SC <sup>4</sup>	DBO <sup>5</sup>	SC <sup>4</sup>	DBO <sup>5</sup>	SC <sup>4</sup>	DBO <sup>5</sup>	SC <sup>4</sup>	DBO <sup>5</sup>
Mitglieder des Vorstands												
Oliver Bäte	2015	–	–	–	283	2 916	6	31	194	495	483	3 442
(Vorsitzender seit 7. Mai 2015)	2014	–	–	–	322	2 722	3	26	44	284	368	3 032
Michael Diekmann <sup>6</sup>	2015	337	–	–	230	–	3	–	3	–	235	–
(Vorsitzender bis 6. Mai 2015)	2014	337	306	9 963	577	6 373	10	253	105	1 278	998	17 867
Sergio Balbinot	2015	–	–	–	219	243	2	2	1	1	222	246
	2014	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Manuel Bauer <sup>7</sup>	2015	57	–	–	287	–	9	–	–	–	296	–
	2014	57	58	1 678	249	1 818	9	162	–	–	317	3 658
Dr. Helga Jung	2015	62	56	1 187	210	1 800	8	147	–	–	274	3 134
	2014	62	43	1 175	251	1 629	9	221	–	–	302	3 025
Dr. Christof Mascher	2015	–	–	–	280	3 016	5	37	63	508	348	3 562
	2014	–	–	–	273	2 802	3	29	63	453	339	3 284
Jay Ralph	2015	–	–	–	278	1 860	5	23	–	1	283	1 884
	2014	–	–	–	251	1 618	3	17	–	1	254	1 635
Dr. Axel Theis	2015	120	110	3 085	199	2 450	10	214	78	722	397	6 471
	2014	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Dr. Dieter Wemmer	2015	–	–	–	278	1 181	4	8	–	1	282	1 190
	2014	–	–	–	247	905	2	9	–	1	249	915
Dr. Werner Zedelius	2015	225	213	5 751	398	4 151	9	203	26	641	646	10 746
	2014	225	170	5 700	350	3 823	10	268	47	618	576	10 409
Dr. Maximilian Zimmerer	2015	161	150	3 897	191	2 672	9	196	36	656	386	7 422
	2014	161	118	3 869	232	2 524	9	264	49	627	409	7 285

1 – Planteilnehmer zahlen 3% ihres beitragspflichtigen Einkommens in die AVK ein. Für die AVK liegt die garantierte Mindestverzinsung bei 2,75% bis 3,50% in Abhängigkeit vom Eintritt in die Allianz. Grundsätzlich finanziert die Gesellschaft eine gleichwertige Zusage über den APV. Vor 1998 haben beide, die Allianz und die Planteilnehmer, in die AVK eingezahlt.

2 – Details bezüglich des Übergangsgeldes befinden sich im Abschnitt Beendigung des Dienstverhältnisses. In jedem Fall ist das Sterbegeld eingeschlossen.

3 – Erwartete jährliche Pensionszahlung im rechnerischen Renteneintrittsalter (Alter 60), nicht eingerechnet Zahlungen aus der aktuellen Pensionszusage.

4 – SC = Service Cost. Rechnerische Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erdienten Teile der Leistungszusage.

5 – DBO = Defined Benefit Obligation (Pensionsverpflichtung) am Jahresende. Höhe der Verpflichtung, die sich für die Allianz aus den erdienten Leistungszusagen unter Berücksichtigung realistischer Annahmen (Zins, Dynamik, biometrische Wahrscheinlichkeiten) ergibt.

6 – Da Michael Diekmann am 7. Mai 2015 ruhestandsbedingt ausschied, ist seine arbeitgeberfinanzierte DBO in Höhe von 17 277 TSD € (davon 9 256 TSD € für die bisherige leistungsorientierte Pensionszusage, 6 416 TSD € für die aktuelle Pensionszusage, 303 TSD € AVK/APK und 1 301 TSD € für das Übergangsgeld) bei den ehemaligen Vorstandsmitgliedern berücksichtigt.

7 – Da Manuel Bauer am 30. September 2015 ausschied, ist seine arbeitgeberfinanzierte DBO in Höhe von 3 924 TSD € (davon 1 699 TSD € für die bisherige leistungsorientierte Pensionszusage, 2 030 TSD € für die aktuelle Pensionszusage und 195 TSD € AVK/APK) bei den ehemaligen Vorstandsmitgliedern berücksichtigt.

An ausgeschiedene Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen wurden 2015 Vergütungen und andere Versorgungsleistungen in Höhe von 7 (2014: 5) MIO € ausbezahlt. Die Pensionsverpflichtungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beliefen sich auf 116 (2014: 95) MIO €.

### DARLEHEN AN VORSTANDSMITGLIEDER

Zum 31. Dezember 2015 standen keine Darlehen aus, die Mitgliedern des Vorstands der Allianz SE von Konzerngesellschaften gewährt worden waren.

### BEENDIGUNG DES DIENSTVERHÄLTNISSES

Vorstandsverträge werden für eine Bestelldauer von maximal fünf Jahren abgeschlossen. In Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird bei Erstbestellungen in der Regel nicht die maximale Vertragslaufzeit von fünf Jahren vereinbart.

Für die Beendigung des Dienstverhältnisses (einschließlich Pensionierung) gelten folgende Regelungen:

1. Vorstandsmitgliedern, die vor dem 1. Januar 2010 in den Vorstand bestellt wurden und dem Vorstand mindestens fünf Jahre angehörten, steht nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand für sechs Monate ein Übergangsgeld zu.
2. Abfindungszahlungen im Falle einer vorzeitig beendeten Vorstandstätigkeit entsprechen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.
3. Wird ein Dienstverhältnis infolge eines sogenannten Kontrollwechsels (Change of Control) beendet, gilt – ebenfalls in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex – folgende Sonderregelung: Ein Kontrollwechsel setzt voraus, dass ein Aktionär der Allianz SE allein oder zusammen mit anderen Aktionären mehr als 50% der Stimmrechte an der Allianz SE hält.

Darüber hinaus sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder keine Regelungen zur vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses vor.

Vorstandsmitglieder, die vor dem 1. Januar 2011 in den Vorstand bestellt wurden, sind berechtigt, ihren Dienstwagen in den ersten zwölf Monaten nach Renteneintritt weiter zu nutzen.

### Beendigung des Dienstverhältnisses – Zahlungsregelungen

#### Übergangsgeld (bei Bestellung vor dem 1. Januar 2010)

Vorstände, die ein Übergangsgeld erhalten, unterliegen einem sechsmonatigen Wettbewerbsverbot.

Die fällige Summe wird auf Basis der letzten Grundvergütung (gezahlt für eine Periode von sechs Monaten) plus 25% der variablen Zielvergütung berechnet (am Tag der Erklärung, dass das Dienstverhältnis beendet wird). Ein Vorstandsmitglied mit einer Grundvergütung von 750 TSD € würde also maximal 937,5 TSD € erhalten.

Pensionszahlungen aus Allianz Pensionsplänen werden anrechnet, sofern ein Anspruch auf sofort beginnende Pensionszahlungen besteht.

### Abfindungsbegrenzung

Abfindungszahlungen im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit mit einer Restlaufzeit des Vertrags von mehr als zwei Jahren sind auf das Zweifache einer Jahresvergütung begrenzt.

Die Jahresvergütung:

1. ermittelt sich hierbei aus der im letzten Geschäftsjahr gewährten Grundvergütung plus 50% der variablen Zielvergütung (jährlicher Bonus, anteiliger MTB plus aktienbezogene Vergütung: Ein Vorstandsmitglied mit einer Grundvergütung von 750 TSD € würde maximal 1 875 TSD € an Jahresvergütung erhalten, und damit eine maximale Abfindungszahlung von 3 750 TSD €) und
2. ist in keinem Fall höher als die für das letzte Geschäftsjahr gewährte Gesamtvergütung.

Beträgt die Restlaufzeit des Vertrags weniger als zwei Jahre, reduziert sich die Abfindungszahlung zeitanteilig.

### Kontrollwechsel (change of control)

Im Falle einer vorzeitigen Dienstbeendigung wegen eines Kontrollwechsels beträgt die Einmalzahlung in der Regel das Dreifache der Jahresvergütung (Definition Jahresvergütung: siehe oben) und darf nicht höher sein als 150% der Abfindungsbegrenzung. Ein Vorstandsmitglied mit einer Grundvergütung von 750 TSD € würde also maximal 5 625 TSD € erhalten.

### SONSTIGES

#### Interne und externe Mandate von Vorstandsmitgliedern

Vorstandsmitglieder, die ein Mandat bei einer zum Konzern gehörenden Gesellschaft innehaben und dafür eine Vergütung erhalten, führen diese in voller Höhe an die Allianz SE ab. Zudem können Vorstandsmitglieder eine begrenzte Anzahl an Aufsichtsratsmandaten in konzernfremden Gesellschaften ausüben, sofern die Interessen des Allianz Konzerns gewahrt bleiben. Die dafür erhaltene Vergütung wird zu 50% an die Allianz SE abgeführt. Die volle Vergütung für Mandate erhalten Vorstandsmitglieder nur dann, wenn der Aufsichtsrat diese als „persönliche Mandate“ einstuft. Die Vergütung für konzernfremde Mandate wird von der Unternehmensführung der jeweiligen Gesellschaft festgelegt und in deren Geschäftsbericht ausgewiesen.

### AUSBLICK AUF 2016

Am 10. Dezember 2015 verabschiedete der Aufsichtsrat für die Vorstandsvergütung eine Reihe von Anpassungen. Der Vorstand beschloss, diese Anpassungen auch für die Vergütung aller Führungskräfte der Allianz Gruppe zu übernehmen und in den Jahren 2016 und 2017 schrittweise einzuführen:

Im Zusammenhang mit der Allianz Strategie „Renewal Agenda“ wurde das Performance-Management-System angepasst. Entsprechend dem neuen Ansatz der „Integrativen Leistungskultur“, fließen gruppen- bzw. organisationsbezogene wirtschaftliche Kennzahlen zur einen Hälfte in die Leistungsbeurteilung ein. Die andere Hälfte wird durch die individuelle Zielerreichung bestimmt, die durch quantitative sowie vorwiegend qualitative Kriterien beeinflusst wird. Dieser neue Ansatz macht es möglich, Verhaltensaspekte durch eine einheitliche Vorgehensweise stärker zu berücksichtigen – und so den angestrebten Kulturwandel in der gesamten Allianz Gruppe voranzutreiben. Diese Aspekte sind:

- Spitzenleistung für den Kunden und im Marktvergleich,
- teamorientierte Führung,
- unternehmerisches Denken und Handeln,
- Vertrauen.

Der neue MTB 2016–2018 umfasst Nachhaltigkeitsfaktoren (performance and health), die sich an die externen Gruppenziele anlehnen:

- „Performance“-Indikatoren:
  - nachhaltige Verbesserung/Stabilisierung der Eigenkapitalrendite (ausschließlich nicht realisierter Kursgewinne/-verluste von Anleihen),
  - Übereinstimmung mit wirtschaftlichen Kapitalisierungsrichtlinien (Kapitalisierungsgrad und Volatilitätsgrenze);
- „Health“-Indikatoren (angelehnt an die „Renewal Agenda“):
  - konsequente Kundenorientierung,
  - durchgehende Digitalisierung,
  - technische Exzellenz,
  - neue Wachstumsfelder,
  - integrative Leistungskultur (einschließlich Gleichstellung von Frauen – Frauen in Führungspositionen).

Zur Ermittlung der Beiträge in den beitragsorientierten Pensionsplan werden für 2016 einheitlich 50% der Grundvergütung angesetzt.

## Aufsichtsratsvergütung

Die Aufsichtsratsvergütung richtet sich nach der Satzung der Allianz SE und dem deutschen Aktiengesetz. Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung wird regelmäßig auf die Einhaltung deutscher, europäischer und internationaler Corporate-Governance-Empfehlungen und Vorschriften überprüft.

## GRUNDSÄTZE DER VERGÜTUNG

- Die Gesamtvergütung spiegelt in ihrer Höhe die Verantwortung und die Komplexität der Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens wider.
- Die Vergütung berücksichtigt die individuellen Funktionen und Zuständigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder, etwa den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie Mandate in Ausschüssen.
- Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung ermöglicht eine angemessene Kontrolle der Geschäftsführung sowie unabhängige Personal- und Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsrats.

## VERGÜTUNGSSTRUKTUR UND -BESTANDTEILE

Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2011 beschlossen und ist in der Satzung der Allianz SE geregelt. Sie sieht eine reine Festvergütung unter Berücksichtigung der Tätigkeit in den Aufsichtsratsausschüssen vor.

### Jährliche Festvergütung

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt durch einen fixen Barbetrag, der nach Ablauf des Geschäftsjahres für erbrachte Dienste innerhalb dieser Periode ausgezahlt wird. Wie 2014 erhalten reguläre Aufsichtsratsmitglieder eine jährliche Festvergütung in Höhe von 100 TSD €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird mit 200 TSD € vergütet, sein Stellvertreter mit 150 TSD €.

### Ausschussvergütung

Mitglieder und Vorsitzende von Aufsichtsratsausschüssen erhalten für ihre Ausschusstätigkeit eine zusätzliche Vergütung. Die Ausschussvergütungen sind im Einzelnen wie folgt festgelegt:

#### AUSSCHUSSVERGÜTUNG

TSD € Ausschuss	Vorsitz	Mitglied
Personalausschuss, Ständiger Ausschuss, Risikoausschuss	40	20
Prüfungsausschuss	80	40

### Sitzungsgeld und Auslagenersatz

Zusätzlich zur Grund- und Ausschussvergütung erhalten Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzung, an der sie persönlich teilnehmen, ein Sitzungsgeld von 750 €. Finden mehrere Sitzungen an einem oder an aufeinanderfolgenden Tagen statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal bezahlt. Darüber hinaus werden den Mitgliedern die im Rahmen ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit angefallenen Auslagen samt der darauf zu entrichtenden Mehrwertsteuer erstattet. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats stehen darüber hinaus für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Sekretariat und die Allianz Fahrbereitschaft zur Verfügung. Im Jahr 2015 wurden Auslagen in Höhe von insgesamt 54 424 € erstattet.

## VERGÜTUNG FÜR 2015

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich der Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 2015 (2014: 2015) TSD €. Über die individuelle Vergütung für 2015 und 2014 informiert folgende Tabelle:

### INDIVIDUELLE VERGÜTUNG: 2015 UND 2014

Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich  
TSD €

Mitglieder des Aufsichtsrats	Ausschüsse <sup>1</sup>						Fixvergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt- vergütung
	PR	N	P	R	S					
Dr. Helmut Perlet (Vorsitzender)	M	V	V	V	V	2015	200,0	160,0	6,7	366,7
	M	V	V	V	V	2014	200,0	160,0	8,2	368,2
Dr. Wulf Bernotat (Stellvertretender Vorsitzender)	V				M	2015	150,0	100,0	4,5	254,5
	V				M	2014	150,0	100,0	6,0	256,0
Rolf Zimmermann (Stellvertretender Vorsitzender)			M		M	2015	150,0	40,0	5,2	195,2
			M		M	2014	150,0	40,0	6,0	196,0
Dante Barban				M		2015	100,0	20,0	4,5	124,5
				M		2014	100,0	20,0	3,7	123,7
Christine Bosse			M	M		2015	100,0	40,0	5,2	145,2
			M	M		2014	100,0	40,0	6,0	146,0
Gabriele Burkhardt-Berg					M	2015	100,0	20,0	4,5	124,5
					M	2014	100,0	20,0	4,5	124,5
Jean-Jacques Cette	M					2015	100,0	40,0	6,0	146,0
	M					2014	100,0	40,0	5,2	145,2
Ira Gloe-Semler	M					2015	100,0	40,0	6,0	146,0
	M					2014	100,0	40,0	5,2	145,2
Franz Heiß <sup>2</sup>				M		2015	58,3	11,7	2,2	72,2
				M		2014	100,0	20,0	4,5	124,5
Prof. Dr. Renate Köcher		M			M	2015	100,0	20,0	4,5	124,5
		M			M	2014	100,0	20,0	4,5	124,5
Jürgen Lawrenz <sup>3</sup>				M		2015	41,7	8,3	2,2	52,2
						2014	–	–	–	–
Jim Hagemann Snaab <sup>4</sup>	M					2015	100,0	40,0	5,2	145,2
	M					2014	66,7	26,7	3,8	97,2
Peter Denis Sutherland		M		M		2015	100,0	20,0	3,7	123,7
		M		M		2014	100,0	20,0	3,7	123,7
<b>Summe<sup>5</sup></b>						2015	<b>1 400,0</b>	<b>560,0</b>	<b>60,7</b>	<b>2 020,7</b>
						2014	<b>1 408,4</b>	<b>563,4</b>	<b>63,5</b>	<b>2 035,3</b>

Legende: v = Vorsitzender, m = Mitglied

1 – Abkürzungen: PR – Prüfungsausschuss, N – Nominierungsausschuss,  
P – Personalausschuss, R – Risikoausschuss, S – Ständiger Ausschuss.

2 – Bis 31. Juli 2015.

3 – Seit 1. August 2015.

4 – Seit 7. Mai 2014.

5 – Die Summen geben die Vergütung aller während des genannten Zeitraums aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats wieder.

## Vergütung für Mandate in anderen Allianz Konzerngesellschaften und für andere Tätigkeiten

Sämtliche Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat mit Ausnahme von Ira Gloe-Semler sind bei Gesellschaften des Allianz Konzerns angestellt und erhalten für ihre Tätigkeiten eine marktübliche Vergütung.

## Darlehen an Aufsichtsratsmitglieder

Zum 31. Dezember 2015 stand ein Darlehen von Allianz SE Konzerngesellschaften an ein Mitglied des Aufsichtsrats der Allianz SE aus. Diesem Mitglied war im Jahr 2010 ein Hypothekendarlehen von 80 TSD € durch die Allianz Bank gewährt worden. Das Darlehen hat eine Laufzeit von zehn Jahren und wurde zu einem marktüblichen Zinssatz gewährt.

# Sonstige Angaben

## Unsere Steuerung

### VORSTAND UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Der Vorstand der Allianz SE ist nach Bereichen gegliedert, die ihrerseits in Funktions- und Geschäftsbereiche unterteilt sind. Als Geschäftsbereiche führen wir die Schaden- und Unfallversicherung,

die Lebens- und Krankenversicherung, das Asset Management sowie den Bereich Corporate und Sonstiges. Für diese Geschäftsbereiche waren sechs Vorstandsmitglieder zuständig (seit 1. September 2015: fünf). Weitere vier Bereiche (Vorstandsvorsitzender, Finance, Investments und Operations) betreffen Konzernfunktionen sowie geschäftsbezogene Aufgaben.

#### VORSTANDSMITGLIEDER UND IHRE AUFGABENBEREICHE IM JAHR 2015

VORSTANDSMITGLIEDER	AUFGABENBEREICHE
Oliver Bäte	Vorsitzender des Vorstands (seit 7. Mai 2015), Global Property-Casualty (bis 6. Mai 2015)
Michael Diekmann (bis 6. Mai 2015)	Vorsitzender des Vorstands (bis 6. Mai 2015)
Sergio Balbinot	Insurance Western & Southern Europe, Insurance Middle East, Africa, India (seit 1. September 2015)
Manuel Bauer (bis 31. August 2015)	Insurance Growth Markets (bis 31. August 2015)
Dr. Helga Jung	Insurance Iberia & Latin America, Legal & Compliance, Mergers & Acquisitions
Dr. Christof Mascher	Operations, Allianz Worldwide Partners
Jay Ralph	Asset Management, us Life Insurance
Dr. Axel Theis	Global Insurance Lines & Anglo Markets, Global Property-Casualty (seit 7. Mai 2015)
Dr. Dieter Wemmer	Finance, Controlling, Risk
Dr. Werner Zedelius	Insurance German Speaking Countries, Insurance Central & Eastern Europe (seit 1. September 2015)
Dr. Maximilian Zimmerer	Investments, Global Life/Health, Insurance Asia Pacific (seit 1. September 2015)

### ZIELVEREINBARUNG UND ÜBERWACHUNG

Für die Steuerung der operativen Einheiten und Geschäftsbereiche nutzt der Allianz Konzern einen integrierten Management- und Kontrollprozess. Am Anfang dieses Prozesses steht die Definition einer am jeweiligen Geschäft ausgerichteten Strategie sowie von Zielen, die dann zwischen der Holding und den operativen Einheiten diskutiert und vereinbart werden. Auf dieser Basis erstellen die operativen Einheiten jeweils einen Dreijahresplan; diese werden dann zu Finanzplänen für die jeweiligen Geschäftsbereiche und für den Allianz Konzern aggregiert. Der Gesamtplan bildet außerdem die Grundlage für unser Kapitalmanagement. Der Aufsichtsrat genehmigt diesen Gesamtplan und legt dann entsprechende Ziele für den Vorstand fest. Die leistungsorientierte Vergütung des Vorstands basiert sowohl auf kurz-, mittel- als auch langfristigen Zielsetzungen, um einerseits Effektivität zu gewährleisten und andererseits die nachhaltige Ausrichtung zu betonen. Weitere Einzelheiten zur Vergütungsstruktur und insbesondere zur Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung finden sich im „Vergütungsbericht“ ab [Seite 49](#).

Ob der tatsächliche Geschäftsverlauf unseren Zielen entspricht, überprüfen wir laufend durch einen monatlichen Abgleich und gewährleisten somit, eventuellen negativen Entwicklungen angemessen entgegenwirken zu können. Überwacht werden dabei die wichtigsten operativen und finanziellen Kennzahlen: Das operative

Ergebnis sowie der Jahresüberschuss sind für alle Geschäftsbereiche des Allianz Konzerns die primären Maßstäbe für den finanziellen Erfolg. Darüber hinaus arbeiten wir mit bereichsspezifischen Kennzahlen, zum Beispiel der Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung, der Marge des Neugeschäfts und des Bestandsgeschäfts sowie der Ergebnismarge (Reserven) in der Lebens- und Krankenversicherung oder der Cost-Income Ratio im Asset Management. Darüber hinaus nutzen wir das Return on Risk Capital (RORC) zur Neugeschäftssteuerung in den Geschäftsbereichen Schaden- und Unfall- sowie Lebens- und Krankenversicherung.

Die oben beschriebene Steuerung der Geschäftsentwicklung wird von einem Risikosteuerungsprozess begleitet, der im „[Risiko- und Chancenbericht](#)“ ab [Seite 27](#) erläutert wird.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden hauptsächlich in der Nachhaltigkeitsbewertung für den mittelfristigen Bonus herangezogen. Unter der Rubrik „bevorzugter Partner“ betrachten wir folgende Leistungskennzahlen: Ergebnisse der Allianz Mitarbeiterbefragung und des Net Promoter Scores, Markenstärke (laut Funnel Performance Index), Entwicklung der Vielfalt, Transparenz der Organisation (entsprechend der Corporate Reporting Rangliste von Transparency International) sowie nachhaltige Entwicklung (gemäß allgemein anerkannten Indizes und Ranglisten).



## Fortschritte in nachhaltiger Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung bedeutet langfristige ökonomische Wertschöpfung verbunden mit dem vorausschauenden Konzept einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance), ökologischer Selbstverpflichtung und sozialer Verantwortung. Für unser Tagesgeschäft in den Bereichen Versicherung und Asset Management ist dies entscheidend, da wir unsere Versprechen gegenüber unseren Kunden nicht nur heute, sondern auch in 20 oder 30 Jahren noch einhalten müssen.

Wir arbeiten mit verschiedenen Stakeholder-Gruppen zusammen, um Themen zu identifizieren, die für eine nachhaltige Entwicklung von wesentlicher Bedeutung sind. Als wesentlich gelten Faktoren, die entscheidend für unseren Geschäftserfolg und zugleich wichtig für unsere Stakeholder-Gruppen sind.

Auf den folgenden Seiten stellen wir einige unserer wichtigsten Nachhaltigkeitsansätze und Entwicklungen im Jahr 2015 dar. Der Nachhaltigkeitsbericht des Allianz Konzerns mit ausführlicheren Angaben zu unserer Strategie, unserem Ansatz und unseren Fortschritten in puncto Nachhaltigkeit ist auf unserer Website zur Nachhaltigkeit verfügbar.<sup>1</sup>

### NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT UND GOVERNANCE

Zu den Aufgaben des Nachhaltigkeitsmanagements auf Konzernebene zählen die Planung des strategischen Rahmens für konzernweite Nachhaltigkeitsmaßnahmen, die Entwicklung und Einführung entsprechender Richtlinien sowie die Unterstützung operativer Einheiten bei der Umsetzung der strategischen Maßnahmen und Projekte des Konzerns.

Das höchste Gremium für Nachhaltigkeitsfragen ist das 2012 gegründete ESG Board (Environmental, Social und Governance). Es setzt sich aus drei Vorstandsmitgliedern der Allianz SE zusammen und tagt vierteljährlich. Das ESG Board ist verantwortlich für die Integration von ESG-Aspekten in alle Geschäftsbereiche und Kernprozesse, in denen Versicherungs- und Anlageentscheidungen getroffen werden. Darüber hinaus ist es für den damit verbundenen Dialog mit Stakeholder-Gruppen zuständig.

2015 konzentrierten wir uns darauf, Nachhaltigkeit stärker in unser Kerngeschäft zu implementieren. Wir erreichten dies durch interne Dialoge, den Austausch mit Stakeholder-Gruppen und unsere Rolle als Inkubator für neue Geschäftsmöglichkeiten und Pilotprojekte.

### ESG-Prozess für Versicherung und Anlagen

Wir betrachten ESG-Themen nicht als „Zusatz“ in Sachen Nachhaltigkeit, sondern als Teil der täglichen Entscheidungsprozesse. Als Versicherer müssen wir ESG-Risiken im Underwriting sorgfältig steuern.

Bei der Anlage unserer eigenen Vermögenswerte beziehen wir ESG-Faktoren in unseren Anlageprozess mit ein. Als Vermögensverwalter des für Dritte verwalteten Vermögens integrieren wir die Beurteilung von ESG-Risiken und -Chancen systematisch in unsere Anlageentscheidungen.

Das Kernstück unseres ESG-Ansatzes bildet ein globaler ESG-Prüfungsprozess für unser Versicherungsgeschäft und für Direktanlagen unserer eigenen Vermögenswerte. So haben wir 13 sensible Geschäftssektoren<sup>2</sup> identifiziert, in denen wir erhebliche ESG-Risiken in allen Regionen und Geschäftssparten sehen. Diese Sektoren definieren wir durch den Dialog mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und die anhaltende Beteiligung interner Stakeholder-Gruppen. Für jeden Sektor weisen Richtlinien auf die wesentlichen ESG-Aspekte hin, die zu berücksichtigen sind.

2015 überarbeiteten wir unsere Richtlinien zu Waffen und Wasserkraft gemäß neuen bewährten Praktiken unter Berücksichtigung von internationalen Standards und Rahmenbedingungen. Wir beabsichtigen – bis auf wenige Ausnahmen, wie unsere Kohle-Desinvestition – kein Geschäft von vornherein auszuschließen. So wird jede Transaktion auf Einzelfallbasis bewertet. Durch diesen Prozess wollen wir die Risiken, die mit einem Versicherungs- oder Anlagegeschäft verbunden sind, besser verstehen und alle zur Bewältigung und Minderung dieser Risiken notwendigen Maßnahmen ergreifen.

2015 wurden 405 Transaktionen (2014: 150 Transaktionen)<sup>3</sup> unseres Versicherungs- und Anlagegeschäfts anhand unserer Richtlinien für sensible Geschäfte unter ESG-Gesichtspunkten geprüft. Davon wurden 47% genehmigt, 50% wurden bedingt genehmigt und 3% wurden abgelehnt.

### EIN VERTRAUENSWÜRDIGES UNTERNEHMEN

Die Bedürfnisse unserer Kunden und die Art, wie wir diese erfüllen, sind ein zentraler Aspekt, wenn es darum geht, ein Teil der stärksten Finanzgemeinschaft und einer der vertrauensvollsten Partner in unserem Kerngeschäft Versicherung und Investitionen zu sein. Deshalb erwarten unsere Kunden zu Recht, dass wir ihre persönlichen Daten mit höchster Sorgfalt behandeln.

In unserer Entwicklung hin zu einer Kultur der „Durchgehenden Digitalisierung“ müssen wir nach wie vor die Privatsphäre unserer Kunden schützen und Datensicherheit gewährleisten. Uns ist bewusst, dass Kunden ihr Vertrauen zunehmend auf Unternehmen bauen, die nachhaltige Lösungen mit finanziellem und sozialem Nutzen bieten. Deshalb bauen wir unsere Palette nachhaltiger Produkte weiter aus. Unter anderem umfasst sie auch Versicherungsprodukte, die eine kohlenstoffarme Lebensweise belohnen, sowie erschwingliche Mikroversicherungen für Privatpersonen und kleine Unternehmen weltweit.

1 – [www.allianz.com/nachhaltigkeit](http://www.allianz.com/nachhaltigkeit)

2 – Landwirtschaft, Tierversuche, Tierschutz, Wetten und Glücksspiel, klinische Versuche, Verteidigung, Menschenrechte, Wasserkraft, Infrastruktur, Bergbau, Atomenergie, Öl und Gas sowie die Sexindustrie.

3 – Das Wachstum kann auf das erhöhte Bewusstsein und die volle Prozessintegration seit März 2015 zurückgeführt werden.

## Kundenorientierung

Konsequente Kundenorientierung steht im Mittelpunkt unserer „Renewal Agenda“. Für uns bedeutet dies, eine erstklassige Kundenerfahrung zu bieten. Durch den Einsatz digitaler Technologien ermöglichen wir unseren Kunden jederzeit einen bequemem Zugang zur Allianz.

Unsere Leistung im Bereich der Kundenorientierung messen und vergleichen wir kontinuierlich mit Feedback-Tools wie dem Net Promoter Score (NPS). Der NPS misst die Bereitschaft unserer Kunden, die Allianz weiterzuempfehlen, und ist als unsere zentrale Kennzahl für die Kundenbindung auf einer breiten Basis etabliert. Der Top-down-NPS wird regelmäßig anhand globaler, branchenübergreifender Standards gemessen und ermöglicht einen Vergleich mit lokalen Wettbewerbern.

Wir sehen eine deutliche Korrelation zwischen NPS-Leistung und nachhaltigem Wachstum. Eine erstklassige Kundenerfahrung ist deshalb unsere oberste Priorität. Wir definieren klare kundenorientierte Ziele, die fest in unserer Kultur, in unseren Planungsprozessen und unseren Anreizsystemen verankert sind.

## Allianz – eine der stärksten Marken weltweit

Die Marke Allianz<sup>1</sup> spielt eine entscheidende Rolle für das nachhaltige Wachstum unseres Geschäfts. Sie fördert eine enge Kundenbindung – in einer digitalisierten Welt wichtiger denn je – und unterstützt uns wiederum, nachhaltige Beziehungen aufzubauen: Vertrauen in den Namen Allianz hilft uns, neue Kunden zu gewinnen, Interesse an unseren Produkten und Dienstleistungen zu wecken und die Loyalität unserer Kunden langfristig zu sichern.

Die starke Performance unserer Marke wurde im jährlichen Interbrand Ranking der weltweit 100 wertvollsten Marken erneut bestätigt: Unser Markenwert stieg in 2015 um 10% auf 8,5 MRD USD (2014: 7,7 MRD USD) und hat sich seit 2007, als wir zum ersten Mal im Ranking erschienen, mehr als verdoppelt. Interbrand zufolge liegt die Allianz nun auf Platz 54 der 100 wertvollsten Marken weltweit.

Gesellschaftliche Verantwortung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer etablierten Strategie für Sport- und Kulturpartnerschaften – sei es unser Engagement für die paralympische Bewegung im Zusammenhang mit den Themen Vielfalt und Inklusion oder unser Programm für Verkehrssicherheit, an dem im Berichtsjahr 41 Ländergesellschaften teilnahmen. Unsere jährlichen Jugendprogramme inspirieren und vereinen junge Generationen um eine gemeinsame Leidenschaft. Ein Beispiel ist das Allianz Junior Football Camp, für das sich Teenager aus aller Welt bewerben, um mit Jugendtrainern des FC Bayern München trainieren und ihre Idole treffen zu können, oder das Allianz Junior Music Camp mit dem Starpianisten Lang Lang und seiner Lang Lang International Music Foundation, welche die nachfolgende Generation der klassischen Musiker inspirieren und fördern.

1 – Allianz ist eine weltweit eingetragene und geschützte Marke, ebenso wie unsere Domains. Darüber hinaus haben wir unser Corporate Design und den Markenslogan „Allianz. With you from A–Z.“ in den maßgeblichen Ländern weltweit eintragen lassen.

## Umweltmanagement

Aufgrund unseres Geschäfts mit Risiken ist es für uns seit jeher äußerst wichtig, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu reduzieren. Unsere Bewertung der Wesentlichkeit von ESG-Fragen zeigt weiterhin, dass der Klimawandel sowohl ein wesentliches Risiko als auch eine Chance darstellt. Aus diesem Grund stellen wir die CO<sub>2</sub>-Reduktion auch in unserer eigenen Geschäftstätigkeit an die erste Stelle, um unsere Umweltbilanz zu verbessern.

Unser Ansatz zur Reduktion unserer CO<sub>2</sub>-Bilanz stützt sich auf drei Säulen: Vermeidung und Verringerung unserer Emissionen, Ersatz durch kohlenstoffärmere Alternativen und Ausgleich der verbleibenden Emissionen durch Direktinvestitionen in hochwertige CO<sub>2</sub>-Reduktionsprojekte.

Da über 98% unserer Emissionen auf Energieverbrauch, Reisen und Papierverbrauch entfallen, konzentrieren wir unsere Bemühungen um CO<sub>2</sub>-Reduktion auf diese Bereiche. Wir hatten uns das Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Mitarbeiter bis 2015 um 35% (gegenüber 2006) und den Energieverbrauch pro Mitarbeiter um 10% (gegenüber 2010) zu senken. Beide Ziele wurden vorzeitig erreicht. Unsere endgültige Performance im Zieljahr 2015 lag gruppenweit bei 43,3% für CO<sub>2</sub> und 25,7% für die Energiereduktion.

Seit 2012 sind wir ein klimaneutrales Unternehmen und 2015 wurden 301 339 Zertifikate von konzernweiten Projekten ausgeglichen. Jedes davon entspricht einer Tonne CO<sub>2</sub>.

## Compliance Management

Unser Risikomanagementsystem umfasst Compliance-Risiken. Das Compliance-Management-System unterstützt uns bei der Einhaltung international anerkannter Gesetze, Regeln und Vorschriften. Zusätzliche Prozesse zur Identifizierung von Risiken tragen zur laufenden Verbesserung unseres Ansatzes bei. Wir nehmen eine proaktive Haltung ein und arbeiten mit Organisationen wie dem Deutschen Institut für Compliance und dem Global Insurance Chief Compliance Officers Forum zusammen, um unser Verständnis von Compliance-Themen zu verbessern und uns über bewährte Vorgehensweisen auszutauschen.

Alle Compliance-Risiken werden innerhalb des Konzerns überwacht und gemeldet, um eine kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen. Unser Qualitätssicherungsprogramm im Bereich der Compliance besteht aus Selbstbeurteilungen, Vor-Ort-Überprüfungen und lokalen Stichproben. Unser Intranet-basiertes Tool zur Meldung von Compliance-Fällen ermöglicht eine konzernweite Aufsicht, indem Informationen an die Prüfungs- und Integritätsausschüsse weitergeleitet werden.

## GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Als globales Unternehmen mit einer Präsenz in nahezu 70 Ländern sind wir der Auffassung, dass gesellschaftlich verantwortliches Handeln gut für die Gesellschaft und für das Geschäft ist. Durch unseren Beitrag zum Aufbau von Gemeinschaften, die von Zusammenhalt

und stärkerer Inklusion geprägt sind, unterstützen wir die Entwicklung eines stabileren Wirtschaftsumfeldes. Dies wiederum schafft stabile Märkte für unsere Produkte und Dienstleistungen.

Im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements verwenden wir die Zeit und Expertise unserer Mitarbeiter vor allem zur Stärkung und Entwicklung der kommenden Generation. Aus diesem Grund haben wir „Future Generation“ entwickelt, ein Programm zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer Reihe von Themenkomplexen. In diesem Zusammenhang finanzieren wir weiterhin SOS-Kinderdörfer, die verwaisten und verlassenen Kindern in 125 Ländern in familienähnlichen Gemeinschaften ein Heim bieten. Wir unterstützen kurzfristige Notfallmaßnahmen und langfristige Hilfe für Kinder durch lokale Maßnahmen und Fürsprache auf internationaler Ebene. Im Jahr 2015 etablierten wir lokale Partnerschaften mit SOS-Kinderdörfern in Frankreich, Rumänien, Indien und Deutschland.

Mit Hilfe unserer gesamten finanziellen und geschäftlichen Kompetenz unterstützen Mitarbeiter auf freiwilliger Basis gemeinnützige Organisationen. Dieser freiwillige Einsatz trägt zur Entwicklung von Fähigkeiten und Motivation bei unseren Mitarbeitern bei, die am Arbeitsplatz wieder eingebracht werden können. 2015 pilotierten wir ACT, einen Online-Marktplatz für das freiwillige Engagement unserer Mitarbeiter. Dieser umfasst zum einen Projekte der Allianz, zum anderen können Mitarbeiter für ihr eigenes ehrenamtliches Engagement werben.

## Politisches Engagement

Die Allianz SE legte 2015 ihre regulatorischen und politischen Abteilungen zu einem Fachbereich für Regulatory and Public Policy Affairs zusammen. Er fungiert als globales Kompetenzzentrum für alle Tochtergesellschaften der Allianz. Seine Aufgaben bestehen in der Entwicklung regulatorischer und politischer Strategien, der Koordination unseres Engagements und der Analyse aktueller und aufkommender Themen und unserer diesbezüglichen Positionen. Die beiden wichtigsten Lobbying-Themen im Jahr 2015 waren:

- Digitalisierung und Datensicherheit: Wir unterstützen die digitale Agenda der Europäischen Kommission zur Förderung von Innovation, Wirtschaftswachstum und Fortschritt. Wir tragen aktiv zur öffentlichen Diskussion dieser Themen bei. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführbarkeit regulatorischer Bestimmungen für den Konzern.
- Verbraucherschutz: Im Zuge unseres Engagements für die Privatsphäre und Sicherheit von Kunden unterstützen wir die Förderung von Transparenz, Einfachheit und Fairness am Markt für Finanzprodukte und -dienstleistungen für Verbraucher. Wir leisteten einen Beitrag zum EU-Grünbuch über Finanzdienstleistungen und Versicherungen für Privatkunden. Das Grünbuch befasst sich mit einigen der Hindernisse, mit denen sich Verbraucher beim Anbieten oder Kauf von Finanzdienstleistungen konfrontiert sehen.

## ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Unsere Geschäftsstrategie erfordert den Einsatz der besten Mitarbeiter, die unseren Unternehmenserfolg heute und auf lange Sicht sichern. Wir setzen auch auf einen konzernweit einheitlichen Ansatz für unser Personalmanagement mit einem strategischen Rahmen, Prinzipien und Instrumenten.

### Talentmanagement

Um die Qualität und Leistung unserer Mitarbeiter zu fördern, konzentrieren wir uns auf die folgenden Bereiche: Talentförderung und berufliche Weiterentwicklung, Entwicklung von Fach- und Führungsqualitäten und die Deckung des künftigen Bedarfs an Mitarbeiterkapazitäten. Unser Ziel ist eine langfristige Leistungskultur, die es den einzelnen Mitarbeitern ermöglicht, mithilfe unterschiedlichster Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten ihr volles Leistungspotenzial auszuschöpfen.

### Vielfalt

Für die Allianz ist eine vielfältige, gut integrierte Belegschaft aus Mitarbeitern mit unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund von besonderer Bedeutung. Im Rahmen dieser Strategie haben wir mehrere Initiativen ins Leben gerufen. Sie konzentrieren sich auf Themen wie Gleichstellung der Geschlechter, ethnische Zugehörigkeit, Alter, Religionszugehörigkeit, sexuelle Orientierung, Behinderung, Bildung und Nationalität.

## Nachhaltiger und wertorientierter Vergütungsansatz

Unsere Vergütungs- und Anreizstrukturen sind so konzipiert, dass sie nachhaltiges und wertorientiertes Handeln fördern. Sie sehen finanzielle und nicht-finanzielle Belohnungen vor. Unser Vergütungssystem beruht auf folgenden Grundsätzen:

- Das Angebot von transparenten, fairen und ganzheitlichen Vergütungspaketen dient dazu, hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, zu motivieren und zu binden.
- Die Gesamtvergütung soll in den jeweiligen Märkten wettbewerbsfähig sein.
- Die Vergütung orientiert sich sowohl an der Leistung des Mitarbeiters als auch an der Erreichung der finanziellen und strategischen Ziele des Konzerns („Koppelung von Leistung und Vergütung“).
- Das Vergütungssystem soll flexibel auf unterschiedliche Leistungsszenarien und Geschäftsbedingungen anwendbar sein.
- Das Vergütungssystem soll die Risikokontrolle honorieren und die Übernahme unangemessener Risiken vermeiden.

## Wohlbefinden und Mitarbeiterengagement

Wir nehmen bei der Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit unserer Mitarbeiter eine aktive Rolle ein. Dazu zählen auch unterschiedlichste Programme und Maßnahmen zum Stressmanagement. Unser zentrales Programm „Work Well“ untersucht die Ursachen für Stress, um dafür die effektivsten Lösungen zu finden.

Jedes Jahr führen wir den konzernweiten Allianz Engagement Survey (AES) durch, um Feedback zu einer Reihe von Fragen zu erhalten, die für unsere Mitarbeiter von Belang sind. Dazu zählt beispielsweise die Förderung der Leistungskultur. Über 1 200 Mitarbeiter wurden 2015 zur Teilnahme eingeladen. Die Beteiligung lag mit 88 % auf Höhe der Beteiligung von 2014.

## Der SE Betriebsrat

Der **SE Betriebsrat** vertritt die Arbeitnehmerinteressen bei grenzüberschreitenden Angelegenheiten der Allianz SE und ihrer Tochtergesellschaften mit Sitz in den Mitgliedsstaaten der EU, den Vertragsstaaten des europäischen Wirtschaftsraums und in der Schweiz. In zwei turnusmäßigen Sitzungen wurde der Betriebsrat 2015 über verschiedene Sachverhalte unterrichtet und dazu angehört. Neben der Erörterung der Geschäftslage und der Perspektiven der Allianz in Europa wurden grenzüberschreitende operative und strategische Themen vorgestellt (zum Beispiel die „Renewal Agenda“ unseres neuen CEOs Oliver Baete, die Digitalisierungsstrategie der Allianz Gruppe, die Pläne von Allianz4Good für das gesellschaftliche Engagement der Mitarbeiter sowie wichtige grenzüberschreitende HR-Projekte). Der geschäftsführende Ausschuss des SE Betriebsrats wurde zudem wiederholt aus kurzfristigem Anlass informiert und angehört.

Der konstruktive Dialog mit dem SE Betriebsrat fördert ein gutes wechselseitiges Verständnis für die vor uns liegenden Herausforderungen; er stellt sicher, dass Allianz Geschäftsleitung und Arbeitnehmervertreter konstruktiv zusammenarbeiten. Ein Ergebnis dieses Dialogs war die Unterzeichnung europaweit gültiger Vereinbarungen zwischen der Allianz SE und dem SE Betriebsrat über Leitlinien zu arbeitsbedingtem Stress sowie über lebenslanges Lernen.

## Niederlassungen

Im Jahr 2015 führte die Allianz SE ihr Rückversicherungsgeschäft von München sowie von den Niederlassungen in Singapur, Labuan (Malaysia), Wallisellen (Schweiz) und Dublin (Irland) aus.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### NEUE QUOTENRÜCKVERSICHERUNGSVERTRÄGE MIT ALLIANZ EINHEITEN

Die Allianz SE hat mit Wirkung zum 1. Januar 2016 fünf neue Quotenrückversicherungsverträge mit Konzerngesellschaften in Frankreich, Spanien, Österreich und Benelux abgeschlossen. Diese Quotenrückversicherungsverträge haben eine Rückversicherungsabgabe in Höhe von 20 % des Eigenbehalts. Des Weiteren wurde ein neuer Quotenrückversicherungsvertrag mit der Allianz S.p.A. Italien, mit einer Quotenabgabe in Höhe von 37 % auf den Eigenbehalt in der Kraftfahrtversicherung abgeschlossen.

## Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen

(Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB sowie erläuternder Bericht)

### ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital der Allianz SE belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 1 169 920 000 €. Es war eingeteilt in 457 000 000 auf den Namen lautende, vollständig eingezahlte Stückaktien mit einem anteiligen Grundkapitalbetrag von 2,56 € je Aktie. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

### STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN; STIMMRECHTSAUSÜBUNG BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden, wobei die Gesellschaft eine ordnungsgemäß beantragte Zustimmung nur dann verweigern darf, wenn sie es aus außerordentlichen Gründen im Interesse des Unternehmens für erforderlich hält. Die Gründe werden dem Antragsteller mitgeteilt.

Aktien, die von Mitarbeitern des Allianz Konzerns im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienkaufprogramms erworben werden, unterliegen grundsätzlich einer Veräußerungssperre von einem Jahr, im Ausland zum Teil von bis zu fünf Jahren. In einigen Ländern werden die Mitarbeiteraktien während der Sperrfrist von einer Bank oder einer anderen natürlichen oder juristischen Person treuhänderisch verwahrt, um die Einhaltung der Sperrfrist sicherzustellen. Die Mitarbeiter können dem Treuhänder jedoch Anweisungen für die Ausübung des Stimmrechts erteilen bzw. sich eine Vollmacht für die Stimmrechtsausübung geben lassen. Sperrfristen dienen den Zielen der Mitarbeiter-Aktienkaufprogramme, Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und sie an der Entwicklung des Aktienkurses teilhaben zu lassen.

## BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Allianz SE, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Allianz SE nicht gemeldet worden und sind ihr auch nicht anderweitig bekannt.

## AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

## GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGS- BESTIMMUNGEN ÜBER ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER SATZUNGS- ÄNDERUNGEN

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder der Allianz SE für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren (Art. 9 Absatz 1, Art. 39 Absatz 2 und Art. 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 5 Absatz 3 der Satzung). Erneute Bestellungen, jeweils für weitere höchstens fünf Jahre, sind zulässig. Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, der nach Art. 42 Satz 2 SE-Verordnung zwingend ein Anteilseignervertreter sein muss, den Ausschlag (§ 8 Absatz 3 der Satzung). Nimmt der Vorsitzende an der Beschlussfassung nicht teil, hat bei Stimmgleichheit der Stellvertreter die entscheidende Stimme, sofern er ein Anteilseignervertreter ist. Einem Stellvertreter von der Arbeitnehmerseite steht der Stichentscheid nicht zu (§ 8 Absatz 3 der Satzung). Fehlt dem Vorstand ein erforderliches Mitglied, so haben in dringenden Fällen die Gerichte auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 AktG). Der Aufsichtsrat kann Vorstandsmitglieder abberufen, sofern hierfür ein wichtiger Grund vorliegt (§ 84 Absatz 3 AktG).

Der Vorstand besteht gemäß § 5 Absatz 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Andernfalls bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 84 Absatz 2 AktG ein Mitglied des Vorstands zu seinem Vorsitzenden benannt.

Nach deutschem Aufsichtsrecht ist es erforderlich, dass die Vorstandsmitglieder zuverlässig und fachlich für die Leitung eines Versicherungsunternehmens geeignet sind. Vorstand kann nicht werden, wer bereits bei zwei weiteren Versicherungsunternehmen, Pensionsfonds, Versicherungs-Holdinggesellschaften oder Versicherungs-Zweckgesellschaften als Geschäftsleiter tätig ist. Die Aufsichtsbehörde kann jedoch mehr als zwei entsprechende Mandate zulassen, wenn diese innerhalb derselben Versicherungs- oder Unternehmensgruppe gehalten werden (§ 24 Absatz 3 Versicherungsaufsichtsgesetz in der ab dem 1. Januar 2016 anzuwendenden Fassung, VAG). Die Absicht, ein Vorstandsmitglied zu bestellen, ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu melden (§ 47 Nr. 1 VAG).

Über Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Gemäß § 13 Absatz 4 Satz 2 der Satzung der Allianz SE bedürfen diese, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw., wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Damit macht die Satzung Gebrauch vom Wahlrecht des § 51 Satz 1 SE-Ausführungsgesetz, das wiederum auf Art. 59 Absatz 1 und 2 SE-Verordnung basiert. Eine höhere Mehrheit ist etwa für die Änderung des Unternehmensgegenstands oder für eine Sitzverlegung in einen anderen EU-Mitgliedstaat vorgeschrieben (§ 51 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz). Der Aufsichtsrat kann die Fassung der Satzung ändern (§ 179 Absatz 1 Satz 2 AktG und § 10 der Satzung).

## BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand hat folgende Befugnisse zur Ausgabe von Aktien sowie zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien:

Er darf das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 6. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals erhöhen:

- Um insgesamt bis zu 550 000 000 € (Genehmigtes Kapital 2014/I). Der Vorstand ist berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen auszuschließen (i) für Spitzenbeträge, (ii) soweit dies erforderlich ist, um den Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. Pflichtwandelanleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen, oder (iii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die neuen Aktien 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Auch im Fall einer Sachkapitalerhöhung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.
- Um insgesamt bis zu 13 720 000 € (Genehmigtes Kapital 2014/II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften auszugeben sowie für Spitzenbeträge.

Außerdem ist das Grundkapital um 250 000 000 € (Bedingtes Kapital 2010/2014) bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird jedoch nur durchgeführt, soweit Wandlungs- oder Optionsrechte aus Schuldverschreibungen, welche die Allianz SE oder deren Tochterunternehmen aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 oder aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 7. Mai 2014 ausgegeben haben, ausgeübt oder soweit Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden.

Darüber hinaus darf der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 7. Mai 2014 gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG bis zum 6. Mai 2019 eigene Aktien erwerben und zu sonstigen Zwecken verwenden. Diese dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Allianz SE befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals ausmachen. Die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu allen rechtlich zulässigen, insbesondere den in der Ermächtigung genannten, Zwecken verwendet werden. Darüber hinaus dürfen eigene Aktien gemäß dieser Ermächtigung durch den Einsatz von Derivaten wie Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufen oder einer Kombination dieser Instrumente erworben werden, sofern sich diese Derivate nicht auf mehr als 5% des Grundkapitals beziehen.

In- oder ausländische Banken im Mehrheitsbesitz der Allianz SE dürfen im Rahmen einer bis zum 6. Mai 2019 geltenden Ermächtigung der Hauptversammlung Allianz Aktien für Zwecke des Wertpapierhandels erwerben und veräußern (§ 71 Absatz 1 Nr. 7 und Absatz 2 AktG). Die in diesem Zusammenhang erworbenen Aktien dürfen zusammen mit den anderen von der Allianz SE gehaltenen oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnenden eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals der Allianz SE ausmachen.


#### **WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER ALLIANZ SE MIT CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELN UND ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS**

Folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft kommen im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots zum Tragen:

- Unsere Rückversicherungsverträge enthalten grundsätzlich eine Klausel, die beiden Vertragspartnern ein außerordentliches Kündigungsrecht für den Fall einräumt, dass der andere Vertragspartner fusioniert oder sich seine Eigentums- und Beherrschungsverhältnisse wesentlich verändern. Verträge mit Brokern über die Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Einkauf von Rückversicherungsschutz sehen ebenfalls Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels vor. Derartige Klauseln entsprechen der marktüblichen Praxis.
- Der zwischen der Allianz SE und HSBC geschlossene Vertrag über den exklusiven Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten in Asien (China, Indonesien, Malaysia, Australien, Sri Lanka, Taiwan, Brunei, Philippinen) enthält eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der Konzernobergesellschaft der jeweils anderen Partei hat.

- Der zwischen der Allianz SE und HSBC geschlossene Vertrag über den exklusiven Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten in der Türkei enthält eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der Konzernobergesellschaft der jeweils anderen Partei hat.
- Die jeweils zwischen der Allianz SE und den Tochtergesellschaften verschiedener Autohersteller (FCE Bank plc, Volkswagen Financial Services AG) geschlossenen Rahmenvereinbarungen über den Vertrieb von Kraftfahrzeugversicherungen durch die jeweiligen Autohersteller enthalten eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der jeweils anderen Partei hat.
- Bilaterale Kreditverträge sehen zum Teil Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels vor. Dieser wird zumeist als Erwerb von mindestens 30% der Stimmrechte im Sinne des § 29 Absatz 2 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) definiert. Werden entsprechende Kündigungsrechte ausgeübt, so müssten die betroffenen Kreditlinien durch neue Kreditlinien zu den dann gültigen Konditionen ersetzt werden.

Mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern wurden für den Fall eines Übernahmeangebots folgende Entschädigungsvereinbarungen getroffen:

Die sogenannte Change-of-Control-Klausel in den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder der Allianz SE greift, falls innerhalb von zwölf Monaten nach Erwerb von mehr als 50% des Grundkapitals durch einen Aktionär oder durch mehrere zusammenwirkende Aktionäre (Kontrollwechsel) die Bestellung als Mitglied des Vorstands einseitig durch den Aufsichtsrat widerrufen, das Organverhältnis einvernehmlich beendet oder das Organverhältnis von dem Vorstandsmitglied durch Mandatsniederlegung beendet wird, weil die Verantwortlichkeiten als Vorstand wesentlich verringert werden, ohne dass das Vorstandsmitglied dazu schuldhaft Anlass gegeben hat. In einem solchen Fall bekommt das Vorstandsmitglied seine vertraglichen Bezüge für die restliche Laufzeit des Dienstvertrags, maximal jedoch für drei Jahre, in Form einer Einmalzahlung ausbezahlt. Die Höhe der Einmalzahlung wird auf Basis der festen Jahresbezüge zuzüglich 50% der variablen Zielvergütung ermittelt, maximal jedoch auf Basis der im letzten Geschäftsjahr gezahlten Vergütung. Sofern die restliche Laufzeit des Dienstvertrags nicht mindestens drei Jahre beträgt, erhöht sich die Einmalzahlung grundsätzlich entsprechend einer Laufzeit von drei Jahren. Entsprechendes gilt, wenn ein auslaufendes Vorstandsmandat vor Ablauf von zwei Jahren nach einem Kontrollwechsel nicht verlängert wird, wobei die Einmalzahlung dann für die Zeit zwischen Mandatsende und dem Ablauf von drei Jahren nach Kontrollwechsel gewährt wird. Weitere Einzelheiten enthält der „Vergütungsbericht“ ab  Seite 49.

Im Rahmen des Allianz Sustained Performance Plan (ASPP) erhält das Top-Management des Allianz Konzerns weltweit Restricted Stock Units (RSU), also virtuelle Allianz Aktien, als aktienbasierten Vergütungsbestandteil. Darüber hinaus wurden bis 2010 im Rahmen des Group-Equity-Incentive (GEI)-Programms auch Stock Appreciation Rights (SAR), also virtuelle Optionen auf Allianz Aktien, ausgegeben, die teilweise noch bestehen. Die Bedingungen für diese RSU und SAR enthalten Change-of-Control-Klauseln, die dann angewandt werden, wenn die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals der Allianz SE durch einen oder mehrere Dritte, die nicht zum Allianz Konzern gehören, unmittelbar oder mittelbar erworben wird. Die Klauseln sehen dabei eine Ausnahme von den ordentlichen Sperr- und Ausübungsfristen vor. So werden die RSU gemäß den Rahmenbedingungen für die RSU-Pläne am Tag des Kontrollwechsels durch die Gesellschaft für die betroffenen Planteilnehmer ohne Berücksichtigung der sonst geltenden Sperrfrist ausgeübt. Die Barzahlung je RSU muss mindestens dem durchschnittlichen Marktwert der Allianz-Aktie und dem in einem vorangehenden Übernahmeangebot gebotenen Preis entsprechen. Die SAR werden im Fall eines Kontrollwechsels gemäß den Rahmenbedingungen für die SAR-Pläne am Tag des Kontrollwechsels abweichend von den ordentlichen Ausübungsfristen durch die Gesellschaft für die betroffenen Planteilnehmer ausgeübt. Der für den Fall eines Kontrollwechsels vorgesehene Wegfall der Sperrfrist folgt daraus, dass sich die Bedingungen für die Aktienkursentwicklung bei einem Kontrollwechsel wesentlich ändern.

## Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung

(Angaben nach § 289 Absatz 5 HGB  
sowie erläuternder Bericht)

Unsere Finanzberichterstattung unterliegt sowohl unserem umsichtigen Risk-Governance-Ansatz als auch aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Vor diesem Hintergrund haben wir Vorgehensweisen entwickelt, mit denen wir Risiken für wesentliche Fehler in unserem Abschluss identifizieren und verringern können. Unser internes Kontrollsystem (ICFR) beruht auf dem Regelwerk des „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) und wird von uns regelmäßig überprüft und aktualisiert. Darüber hinaus umfasst unser Ansatz folgende fünf miteinander verbundene Komponenten: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Diese fünf Bestandteile werden von einem „Entity Level Control Assessment Process“ (ELCA), den „IT General Controls“ (ITGC) sowie Kontrollen auf Prozessebene abgedeckt. Im ELCA-Rahmenwerk sind dabei Kontrollen wie ein Compliance-Programm oder eine Committee-Governance-Struktur festgeschrieben, während im ITGC-Rahmenwerk beispielsweise Kontrollen für die Zugriffsrechteverwaltung oder Projekt- und Change-Management-Kontrollen definiert sind.

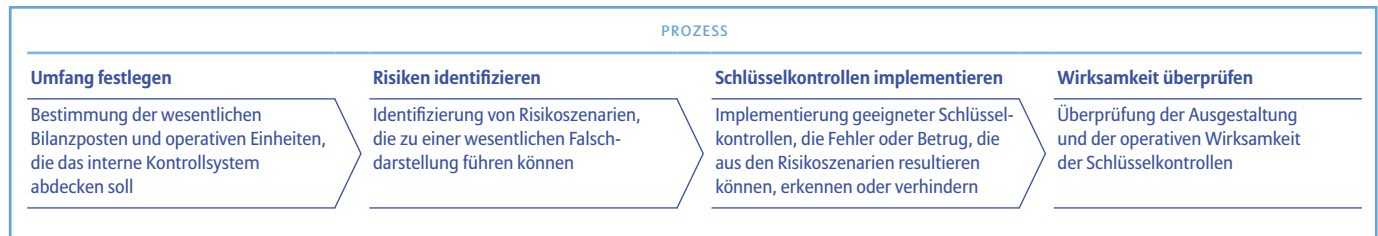
### BILANZIERUNGSPROZESSE

Die Bilanzierungsprozesse zur Erstellung unseres Abschlusses basieren auf einer zentralen IT-Berichterstattung sowie auf einer lokalen Hauptbuchlösung. Letztere ist weitgehend harmonisiert und verwendet standardisierte Prozesse, Stammdaten, Buchungsregeln und Schnittstellen für die Lieferung der Daten an den Konzern. Zugriffsrechte für die Buchhaltungssysteme werden nach strengen Genehmigungsverfahren vergeben.

In die Bilanzierungsprozesse sind interne Kontrollen integriert, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Einheitlichkeit der Angaben in unserem Abschluss gewährleisten.

## ANSATZ DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

### ANSATZ DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS



Unser Ansatz lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Wir nutzen einen risikoorientierten Top-down-Ansatz, um jene Bilanzposten zu ermitteln, die in den *Anwendungsbereich unseres internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung* fallen. Das dazu eingesetzte Verfahren ist in unserem ICOFR-Handbuch beschrieben. In die Festlegung des Anwendungsbereichs fließen Wesentlichkeit und Anfälligkeit für eine Falschdarstellung gleichermaßen ein. Die Ergebnisse werden in einer Liste der wesentlichen Konten erfasst. Neben der quantitativen ICOFR-Berechnung berücksichtigen wir auch qualitative Kriterien.
- Daran anschließend *identifizieren wir Risiken*, die zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen führen können. Dabei berücksichtigen wir alle möglichen relevanten Ursachen (insbesondere menschliche Verarbeitungsfehler, Betrug, Systemchwächen und externe Faktoren). Nach der Identifizierung und Analyse der Risiken werden die potenziellen Auswirkungen und die Eintrittswahrscheinlichkeiten beurteilt.
- Im Finanzberichterstattungsprozess führen wir *präventive und aufdeckende Schlüsselkontrollen* durch, um die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen finanziell falscher Darstellungen zu reduzieren. Tritt ein potenzielles Risiko tatsächlich ein, werden Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkung dieser Falschdarstellungen zu reduzieren. Da die Finanzberichterstattung in hohem Maße von Systemen der Informationstechnologie abhängig ist, führen wir auch IT-Kontrollen durch.
- Kontrollen müssen sowohl angemessen konzipiert sein als auch wirksam umgesetzt werden. Daher haben wir für Komponenten des internen Kontrollsystems – etwa Prozesse, zugehörige Schlüsselkontrollen und deren Durchführung – durchgängige Dokumentationen vorgeschrieben. Zudem unterziehen wir unser Kontrollsystem einer jährlichen *Bewertung*, um dessen Wirksamkeit zu erhalten und kontinuierlich zu verbessern. Die interne Revision stellt sicher, dass die Qualität unseres internen Kontrollsystems regelmäßig überprüft wird, um seine Angemessenheit und Wirksamkeit zu gewährleisten.

## Kontrolle des Risikokapitals

Da unsere interne Risikokapitalbestimmung ökonomische Faktoren einbezieht, die in den bilanziellen Größen nicht vollständig widerspiegelt sind, haben wir – ähnlich unserem ICOFR-Rahmenwerk – zusätzlich ein solides und umfassendes *Kontrollkonzept für Risikokapitalbestimmung und -aggregation* erstellt. Hierfür haben wir weitere Kontrollen nach Solvency-II-Vorgaben in unsere Berichterstattungsprozesse integriert, um sicherzustellen, dass die Schätzungen angemessen überprüft werden.

Diese Kontrollen umfassen die unabhängige Validierung der Modelle und Annahmen sowie den fortlaufenden Vergleich von Annahmen und Methoden zum Markt und/oder zu vergleichbaren Unternehmen. Annahmen, die wir nicht aus Marktdaten ableiten können, plausibilisieren wir auf Basis des Vorgehens anderer Versicherer oder Aktuarsvereinigungen sowie gemäß den Empfehlungen von Aufsichtsbehörden.



# ABSCHLUSS DER ALLIANZ SE

---

C

# ABSCHLUSS DER ALLIANZ SE

Seiten 72 – 110

---

<b>74</b>	<b>Jahresabschluss</b>
74	Bilanz
76	Gewinn- und Verlustrechnung
<b>77</b>	<b>Anhang</b>
77	Grundlagen der Darstellung
77	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
80	Angaben zu den Aktiva
84	Angaben zu den Passiva
92	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
96	Sonstige Angaben
<b>104</b>	<b>Aufstellung des Anteilsbesitzes der Allianz SE, München zum 31. Dezember 2015 gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB</b>
<b>109</b>	<b>Weitere Informationen</b>
109	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
110	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



# Jahresabschluss

## BILANZ

TSD €				
Stand 31. Dezember	Anhangs- angabe	2015	2015	2014
<b>AKTIVA</b>				
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	1, 2			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		5 842		7 912
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7 038		23 400
III. Geleistete Anzahlungen		5 800	18 680	11 114
				42 426
<b>B. Kapitalanlagen</b>	1, 3–5			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		254 389		257 836
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		73 711 243		71 169 721
III. Sonstige Kapitalanlagen		27 726 413		26 472 127
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		6 094 716		3 057 085
			107 786 761	100 956 769
<b>C. Forderungen</b>				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		495 670		536 700
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 295 293 (2014: 283 495) TSD €				
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen <sup>1</sup> : 5 630 (2014: 26 074) TSD €				
II. Sonstige Forderungen	6	4 794 374		4 119 691
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4 206 194 (2014: 3 485 502) TSD €				
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen <sup>1</sup> : 584 (2014: 2 054) TSD €				
			5 290 044	4 656 391
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		12 438		13 825
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		350 371		82 755
III. Andere Vermögensgegenstände	7	427 924		277 207
			790 733	373 787
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	8			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		289 692		275 111
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		133 756		89 004
			423 448	364 115
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>114 309 666</b>	<b>106 393 488</b>

1 – Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

TSD €					
Stand 31. Dezember	Anhangs- angabe	2015	2015	2015	2014
<b>PASSIVA</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	10				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		1 169 920			1 169 920
davon ab: rechnerischer Wert eigene Anteile		5 570			7 043
			1 164 350		1 162 877
<b>II. Kapitalrücklage</b>			27 799 741		27 772 828
<b>III. Gewinnrücklagen</b>					
1. gesetzliche Rücklage		1 229			1 229
2. andere Gewinnrücklagen		11 783 945			11 730 376
			11 785 174		11 731 605
<b>IV. Bilanzgewinn</b>			4 228 626		3 786 746
				44 977 891	44 454 056
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	11, 14			12 339 743	11 741 064
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	12				
<b>I. Beitragsüberträge</b>					
1. Bruttobetrag		1 226 423			899 192
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		65 920			77 392
			1 160 503		821 800
<b>II. Deckungsrückstellung</b>					
1. Bruttobetrag		1 746 057			1 690 238
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		32 723			33 347
			1 713 334		1 656 891
<b>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>					
1. Bruttobetrag		9 420 326			6 691 410
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		970 320			968 190
			8 450 006		5 723 220
<b>IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>					
1. Bruttobetrag		20 916			16 221
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		26			9
			20 890		16 212
<b>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>			1 787 813		1 595 093
<b>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
1. Bruttobetrag		34 958			37 563
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-95			-
			35 053		37 563
				13 167 599	9 850 779
<b>D. Andere Rückstellungen</b>	13			7 500 216	6 654 662
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				63 416	61 313
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>					
<b>I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>			231 551		383 003
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 135 928 (2014: 276 336) TSD €					
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen <sup>1</sup> : 9 180 (2014: 71) TSD €					
<b>II. Anleihen</b>	14		3 257 608		3 652 165
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3 257 608 (2014: 3 652 165) TSD €					
<b>III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	14		1 344 406		168
<b>IV. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	14		31 415 685		29 579 623
davon aus Steuern: 10 956 (2014: 51 982) TSD €					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 29 752 397 (2014: 27 911 737) TSD €					
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen <sup>1</sup> : 2 (2014: 175) TSD €					
				36 249 250	33 614 959
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				11 551	16 655
<b>Summe der Passiva</b>				<b>114 309 666</b>	<b>106 393 488</b>

1 – Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TSD €	Anhangs- angabe	2015	2015	2015	2014
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Verdiente Beiträge f.e.R.</b>					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	16	8 328 023			7 084 080
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-807 561			-1 005 917
			7 520 462		6 078 163
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-325 174			-401 058
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-11 991			8 252
			-337 165		-392 806
<b>Verdiente Beiträge f.e.R.</b>				<b>7 183 297</b>	<b>5 685 357</b>
<b>2. Technischer Zinsertrag f.e.R.</b>	17			<b>58 631</b>	<b>55 272</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.</b>				<b>434</b>	<b>3 979</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.</b>					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-2 564 120			-3 321 021
bb) Anteil der Rückversicherer		305 455			359 341
			-2 258 665		-2 961 680
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-2 628 164			-574 181
bb) Anteil der Rückversicherer		-20 274			-277 999
			-2 648 438		-852 180
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.</b>				<b>-4 907 103</b>	<b>-3 813 860</b>
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>	19			<b>-38 829</b>	<b>-48 026</b>
<b>6. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.</b>				<b>-4 584</b>	<b>-1 243</b>
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.</b>	20			<b>-2 064 964</b>	<b>-1 634 624</b>
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.</b>				<b>-3 021</b>	<b>-1 268</b>
<b>9. Zwischensumme</b>				<b>223 861</b>	<b>245 587</b>
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>				<b>-192 720</b>	<b>-146 653</b>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.</b>				<b>31 141</b>	<b>98 934</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>	21	8 130 158			6 417 095
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	22	-2 121 314			-1 810 882
<b>3. Kapitalanlageergebnis</b>			6 008 844		4 606 213
<b>4. Technischer Zinsertrag</b>			-59 706		-56 495
				5 949 138	4 549 718
<b>5. Sonstige Erträge</b>			2 507 577		1 785 257
<b>6. Sonstige Aufwendungen</b>			-5 289 676		-3 481 517
<b>7. Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>	23			<b>-2 782 099</b>	<b>-1 696 260</b>
<b>8. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>				<b>3 167 039</b>	<b>2 853 458</b>
<b>9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>3 198 180</b>	<b>2 952 392</b>
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	24	-305 987			-334 432
Konzernumlage		663 974			511 520
			357 987		177 088
			-2 534		-6 414
<b>11. Sonstige Steuern</b>				355 453	170 674
<b>12. Steuern</b>				<b>355 453</b>	<b>170 674</b>
<b>13. Jahresüberschuss</b>				<b>3 553 633</b>	<b>3 123 066</b>
<b>14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				674 993	663 680
<b>15. Bilanzgewinn</b>	25			<b>4 228 626</b>	<b>3 786 746</b>

# Anhang

## GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde, sofern nicht anders angegeben, in Tausend Euro (TSD €) aufgestellt.

## BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

### IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden aktiviert und linear abgeschrieben. Im Fall einer dauerhaften Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

### GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Diese Posten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung bemisst sich nach der gewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden auf diese Vermögensgegenstände außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

### KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

#### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Sie sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB, bewertet.

Abschreibungen werden entweder als die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Wert nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1 oder als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Börsenkurs zum 31. Dezember 2015 bewertet.

Sofern der Marktwert am Bilanzstichtag über der Bewertung des Vorjahres liegt, werden Zuschreibungen höchstens bis zu den historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

#### Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Sie werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB, bewertet. Bei der Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Ausleihungen in Euro wird jedoch das strenge Niederstwertprinzip angewandt.

### SONSTIGE KAPITALANLAGEN

#### Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche sowie nicht festverzinsliche Wertpapiere, andere Kapitalanlagen

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich gemäß § 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere ist ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet worden. Bei Investmentanteilen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 1 und 3 HGB zu den Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert.

#### Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB bewertet. Gemäß § 341c HGB erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten, und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt.

#### Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Absatz 2 HGB mit den Schulden verrechnet. Der Wertansatz von Rückdeckungsversicherungen erfolgt mit dem Aktivwert.

## SACHANLAGEN, VORRÄTE UND ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Diese Posten sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 € werden sofort abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter ab 150 € bis 1 000 € wurde gemäß § 6 Absatz 2a EStG ein steuerlicher Sammelposten gebildet, der jährlich um jeweils ein Fünftel abgeschrieben wird.

## ÜBRIGE AKTIVA

Im Einzelnen:

- Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft,
- Guthaben bei Kreditinstituten,
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft,
- Sonstige Forderungen,
- Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand,
- Abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Diese Posten werden zum Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen und eventueller Wertberichtigungen bewertet.

## VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Im Einzelnen:

- Beitragsüberträge,
- Deckungsrückstellung,
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle,
- Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung,
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen,
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach den Erfordernissen des HGB und der RechVersV gebildet. Dabei steht die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Rückversicherungsverträgen im Vordergrund. Die Rückstellungen, die auf das Rückversicherungsgeschäft entfallen, werden generell nach den Vorgaben des Zedenten gebildet. Für eingetretene, aber noch nicht gemeldete bzw. nicht ausreichend gemeldete Schäden werden die Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im abgegebenen Rückversicherungsgeschäft werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarung berechnet.

Gebuchte Bruttobeiträge, die auf künftige Perioden entfallen, werden als Beitragsüberträge ausgewiesen.

Die Deckungsrückstellung für das übernommene Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft wird generell nach den Vorgaben des Zedenten gebildet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle und in Rückstellungen für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete bzw. nicht ausreichend gemeldete Versicherungsfälle.

Die Schwankungsrückstellung und die Rückstellung für Atomanlagen sowie die Großrisikenzückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken und für Terrorrisiken werden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt. Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gebildet, um außerordentlich hohe Schwankungen in der Schadenbelastung einzelner Zweige der Schaden- und Unfallrückversicherung zu mildern und somit das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. der einzelnen Versicherungszweige zu glätten.

## ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Beim Diskontierungszinssatz wird die Vereinfachungsregelung in § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen. Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis ausgewiesen. Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Geburtstagsgaben und Altersteilzeit werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie unter Angabe 13 und unter den Sonstigen Angaben im Anhang.

Übrige andere Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig sind, werden sie unter Verwendung der Nettomethode gemäß IDW RS HFA 34 abgezinst.

## ÜBRIGE PASSIVA

Im Einzelnen:

- Nachrangige Verbindlichkeiten,
- Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft,
- Andere Verbindlichkeiten.

Diese Posten sind zum Erfüllungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit dem Barwert angesetzt.



## RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Abgegrenzte Zinsen und Mieten wurden zum Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge werden als aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzungsposten angesetzt und über die Restlaufzeit des jeweiligen Finanzinstruments verteilt.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Auf fremde Währungen lautende Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Dabei wird das strenge Niederwertprinzip angewandt.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile und sonstigen nicht festverzinslichen und festverzinslichen Wertpapiere wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

Im Falle verbundener Unternehmen und Beteiligungen wird beim Vergleich der Anschaffungskosten in Euro mit dem Zeitwert in Euro wie oben beschrieben das gemilderte Niederwertprinzip angewandt. Für die sonstigen Kapitalanlagen kommt das strenge Niederwertprinzip zur Anwendung.

Als Folge dieser Bewertungsmethode werden Währungsgewinne und -verluste nicht separat festgestellt und daher nicht im Währungsumrechnungsergebnis erfasst. Stattdessen wird der Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen und Wertschwankungen in Originalwährung in den Ab-/Zuschreibungen und den realisierten Gewinnen/Verlusten dieser Anlagekategorien erfasst und im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Die auf Fremdwährung lautenden begebenen Anleihen und Darlehensverbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Nicht realisierte Verluste aus Wechselkursschwankungen werden sofort erfolgswirksam erfasst, nicht realisierte Gewinne jedoch nicht.

Alle anderen monetären Positionen in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis erfasst.

## BEWERTUNGSEINHEITEN

Die Allianz SE hat im Berichtsjahr von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zu bilden. Ausgeübt wird das Wahlrecht für Derivatepositionen, bei denen die Allianz SE als konzerninterne Clearingstelle fungiert. In dieser Funktion schließt die Allianz SE mit anderen Konzernunternehmen Derivatetransaktionen ab und sichert das aus diesen Positionen resultierende Risiko durch den Abschluss exakt spiegelbildlicher Positionen mit identischer Fälligkeit und Ausgestaltung ab, die jedoch mit einem unterschiedlichen Geschäftspartner eingegangen werden. Spiegelbildliche Positionen, deren gegenläufige Wertänderungen sich vollständig ausgleichen, wurden jeweils zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und bilden einen perfekten Mikro-Hedge.

Im Rahmen der Bilanzierung der Bewertungseinheiten wird die sogenannte Einfrierungsmethode angewandt, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen der zu einer Bewertungseinheit zusammengefassten Einzelgeschäfte nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden (siehe auch Angabe 15).

## ANGABEN ZU DEN AKTIVA

### 1 – Entwicklung der Aktivposten A., B.I. BIS B.III. im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwert 1. Januar		Zugänge (+)
	TSD €	%	TSD €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	7 912		1 732
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sonstigen Rechten und Werten	23 400		1 066
3. Geleistete Anzahlungen	11 114		2 373
<b>Zwischensumme A.</b>	<b>42 426</b>		<b>5 171</b>
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>257 836</b>	<b>0,3</b>	<b>1 525</b>
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64 203 408	65,6	3 152 667
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6 459 203	6,6	12 900
3. Beteiligungen	507 110	0,5	1 025
<b>Zwischensumme B.II.</b>	<b>71 169 721</b>	<b>72,7</b>	<b>3 166 592</b>
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 037 075	1,1	824 056
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20 646 646	21,1	26 774 271
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2 280 104	2,3	1 082 360
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 288 515	1,3	154 802
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1 219 787	1,2	–
<b>Zwischensumme B.III.</b>	<b>26 472 127</b>	<b>27,0</b>	<b>28 835 489</b>
<b>Zwischensumme B. I. – B.III.</b>	<b>97 899 684</b>	<b>100,0</b>	<b>32 003 606</b>
<b>Summe</b>	<b>97 942 110</b>		<b>32 008 777</b>

### 2 – Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind im Jahr 2015 von 42 MIO € auf 19 MIO € gesunken. Dieser Rückgang ist fast ausschließlich auf die Übertragung von Solvency II-Software-Anwendungen an die Allianz Managed Operations & Services SE zurückzuführen. Der verbliebene Bestand an immateriellen Vermögensgegenständen setzt sich primär aus erworbener Software zusammen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten der Allianz SE im Jahr 2015 betragen 1,7 MIO € und entfallen in voller Höhe auf Entwicklungskosten für selbsterstellte Software.

Umbuchungen	Abgänge (-)	Zuschreibungen (+)	Abschreibungen (-)	Netto-Zugang (+) Netto-Abgang (-)	Bilanzwert 31. Dezember	
TSD €	TSD €	TSD €	TSD €	TSD €	TSD €	%
-	2 859	-	943	-2 070	5 842	
6 268	17 412	-	6 284	-16 362	7 038	
-6 268	1 419	-	-	-5 314	5 800	
-	<b>21 690</b>	-	<b>7 227</b>	<b>-23 746</b>	<b>18 680</b>	
-	-	<b>790</b>	<b>5 762</b>	<b>-3 447</b>	<b>254 389</b>	<b>0,2</b>
-	263 025	-	359 945	2 529 697	66 733 105	65,6
-	-	-	1 191	11 709	6 470 912	6,4
-	909	-	-	116	507 226	0,5
-	<b>263 934</b>	-	<b>361 136</b>	<b>2 541 522</b>	<b>73 711 243</b>	<b>72,5</b>
-	584 738	-	5 489	233 829	1 270 904	1,2
-	23 530 343	2 230	221 748	3 024 410	23 671 056	23,3
-	1 774 075	-	-	-691 715	1 588 389	1,6
-	1 318 929	-	-	-1 164 127	124 388	0,1
-	148 111	-	-	-148 111	1 071 676	1,1
-	<b>27 356 196</b>	<b>2 230</b>	<b>227 237</b>	<b>1 254 286</b>	<b>27 726 413</b>	<b>27,3</b>
-	<b>27 620 130</b>	<b>3 020</b>	<b>594 135</b>	<b>3 792 361</b>	<b>101 692 045</b>	<b>100,0</b>
-	<b>27 641 820</b>	<b>3 020</b>	<b>601 362</b>	<b>3 768 615</b>	<b>101 710 725</b>	

### 3 – Zeitwert der Kapitalanlagen

Zeitwert und Buchwert der Kapitalanlagen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Anlagekategorien:

#### BILANZ- UND ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN

MRD €	Bilanzwert		Zeitwert		Bewertungsreserve	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Stand 31. Dezember						
Grundvermögen	0,3	0,3	0,5	0,5	0,2	0,2
Dividendenwerte	68,5	65,8	74,5	73,0	6,0	7,2
Inhaberschuldverschreibungen	23,6	20,6	24,1	21,3	0,5	0,7
Ausleihungen	8,2	10,0	9,2	10,9	1,0	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	1,1	1,2	1,1	1,2	–	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	6,1	3,1	6,1	3,1	–	–
<b>Summe</b>	<b>107,8</b>	<b>101,0</b>	<b>115,5</b>	<b>110,0</b>	<b>7,7</b>	<b>9,0</b>

#### BEWERTUNGSMETHODEN ZUR FESTSETZUNG DER ZEITWERTE

##### Grundvermögen

Grundstücke und Gebäude werden nach der DCF-Methode (Discounted Cash Flow) bewertet, Neubauten zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Der Zeitwert wurde im Geschäftsjahr ermittelt.

##### Dividendenwerte

Börsennotierte Unternehmen werden grundsätzlich zum Börsenkurs des letzten Handelstags 2015 angesetzt. Nicht börsennotierte Unternehmen werden zu dem nach der DVFA-Methode (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management) berechneten Substanzwert bzw. bei Erwerb in der jüngeren Vergangenheit generell zum Transaktionswert angesetzt.

##### Inhaberschuldverschreibungen

Diese Posten werden zum Börsenkurswert des letzten Handelstags 2015 angesetzt oder, sofern kein aktiver Markt besteht, zu einem von Maklern oder Kursstellungsdiensten zur Verfügung gestellten Preis.

##### Ausleihungen

Ausleihungen werden auf Basis diskontierter Cashflows bewertet. Die relevanten Diskontierungssätze basieren auf beobachtbaren Marktparametern und berücksichtigen die verbleibende Laufzeit und Ausfallwahrscheinlichkeit der Finanzinstrumente.

##### Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Bei diesen Posten gab es im Geschäftsjahr keine Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert.

#### ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 18 HGB ZU KAPITALANLAGEN, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN WERT AUSGEWIESEN WERDEN

Bei sonstigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 600 MIO € wurden Wertminderungen in Höhe von 11 MIO € nicht berücksichtigt, da es sich hierbei aufgrund unserer Erwartung der Marktentwicklung um voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen handelt. Die Ausleihungen sollen bis zur Fälligkeit gehalten werden, um eine Rückzahlung zum Nennwert sicherzustellen.

### 4 – Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

MRD €	2015	2014	Veränderung
Stand 31. Dezember			
Anteile an verbundenen Unternehmen	66,7	64,2	2,5
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6,5	6,5	–
Beteiligungen	0,5	0,5	–
<b>Summe</b>	<b>73,7</b>	<b>71,2</b>	<b>2,5</b>

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhte sich um 2,5 MRD € auf 66,7 (2014: 64,2) MRD €. Dieser Buchwertzugang setzt sich wie folgt zusammen:

- Ein Buchwertzugang von 2,4 MRD € resultierte aus einer Kapitalerhöhung bei unserer Tochtergesellschaft AZ-Arges Vermögensverwaltungsverwaltungsgesellschaft mbH zur Finanzierung des Erwerbs eines konzerninternen Darlehens.
- Wir führten diverse weitere Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen in Höhe von insgesamt 0,5 MRD € durch. Davon entfielen 0,2 MRD € auf die Allianz Finance II Luxembourg S.à.r.l. und 0,1 MRD € auf die Allianz Holding Eins GmbH.
- Eine Abschreibung in Höhe von 0,4 MRD € nahmen wir auf den Beteiligungsbuchwert unseres Tochterunternehmens Allianz Life Insurance Company Ltd. Korea vor.

## 5 – Anteile an Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen:

TSD €	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungsreserve	Aus-schüttung
<b>Aktienfonds</b>				
AZRE AZD P & C Master Fund	425 282	497 203	71 921	2 908
Allianz Global Equity Selection Fund	3 668	4 055	387	19
Allianz Discovery Asia Strategy Fund	3 910	4 527	617	–
Allianz Global Emerging Markets Equity Dividend Fund	2 959	2 959	–	–
<b>Zwischensumme Aktienfonds</b>	<b>435 819</b>	<b>508 744</b>	<b>72 925</b>	<b>2 927</b>
<b>Rentenfonds</b>				
Allianz RE Asia Fund	628 370	699 523	71 153	17 110
PIMCO Covered Bond Source UCITS ETF	99 599	103 536	3 937	893
Allianz Emerging Markets Local Currency Bond Fund	3 662	3 662	–	159
Allianz Emerging Markets Flexible Bond Fund	3 922	4 004	82	226
PIMCO Select Funds US High Yield BB-B Bond	95 309	95 309	–	2 234
Allianz SE – PD Fund	10	10	–	–
<b>Zwischensumme Rentenfonds</b>	<b>830 872</b>	<b>906 044</b>	<b>75 172</b>	<b>20 622</b>
<b>Mischfonds</b>				
Allianz Europe Income and Growth Fund	3 615	3 615	–	76
<b>Summe</b>	<b>1 270 306</b>	<b>1 418 403</b>	<b>148 097</b>	<b>23 625</b>

Bei diesen Investmentfonds hält die Allianz SE jeweils mehr als 10,0% der Anteile. Die Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

## 6 – Sonstige Forderungen

Die Erhöhung der Sonstigen Forderungen von 675 MIO € ergibt sich im Wesentlichen aus höheren konzerninternen Forderungen von 810 MIO €. Die zum Geschäftsjahresende 2014 ausgewiesene konzerninterne Forderung gegenüber der Allianz Finance II Luxembourg von 240 MIO € für Dividendenzahlungen wurde im Geschäftsjahr beglichen.

## 7 – Andere Vermögensgegenstände

Diese Position umfasst zum Ende des Geschäftsjahres vor allem im Rahmen von Derivategeschäften geleistete Marginzahlungen (415 MIO €).

## 8 – Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position enthält abgegrenzte Zinsen in Höhe von 290 (2014: 275) MIO €, die vorwiegend aus unseren Kapitalanlagen in Anleihen und Ausleihungen resultieren, und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 134 (2014: 89) MIO €, die geleistete Upfront-Zahlungen aus Swap-Kontrakten sowie das Disagio auf Darlehensaufnahmen von verbundenen Unternehmen, emittierte Anleihen und nachrangige Verbindlichkeiten beinhalten.

## 9 – Gestellte Sicherheiten

Aktiva in Höhe von 0,8 (2014: 1,3) MRD € werden als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt. Davon entfallen 0,6 (2014: 0,9) MRD € auf verbundene Unternehmen.

## ANGABEN ZU DEN PASSIVA

### 10 – Eigenkapital

#### GEZEICHNETES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2015 betrug das gezeichnete Kapital 1 169 920,0 TSD €. Es verteilt sich auf 457 000 000 vinkulierte Namensaktien. Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,56 € je Stück.

#### GENEHMIGTES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2015 bestand ein Genehmigtes Kapital 2014/I in Höhe von 550 000,0 TSD € (214 843 750 Aktien), das bis zum 6. Mai 2019 befristet ist. Die Bezugsrechte der Aktionäre können im Fall von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ausgeschlossen werden. Im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden: (i) für Spitzenbeträge, (ii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und (iii) sofern dies erforderlich ist, um Inhabern mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungspflichten ausgestatteter Anleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen. Insgesamt darf aber das Bezugsrecht für neue Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2014/I und dem Bedingten Kapital 2010/2014 nur für einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von maximal 233 728,0 TSD € (entspricht 20% des Grundkapitals zum Jahresende 2013) ausgeschlossen werden.

Aus einem weiteren genehmigten Kapital (Genehmigtes Kapital 2014/II) können bis zum 6. Mai 2019 Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften auszugeben. Zum 31. Dezember 2015 belief sich das Genehmigte Kapital 2014/II auf 13 720,0 TSD € (5 359 375 Aktien).

Zum 31. Dezember 2015 bestand ein bedingtes Kapital in Höhe von 250 000,0 TSD € (97 656 250 Aktien) (Bedingtes Kapital 2010/2014). Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, welche die Allianz SE oder ihre Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 oder 7. Mai 2014 gegen bar ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und nicht eigene Aktien oder Aktien aus genehmigtem Kapital hierfür verwendet werden.

Im Juli 2011 wurde gegen Barzahlung eine nachrangige Wandelanleihe in Höhe von 500 000,0 TSD € begeben, bei der eine Wandlung in Allianz Aktien erfolgen kann. In den ersten zehn Jahren nach der Begebung kann es, wenn bestimmte Ereignisse eintreten, zu einer Pflichtwandlung in Allianz Aktien zum dann gültigen Aktienkurs kommen, wobei der Wandlungspreis jedoch mindestens 74,90 € je Aktie betragen muss. Im gleichen Zeitraum haben die Anleihegläubiger das Recht, die Schuldverschreibungen zu einem Preis von 187,26 € je Aktie in Allianz Aktien zu wandeln. In beiden Fällen kann der genannte Wandlungspreis durch Verwässerungsschutzbestimmungen angepasst werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese Wandelanleihe wurde gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen. Zur Sicherung der Ansprüche der Berechtigten der Wandelanleihe dient das Bedingte Kapital 2010/2014. Bis zum 31. Dezember 2015 hat keine Wandlung von Schuldverschreibungen in Aktien stattgefunden.

#### ENTWICKLUNG DER ANZAHL IM UMLAUF BEFINDLICHER AKTIEN

##### ANZAHL IM UMLAUF BEFINDLICHER AKTIEN

	2015	2014
Im Umlauf befindliche Aktien zum 1. Januar	454 248 039	453 736 619
Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktienprogramme	–	500 000
Änderung der Anzahl eigener Aktien	575 599	11 420
Im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember	454 823 638	454 248 039
Eigene Aktien <sup>1</sup>	2 176 362	2 751 961
Anzahl der ausgegebenen Aktien insgesamt	457 000 000	457 000 000

1 – Davon 2 175 776 (2014: 2 751 360) Stück von der Allianz SE gehalten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Aktien (2014: 500 000 Aktien) aus dem Genehmigten Kapital 2014/II zum Zwecke der Bedienung von Mitarbeiteraktienkaufplänen ausgegeben. Stattdessen wurden die Aktien für die Bedienung der Mitarbeiteraktienkaufpläne im Geschäftsjahr 2015 dem hierfür vorgemerkten Bestand eigener Aktien entnommen. Das genehmigte Kapital blieb im Geschäftsjahr unverändert.

#### DIVIDENDEN

Der Vorstand wird den Aktionären auf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2015 die Ausschüttung einer Dividende von 7,30 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie vorschlagen. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde eine Dividende von 6,85 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie ausgeschüttet.

## EIGENE AKTIEN

Zum 31. Dezember 2015 hielt die Allianz SE 2 175 776 (2014: 2 751 360) eigene Aktien. Hiervon wurden 1 522 732 (2014: 145 191) zur Bedienung zukünftiger Mitarbeiteraktienkaufpläne im In- und Ausland vorgehalten, und 653 044 (2014: 2 606 169) dienten der Absicherung von Verpflichtungen aus dem Allianz Equity Incentive Programm (vormals Group Equity Incentive Programm).

Im März 2015 wurden insgesamt 1 953 125 eigene Aktien der neuen Zweckbestimmung „Bedienung zukünftiger Mitarbeiteraktienkaufpläne der Allianz SE und ihrer Tochtergesellschaften im In- und Ausland“ zugeschrieben. Diese hatten zuvor der Absicherung von Verpflichtungen aus dem Allianz Equity Incentive Programm gedient und waren aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG erworben worden.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden für den Mitarbeiteraktienkaufplan der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen im In- und Ausland 575 584 (2014: 510 435) Aktien an Mitarbeiter verkauft. Hiervon stammten 145 191 (2014: 155 626) Aktien aus der Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktien 2014 (2013). 430 393 Aktien stammten aus dem hierfür vorgesehenen Bestand eigener Aktien. Im Jahr 2014 waren hingegen keine Aktien aus dem Bestand eigener Aktien verwendet worden. Mitarbeiter des Allianz Konzerns erwarben Aktien zu Preisen zwischen 98,42 (2014: 93,52) € und 125,84 (2014: 111,33) € je Aktie. Am 31. Dezember 2015 waren keine eigenen Aktien mehr vorhanden, die aus Kapitalerhöhungen zum Zwecke der Bedienung von Mitarbeiterplänen stammten. Der Restbestand eigener Aktien der Allianz SE für die Bedienung von Mitarbeiteraktienkaufplänen der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen im In- und Ausland belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 1 522 732. Insgesamt reduzierte sich die Anzahl eigener Aktien der Allianz SE im Geschäftsjahr 2015 um 575 584 (2014: Reduzierung um 10 435). Dies entspricht 1 473 495 (2014: 26 714) € oder 0,126 % (2014: 0,002 %) des gezeichneten Kapitals.

Die eigenen Anteile der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen betragen 5 571 TSD € oder 0,48 % am gezeichneten Kapital.

### KAPITALRÜCKLAGE

TSD €

Stand 31. Dezember 2014	27 772 828
Abgangsgewinne eigene Aktien	26 913
Stand 31. Dezember 2015	27 799 741

### GEWINNRÜCKLAGEN

TSD €

Stand 31. Dezember	2014	Eigene Anteile, den rechnerischen Wert übersteigend	2015
1. Gesetzliche Rücklage	1 229	–	1 229
2. Andere Gewinnrücklagen <sup>1</sup>	11 730 376	53 569	11 783 945
<b>Summe</b>	<b>11 731 605</b>	<b>53 569</b>	<b>11 785 174</b>

<sup>1</sup> – Davon Rücklage wegen eigener Anteile 5 570 (2014: 7 043) TSD €.

## AUSSCHÜTTUNGSSPERRE

Die frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrages stehen aufgrund gesetzlicher Restriktionen nicht in vollem Umfang für Ausschüttungen zur Verfügung.

Die frei verfügbaren Rücklagen entsprechen bei der Allianz SE den anderen Gewinnrücklagen.

Die frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrages sind insgesamt in Höhe von 11 412 (2014: 14 955) TSD € ausschüttungsgesperrt. Davon betreffen 5 570 (2014: 7 043) TSD € den offen vom gezeichneten Kapital abgesetzten rechnerischen Wert der eigenen Anteile gemäß § 272 Absatz 1a HGB. Weiterhin entfallen 5 842 (2014: 7 912) TSD € auf die selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände gemäß § 268 Absatz 8 HGB.

## 11 – Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich 2015 auf 12,3 (2014: 11,7) MRD €. <sup>1</sup> Davon entfallen 7,5 (2014: 5,8) MRD € auf konzernexterne Verbindlichkeiten aus nachrangigen Anleihen, die von der Allianz SE direkt begeben wurden. Im Geschäftsjahr emittierte die Allianz SE eine neue Anleihe über 1,5 MRD €. Ein weiterer Buchwertzuwachs in Höhe von 0,2 MRD € resultierte aus der Fremdwährungsbewertung unserer in USD und CHF emittierten Anleihen.

Die darüber hinaus bestehenden konzerninternen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 4,9 (2014: 5,9) MRD € resultieren aus Emissionen nachrangiger Anleihen durch die Allianz Finance II B.V. Die Allianz Finance II B.V. ist ein verbundenes Unternehmen, das den Erlös aus diesen Emissionen in der Regel an die Allianz SE in Form konzerninterner Darlehen weiterleitet. Im Geschäftsjahr 2015 tilgte die Allianz Finance II B.V. eine Anleihe über 1,0 MRD €. Die Allianz SE garantiert den Gesamtbetrag der durch die Allianz Finance II B.V. begebenen Anleihen.

<sup>1</sup> – Rundungsbedingt ergibt die Summe der nachfolgend erläuterten Einzelwerte für konzernexterne und konzerninterne nachrangige Verbindlichkeiten in 2015 nicht exakt deren Gesamtwert.

## 12 – Versicherungstechnische Rückstellungen

Stand 31. Dezember	Beitrags- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Beitragsrück- erstattung	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Feuer- und Sachrückversicherung	429	–	1 952	–	418	8	2 807
Kraftfahrt	130	–	1 633	–	222	7	1 992
Haftpflicht	192	–	2 776	–	348	4	3 320
Leben	50	1 676	97	–	–	6	1 829
Transport und Luftfahrt	34	–	596	–	39	1	670
Kredit und Kaution	–	–	407	21	397	2	827
Unfall	34	35	420	–	1	2	492
Rechtsschutz	44	–	221	–	18	2	285
Kranken	6	2	24	–	–	–	32
Übrige Zweige	242	–	324	–	345	3	914
<b>Summe</b>	<b>1 161</b>	<b>1 713</b>	<b>8 450</b>	<b>21</b>	<b>1 788</b>	<b>35</b>	<b>13 168</b>

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurde im Wesentlichen durch den neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der AGCS München beeinflusst.

### DECKUNGRÜCKSTELLUNG

Die Deckungsrückstellung ist um 56 MIO € auf 1 713 MIO € angestiegen. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus neuen Kapital-Management-Transaktionen in der Leben- und Krankenrückversicherung.

### RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg um 2 727 MIO € auf 8 450 MIO €, hauptsächlich aufgrund des insgesamt gewachsenen Rückversicherungsportfolios.

### SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

Im Jahr 2015 stieg die Schwankungsrückstellung u.ä.R. um 193 MIO € auf 1 788 MIO €. Die Zuführung wurde insbesondere durch das positive Ergebnis sowie das signifikante Beitragswachstum ausgelöst und betraf vor allem die Sparten Haftpflichtrückversicherung (120 MIO €) und Übrige Zweige (119 MIO €). Diese Entwicklung wurde durch eine Auflösung aufgrund Überschadens in der Feuerrückversicherung (44 MIO €) teilweise kompensiert.



## 13 – Andere Rückstellungen

### ENTWICKLUNG DER ANDEREN RÜCKSTELLUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR

TSD €	Rückstellung	Verbrauch	Ertrag aus der Auflösung <sup>1</sup>	Zuführung <sup>1</sup>	Aufzinsung	Rückstellung
	1. Januar	(-) 2015	(-) 2015	(+) 2015	(+) 2015	31. Dezember
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5 080 670	253 823	–	688 989	791 027	6 306 863
Steuerrückstellungen	475 566	243 804	71	179 237	–	410 928
Sonstige Rückstellungen						
1. Drohende Verluste	587 761	433 104	4 845	105 357	166 364	421 533
2. Übrige	510 665	374 567	29 742	251 087	3 449	360 892
<b>Summe</b>	<b>6 654 662</b>	<b>1 305 298</b>	<b>34 658</b>	<b>1 224 670</b>	<b>960 840</b>	<b>7 500 216</b>

1 – Unter Berücksichtigung von Fremdwährungseffekten.

Die anderen Rückstellungen stiegen insgesamt um 845 MIO €. Der Anstieg resultierte vor allem aus einer Nettoerhöhung der Pensionsverpflichtungen von 1 226 MIO €,<sup>1</sup> denen eine Abnahme der sonstigen Rückstellungen um 316 MIO € gegenüberstand. Die Rückstellungen für drohende Verluste verringerten sich um 166 MIO €. Die darin enthaltene Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber unserer Tochtergesellschaft Fireman's Fund Insurance Company in Höhe von 258 MIO € wurde vollständig verbraucht, während die Rückstellung für drohende Verluste aus Derivategeschäften um 139 MIO € erhöht wurde. Die übrigen Rückstellungen reduzierten sich um 150 MIO €. Die Steuerrückstellungen sanken insgesamt um 65 MIO €.

Die Allianz SE hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ (Methusalem Trust e.V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktiv- bzw. Marktwert zugrunde gelegt wird.

Im Jahr 1985 wurden die Pensionsrückstellungen der deutschen Tochtergesellschaften durch eine Übertragung der korrespondierenden Vermögensgegenstände bei der Allianz SE zentralisiert. Aus diesem Grund hat die Allianz SE die gesamtschuldnerische Haftung für einen Großteil dieser alten Pensionszusagen übernommen. Die deutschen Tochtergesellschaften erstatten die Kosten, während die Allianz SE die Erfüllung übernimmt. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE bilanziert.

Im Geschäftsjahr wurde der Vertrag, der die Kostenerstattung regelt, in der Form geändert, dass die Allianz SE künftig neben der rechnerischen Aufzinsung zusätzlich das Zinsänderungsrisiko trägt. Zur Abgeltung des Zinsänderungsrisikos haben die deutschen Tochtergesellschaften einen Einmalbetrag in Höhe von 406 MIO € geleistet. Davon entfallen 321 MIO € auf die Alt-Pensionszusagen der Angestellten und 85 MIO € auf das Vertreterversorgungswerk. Darüber hinaus hat die Allianz SE gegen Erhalt eines Einmalbetrags zum 1. Januar 2015 die Verpflichtungen aus dem Vertreterversorgungswerk von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG vollumfänglich übernommen. Außerdem hat ein Teil der Vertreter im Geschäftsjahr das Angebot angenommen, die zugesagte Altersrente in ein Alterskapital mit zum Zeitpunkt des Angebots verbindlich festgelegten Barwertfaktoren umzuwandeln.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Pensionsrückstellungen:

#### ERFÜLLUNGSBETRAG DER VERRECHNETEN SCHULDEN

TSD €	2015	2014
Stand 31. Dezember		
Alt-Pensionszusagen der deutschen Tochtergesellschaften	1 885 919	5 112 067
Pensionszusagen der Allianz SE		
Vertreterversorgungswerk	4 427 543	–
Alt-Pensionszusagen der Angestellten	201 115	183 209
beitragsorientierte Pensionszusagen	162 443	144 160
Entgeltumwandlung	74 879	66 596
<b>Summe</b>	<b>6 751 899</b>	<b>5 506 032</b>

1 – Die Nettoerhöhung der Pensionsverpflichtung enthält neben der Aufzinsung hauptsächlich die Zuführung der Rückstellung für das Vertreterversorgungswerk auf den vollen Barwert.

Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt bzw. als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

Aufgrund der Tatsache, dass kein Dienstverhältnis zwischen den Vertretern und der Allianz SE besteht und keine Kostenerstattung mehr durch die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG erfolgt, wird der Erfüllungsbetrag für das Vertreterversorgungswerk in Höhe des vollen Barwerts ausgewiesen.

#### RECHNUNGSPARAMETER

%		
Stand 31. Dezember	2015	2014
Angewandter Diskontierungszinssatz <sup>1</sup>	3,89	4,50
Angenommener Rententrend	1,70	1,70
Angenommener Gehaltstrend (inklusive durchschnittlichem Karrieretrend)	3,25	3,25

1 – Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bis zum 31. Dezember 2015 gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 7-jähriger Durchschnitt festgelegt.

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 % p.a. und die garantierte Rentendynamik von 1 % p.a. zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden.

Als Pensionierungsalter wird die vertraglich oder gesetzlich vorgesehene Altersgrenze angesetzt.

#### ERGÄNZENDE ANGABEN

TSD €		
Stand 31. Dezember	2015	2014
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	443 067	424 149
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	6 751 899	5 506 032
(-) Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	445 036	425 362
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>6 306 863</b>	<b>5 080 670</b>

Die Allianz SE hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell, Geburtstagsgaben und Altersteilzeitverträgen, die unter den übrigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

Für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell besteht im Methusalem Trust e.V. saldierungspflichtiges Deckungsvermögen. Als beizulegender Zeitwert wird der Aktiv- bzw. Marktwert zugrunde gelegt.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der verrechneten Vermögensgegenstände und Schulden, die aus Altersteilzeit- und Wertkontenmodellverpflichtungen resultieren.

#### ANGABEN ZU DEN VERRECHNETEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN UND SCHULDEN

TSD €		
Stand 31. Dezember	2015	2014
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	14 168	8 327
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	15 115	9 452
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	14 311	8 620

## 14 – Fälligkeiten der Finanzierungsverbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten für nachrangige Verbindlichkeiten, Anleihen und sonstige Verbindlichkeiten sind den beiden nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

### RESTLAUFZEITEN ZUM 31. DEZEMBER 2015

TSD €	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1–3 Jahre	Restlaufzeit 3–5 Jahre	Restlaufzeit 5–10 Jahre	Restlaufzeit > 10 Jahre
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten (B.)</b>						
Konzerninterne Weiterreichung von Emissionserlösen aus konzernexternen Finanzierungen	4 868 645	168 645	–	–	–	4 700 000
Nachrangige Anleihen, emittiert von Allianz SE	7 471 098	90 730	–	–	–	7 380 368
<b>Zwischensumme</b>	<b>12 339 743</b>	<b>259 375</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>12 080 368</b>
<b>Anleihen (konzernintern – F.II.)</b>	<b>3 257 608</b>	<b>841 608</b>	<b>1 870 000</b>	<b>150 000</b>	<b>137 000</b>	<b>259 000</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (F.III.)</b>	<b>1 344 406</b>	<b>1 344 406</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten (F.IV.)</b>						
Konzerninterne Weiterreichung von Emissionserlösen aus konzernexternen Finanzierungen	4 831 235	438 665	500 000	1 375 000	1 500 000	1 017 570
Sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten <sup>1</sup>	24 921 162	22 668 032	588 130	665 000	1 000 000	–
<b>Zwischensumme sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten</b>	<b>29 752 397</b>	<b>23 106 697</b>	<b>1 088 130</b>	<b>2 040 000</b>	<b>2 500 000</b>	<b>1 017 570</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Dritten</b>	<b>1 663 288</b>	<b>1 663 288</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Zwischensumme sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>31 415 685</b>	<b>24 769 985</b>	<b>1 088 130</b>	<b>2 040 000</b>	<b>2 500 000</b>	<b>1 017 570</b>
<b>Summe</b>	<b>48 357 442</b>	<b>27 215 374</b>	<b>2 958 130</b>	<b>2 190 000</b>	<b>2 637 000</b>	<b>13 356 938</b>

1 – Zum 31. Dezember 2015 hatten sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten in Höhe von 22,7 MRD € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Davon entfielen 8,3 MRD € auf Cashpool-Verbindlichkeiten und

13,5 MRD € auf konzerninterne Darlehen. Bei Fälligkeit werden konzerninterne Darlehen regelmäßig durch die Allianz SE prolongiert.

### RESTLAUFZEITEN ZUM 31. DEZEMBER 2014

TSD €	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1–3 Jahre	Restlaufzeit 3–5 Jahre	Restlaufzeit 5–10 Jahre	Restlaufzeit > 10 Jahre
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten (B.)</b>						
Konzerninterne Weiterreichung von Emissionserlösen aus konzernexternen Finanzierungen	5 934 559	1 234 559	–	–	–	4 700 000
Nachrangige Anleihe, emittiert von Allianz SE	5 806 505	64 240	–	–	–	5 742 265
<b>Zwischensumme</b>	<b>11 741 064</b>	<b>1 298 799</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>10 442 265</b>
<b>Anleihen (konzernintern – F.II.)</b>	<b>3 652 165</b>	<b>852 165</b>	<b>266 000</b>	<b>1 800 000</b>	<b>475 000</b>	<b>259 000</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (F.III.)</b>	<b>168</b>	<b>168</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten (F.IV.)</b>						
Konzerninterne Weiterreichung von Emissionserlösen aus konzernexternen Finanzierungen	4 759 576	290 743	127 400	1 875 000	1 500 000	966 433
Sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten <sup>1</sup>	23 152 161	21 748 463	200 582	438 116	665 000	100 000
<b>Zwischensumme sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten</b>	<b>27 911 737</b>	<b>22 039 206</b>	<b>327 982</b>	<b>2 313 116</b>	<b>2 165 000</b>	<b>1 066 433</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Dritten</b>	<b>1 667 886</b>	<b>1 667 886</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Zwischensumme sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>29 579 623</b>	<b>23 707 092</b>	<b>327 982</b>	<b>2 313 116</b>	<b>2 165 000</b>	<b>1 066 433</b>
<b>Summe</b>	<b>44 973 020</b>	<b>25 858 224</b>	<b>593 982</b>	<b>4 113 116</b>	<b>2 640 000</b>	<b>11 767 698</b>

1 – Zum 31. Dezember 2014 hatten sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten in Höhe von 21,7 MRD € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Davon entfielen 10,2 MRD € auf Cashpool-Verbindlichkeiten und

10,4 MRD € auf konzerninterne Darlehen. Bei Fälligkeit werden konzerninterne Darlehen regelmäßig durch die Allianz SE prolongiert.

Von den gesamten Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2015 Verbindlichkeiten in Höhe von 0,5 (2014: 0,5) MRD € durch die Verpfändung von Vermögensgegenständen besichert.

## 15 – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

### OPTIONEN AUF AKTIEN UND AKTIENINDIZES ZUM 31. DEZEMBER 2015

Gattung	Nominal	Beizulegender Wert	Buchwert	Basiswert	Bilanzposition
	TSD €	TSD €	TSD €		
Gekaufte Kaufoption	8 155	759	877	Aktienindex	Aktiva D.III.
Verkaufte Kaufoption	8 155	- 759	877	Aktienindex	Passiva F.IV.
Verkaufte Kaufoption	22 370	- 20 804	20 804	Allianz SE Aktie	Passiva F.IV.
Gekaufte Verkaufsoption	198 371	395	4 483	Aktienindex	Aktiva D.III.
Verkaufte Verkaufsoption	198 371	- 395	4 483	Aktienindex	Passiva F.IV.

Die Optionen auf Allianz SE Aktien werden im Zusammenhang mit der Absicherung der Allianz Equity Incentive Pläne gehalten.

Die Optionen auf Aktienindizes werden im Zusammenhang mit der Absicherung von Geschäften von Konzerngesellschaften gehalten. Die Allianz SE hat zu den mit den Konzerngeschäften eingegangenen Geschäften exakte Gegengeschäfte am Markt abgeschlossen. Konzerninterne und konzernexterne Positionen wurden in Bewertungseinheiten zusammengefasst und bilden einen perfekten Mikro-Hedge. Deren gegenläufige Wertänderungen gleichen sich vollständig aus und werden weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz erfasst.

Optionen europäischen Typs werden nach dem Black-Scholes-Modell und Optionen amerikanischen Typs nach dem Binomialmodell auf der Basis des Schlusskurses am Bewertungsstichtag bewertet. Die maßgebliche Zinsstruktur wird von den Swap-Sätzen am Bewertungsstichtag abgeleitet. Die künftige Dividendenrendite wird auf der Basis vorliegender Marktinformationen zum Bewertungsstichtag geschätzt. Die Volatilität wird auf der Basis der aktuell gehandelten impliziten Volatilität ermittelt, wobei die Restlaufzeit und das Verhältnis zwischen Ausübungspreis und dem Aktienkurs am Bewertungsstichtag berücksichtigt werden.

### TERMINGESCHÄFTE AUF AKTIEN UND AKTIENINDIZES SOWIE HEDGE-RSU ZUM 31. DEZEMBER 2015

Gattung	Nominal	Beizulegender Wert	Buchwert	Basiswert	Bilanzposition
	TSD €	TSD €	TSD €		
Terminkauf	481 388	55 781	–	Allianz SE Aktie	–
Terminkauf	638 595	- 78 937	–	CPIC Aktie	–
Future-Kauf	191 852	–	–	Allianz SE Aktie	–
Terminverkauf	638 595	78 937	–	CPIC Aktie	–
Hedge-RSU	303 405	- 496 701	496 701	Allianz SE Aktie	Passiva F.IV.

Die Terminkäufe und Future-Käufe auf Allianz SE Aktien sowie Hedge-RSU sind Positionen, die im Zusammenhang mit der Absicherung der Allianz Equity Incentive Pläne gehalten werden.

Mit dem Ziel, das Aktienpreiserisiko aus Anteilen an CPIC abzusichern, hat unsere Tochtergesellschaft Allianz Finance II Luxembourg S.à.r.l. CPIC Aktien auf Termin an die Allianz SE verkauft. Die Allianz SE hat diese Positionen über entsprechende Gegengeschäfte am Markt abgesichert. Sowohl konzerninterne als auch konzernexterne Positionen wurden in Bewertungseinheiten zusammengefasst und bilden einen perfekten Mikro-Hedge. Deren gegenläufige Wertänderungen gleichen sich vollständig aus und werden weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz erfasst.

Der beizulegende Marktwert eines Aktientermingeschäfts entspricht der Differenz zwischen dem Schlusskurs des Basiswerts am Bewertungsstichtag und dem diskontierten Terminpreis. Der Barwert der vor Fälligkeit des Termingeschäfts fälligen Dividendenzahlungen wird ebenfalls berücksichtigt, es sei denn, die Dividenden sind Gegenstand einer Durchleitungsvereinbarung. Verbindlichkeiten aus Hedge-RSU, welche die Konzerngesellschaften von der Allianz SE erwerben, um ihre Verbindlichkeiten aus den Allianz Equity Incentive Plänen abzusichern, werden auf der Basis des Schlusskurses der Allianz Aktie am Bewertungsstichtag abzüglich der Barwertsumme der geschätzten künftigen Dividenden berechnet, die vor Fälligkeit der jeweiligen Hedge-RSU fällig werden. Die anwendbaren Diskontsätze werden von interpolierten Swap-Sätzen abgeleitet.

## DEVISEN-TERMINGESCHÄFTE ZUM 31. DEZEMBER 2015

Gattung	Nominal	Beizulegender Wert	Buchwert	Basiswert	Bilanzposition
	TSD €	TSD €			
Terminkauf	7 985 749	- 42 676	62 329	AED, AUD, BRL, CAD, CHF, CNY, CZK, DKK, GBP, HKD, HUF, INR, JPY, MYR, NOK, NZD, PLN, QAR, SAR, SEK, TRY, USD	Passiva D.
Terminverkauf	9 491 656	- 127 768	198 720	AED, AUD, CAD, CHF, CNY, CZK, DKK, GBP, HKD, INR, JPY, KRW, MYR, NOK, QAR, SAR, SGD, TRY, USD, ZAR	Passiva D.

Die Allianz SE schließt Terminkäufe und Terminverkäufe in verschiedenen Währungen ab, um Währungsrisiken innerhalb der Allianz SE oder anderer Gesellschaften des Allianz Konzerns zu steuern.

Der beizulegende Wert eines Devisen-Termingeschäfts entspricht der Differenz zwischen dem diskontierten Terminkurs und dem Devisenkassakurs in Euro, wobei der Euro-Zinssatz zur Abzinsung und der Fremdwährungs-Zinssatz zur Aufzinsung verwendet werden.

Terminkäufe und Terminverkäufe mit einem Nominalwert von jeweils 2,2 MRD € und einem beizulegenden Wert von jeweils 30,5 MIO € wurden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und mit einem Buchwert von null angesetzt. In jedem Einzelfall bilden spiegelbildliche Positionen mit identischer Laufzeit und Ausgestaltung, die mit konzerninternen und konzernexternen Geschäftspartnern abgeschlossen wurden, jeweils einen perfekten Mikro-Hedge, da sich ihre gegenläufigen Wertänderungen vollständig ausgleichen.

## ZINSSWAPGESCHÄFT ZUM 31. DEZEMBER 2015

Gattung	Nominal	Beizulegender Wert	Buchwert	Basiswert	Bilanzposition
	TSD €	TSD €			
Receiver-Swap EUR	1 500 000	- 48 102	48 102	Langfristige Zinspositionen	Passiva D.
Receiver-Swap GBP	312 055	56 853	56 853	Langfristige Zinspositionen	Aktiva E.II.
Receiver-Swap KRW	58 882	958	–	Langfristige Zinspositionen	–

Die Allianz SE schließt Zinsswapgeschäfte in verschiedenen Währungen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken von Zinspositionen der Allianz SE oder anderer Gesellschaften des Allianz Konzerns ab.

Der beizulegende Wert eines Zinsswapgeschäftes ergibt sich als Summe aller Barwerte der erwarteten ausgehenden und eingehenden Zahlungen des Swapgeschäftes.

Im Bereich der Finanzbeteiligungen gibt es Optionen zum Kauf oder Verkauf von Unternehmensanteilen, die an den Eintritt bestimmter Bedingungen geknüpft sind. Da diese Finanzbeteiligungen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und der Eintritt der Bedingungen unsicher ist, lässt sich ein beizulegender Wert der Optionsrechte nicht verlässlich ermitteln. Soweit möglich, wurden bestehende vertragliche Regelungen unter Einbezug der Optionsrechte zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Finanzbeteiligung berücksichtigt. Eine eigenständige Bewertung der vertraglichen Optionsrechte als Finanzderivat erfolgte hierbei nicht.

## ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 16 – Gebuchte Bruttobeiträge

TSD €	2015	2014
Schaden- und Unfallrückversicherung	7 769 191	6 583 698
Lebens- und Krankenrückversicherung	558 832	500 382
<b>Summe</b>	<b>8 328 023</b>	<b>7 084 080</b>

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich um 17,6% auf 8 328 MIO € erhöht. Der Anstieg resultierte insbesondere aus einem neuen Quotenrückversicherungsvertrag mit der AGCS München.

### 17 – Technischer Zinsertrag f.e.R.

Der von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung übertragene technische Zins wird gemäß § 38 RechVersV ermittelt und erhöhte sich um 3 MIO € auf 59 MIO €.

### 18 – Abwicklungsergebnis

Im Jahr 2015 wurde in der Schaden- und Unfallrückversicherung ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 324 (2014: 90) MIO € erzielt, der insbesondere aus der Entwicklung in den Sparten Haftpflichtrückversicherung (112 MIO €), technische Rückversicherung (77 MIO €), Kredit- und Kautionsrückversicherung (55 MIO €) und Transport- und Luftfahrtrückversicherung (38 MIO €) resultierte.

### 19 – Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

TSD €	2015	2014
Netto-Deckungsrückstellung	-41 473	-49 450
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	2 644	1 424
<b>Summe</b>	<b>-38 829</b>	<b>-48 026</b>

Die Veränderung der Netto-Deckungsrückstellung ergab sich insbesondere durch neue Kapital-Management-Transaktionen im Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft.

Die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Kraftfahrtrückversicherung.

### 20 – Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

TSD €	2015	2014
Brutto	-2 296 970	-2 038 176
Anteil der Rückversicherer	232 006	403 552
<b>Netto</b>	<b>-2 064 964</b>	<b>-1 634 624</b>

Ausschlaggebend für den Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. war insbesondere der neue Quotenrückversicherungsvertrag mit der AGCS München. Zusätzlich führten geringere interne und externe Rückversicherungsabgaben zu einem Rückgang der erhaltenen Provisionen.

## 21 – Erträge aus Kapitalanlagen

TSD €	2015	2014
a) Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 3 794 403 (2014: 3 120 834) TSD €	3 820 340	3 132 083
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 445 516 (2014: 393 843) TSD €		
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27 474	27 105
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (siehe unten)	917 092	868 553
c) Erträge aus Zuschreibungen	3 020	141 112
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	360 899	157 569
e) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3 001 333	2 090 673
<b>Summe</b>	<b>8 130 158</b>	<b>6 417 095</b>
	2015	2014
<b>bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen</b>		
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	413 731	358 813
Inhaberschuldverschreibungen	368 402	373 591
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	87 145	85 577
Investmentanteile	24 622	17 333
Darlehen an Dritte	12 708	20 441
Forderungen aus konzerninternem Cash Pooling	5 183	6 541
Einlagen bei Kreditinstituten	4 643	6 165
Übrige	658	92
<b>Summe</b>	<b>917 092</b>	<b>868 553</b>

## 22 – Aufwendungen für Kapitalanlagen

TSD €	2015	2014
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		
aa) Zinsaufwendungen (siehe unten)	-1 045 224	-1 134 294
ab) Sonstige	-76 699	-81 775
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-594 135	-229 620
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-183 763	-90 612
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-221 493	-274 581
<b>Summe</b>	<b>-2 121 314</b>	<b>-1 810 882</b>
	2015	2014
aa) Zinsaufwendungen		
Nachrangige Anleihen, emittiert von Allianz SE	-299 544	-229 967
Verbindlichkeiten aus konzerninternen Ausleihungen	-298 906	-313 255
Konzerninterne nachrangige Verbindlichkeiten (konzerninterne Weiterreichung von Emissionserlösen aus konzernexternen Finanzierungen)	-269 591	-336 777
Verbindlichkeiten aus konzerninternen Anleihen	-126 320	-185 717
Verbindlichkeiten aus konzerninternem Cash Pool	-40 653	-59 417
Verbindlichkeiten aus der Emission von Commercial Papers	-5 573	-3 302
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–	-27
Übrige	-4 637	-5 832
<b>Summe</b>	<b>-1 045 224</b>	<b>-1 134 294</b>

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen von 360 (2014: 165) MIO € auf Anteile an verbundenen Unternehmen und 1 (2014: 1) MIO € auf Grundstücke.

## 23 – Sonstiges nichtversicherungs-technisches Ergebnis

TSD €	2015	2014
<b>Sonstige Erträge</b>		
Gewinne aus Derivaten	1 157 962	608 444
Währungskursgewinne	730 466	154 222
Erträge aus Anpassung Kostenverteilungsvertrag	406 050	–
Sonstige Dienstleistungserträge gegenüber Konzernunternehmen	106 487	90 604
Erträge aus konzerninternen Geschäften	38 005	38 738
Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen	33 572	126 509
Dienstleistungserträge aus der Konzernumlage der Altersvorsorgeaufwendungen	29 551	766 339
Übrige	5 484	401
<b>Summe sonstige Erträge</b>	<b>2 507 577</b>	<b>1 785 257</b>
<b>Sonstige Aufwendungen</b>		
Währungskursverluste	-1 306 285	-818 587
Aufwendungen für Derivate	-1 267 327	-513 507
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-969 557	-535 493
Aufwendungen aus Anpassung Kostenverteilungsvertrag	-634 166	–
Sonstige Personalaufwendungen	-295 946	-270 115
Rückstellungen für drohende Verluste aus Derivategeschäften	-283 612	-170 244
Altersversorgungsaufwendungen	-1 119 959	-39 967
Sonstige Dienstleistungsaufwendungen gegenüber Konzernunternehmen	-106 487	-90 604
Dienstleistungsaufwand aus der Konzernumlage der Altersvorsorgeaufwendungen	-29 551	-766 339
Aufwendungen für Finanzgarantien	–	-48 321
Übrige	-276 786	-228 340
<b>Summe sonstige Aufwendungen</b>	<b>-5 289 676</b>	<b>-3 481 517</b>
<b>Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>-2 782 099</b>	<b>-1 696 260</b>

Die Allianz SE hat eine gesamtschuldnerische Haftung für einen Großteil der Pensionszusagen der deutschen Tochtergesellschaften übernommen (siehe Angabe 13). Anfallende Netto-Aufwendungen werden als Dienstleistungsaufwendungen aus der Konzernumlage der Altersvorsorge ausgewiesen, da diese gemäß Kostenverteilungsvertrag von den deutschen Tochtergesellschaften erstattet werden und entsprechend zu Dienstleistungserträgen in gleicher Höhe führen.

Der starke Rückgang der Dienstleistungserträge und -aufwendungen aus der Konzernumlage um jeweils 737 MIO € beruht zum einen darauf, dass im Vorjahr der noch ausstehende Umstellungsaufwand aus der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) von 692 MIO € voll erfasst wurde, zum anderen auf einer Neuregelung des Kostenverteilungsvertrags im Geschäftsjahr. Zudem ergibt sich aus dieser Neuregelung ein Ertrag von 406 MIO €. Demgegenüber steht ein Aufwand von 634 MIO €, der sich aus der Aufstockung der Rückstellung für das Vertreterversorgungswerk auf den vollen Barwert ergibt.

Die Erhöhung des Zinsaufwands von 434 MIO € ist überwiegend zurückzuführen auf eine um 288 MIO € höhere Zuführung zur Pensionsrückstellung aufgrund des niedrigeren Rechnungszinses.

Der deutliche Anstieg der Altersversorgungsaufwendungen ist im Wesentlichen dadurch begründet, dass nach Übernahme der Verpflichtungen aus dem Vertreterversorgungswerk durch die Allianz SE ein Teil der Vertreter vom Angebot auf Umstellung der Altersrente auf Alterskapital Gebrauch gemacht hat.

Des Weiteren beinhalten die sonstigen Erträge/Aufwendungen die folgenden verrechneten Erträge und Aufwendungen:

TSD €	2015	
	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	15 445	172
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	-266 828	-263
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	-539 644	-21
<b>Netto-Betrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-791 027</b>	<b>-112</b>

## HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

TSD €	2015	2014
Abschlussprüfung	-3 564	-3 426
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	-3 933	-3 552
Steuerberatungsleistungen	-75	-1 111
Sonstige Leistungen	-377	-65
<b>Summe</b>	<b>-7 949</b>	<b>-8 154</b>



## 24 – Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr 2015 erhöht sich der Steuerertrag, welcher zum weit überwiegenden Teil das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrifft, auf 358 (2014: 177) MIO €.

Als Organträger ist die Allianz SE aufgrund steuerlicher Organschaften Steuerschuldner für die bei den Organgesellschaften anfallenden Steuern. Solange der im körperschaftsteuerlichen Organkreis vorhandene Verlustvortrag nicht weitgehend verbraucht ist, führen die Steuerumlagen von 664 (2014: 512) MIO € bei der Organträgerin Allianz SE im Ergebnis zu einem Steuerertrag.

Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge hat die Gesellschaft die voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen saldiert.

In Ausübung des Wahlrechts des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Schadenrückstellungen, Rückstellungen für drohende Verluste und Pensionsrückstellungen, die zu aktiven latenten Steuern führen.

Des Weiteren besteht noch ein körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag, der den Überhang der aktiven latenten Steuern erhöht.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- Abweichungen bei Wertansätzen 31,0%,
- körperschaftsteuerliche Verlustvorträge 15,8%,
- gewerbesteuerliche Verlustvorträge 15,2%.

## 25 – Bilanzgewinn

TSD €	2015	2014
Jahresüberschuss	3 553 633	3 123 066
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	674 993	663 680
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>4 228 626</b>	<b>3 786 746</b>

## SONSTIGE ANGABEN

### Haftungsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten

#### HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

##### Garantien gegenüber Konzerngesellschaften

Die nachfolgend beschriebenen Garantien wurden von der Allianz SE gegenüber Konzerngesellschaften sowie – zur Besicherung von Verbindlichkeiten bestimmter Konzerngesellschaften – gegenüber Dritten abgegeben:

- Von der Allianz Finance II B.V. und der Allianz Finance III B.V. begebene Anleihen in Höhe von 11,9 MRD €, hiervon 4,7 MRD € in nachrangiger Form.
- Von der Allianz Finance Corporation emittierte Commercial Papers; zum 31. Dezember 2015 waren 0,2 MRD USD unter dem Programm ausstehend.
- Garantien im Zusammenhang mit Avalkrediten zugunsten verschiedener Tochtergesellschaften in Höhe von 0,6 MRD €.

Die Garantien betreffen potenzielle zukünftige Ereignisse, deren Eintritt zu einer Verpflichtung führen könnte. Nach heutigem Erkenntnisstand halten wir den Eintritt eines Verlustes aus den ausgereichten Garantien für äußerst unwahrscheinlich.

Garantieerklärungen in Höhe von 1,4 MRD € wurden außerdem abgegeben für von der Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A. abgeschlossene Lebensversicherungsverträge.

Die Allianz SE stellt eine Garantie in Höhe von 1,0 MRD € für die Verpflichtungen der Allianz Vie S.A. aus einem fondsgebundenen Pensionsvertrag.

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung aus mittelbaren Zusagen über die Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK) und den Allianz Pensionsverein e.V. (APV). Für einen Teil der Pensionszusagen und Sicherungsguthaben aus Alterszeitverpflichtungen deutscher Konzerngesellschaften hat die Allianz SE Garantien in Höhe von insgesamt 389 MIO € übernommen.

Die Allianz SE hat im Zusammenhang mit der Übertragung eines Schuldscheins der AFF Financing Limited eine Garantie gegenüber der Allianz Lebensversicherungs-AG in Höhe von maximal 80 MIO € übernommen.

Zur Sicherstellung von Zahlungsverpflichtungen der Allianz Argos 14 GmbH unter abgeschlossenen Derivateverträgen im Zusammenhang mit den Emissionen von Katastrophenanleihen mit Blue Danube II Ltd. hat die Allianz SE eine Garantie zur Verfügung gestellt.

Finanzielle Verpflichtungen ergeben sich außerdem aus der Zusage von Ausgleichszahlungen an Inhaber von Rechten aus Aktienoptions-Programmen der Allianz France S.A.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Beteiligungen wurden in Einzelfällen Garantien zur Reduzierung von Kontrahentenrisiken oder für einzelne Grundlagen der Kaufpreisfestlegung abgegeben.

Ferner hat die Allianz SE für die Verbindlichkeiten mehrerer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine marktübliche bzw. aufsichtsrechtlich geforderte, im Umfang nicht bezifferbare Ausfallhaftung übernommen. Dazu gehört insbesondere eine Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. für die Oldenburgische Landesbank AG und der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG gemäß § 5 Absatz 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds.

Für verschiedene Tochtergesellschaften hat die Allianz SE darüber hinaus Garantien im Gesamtbetrag von 515 MIO € übernommen.

##### Sonstige Garantien gegenüber Dritten

Für eine Kapitalmarktemission der HT1 Funding GmbH wurde eine bedingte Zahlungsververeinbarung abgeschlossen für den Fall, dass die HT1 Funding GmbH den Coupon der Anleihe nicht oder nicht voll bedienen kann. In der nahen Zukunft erwartet die Allianz SE keine Auszahlungsverpflichtungen. Die endgültige gesamte mögliche Zahlungsverpflichtung kann zu diesem Zeitpunkt von der Allianz SE nicht vorhergesagt werden.

Am 31. Dezember 2015 bestanden sonstige Verpflichtungen aus Garantien und Bürgschaften in Höhe von 23 MIO €. Nach heutigem Erkenntnisstand halten wir den Eintritt eines Verlustes aus den ausgereichten Garantien und Bürgschaften für sehr unwahrscheinlich.

## Gesetzliche Pflichten

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungsverträgen und/oder Gewinnabführungsverträgen mit folgenden Gesellschaften:

- Allianz Argos 14 GmbH,
- Allianz Asset Management AG,
- Allianz Capital Partners GmbH,
- Allianz Deutschland AG,
- Allianz Finanzbeteiligungs GmbH,
- Allianz Global Corporate & Specialty SE,
- Allianz Investment Management SE,
- Allianz Managed Operations & Services SE,
- Allianz Real Estate GmbH,
- AZ-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH,
- IDS GmbH-Analysis and Reporting Services.

Aus Werbeverträgen resultierten finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 89 MIO €.

Der Gesamtbetrag der Sicherheitsleistungen gegenüber Vermietern betrug 0,1 MIO €.

## RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Allianz SE ist im Rahmen ihres normalen Geschäftsbetriebs unter anderem in ihrer Eigenschaft als Rückversicherungsgesellschaft, Arbeitgeber, Investor und Steuerzahler in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren involviert. Der Ausgang der schwebenden oder drohenden Verfahren ist nicht bestimmbar oder vorhersagbar. Unter Beachtung der für diese Verfahren gebildeten Rückstellungen ist das Management der Ansicht, dass keines dieser Verfahren, einschließlich des nachfolgend aufgeführten, wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage und das operative Ergebnis der Allianz SE hat.

Am 24. Mai 2002 hat die Hauptversammlung der Dresdner Bank AG die Übertragung der Aktien ihrer Minderheitsaktionäre auf die Allianz als Hauptaktionär gegen Gewährung einer Barabfindung in Höhe von 51,50 € je Aktie beschlossen (sogenanntes Squeeze-out). Die Höhe der Barabfindung wurde von der Allianz auf der Basis eines Wirtschaftsprüfergutachtens festgelegt und ihre Angemessenheit von einem gerichtlich bestellten Prüfer bestätigt. Einige der ausgeschiedenen Minderheitsaktionäre haben in einem gerichtlichen Spruchverfahren vor dem Landgericht Frankfurt beantragt, die angemessene Barabfindung zu bestimmen. Im September 2013 hat das Landgericht Frankfurt den Antrag der Minderheitsaktionäre vollumfänglich zurückgewiesen. Die Antragsteller haben Rechtsmittel zum Oberlandesgericht Frankfurt eingelegt. Sollte in einer letztinstanzlichen Entscheidung der Betrag der Barabfindung höher festgesetzt werden, wirkt sich diese Erhöhung auf alle rund 16 MIO an die Allianz übertragenen Aktien aus.

## Angaben zu den Organmitgliedern

Alle derzeitigen und im Geschäftsjahr oder später ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die derzeitigen und im Geschäftsjahr oder später ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands sind auf [Seite 12 bis 14](#) angegeben. Ihre Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien sind auf den [Seiten 99 und 100](#) angegeben. Diese Seiten sind auch Bestandteil des Anhangs.

## Bezüge des Vorstands<sup>1</sup>

Am 31. Dezember 2015 setzte sich der Vorstand aus neun aktiven Mitgliedern zusammen. Die nachstehend aufgeführten Aufwendungen beinhalten alle aktiven Vorstandsmitglieder in dem jeweiligen Jahr.

Die Vergütung des Vorstands umfasst fixe und variable Vergütungsbestandteile.

Die variable Vergütung besteht aus einem jährlichen Bonus (kurzfristig), einem Mid-Term-Bonus (MTB – mittelfristig) und einer aktienbezogenen Vergütung (langfristig). Die aktienbezogene Vergütung bestand für das Jahr 2015 aus 84088<sup>2</sup> (2014: 77158<sup>3</sup>) virtuellen Aktien (Restricted Stock Units, RSU).

### VORSTANDSBEZÜGE

TSD €	2015	2014
Grundvergütung	- 8 004	- 8 405
Jährlicher Bonus	- 9 725	- 10 175
Nebenleistungen	- 341	- 353
<b>Grundvergütung, jährlicher Bonus und Nebenleistungen gesamt</b>	<b>- 18 070</b>	<b>- 18 933</b>
Wert der RSU zum Zeitpunkt der Gewährung	- 9 725	- 10 248
<b>Aktienbezogene Vergütung</b>	<b>- 9 725</b>	<b>- 10 248</b>
<b>Summe</b>	<b>- 27 795</b>	<b>- 29 181</b>

Die Gesamtvergütung des Vorstands der Allianz SE für 2015 (inklusive der Auszahlung des MTB 2013–2015) betrug 56 970 (2014, exklusive der vorläufigen Rückstellung für den MTB 2013–2015: 29 181) TSD €.

## AKTIENBEZOGENE VERGÜTUNG

Auf Basis des zum 1. Januar 2010 eingeführten Vergütungssystems werden ausschließlich RSU zugeteilt. Der Zeitwert der für das Geschäftsjahr 2015 gewährten RSU betrug 9 725 (2014: 10 248) TSD €.

1 – Weitere Informationen zu den Bezügen des Vorstands finden Sie im Vergütungsbericht ab Seite 49.

2 – Der anzusetzende Wert einer RSU steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest. Die ausgewiesenen Stücke basieren auf einer bestmöglichen Schätzung.

3 – Die Angaben für die aktienbezogene Vergütung im Geschäftsbericht 2014 basierten auf bestmöglichen Schätzungen. Der hier genannte Wert zeigt den aktuellen Wert zum Zeitpunkt der Zuteilung (12. März 2015). Der hier ausgewiesene Wert für das Jahr 2014 weicht daher von dem genannten Wert im Geschäftsbericht 2014 ab. Der Betrag ist deutlich niedriger, da im Geschäftsbericht 2015 die Zuteilungen für Gary Bhojwani und Clem Booth nicht ausgewiesen werden.

## LEISTUNGEN AN AUSGESCHIEDENE VORSTANDSMITGLIEDER

Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen wurden im Berichtsjahr 2015 Vergütungen und andere Versorgungsleistungen von 7 (2014: 5) MIO € ausbezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

TSD €	2015	2014
Stand 31. Dezember		
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	87 493	69 480
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	87 493	69 480
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	97 975	78 575
Pensionsrückstellung	10 482	9 095

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

## Aufsichtsratsvergütung<sup>1</sup>

	2015		2014	
	TSD €	%	TSD €	%
Fixe Vergütung	- 1 400	69,3	- 1 408	69,2
Ausschussvergütung	- 560	27,7	- 563	27,7
Sitzungsgeld	- 61	3,0	- 64	3,1
<b>Summe</b>	<b>- 2 021</b>	<b>100,0</b>	<b>- 2 035</b>	<b>100,0</b>

## Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten und Arbeitnehmer in der passiven Phase der Altersteilzeit, in der Elternzeit oder im Grundwehr-/Zivildienst.

	2015	2014
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	1 359	1 427
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	224	189
<b>Summe</b>	<b>1 583</b>	<b>1 616</b>

## Personalaufwendungen

Mit Vorstandsmitgliedern, Auszubildenden, Praktikanten und Arbeitnehmern in der passiven Phase der Altersteilzeit, in der Elternzeit oder im Grundwehr-/Zivildienst.

TSD €	2015	2014
1. Löhne und Gehälter	- 326 549	- 307 859
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	- 20 816	- 21 544
3. Aufwendungen für Altersversorgung	- 21 889	- 16 573
<b>Summe</b>	<b>- 369 254</b>	<b>- 345 976</b>

<sup>1</sup> – Weitere Informationen zur Aufsichtsratsvergütung finden Sie im Vergütungsbericht ab Seite 60.

## Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

### DR. HELMUT PERLET

Vorsitzender  
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Allianz SE  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten  
Commerzbank AG  
GEA Group AG

### DR. WULF H. BERNOTAT

Stellvertretender Vorsitzender  
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten  
Bertelsmann Management SE  
Bertelsmann SE & Co. KGaA  
Vonovia SE (Vorsitzender),  
vormals Deutsche Annington Immobilien SE  
Deutsche Telekom AG  
METRO AG  
bis 4. September 2015

### ROLF ZIMMERMANN

Stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender des (europäischen) SE-Betriebsrats  
der Allianz SE

### DANTE BARBAN

Angestellter der Allianz S.p.A.

### CHRISTINE BOSSE

Ehemalige Vorsitzende des Vorstands der Tryg A/S  
Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien  
Aker ASA  
bis 9. April 2015  
P/F BankNordik (Vorsitzende)  
seit 25. März 2015  
TDC A/S

### GABRIELE BURKHARDT-BERG

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Allianz SE

### JEAN-JACQUES CETTE

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats  
der Allianz France S.A.  
Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien  
Konzernmandate  
Allianz France S.A.

### IRA GLOE-SEMLER

Landesfachbereichsleiterin Finanzdienstleistungen  
von ver.di Hamburg

### FRANZ HEISS

bis 31. Juli 2015  
Angestellter der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

### PROF. DR. RENATE KÖCHER

Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie  
Allensbach  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten  
BMW AG  
Infineon Technologies AG  
Nestlé Deutschland AG  
Robert Bosch GmbH

### JÜRGEN LAWRENZ

seit 1. August 2015  
Angestellter der Allianz Managed Operations & Services SE  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten  
Konzernmandate  
Allianz Managed Operations & Services SE

### JIM HAGEMANN SNABE

Vorsitzender des World Economic Forum USA  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten  
SAP SE  
Siemens AG  
Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien  
Bang & Olufsen A/S (Stv. Vorsitzender)  
Danske Bank A/S

### PETER DENIS SUTHERLAND

Ehemaliger Vorsitzender des Verwaltungsrats  
von Goldman Sachs International  
Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien  
BW Group Ltd.  
Goldman Sachs International (Vorsitzender)  
bis 30. Juni 2015  
Koç Holding A.Ş.

<sup>1</sup> – Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als vergleichbar an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

## Mandate der Vorstandsmitglieder

### OLIVER BÄTE

Vorsitzender des Vorstands

seit 7. Mai 2015

Global Property-Casualty

bis 6. Mai 2015

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten**  
**Konzernmandate**

Allianz Deutschland AG

seit 17. März 2015

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**  
**Konzernmandate**

Allianz France S.A. (Stv. Vorsitzender seit 7. Mai 2015)

Allianz S.p.A. (Stv. Vorsitzender bis 6. Februar 2015)

### MICHAEL DIEKMANN

bis 6. Mai 2015

Vorsitzender des Vorstands

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten**

BASF SE (Stv. Vorsitzender)

Linde AG (Stv. Vorsitzender)

Siemens AG

**Konzernmandate**

Allianz Asset Management AG (Vorsitzender)

bis 23. Februar 2015

Allianz Deutschland AG

bis 16. März 2015

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**  
**Konzernmandate**

Allianz France S.A. (Stv. Vorsitzender)

Allianz S.p.A.

### SERGIO BALBINOT

Insurance Western & Southern Europe

Insurance Middle East, Africa, India

seit 1. September 2015

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**  
**Konzernmandate**

Allianz France S.A.

Allianz S.p.A. (Stv. Vorsitzender seit 7. Februar 2015)

Allianz Sigorta A.S. (Stv. Vorsitzender)

Allianz Yasam ve Emeklilik A.S.

### MANUEL BAUER

bis 31. August 2015

Insurance Growth Markets

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**

Bajaj Allianz General Insurance Co. Ltd.

Bajaj Allianz Life Insurance Co. Ltd.

**Konzernmandate**

Allianz Hungária Biztosító Zrt. (Vorsitzender)

Allianz Tiriac Asigurari S.A. (Vorsitzender)

### DR. HELGA JUNG

Insurance Iberia & Latin America, Legal & Compliance, Mergers & Acquisitions

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten**  
**Konzernmandate**

Allianz Asset Management AG (Vorsitzende)

seit 23. Februar 2015

Allianz Global Corporate & Specialty SE (Stv. Vorsitzende)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**

Unicredit S.p.A.

**Konzernmandate**

Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A.

Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A.

### DR. CHRISTOF MASCHER

Operations, Allianz Worldwide Partners

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten**

Volkswagen Autoversicherung AG

**Konzernmandate**

Allianz Managed Operations and Services SE (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**

**Konzernmandate**

Allianz Worldwide Partners SAS

(Vorsitzender bis 1. Dezember 2015)

### JAY RALPH

Asset Management, US Life Insurance

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**

**Konzernmandate**

Allianz Life Insurance Company of North America

(Vorsitzender)

### DR. AXEL THEIS

Global Insurance Lines & Anglo Markets

Global Property-Casualty

seit 7. Mai 2015

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten**  
ProCurand GmbH & KGaA (Vorsitzender)

**Konzernmandate**

Allianz Global Corporate & Specialty SE (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**

**Konzernmandate**

Allianz Australia Ltd.

seit 1. September 2015

Allianz Insurance plc (Vorsitzender)

Allianz Irish Life Holdings plc

seit 20. März 2015

Euler Hermes S.A.

seit 1. Juni 2015

### DR. DIETER WEMMER

Finance, Controlling, Risk

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten**  
**Konzernmandate**

Allianz Asset Management AG

Allianz Investment Management SE

### DR. WERNER ZEDELIOUS

Insurance German Speaking Countries

Insurance Central & Eastern Europe

seit 1. September 2015

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten**  
FC Bayern München AG (Stv. Vorsitzender)

seit 18. Mai 2015

**Konzernmandate**

Allianz Deutschland AG (Vorsitzender)

Allianz Investment Management SE

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1</sup> Kontrollgremien**

**Konzernmandate**

Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender)

Allianz Elementar Versicherungs-AG (Vorsitzender)

Allianz Investmentbank AG (Stv. Vorsitzender)

Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft AG

(Stv. Vorsitzender)

Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG

(Stv. Vorsitzender)

### DR. MAXIMILIAN ZIMMERER

Investments, Global Life/Health

Insurance Asia Pacific

seit 1. September 2015

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten**  
**Konzernmandate**

Allianz Asset Management AG

Allianz Investment Management SE (Vorsitzender)

Allianz Lebensversicherungs-AG (Stv. Vorsitzender)

<sup>1</sup> – Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als vergleichbar an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

## Mitteilungen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG

Die Gesellschaft hat die folgenden Mitteilungen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG erhalten:

Gesellschaftsname	Sitz	+ = Überschreitung – = Unterschreitung	Melde- schwelle %	Datum	Stimm- rechts- anteil %	Anzahl der Stimm- rechte	Zurechnung gemäß § 22 WpHG
BlackRock, Inc. <sup>1</sup>	Wilmington, DE, USA		5	26. November 2015	6,28	28 703 339	28 703 339 Stimmrechte <sup>2</sup>
BR Jersey International Holdings L.P.	St. Helier, Jersey, Kanalinseln	+	3	27. August 2015	3,02	13 804 458	9 156 677 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 228 026 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock International Holdings, Inc.	Wilmington, DE, USA	+	3	27. August 2015	3,02	13 804 458	9 156 677 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 228 026 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BR Jersey International Holdings L.P.	St. Helier, Jersey, Kanalinseln	–	3	30. Juli 2015	2,99	13 647 910	8 940 956 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 340 963 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock International Holdings, Inc.	Wilmington, DE, USA	–	3	30. Juli 2015	2,99	13 647 910	8 940 956 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 340 963 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BR Jersey International Holdings L.P.	St. Helier, Jersey, Kanalinseln	+	3	15. Juli 2015	3,0001	13 710 406	8 997 058 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 376 673 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock International Holdings, Inc.	Wilmington, DE, USA	+	3	15. Juli 2015	3,0001	13 710 406	8 997 058 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 376 673 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BR Jersey International Holdings L.P.	St. Helier, Jersey, Kanalinseln	–	3	13. Juli 2015	2,99	13 667 522	8 976 546 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 356 355 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock International Holdings, Inc.	Wilmington, DE, USA	–	3	13. Juli 2015	2,99	13 667 522	8 976 546 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 356 355 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BR Jersey International Holdings L.P.	St. Helier, Jersey, Kanalinseln	+	3	10. Juli 2015	3,001	13 714 858	9 026 049 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 354 303 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock International Holdings, Inc.	Wilmington, DE, USA	+	3	10. Juli 2015	3,001	13 714 858	9 026 049 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 354 303 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock, Inc.	Wilmington, DE, USA	+	5	11. Mai 2015	5,49	25 070 153	12 243 632 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 14 124 041 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 2, Inc.	Wilmington, DE, USA	+	5	11. Mai 2015	5,39	24 609 930	12 243 632 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 13 663 818 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Financial Management, Inc.	Wilmington, DE, USA	+	5	11. Mai 2015	5,39	24 609 930	12 243 632 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 124 594 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG 13 544 238 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 4, LLC.	Wilmington, DE, USA	+	3	11. Mai 2015	3,06	13 981 635	4 322 489 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 659 146 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 6, LLC.	Wilmington, DE, USA	+	3	11. Mai 2015	3,06	13 981 635	4 322 489 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 659 146 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Delaware Holdings, Inc.	Wilmington, DE, USA	+	3	11. Mai 2015	3,06	13 981 635	4 322 489 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 659 146 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock, Inc.	Wilmington, DE, USA	–	5	5. Mai 2015	4,81	22 001 344	10 950 731 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 830 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 i.V. m. Satz 2 WpHG 11 940 629 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 2, Inc.	Wilmington, DE, USA	–	5	5. Mai 2015	4,71	21 539 805	10 950 731 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 830 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 i.V. m. Satz 2 WpHG 11 479 090 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG

Gesellschaftsname	Sitz	+ = Überschreitung – = Unterschreitung	Meldeschwelle %	Datum	Stimmrechtsanteil %	Anzahl der Stimmrechte	Zurechnung gemäß § 22 WpHG
BlackRock Financial Management, Inc.	Wilmington, DE, USA	–	5	5. Mai 2015	4,71	21 539 805	10 950 731 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 830 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 i.V. m. Satz 2 WpHG 124 816 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG 11 359 181 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Delaware Holdings, Inc.	Wilmington, DE, USA	–	3	30. April 2015	2,88	13 148 472	3 407 563 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 740 909 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 4, LLC.	Wilmington, DE, USA	–	3	30. April 2015	2,88	13 148 472	3 407 563 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 740 909 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 6, LLC.	Wilmington, DE, USA	–	3	30. April 2015	2,88	13 148 472	3 407 563 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 740 909 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock International Holdings, Inc.	Wilmington, DE, USA	–	3	17. April 2015	2,99	13 651 583	8 972 537 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 353 264 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BR Jersey International Holdings L.P.	St. Helier, Jersey, Kanalinseln	–	3	17. April 2015	2,99	13 651 583	8 972 537 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 353 264 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Delaware Holdings, Inc.	Wilmington, DE, USA	+	3	7. April 2015	3,03	13 837 358	4 285 274 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 552 084 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 4, LLC.	Wilmington, DE, USA	+	3	7. April 2015	3,03	13 837 358	4 285 274 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 552 084 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 6, LLC.	Wilmington, DE, USA	+	3	7. April 2015	3,03	13 837 358	4 285 274 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 552 084 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Delaware Holdings, Inc.	Wilmington, DE, USA	–	3	1. April 2015	2,997	13 695 015	4 307 191 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 387 824 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 4, LLC.	Wilmington, DE, USA	–	3	1. April 2015	2,997	13 695 015	4 307 191 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 387 824 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 6, LLC.	Wilmington, DE, USA	–	3	1. April 2015	2,997	13 695 015	4 307 191 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 387 824 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Delaware Holdings, Inc.	Wilmington, DE, USA	+	3	31. März 2015	3,003	13 723 714	4 335 666 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 388 048 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 4, LLC.	Wilmington, DE, USA	+	3	31. März 2015	3,003	13 723 714	4 335 666 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 388 048 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Holdco 6, LLC.	Wilmington, DE, USA	+	3	31. März 2015	3,003	13 723 714	4 335 666 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 9 388 048 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Group Limited	London, Großbritannien	–	3	23. Februar 2015	2,95	13 466 303	9 220 226 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 5 884 817 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Group Limited	London, Großbritannien	+	3	4. Februar 2015	3,01	13 765 976	9 129 235 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 426 847 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Group Limited	London, Großbritannien	–	3	30. Januar 2015	2,99	13 666 716	9 041 503 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 415 862 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
BlackRock Group Limited	London, Großbritannien	+	3	28. Januar 2015	3,004	13 727 552	9 110 871 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 6 458 634 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 i.V. m. Satz 2 WpHG
UBS AG	Zürich, Schweiz	–	3	14. Mai 2015	2,66	12 142 584	3 135 767 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
UBS Group AG	Zürich, Schweiz	–	3	14. Mai 2015	2,66	12 142 584	§ 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
UBS AG	Zürich, Schweiz	+	3	11. Mai 2015	3,04	13 907 323	3 039 360 Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
UBS Group AG	Zürich, Schweiz	+	3	11. Mai 2015	3,04	13 907 323	§ 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Harris Associates L.P.	Chicago, USA	–	3	29. Oktober 2015	2,99	13 660 097	§ 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG
Harris Associates L.P.	Chicago, USA	+	3	12. Mai 2015	3,05	13 937 437	§ 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG

1 – Bestandsmeldung nach § 41 Absatz 4f WpHG.

2 – Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie enthalten

die Stimmrechtsmittlungen keine Angaben zu der einschlägigen Zurechnung nach § 22 WpHG. Es wird nur noch angegeben, ob die Stücke zugerechnet oder direkt gehalten werden.



## Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE haben am 10. Dezember 2015 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft unter [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg) dauerhaft zugänglich gemacht.

München, den 16. Februar 2016

Allianz SE  
Der Vorstand

Oliver Zito Sergio Ballinot

M. Franz Woscher

J. Rely Axel Theis

Dieter Wimmer Zorn

M. Zimmerer

# AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DER ALLIANZ SE, MÜNCHEN ZUM 31. DEZEMBER 2015 GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB IN VERBINDUNG MIT § 286 ABSATZ 3 NR. 1 HGB

	ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>		ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>
	%	TSD €	TSD €		%	TSD €	TSD €
<b>INLÄNDISCHE UNTERNEHMEN</b>							
<b>Verbundene Unternehmen</b>							
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München	100,0	9 225	65	AZL AI Nr. 1 GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	17 314	–
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München	100,0	5 781	14	AZL PE Nr. 1 GmbH, München	100,0	19 507	398
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4c, München	100,0	13 842	8 882	AZ-SGD Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0	12 244	-28
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4d, München	100,0	30 890	29 774	AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	79 038	–
ADEUS Aktienregister-Service-GmbH, München	79,6	7 790	157	AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	359 890	–
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	94,8	414 041	10 612	Brahms Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9	6 138	125
Allianz Asset Management AG, München	100,0 <sup>2</sup>	3 461 258	–	BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	95,0	88 507	2 647
Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München	100,0	409 280	-61	Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG, Hamburg	50,1 <sup>3</sup>	21 708	3 636
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, München	100,0 <sup>2</sup>	9 484	-1 778	Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin	100,0 <sup>2</sup>	44 991	–
Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH, München	100,0	325 704	2 239	Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg	100,0 <sup>3</sup>	89 540	23 086
Allianz Deutschland AG, München	100,0 <sup>2</sup>	8 533 087	–	manroland AG, Offenbach am Main	100,0 <sup>4,5</sup>	148 289	-179 129
Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	863 178	–	manroland Vertrieb und Service GmbH, Mühlheim am Main	100,0 <sup>4,5</sup>	5 155	–
Allianz Global Corporate & Specialty SE, München	100,0 <sup>3,2</sup>	1 144 236	–	Münchener und Magdeburger Agrarversicherung Aktiengesellschaft, München	100,0 <sup>3,2</sup>	7 606	19
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main	100,0 <sup>2</sup>	396 475	–	Objekt Burchardplatz GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	93 507	1 894
Allianz Handwerker Services GmbH, Aschheim	100,0 <sup>3</sup>	31 687	6 194	Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, Oldenburg	90,2 <sup>3</sup>	606 446	19 964
Allianz Investment Management SE, München	100,0 <sup>2</sup>	5 882	–	PIMCO Deutschland GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	35 030	–
Allianz Leben Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0	101 486	-132	REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg	80,0	318 121	10 382
Allianz Leben Private Equity Fonds 1998 GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	192 364	–	Signa 12 Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	94,9	4 372	108
Allianz Leben Private Equity Fonds 2001 GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	1 697 235	–	Spherion Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9	4 270	24
Allianz Leben Private Equity Fonds 2008 GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	40 321	–	Spherion Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	79 354	2 647
Allianz Leben Private Equity Fonds Plus GmbH, München	100,0 <sup>3,2</sup>	14 335	–	Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig	100,0	104 017	–
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0 <sup>2</sup>	1 598 344	79 000	Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig	49,0	109 290	-31 498
Allianz Managed Operations & Services SE, München	100,0 <sup>3,2</sup>	189 608	–	Windpark Aller-Leine-Tal GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	27 042	945
Allianz of Asia-Pacific and Africa GmbH, München	100,0	81 663	1	Windpark Berge-Kleeste GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	13 444	1 379
Allianz Pension Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0	5 015	-20	Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	29 040	2 833
Allianz Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	52 184	1 405	Windpark Calau GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	55 662	6
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	244 482	2 788	Windpark Cottbuser See GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	19 824	2 361
Allianz Private Equity GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	128 375	–	Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	46 359	3 776
Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0 <sup>2</sup>	387 731	–	Windpark Eckolstädt GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	49 078	1 659
Allianz Renewable Energy Subholding GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	27 340	-13	Windpark Freyenstein-Halenbeck GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	25 877	2 244
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart	99,5	181 320	5 792	Windpark Kersfeld-Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	27 035	840
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0 <sup>2</sup>	1 526 474	-39 496	Windpark Kirf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	6 547	583
AllSecur Deutschland AG, München	100,0 <sup>2</sup>	44 831	–	Windpark Kittlitz GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	10 199	611
APKV Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0	14 641	-31	Windpark Pröttlin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	19 447	1 932
APKV Private Equity Fonds GmbH, München	100,0 <sup>2</sup>	236 026	–	Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	19 232	1 657
AUG. PRIEN Immobilien PE Verwaltung Brahms-Quartier GmbH, Stuttgart	94,9	6 508	113	Windpark Redekin-Genthin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	30 414	1 392
AZ-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0 <sup>2</sup>	2 464 583	–	Windpark Schönwalde GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	21 606	780
AZ-Argos 44 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	129 876	1 172	Windpark Waltersdorf GmbH & Co. KG Renditefonds, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	12 313	737
AZ-Argos 50 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	133 706	27 753	Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0 <sup>3</sup>	32 328	2 540
AZ-Argos 51 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	228 543	48 966	<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
AZ-Argos 57 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	35 607	-23	Dealis Fund Operations GmbH, Frankfurt am Main	50,0	18 933	145
AZ-Argos 61 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	39 661	9	<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
AZ-Argos 64 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	23 633	2 273	AV Packaging GmbH, München	51,0	13 944	-4 845
AZ-GARI Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0	162 778	31 002	<b>Sonstige Anteile zwischen 5 und 20% Stimmrechtsanteil</b>			
				EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln	16,0		
				FC Bayern München AG, München	8,3		
				MLP AG, Wiesloch	8,8		
				Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	10,0		
				Sana Kliniken AG, Ismaning	14,3		

	ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>		ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>
	%	TSD €	TSD €		%	TSD €	TSD €
<b>AUSLÄNDISCHE UNTERNEHMEN</b>							
<b>Verbundene Unternehmen</b>							
114 Venture LP, Wilmington, DE	99,0	166962	-33	Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	240448	-52
490 Fulton JV LP, New York, NY	96,5 <sup>3</sup>	131012	-155	Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd., Tokio	100,0	17577	2437
490 Lower Unit LP, New York, NY	100,0	129728	4492	Allianz Foglalkoztatói Nyugdíjzolgáltató Zrt., Budapest	74,0	6454	72
A.V.I.P. Assurance Vie de Prévoyance SA, Courbevoie	100,0 <sup>3</sup>	105038	7020	Allianz France Investissement OPCI, Paris	100,0 <sup>3</sup>	129887	5372
ACMAR SA, Casablanca	55,0 <sup>3</sup>	6717	1608	Allianz France Real Estate Invest SPICAV, Paris	100,0 <sup>3</sup>	1415953	26342
Aero-Fonte S.r.l., Catania	100,0 <sup>3</sup>	12568	4346	Allianz France Richeleu 1 S.A.S., Paris	100,0 <sup>3</sup>	270128	914
AGA Alarmcentrale NL B.V., Amsterdam	100,0 <sup>3</sup>	11342	606	Allianz France S.A., Paris	100,0 <sup>3</sup>	6610890	1190797
AGA Assistance (India) Private Limited, Gurgaon	100,0 <sup>3</sup>	8550	1827	Allianz Fund Investments Inc., Wilmington, DE	100,0 <sup>3</sup>	257533	3212
AGA Assistance Australia Pty Ltd., Toowong	100,0 <sup>3</sup>	23609	9642	Allianz General Insurance Company (Malaysia) Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	100,0 <sup>3</sup>	318722	56731
AGA Assistance Beijing Services Co. Ltd., Peking	100,0 <sup>3</sup>	13013	7750	Allianz General Laos Ltd., Vientiane	51,0 <sup>3</sup>	8676	2872
AGA Assistance Japan Co. Ltd., Tokio	80,1 <sup>3</sup>	6891	4379	Allianz Global Assistance International SA, Paris	100,0 <sup>3</sup>	331468	18530
AGA Inc., Richmond, VA	100,0 <sup>3</sup>	46644	-1571	Allianz Global Assistance New Zealand Limited, Auckland	100,0 <sup>3</sup>	5691	897
AGA Service Company Corp., Richmond, VA	100,0 <sup>3</sup>	61728	3074	Allianz Global Corporate & Specialty do Brasil Participações Ltda., Rio de Janeiro	100,0 <sup>3</sup>	60887	-9555
AGCS Marine Insurance Company, Chicago, IL	100,0	260596	72236	Allianz Global Corporate & Specialty of Africa (Proprietary) Ltd., Johannesburg	100,0	7407	258
AGCS Resseguros Brasil S.A., Rio de Janeiro	100,0	60133	-9476	Allianz Global Corporate & Specialty South Africa Ltd., Johannesburg	100,0	7568	258
AGF Benelux S.A., Luxemburg	100,0	350	4324	Allianz Global Investors Asia Pacific Ltd., Hongkong	100,0	33980	9782
AGF Holdings (UK) Limited, Guildford	100,0	85594	4213	Allianz Global Investors Distributors LLC, Dover, DE	100,0	31509	-1651
AGF Insurance Limited, Guildford	100,0	136351	-12678	Allianz Global Investors Ireland Ltd., Dublin	100,0	2657	2625
AGF Inversiones S.A., Buenos Aires	100,0	19174	11397	Allianz Global Investors Korea Limited, Seoul	100,0	27	2
AGR Services Pte Ltd., Singapur	100,0	39242	-64	Allianz Global Investors Singapore Ltd., Singapur	100,0	12720	6978
Allegiance Marketing Group LLC, North Palm Beach, FL	100,0 <sup>3</sup>	28310	2633	Allianz Global Investors Taiwan Ltd., Taipeh	100,0	28051	11301
Allianz (UK) Limited, Guildford	100,0	529175	265	Allianz Global Investors U.S. Holdings LLC, Dover, DE	100,0	93340	91102
Allianz Africa S.A., Paris	100,0 <sup>3</sup>	27955	3652	Allianz Global Investors U.S. LLC, Dover, DE	100,0	55703	123526
Allianz Alapkezelő Zrt., Budapest	100,0	6827	3443	Allianz Global Life Ltd., Dublin	100,0 <sup>3</sup>	71570	7444
Allianz Annuity Company of Missouri, Clayton, MO	100,0 <sup>3</sup>	418388	114374	Allianz Global Risks US Insurance Company Corp., Chicago, IL	100,0 <sup>3</sup>	816925	26558
Allianz Argentina Compañía de Seguros Generales S.A., Buenos Aires	100,0	55415	11148	Allianz Hayat ve Emeklilik A.S., Istanbul	89,0 <sup>3</sup>	30623	-2317
Allianz Argentina RE S.A., Buenos Aires	100,0 <sup>3</sup>	16160	4586	Allianz Hellas Insurance Company S.A., Athen	100,0	137548	11600
Allianz Asset Management of America L.P., Dover, DE	100,0	833644	1128203	Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxemburg	100,0	349943	5604
Allianz Asset Management of America LLC, Dover, DE	100,0	5684761	1371374	Allianz Holding eins GmbH, Wien	100,0	2355705	337772
Allianz Asset Management U.S. Holding II LLC, Dover, DE	100,0	225787	52976	Allianz Holding France SAS, Paris	100,0 <sup>3</sup>	8077461	558222
Allianz Australia Insurance Limited, Sydney	100,0 <sup>3</sup>	1373092	258571	Allianz Holdings plc, Guildford	100,0	1203665	26821
Allianz Australia Life Insurance Limited, Sydney	100,0 <sup>3</sup>	49231	8764	Allianz Hungária Biztosító Zrt., Budapest	100,0	109727	-
Allianz Australia Limited, Sydney	100,0 <sup>3</sup>	1074311	148784	Allianz IARD S.A., Paris	100,0 <sup>3</sup>	1971643	220115
Allianz Ayudhya Assurance Public Company Limited, Bangkok	62,6 <sup>3</sup>	332363	48235	Allianz Individual Insurance Group LLC, Minneapolis, MN	100,0 <sup>3</sup>	202016	-12012
Allianz Bank Bulgaria AD, Sofia	99,9 <sup>3</sup>	102608	11361	Allianz Infrastructure Czech HoldCo I S.à r.l., Luxemburg	100,0	8654	44794
Allianz Bank Financial Advisors S.p.A., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	212313	3832	Allianz Infrastructure Czech HoldCo II S.à r.l., Luxemburg	100,0	8615	44830
Allianz Banque S.A., Courbevoie	100,0 <sup>3</sup>	117834	4806	Allianz Infrastructure Luxembourg HoldCo I S.A., Luxemburg	100,0	1048522	13
Allianz Benelux S.A., Brüssel	100,0	841159	519	Allianz Infrastructure Luxembourg HoldCo II S.A., Luxemburg	100,0	218895	-13
Allianz Bulgaria Holding AD, Sofia	66,2	53375	17240	Allianz Infrastructure Luxembourg I S.à r.l., Luxemburg	100,0	1447387	41335
Allianz Cameroun Assurances SA, Douala	75,4 <sup>3</sup>	13524	2336	Allianz Infrastructure Norway HoldCo I S.à r.l., Luxemburg	100,0	61002	175
Allianz Carbon Investments B.V., Amsterdam	100,0	18091	-4603	Allianz Infrastructure Spain HoldCo I S.à r.l., Luxemburg	100,0	54433	-7
Allianz Chicago Private Reit LP, Wilmington, DE	100,0 <sup>3</sup>	171281	-	Allianz Infrastructure Spain HoldCo II S.à r.l., Luxemburg	100,0	80139	699
Allianz China General Insurance Company Ltd., Guangzhou	100,0 <sup>3</sup>	29881	-19766	Allianz Insurance Company Lanka Limited, Saram	100,0 <sup>3</sup>	5742	178
Allianz China Life Insurance Co. Ltd., Shanghai	51,0 <sup>3</sup>	28635	1253	Allianz Insurance Company-Egypt S.A.E., Kairo	95,0 <sup>3</sup>	19431	2505
Allianz Colombia S.A., Bogotá D.C.	100,0	108265	-3082	Allianz Insurance plc, Guildford	100,0	1323880	79077
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Barcelona	99,9 <sup>3</sup>	996406	203455	Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Wien	100,0 <sup>3</sup>	7399	1850
Allianz Cornhill Information Services Private Ltd., Trivandrum	100,0	32917	4585	Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien	100,0	34993	7481
Allianz Côte d'Ivoire Assurances SA, Abidjan	74,1 <sup>3</sup>	7684	2908	Allianz Irish Life Holdings p.l.c., Dublin	66,5 <sup>3</sup>	61516	55060
Allianz Côte d'Ivoire Assurances Vie SA, Abidjan	71,0 <sup>3</sup>	7249	1846	Allianz Leasing Bulgaria AD, Sofia	51,0	5471	891
Allianz Digital Corporate Ventures Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0	5387	-53	Allianz Life & Annuity Company, Minneapolis, MN	100,0 <sup>3</sup>	13337	1093
Allianz do Brasil Participações Ltda., São Paulo	100,0 <sup>3</sup>	271288	-111657	Allianz Life (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0 <sup>3</sup>	7507	1261
Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,0	175292	-3696	Allianz Life Assurance Company-Egypt S.A.E., Kairo	100,0 <sup>3</sup>	54311	14927
Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,0	420509	76243	Allianz Life Financial Services LLC, Minneapolis, MN	100,0 <sup>3</sup>	31286	568
Allianz Engineering Inspection Services Limited, Guildford	100,0	6363	-716	Allianz Life Insurance Company Ltd., Moskau	100,0 <sup>3</sup>	1238	-8721
Allianz Equity Investments Ltd., Guildford	100,0	161899	3616	Allianz Life Insurance Company of Missouri, Clayton, MO	100,0 <sup>3</sup>	275376	10477
Allianz Europe B.V., Amsterdam	100,0	44268040	3996629	Allianz Life Insurance Company of New York, New York, NY	100,0 <sup>3</sup>	133389	-961
Allianz Europe Ltd., Amsterdam	100,0	8065361	432027	Allianz Life Insurance Company of North America, Minneapolis, MN	100,0	5399430	464806
Allianz Finance II B.V., Amsterdam	100,0	15556	2846	Allianz Life Insurance Japan Ltd., Tokio	100,0	8961	2177
Allianz Finance II Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0	3673532	27128	Allianz Life Insurance Malaysia Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	100,0 <sup>3</sup>	153255	15030
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	783534	-8153	Allianz Life Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	67498	5727
				Allianz Malaysia Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	75,0 <sup>3</sup>	231602	4750
				Allianz Marine (UK) Ltd., Ipswich	100,0	12101	60

	EIGEN-KAPITAL		JAHRES-ERGEBNIS <sup>6</sup>	
	ANTEIL <sup>1</sup>	TSD €	ANTEIL <sup>1</sup>	TSD €
	%		%	
Allianz Mena Holding Bermuda Ltd., Beirut	99,9 <sup>3</sup>	21 906		-218
Allianz México S.A. Compañía de Seguros, Mexiko-Stadt	100,0	90 174		6 100
Allianz Nederland Asset Management B.V., Rotterdam	100,0 <sup>3</sup>	31 999		4 897
Allianz Nederland Groep N.V., Rotterdam	100,0 <sup>3</sup>	326 703		202 420
Allianz Nederland Levensverzekering N.V., Rotterdam	100,0 <sup>3</sup>	298 010		43 617
Allianz New Europe Holding GmbH, Wien	100,0	906 665		169 071
Allianz New Zealand Limited, Auckland	100,0 <sup>3</sup>	28 992		4 583
Allianz of America Inc., Wilmington, DE	100,0	10 203 675		2 641 272
Allianz p.l.c., Dublin	100,0 <sup>3</sup>	321 798		56 436
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	100,0	10 850		507
Allianz penzijní společnost a.s., Prag	100,0 <sup>3</sup>	27 366		995
Allianz pojistovna a.s., Prag	100,0 <sup>3</sup>	169 341		37 593
Allianz Polska Services Sp. z o.o., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	9 800		-1 509
Allianz Popular Asset Management SGIIC S.A., Madrid	100,0	29 620		23 969
Allianz Popular Pensiones EGFP S.A., Madrid	100,0	50 188		20 206
Allianz Popular S.L., Madrid	60,0	1 018 396		83 592
Allianz Popular Vida Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0	171 486		50 177
Allianz Private Equity UK Holdings Limited, London	100,0	20 608		24
Allianz Properties Limited, Guildford	100,0 <sup>3</sup>	225 358		10 928
Allianz Re Dublin Limited, Dublin	100,0 <sup>3</sup>	366 729		122 009
Allianz Real Estate France SAS, Paris	100,0 <sup>3</sup>	10 964		5 154
Allianz Renewable Energy Partners I LP, London	100,0	226 643		4 419
Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London	100,0	94 731		7 365
Allianz Renewable Energy Partners III LP, London	98,6	181 905		1 046
Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London	98,6	426 606		11 399
Allianz Renewable Energy Partners of America LLC, Wilmington, DE	100,0	94 866		-922
Allianz Renewable Energy Partners V plc., London	100,0	618 674		15 033
Allianz Risk Transfer (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0	46 337		4 207
Allianz Risk Transfer AG, Zürich	100,0 <sup>3</sup>	643 417		61 224
Allianz Risk Transfer Inc., New York, NY	100,0	67 664		2 241
Allianz Risk Transfer N.V., Amsterdam	100,0	31 876		244
Allianz S.p.A., Triest	100,0 <sup>3</sup>	3 674 563		634 825
Allianz Saúde S.A., São Paulo	100,0 <sup>3</sup>	49 902		-54 200
Allianz Seguros de Vida S.A., Bogotá D.C.	100,0	55 415		8 349
Allianz Seguros S.A., São Paulo	100,0 <sup>3</sup>	269 066		-113 033
Allianz Seguros S.A., Bogotá D.C.	100,0	50 538		-2 022
Allianz Services (UK) Limited, London	100,0	6 603		-202
Allianz Sigorta A.S., Istanbul	96,2 <sup>3</sup>	472 373		100 487
Allianz SNA s.a.l., Beirut	100,0 <sup>3</sup>	51 519		5 638
Allianz Societé Financière S.à r.l., Luxemburg	100,0	1 401 280		21 944
Allianz South America Holding B.V., Amsterdam	100,0	411 921		6 861
Allianz Specialised Investments Limited, London	100,0	7 869		-14
Allianz Subalpina Holding S.p.A., Turin	98,1 <sup>3</sup>	239 283		47 578
Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Wallisellen	100,0 <sup>3</sup>	886 526		71 424
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG, Wallisellen	100,0 <sup>3</sup>	636 156		248 834
Allianz Taiwan Life Insurance Co. Ltd., Taipeh	99,7 <sup>3</sup>	149 955		-7 092
Allianz Tiriac Asigurari SA, Bukarest	52,2	167 992		18 273
Allianz Tiriac Pensii Private Societate de administrare a fondurilor de pensii private S.A., Bukarest	100,0	13 526		5 381
Allianz Underwriters Insurance Company Corp., Burbank, CA	100,0 <sup>3</sup>	63 393		-
Allianz US Investment LP, Wilmington, DE	100,0	635 390		-2 387
Allianz US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0	632 700		2 346
Allianz Vie S.A., Paris	100,0 <sup>3</sup>	2 784 160		253 101
Allianz Vorsorgekasse AG, Wien	100,0	20 321		4 915
Allianz Worldwide Care S.A., Paris	100,0 <sup>3</sup>	268 844		7 552
Allianz Worldwide Partners S.A.S., Paris	100,0 <sup>3</sup>	403 982		15 281
Allianz Yasam ve Emeklilik A.S., Istanbul	80,0 <sup>3</sup>	101 438		33 202
Allianz Zagreb d.d., Zagreb	83,2 <sup>3</sup>	106 832		11 415
Allianz ZB d.o.o. Company for the Management of Obligatory Pension Funds, Zagreb	51,0	21 812		10 084
Allianz-Slovenská DSS a.s., Bratislava	100,0 <sup>3</sup>	59 853		6 198
Amaya Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0	38 950		187
American Automobile Insurance Company Corp., Earth City, MO	100,0 <sup>3</sup>	135 794		3 284
American Financial Marketing Inc., Minneapolis, MN	100,0 <sup>3</sup>	30 574		3 810
AMOS Austria GmbH, Wien	100,0	18 099		-1 005
AMOS European Services SAS, Paris	100,0 <sup>3</sup>	24 212		162
AMOS IberoLatAm S.L., Barcelona	100,0	80 952		-
AMOS International B.V., Amsterdam	100,0	35 522		-28
AMOS IT Suisse AG, Wallisellen	100,0 <sup>3</sup>	8 550		2 607
AMOS Italy S.p.c.A., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	15 841		43
AMOS of America Inc., Wilmington, DE	100,0	42 711		-12 165
Ann Arbor Annuity Exchange Inc., Ann Arbor, MI	100,0 <sup>3</sup>	12 818		3 794
Antoniana Veneta Popolare Vita S.p.A., Triest	100,0 <sup>3</sup>	36 203		3 552
APKV US Private REIT LP, New York, NY	100,0	122 144		-797
Arab Gulf Health Services LLC, Dubai	100,0 <sup>3</sup>	7 518		1 777
Arcalis SA, Courbevoie	100,0 <sup>3</sup>	110 728		5 383
Arges Investments I N.V., Amsterdam	100,0 <sup>3</sup>	54 700		1 625
Arges Investments II N.V., Amsterdam	100,0 <sup>3</sup>	48 557		554
Asit Services S.R.L., Bukarest	100,0	30 490		1 995
Assistance Courtagé d'Assurance et de Réassurance S.A., Paris	100,0 <sup>3</sup>	11 793		5 475
Associated Indemnity Corporation, Novato, CA	100,0 <sup>3</sup>	69 608		1 522
AZ Euro Investments II S.à r.l., Luxemburg	100,0	27 006		6 208
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxemburg	100,0	3 218 819		21 614
AZ Jupiter 10 B.V., Amsterdam	100,0	104 991		-5 061
AZ Jupiter 4 B.V., Amsterdam	100,0	24 899		132
AZ Jupiter 8 B.V., Amsterdam	100,0	2 643 749		75
AZ Jupiter 9 B.V., Amsterdam	100,0	79 318		-14 542
AZ Vers US Private REIT LP, New York, NY	100,0	40 874		-276
AZGA Service Canada Inc., Kitchener, ON	55,0 <sup>3</sup>	11 708		995
AZL PF Investments S.à r.l., Minneapolis, MN	100,0 <sup>3</sup>	506 154		-
AZOA Services Corporation, New York, NY	100,0	8 914		-10
Beleggingsmaatschappij Willemsbruggen B.V., Rotterdam	100,0 <sup>3</sup>	82 132		1 859
Beykoz Gayrimenkul Yatirim Insaat Turizm Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	100,0	174 684		3 023
Botanic Building SPRL, Brüssel	100,0	46 048		3 221
Brasil de Imóveis e Participações Ltda., São Paulo	100,0 <sup>3</sup>	5 588		204
British Reserve Insurance Co. Ltd., Guildford	100,0	11 035		3 653
Calobra Investments Sp. z o.o., Warschau	100,0	153 373		-17 744
Calypso S.A., Paris	100,0 <sup>3</sup>	19 227		-16 694
CAP Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Wallisellen	100,0 <sup>3</sup>	18 292		5 339
Caroline Berlin S.C.S., Luxemburg	93,2	207 658		-9 086
CEPE de Mont Gimont S.à r.l., Versailles	100,0 <sup>3</sup>	6 174		338
Château Larose Trintaudon S.A., Saint Laurent Médoc	100,0 <sup>3</sup>	35 996		72
Chicago Insurance Company Corp., Chicago, IL	100,0 <sup>3</sup>	44 816		648
CIC Allianz Insurance Ltd., Sydney	100,0 <sup>3</sup>	37 952		3 922
Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A., Lissabon	64,8 <sup>3</sup>	267 348		20 041
Corn Investment Ltd., London	100,0	17 001		-4 536
CPRN Thailand Ltd., Bangkok	100,0 <sup>3</sup>	8 414		-98
CreditRas Assicurazioni S.p.A., Mailand	50,0 <sup>3</sup>	30 502		4 716
CreditRas Vita S.p.A., Mailand	50,0 <sup>3</sup>	450 980		38 839
Darta Saving Life Assurance Ltd., Dublin	100,0 <sup>3</sup>	160 468		42 545
Deeside Investments Inc., Wilmington, DE	50,1	81 853		8 276
Diamond Point a.s., Prag	100,0 <sup>3</sup>	12 068		181
Dresdner Kleinwort Pfandbriefe Investments II Inc., Minneapolis, MN	100,0 <sup>3</sup>	547 491		8 330
EF Solutions LLC, Wilmington, DE	100,0	8 909		611
Energie Eolienne Lusanger S.à r.l., Versailles	100,0 <sup>3</sup>	4 010		-94
Eolica Erchie S.r.l., Lecce	100,0 <sup>3</sup>	4 900		-705
Euler Hermes Collections Sp. z o.o., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	8 004		-1 357
Euler Hermes Crédit France S.A.S., Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	150 409		730
Euler Hermes Group SA, Paris La Défense	69,5 <sup>3</sup>	1 303 698		195 456
Euler Hermes Hellas Credit Insurance SA, Athen	100,0 <sup>3</sup>	12 093		1 222
Euler Hermes Luxembourg Holding S.à r.l., Luxemburg	100,0 <sup>3</sup>	98 310		-19
Euler Hermes North America Holding Inc., Owings Mills, MD	100,0 <sup>3</sup>	166 261		22 433
Euler Hermes North America Insurance Company Inc., Baltimore, MD	100,0 <sup>3</sup>	151 181		26 861
Euler Hermes Patrimonia SA, Brüssel	100,0 <sup>3</sup>	167 444		6 267
Euler Hermes Ré SA, Luxemburg	100,0 <sup>3</sup>	61 055		-
Euler Hermes Real Estate SPICAV, Paris	60,0 <sup>3</sup>	149 724		-1 881
Euler Hermes Recouvrement France S.A.S., Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	61 261		8 179
Euler Hermes Reinsurance AG, Wallisellen	100,0 <sup>3</sup>	727 710		126 194
Euler Hermes S.A., Brüssel	100,0 <sup>3</sup>	1 204 809		86 085
Euler Hermes Seguros de Crédito S.A., São Paulo	100,0 <sup>3</sup>	8 638		-1 823

	ANTEIL <sup>1</sup>		EIGEN-KAPITAL		JAHRES-ERGEBNIS <sup>6</sup>	
	%	TSD €	TSD €	TSD €		
Euler Hermes Service AB, Stockholm	100,0 <sup>3</sup>	20563	11142			
Euler Hermes Services AG, Wallisellen	100,0 <sup>3</sup>	5322	3321			
Euler Hermes Services B.V., 's-Hertogenbosch	100,0 <sup>3</sup>	6657	2117			
Euler Hermes Services Sp. z o.o., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	8380	1598			
Euler Hermes Serviços Ltda., São Paulo	100,0 <sup>3</sup>	9712	-1705			
Euler Hermes South Express S.A., Brüssel	100,0 <sup>3</sup>	38030	1110			
Euler Hermes World Agency SASU, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	6779	113			
Eurl 20/22 Le Peletier, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	51813	-1850			
Eurosol Invest S.r.l., Udine	100,0 <sup>3</sup>	9046	410			
Fénix Directo Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0	41620	3710			
Fireman's Fund Indemnity Corporation, Liberty Corner, NJ	100,0 <sup>3</sup>	12321	264			
Fireman's Fund Insurance Company of Hawaii Inc., Honolulu, HI	100,0 <sup>3</sup>	7466	92			
Fireman's Fund Insurance Company of Ohio Corp., Cincinnati, OH	100,0 <sup>3</sup>	40483	739			
Fragonard Assurance S.A., Paris	100,0 <sup>3</sup>	99327	24222			
Fusion Company Inc., Richmond, VA	100,0	6058	-1329			
GamePlan Financial Marketing LLC, Woodstock, GA	100,0 <sup>3</sup>	54369	9150			
Generation Vie S.A., Courbevoie	52,5 <sup>3</sup>	69698	1269			
Genialloyd S.p.A., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	190940	49214			
Havelaar & van Stolk B.V., Rotterdam	100,0 <sup>3</sup>	7632	567			
Home & Legacy Insurance Services Limited, London	100,0	22135	2923			
Immovalor Gestion S.A., Paris	100,0 <sup>3</sup>	6926	2968			
Insurance CISC "Medexpress", Sankt Petersburg	100,0 <sup>3</sup>	10584	325			
Interstate Fire & Casualty Company, Chicago, IL	100,0 <sup>3</sup>	129271	2782			
Investitori SGR S.p.A., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	18517	4225			
Jefferson Insurance Company Corp., New York, NY	100,0 <sup>3</sup>	144387	6692			
Kiinteistö OY Eteläesplanadi 2, Helsinki	100,0	33736	-393			
La Rurale SA, Paris	99,9 <sup>3</sup>	7665	1081			
Lloyd Adriatico Holding S.p.A., Triest	99,9 <sup>3</sup>	760410	111272			
Martin Maurel Vie SA, Courbevoie	100,0 <sup>3</sup>	15067	344			
Mondial Assistance Australia Holding Pty Ltd., Toowong	100,0 <sup>3</sup>	20965	-			
Mondial Assistance France SAS, Paris	95,0 <sup>3</sup>	33880	14074			
Mondial Assistance United Kingdom Ltd., Croydon Surrey	100,0 <sup>3</sup>	9434	4587			
Mondial Serviços Ltda., São Bernardo do Campo	100,0 <sup>3</sup>	19916	3718			
National Surety Corporation, Chicago, IL	100,0 <sup>3</sup>	106614	2366			
NEXtCARE Holding WLL, Manama	75,0 <sup>3</sup>	14572	2757			
NFJ Investment Group LLC, Dover, DE	100,0	8452	41177			
OISC "My Clinic", Moskau	100,0 <sup>3</sup>	13617	-83			
OISC Insurance Company Allianz, Moskau	100,0 <sup>3</sup>	81866	-45374			
OISC Insurance Company ROSNO-MS, Moskau	100,0 <sup>3</sup>	15741	3330			
OOO "IC Euler Hermes Ru", Moskau	100,0 <sup>3</sup>	5467	856			
Oppenheimer Group Inc., Dover, DE	100,0	56201	1066			
Orione PV S.r.l., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	8403	218			
Orsa Maggiore PV S.r.l., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	18058	1602			
Pacific Investment Management Company LLC, Dover, DE	95,6	453713	1421926			
Personalized Brokerage Service LLC, Topeka, KS	100,0 <sup>3</sup>	6596	2129			
Pet Plan Ltd., Guildford	100,0	124844	-71			
PPF Holdings Inc., Dover, DE	100,0	231983	5315			
PGA Global Services LLC, Dover, DE	100,0	9962	1214			
PIMCO Asia Ltd., Hongkong	100,0	18437	-897			
PIMCO Asia Pte Ltd., Singapur	100,0	13065	2430			
PIMCO Australia Pty Ltd., Sydney	100,0	22560	15797			
PIMCO Canada Corp., Toronto, ON	100,0	14323	6618			
PIMCO Europe Ltd., London	100,0	188563	86268			
PIMCO Global Advisors (Ireland) Ltd., Dublin	100,0	19226	5711			
PIMCO Global Advisors LLC, Dover, DE	100,0	333545	138467			
PIMCO Global Holdings LLC, Dover, DE	100,0	22957	7695			
PIMCO Investments LLC, Dover, DE	100,0	101558	36121			
PIMCO Japan Ltd., Road Town	100,0	33706	32269			
POD Allianz Bulgaria AD, Sofia	65,9	14183	8151			
Primacy Underwriting Management Pty Ltd., Melbourne	100,0 <sup>3</sup>	7192	-52			
Protexia France S.A., Paris	100,0 <sup>3</sup>	30614	7812			
PT Asuransi Allianz Life Indonesia p.l.c., Jakarta	99,8 <sup>3</sup>	249757	54316			
PT Asuransi Allianz Utama Indonesia Ltd., Jakarta	97,8 <sup>3</sup>	132081	1963			
PTE Allianz Polska S.A., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	70135	7572			
Q207 S.C.S., Luxemburg	94,0	91375	2881			
Questar Capital Corporation, Minneapolis, MN	100,0 <sup>3</sup>	12265	-4782			
Real Faubourg Haussmann SAS, Paris la Défense	100,0	72147	56466			
Real FR Haussmann SAS, Paris la Défense	100,0	63028	3507			
Redoma S.à r.l., Luxemburg	100,0	29530	-17			
Roster Financial LLC, Mount Laurel, NJ	100,0 <sup>3</sup>	25385	951			
SA Carène Assurance, Paris	100,0 <sup>3</sup>	13099	429			
San Francisco Reinsurance Company Corp., Petaluma, CA	100,0	542021	-11206			
SAS 20 pompidou, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	119034	4532			
SAS Allianz Forum Seine, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	248515	10056			
SAS Allianz Logistique, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	43005	5			
SAS Allianz Platine, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	233655	4855			
SAS Allianz Rivoli, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	105362	3140			
SAS Allianz Serbie, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	259906	4624			
SAS Madeleine Opéra, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	647025	29241			
SAS Passage des princes, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	118535	3425			
SC Tour Michelet, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	66447	2058			
SCI 46 Desmoulins, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	120928	4128			
SCI Allianz ARC de Seine, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	224700	2599			
SCI Allianz Chateaudun, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	120349	1648			
SCI Allianz Invest Pierre, Paris	100,0 <sup>3</sup>	129728	2081			
SCI Allianz Messine, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	242220	6211			
SCI AVIP SCPI Selection, Courbevoie	100,0 <sup>3</sup>	38357	4358			
SCI ESQ, Paris la Défense	75,0 <sup>3</sup>	105195	2343			
SCI Via Pierre 1, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	247094	5273			
SCI Volnay, Paris la Défense	100,0 <sup>3</sup>	173032	2196			
Si 173-175 Boulevard Haussmann SAS, Paris la Défense	100,0	41499	7643			
Siac Services S.r.l., Rom	100,0 <sup>3</sup>	8524	8024			
Silex Gas Norway AS, Oslo	100,0 <sup>3</sup>	83365	2472			
Sirius S.A., Luxemburg	94,8	312900	5785			
Società Agricola San Felice S.p.A., Mailand	100,0 <sup>3</sup>	30711	332			
Société Foncière Européenne B.V., Amsterdam	100,0	1205821	2760			
Société Nationale Foncière S.A.L., Beirut	66,0 <sup>3</sup>	11771	201			
Sofholding S.A., Brüssel	100,0	14347	291			
South City Office Broodthaers SA, Brüssel	100,0	51723	2092			
SpaceCo S.A., Paris	100,0	7364	1883			
StocksPLUS Management Inc., Dover, DE	100,0	4876	-114			
TFI Allianz Polska S.A., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	5198	1433			
The American Insurance Company Corp., Cincinnati, OH	100,0 <sup>3</sup>	239412	7470			
The Annuity Store Financial & Insurance Services LLC, Sacramento, CA	100,0 <sup>3</sup>	19776	1436			
Three Pillars Business Solutions Limited, Guildford	100,0	6061	-52			
Top Immo A GmbH & Co. KG, Wien	100,0	5776	557			
Top Immo Besitzgesellschaft B GmbH & Co. KG, Wien	100,0	8770	980			
Top Versicherungsservice GmbH, Wien	100,0 <sup>3</sup>	17801	1181			
Towarzystwo Ubezpieczen Euler Hermes S.A., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	88404	2727			
Trafalgar Insurance Public Limited Company, Guildford	100,0	52601	2258			
TU Allianz Polska S.A., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	190262	36003			
TU Allianz Zycie Polska S.A., Warschau	100,0 <sup>3</sup>	91534	10178			
VertBois S.à r.l., Luxemburg	100,0 <sup>3</sup>	20402	315			
Vordere Zollamtsstraße 13 GmbH, Wien	100,0	19208	1488			
WFC Investments Sp. z o.o., Warschau	87,5	178494	6764			
YAO Investment S.à r.l., Luxemburg	100,0 <sup>3</sup>	27297	3329			
Yorktown Financial Companies Inc., Minneapolis, MN	100,0 <sup>3</sup>	124950	-			
ZAD Allianz Bulgaria, Sofia	87,4	28895	5343			
ZAD Allianz Bulgaria Zhivot, Sofia	99,0	18467	4496			
ZAD Energia, Sofia	51,0	27132	8940			
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>						
A&A Centri Commerciali S.r.l., Mailand	50,0 <sup>3</sup>	152610	5155			
Allée-Center Kft., Budapest	50,0 <sup>3</sup>	106680	8055			
Allianz C.P. General Insurance Co. Ltd., Bangkok	50,0	24048	189			
AMLI-Allianz Investment LP, Wilmington, DE	75,0	176643	618			
AZ/JH Co-Investment Venture (DC) LP, Wilmington, DE	80,0 <sup>3</sup>	242054	209			
AZ/JH Co-Investment Venture (IL) LP, Wilmington, DE	80,0 <sup>3</sup>	214199	322			
Companhia de Seguro de Créditos S.A., Lissabon	50,0 <sup>3</sup>	48190	7887			
Euromarkt Center d.o.o., Ljubljana	50,0 <sup>3</sup>	105501	4874			
Fiumararouva S.r.l., Genua	50,1 <sup>3</sup>	167419	8579			
Guotai Jun'an Allianz Fund Management Co. Ltd., Shanghai	49,0	74997	26606			
International Shopping Centre Investment S.A., Luxemburg	50,0 <sup>3</sup>	57340	-442			

	ANTEIL <sup>1</sup>	EIGEN- KAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS <sup>6</sup>
	%	TSD €	TSD €
Israel Credit Insurance Company Ltd., Tel Aviv	50,0 <sup>3</sup>	38 105	7 686
NRF (Finland) AB, Västerås	50,0 <sup>3</sup>	69 617	4 361
SES Shopping Center AT1 GmbH, Salzburg	50,0 <sup>3</sup>	158 227	5 131
Solunion Compañía Internacional de Seguros y Reaseguros SA, Madrid	50,0 <sup>3</sup>	115 052	3 482
TopTorony Ingatlanhasznosító Zrt., Budapest	50,0 <sup>3</sup>	13 655	-1 692
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
Allianz Saudi Fransi Cooperative Insurance Company, Riad	32,5 <sup>3</sup>	41 574	3 575
Archstone Multifamily Partners AC JV LP, Englewood, CO	40,0 <sup>3</sup>	86 634	-2 268
Archstone Multifamily Partners AC LP, Wilmington, DE	28,6 <sup>3</sup>	246 675	-4 325
Areim Fastigheter 2 AB, Stockholm	23,3 <sup>3</sup>	56 326	3 880
Bajaj Allianz General Insurance Company Ltd., Pune	26,0	363 715	72 443
Bajaj Allianz Life Insurance Company Ltd., Pune	26,0	1 007 557	116 644
Brunei National Insurance Company Berhad Ltd., Bandar Seri Begawan	25,0	8 610	1 521
Chicago Parking Meters LLC, Wilmington, DE	49,9 <sup>3</sup>	236 692	37 062
CPIC Allianz Health Insurance Co. Ltd., Shanghai	22,9	127 499	-4 432
Douglas Emmett Partnership X LP, Santa Monica, CA	28,6 <sup>3</sup>	72 780	842
Four Oaks Place LP, Wilmington, DE	49,0 <sup>3</sup>	453 795	13 127
Helios Silesia Holding B.V., Amsterdam	45,0 <sup>3</sup>	103 477	4 311
Henderson UK Outlet Mall Partnership LP, Edinburgh	19,5	172 126	3 063
Medgulf Allianz Takaful B.S.C., Seef	25,0 <sup>3</sup>	12 328	13
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, Wien	49,0 <sup>3</sup>	121 491	11 687
Professional Agencies Reinsurance Limited, Hamilton	22,0 <sup>3</sup>	24 909	3 474
Residenze CYL S.p.A., Mailand	33,3 <sup>3</sup>	119 185	-338
SAS Alta Gramont, Paris	49,0 <sup>3</sup>	291 789	2 225
SCI Bercy Village, Paris	49,0 <sup>3</sup>	47 334	7 036
SK Versicherung AG, Wien	25,8 <sup>3</sup>	12 755	1 069
SNC Alta CRP Gennevilliers, Paris	49,0 <sup>3</sup>	34 772	1 956
SNC Alta CRP La Valette, Paris	49,0 <sup>3</sup>	22 495	-280
SNC Société d'aménagement de la Gare de l'Est, Paris	49,0 <sup>3</sup>	14 002	2 115
Solveig Gas Holdco AS, Oslo	30,0 <sup>3</sup>	274 349	9 810
<b>Sonstige Anteile zwischen 5 % und 20 % Stimmrechtsanteil</b>			
Al Nisr Al Arabi, Amman	18,0		
Banco BPI S.A., Porto	8,4		
Sri Ayudhya Capital Public Company Limited, Bangkok	16,8		
Wildlife Works Carbon LLC, San Francisco, CA	10,0		
Zagrebacka banka d.d., Zagreb	11,7		

1 — Berechnung berücksichtigt die von Tochterunternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen Tochterunternehmen unter 100% liegt.

2 — Ergebnisabführungsvertrag.

3 — Gemäß Jahresabschluss 2014.

4 — In Insolvenz. Abhängige Unternehmen werden gemäß dem Stand zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens ausgewiesen.

5 — Gemäß Jahresabschluss 2010. Dies gilt nur für die manroland AG und deren Tochterunternehmen.

6 — Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag.

# Weitere Informationen

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Allianz SE ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, den 16. Februar 2016

Allianz SE  
Der Vorstand

Oliver Zito Sergio Ballinot

H. Franz Woscher

J. Rely Axel Theis

Dieter Wimmer Zorn

M. Zimmerer

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz SE, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 29. Februar 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Becker  
Wirtschaftsprüfer



Dr. Pfaffenzeller  
Wirtschaftsprüfer





